

VERITAS VINCIT

DIE WAHRHEIT SIEGT!

Der große Prunkfilm

Der größte Kassenerfolg

Beachten Sie die Beilage!



UNIVERSUM - FILM - VERLEIH G. M. B. H., BERLIN

Sonderabteilung — Mayfilm: Veritas Vincit

VERITAS VINCIT

DER GROSSE PRUNKFILM

UNIVERSUM-FILM-VERLEIH G.M.B.H., BERLIN
SONDERABTEILUNG: MAYFILM VERITAS VINCIT


VERITAS VINCIT
VERITAS VINCIT
FILMTRILOGIE
VERFASST VON
RUTH GÖTZ &
RICH·HUTTER
REGIE:
JOE MAY
HAUPTDARSTELLER:
MIA MAY &
JOH·RIEMANN



UNIVERSUM-FILM-VERLEIH G. M. B. H., BERLIN
SONDERABTEILUNG: MAYFILM VERITAS VINCIT



UNIVERSUM-FILM-VERLEIH G. M. B. H., BERLIN
SONDERABTEILUNG · MAYFILM VERITAS VINCIT



Das Stelldichein

UNIVERSUM-FILM VERLEIH G. M. B. H. BERLIN
SONDERABTEILUNG: MAYFILM VERITAS VINCIT



UNIVERSUM-FILM-VERLEIH G. M. B. H., BERLIN
SONDERABTEILUNG: MAYFILM VERITAS VINCIT



UNIVERSUM - FILM - VERLEIH G. M. B. H., BERLIN
SONDERABTEILUNG · MAYFILM VERITAS VINCIT

VERITAS VINCIT

(DIE WAHRHEIT SIEGT)

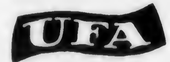




ERSTAUFFÜHRUNG IN BERLIN

AM FREITAG · DEN 4. APRIL · 7½ UHR

KAMMERLICHTSPIELE
UT KURFÜRSTENDAMM
UT NOLLENDORFPLATZ
UT FRIEDRICHSTRASSE



UNIVERSUM-FILM-VERLEIH G. M. B. H., BERLIN
SONDERABTEILUNG: MAYFILM VERITAS VINCIT

Oberrheinische Filmwerke, A. Becker, Mannheim B. 2. 4.

Oberrheinische Filmwerke, A. BECKER, Mannheim B. 2. 4.



Das fremde Feuer! **Die Bolschewisten!**
1 Vorspiel. 4 Akte.

Oberrheinische Filmwerke, A. Becker, Mannheim B. 2. 4.

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 2. April 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 639





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6,—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.
Postscheck-Konto: 19 379 Hannover
„ „ 14128 Cöln, für besetzte Gebiete

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20 % Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang

Das Archiv für Filmbeschreibungen.

Ein praktischer Vorschlag.

Die Zahl der Filmbilder, die in Deutschland bisher über die Leinwand huschten, geht bereits über die ersten Zehntausend hinaus. Unzählige In- und Auslandsfabriken zeichnen als Urheber. Ungezählte ideelle und materielle Werte sind in ihnen festgelegt. Wenn man sich heute aber einmal über den Inhalt dieser Filme informieren wollte, so bliebe nichts anderes übrig, als zeitraubende Rückfragen bei Tausenden von Menschen zu halten, und auch dann bekäme man nur ein rein subjektives Bild, das beeinflußt wäre von mangelndem Erinnerungsvermögen, von der Vorliebe des jeweiligen Gewährsmannes für das eine oder andere Objekt, sowie von unzähligen anderen Faktoren, die der Historiker, der Biograph unbedingt ausschalten muß. Es erscheint also ohne weiteres als ein dringendes Bedürfnis, irgend eine Einrichtung zu schaffen, die noch nach Jahren eine Uebersicht über alle Erscheinungen des Marktes ermöglicht.

Das Idealste wäre da eine Sammlung aller vorhandenen Bildstreifen, aber ein Filmarchiv ist etwas, woran der Fachmann im Augenblick nicht denken kann. Die Sammlung von Zensurkarten im Polizeipräsidium in Berlin bietet nur ein verhältnismäßig schwaches Bild, und so bleibt als einzige Möglichkeit nur noch eine Sammlung von Beschreibungen, die mit ziemlicher Sicherheit noch nach Jahrzehnten wenigstens einige Urteilsmöglichkeiten geben würde. Ein Archiv der Filmbeschreibungen scheint mir auch sofort praktisch durchführbar.

Die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, kurzweg „Die Deutsche Bücherei" genannt, sammelt sämtliche Zeitschriften, Zeitungen, sämtliche Broschüren und Bücher, die in Deutschland erscheinen; ihr braucht zweckmäßig nur jede Film irma ein Exemplar ihrer Broschüren zu übersenden, und man erhält schon nach kurzer Frist ein ziemlich umfangreiches Studienmaterial, das, wie die Dinge heute liegen, sicherlich nach den verschiedensten Richtungen hin dem kritischen Forscher Aufschluß geben könnte.

Abgesehen vom Filminhalt, würde man aus den Illustrationen die Art der Darstellung erkennen, würde sich wenigstens annähernd ein Bild machen können über die Art der Inszenierung und über die Ausstattung im allgemeinen.

Neben den sachlichen Gesichtspunkten darf man dann auch die allgemein kulturellen Erwägungen nicht unterschätzen, die für die Anlage einer solchen Sammlung sprechen.

Die künstlerische Vervollkommnung unserer modernen Regie läßt ohne Uebertreibung die Behauptung zu, daß viele Filmstreifen ein Spiegelbild zeitgemäßer Mode und vorbildlicher zeitgenössischer Raumkunst sind. Man braucht nur daran zu erinnern, daß unsere Filmschauspielerinnen von Ruf in allerersten Modehäusern arbeiten lassen, und daß man den Filmstar mit Vorliebe zum lebenden Propagandamittel für das elegante Kleid und den modernen Hut werden läßt. Es darf nur darauf hingewiesen werden, daß unsere namhaftesten Innenarchitekten, unsere anerkanntesten Maler, z. B. Ernst Friedmann, Hans Rudi Erdt, Manfred Noa, Kainer, Paul Leni u. v. a. sich immer wieder der zweidimensionalen Lichtspielkunst zur Verfügung stellen.

Die Deutsche Bücherei hat sich bereit erklärt, als Sammelstelle im Sinne dieses Artikels zu fungieren. Sie übernimmt dadurch keine kleine Aufgabe, denn räumlich und arbeitstechnisch sind große, fast unüberwindliche Hindernisse auszuräumen. So wird z. B. das Aufbewahren und Katalogisieren nach den verschiedenen Gesichtspunkten auf diesem bisher noch unbegangenen Gebiete mancherlei Schwierigkeiten haben. Ein Ordnen nach Firmen würde ein wissenschaftliches Arbeiten bedeutend erschweren. ordnen nach dem Inhalt nicht die genügende Uebersicht geben. Es bliebe also zweckmäßig entweder ein reine alphabetische Anordnung nach den Filmtiteln, während als zweiter Gesichtspunkt das Erscheinungsjahr in Betracht zu ziehen wäre.

Wenn wir erst einmal so weit sind, daß auch der Autor bei jeder Beschreibung genannt sein wird, dann kann man auch das Archiv der Filmbeschreibungen nach Gesichtspunkten aufbauen, wie sie bei jeder anderen Bibliothek und Registratur üblich sind. Ich möchte heute in dem Rahmen dieses Artikels nicht auf Einzelheiten der praktischen Durchführung eingehen, sondern nur die Angelegenheit an sich zur Diskussion stellen. Damit schneidet der „Kinematograph" wieder einmal als erster ein Thema an, das für die kulturelle Entwickelung der deutschen Lichtbildindustrie von unendlicher Bedeutung werden kann. Es wird sicher nur dieser Anregung bedürfen, um alle Firmen zur Uebersendung ihrer Beschreibungen an die Deutsche Bücherei zu bewegen. Es handelt sich hier um ein ganz geringes Opfer, das jeder einzelne für große Zwecke und große Ziele der Gesamtheit bringt.

Alfred Rosenthal.

Aus Neutralien.

Von Vera Bern.

Die Billettsteuer in Bern. — Ein internationaler Filmvorführungssaal in Zürich. — Ein selbstgemachter Mann. — Ausländische Propaganda in Zürich. — Ein künstlicher Bergsturz in Capolago. — Ein neues Unternehmen in Zürich. — Bestrebungen des Schwyz. Kathol. Volksvereins in St. Gallen. — Schweizerarbeit im Film.

Der Gemeinderat in Bern hat in seiner Sitzung den Beschlußentwurf über die Erhebung einer Billettsteuer genehmigt. Die wesentlichen Punkte der Vorlage sind, wie wir vernehmen, die folgenden:

Der Billettsteuer unterliegen: Theatervorstellungen jeder Art; Vorführungen von Kinotheatern und von unbeweglichen Lichtbildern; Vorführungen auf Variété- und anderen Schau- und Gesangsbühnen; Konzerte und andere musikalische Darbietungen und Deklamationen; Bazare, Masken- und Kostümfeste und sonstige Tanzbelustigungen; jahrmarktartige Betriebe aller Art, Zirkusvorstellungen und Pferderennen.

Von der Billettsteuer sind befreit: Die Veranstaltungen der Kirchgemeinde, der Universität und der Schulen, ferner Veranstaltungen, die wissenschaftlichen oder künstlerischen, belehrenden, politischen, sozialpolitischen oder hygienischen Zwecken dienen und nicht in der Absicht der Gewinnerzielung unternommen werden oder deren Reinertrag einem gemeinnützigen oder wohltätigen Zweck bestimmt ist. Die Steuer wird erhoben soweit die Veranstaltung von der Zahlung eines Eintrittsgeldes von wenigstens 50 Rappen abhängig gemacht wird.

Als Eintrittsgeld gilt die gesamte für die Zulassung zu der Veranstaltung zu zahlende Vergütung. Die Billettsteuer selbst ist nicht als Teil des Eintrittsgeldes anzusehen. Einzelnen Teilnehmern gewährte Preisreduktionen haben keinen Einfluß auf den Steuerbetrag. Eintrittsbillette, die unentgeltlich abgegeben werden, unterliegen dagegen der Steuer nicht. Bei steuerpflichtigen Veranstaltungen ist der Veranstalter verpflichtet, Eintrittsbillette auszugeben und die Teilnahme an der Veranstaltung nur gegen Lösung eines Eintrittsbilletts zu gestatten. Die Steuerbehörde behält sich vor, die ausschließliche Verwendung von Eintrittsbilletten anzuordnen, die einem amtlich vorgeschriebenen Muster entsprechen.

Die Billettsteuer beträgt für jedes ausgegebene Eintrittsbillett zehn Prozent des Eintrittsgeldes, unter Aufrundung angefangener 50 Rappen auf 5 Rappen. Eintrittskarten für eine Mehrzahl zeitlich auseinanderliegender Veranstaltungen (Abonnements-, Dauer-, Zeit- und Dutzendkarten) und Eintrittsnachweise für mehrere Personen (Familienkarten), werden nach dem für die Gesamtkarte zu zahlenden Preise besteuert.

Die Veranstalter der Anlässe haben diese wenigstens 24 Stunden vorher anzuzeigen und bei diesem Anlasse die Eintrittsbillette zur Abstempelung vorzulegen. Bei vereinzelten Veranstaltungen ist die Steuer vor der Veranstaltung zu entrichten unter Vorbehalt der späteren Abrechnung. Sie ist auf Antrag des Steuerpflichtigen zurückzuerstatten, wenn die angemeldete Veranstaltung nicht stattfinden konnte. Bei Vorstellungen, die sich öfters oder dauernd wiederholen, sind die Veranstalter verpflichtet, täglich über die entgeltlich oder unentgeltlich ausgegebenen Eintrittsnachweise nach amtlichem Formular ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen und dessen Prüfung durch Einsicht in die Geschäftsbücher jederzeit zuzulassen.

Wird durch wissentlich unrichtige Angaben die geschuldete Steuer ganz oder teilweise entzogen, so ist im Entdeckungsfalle eine Nachsteuer bis zum dreifachen Betrage der entzogenen Steuer zu bezahlen.

Der Vortrag zu der Vorlage stellt fest, daß auf Grund der beobachteten Erfahrungen in Hamburg und Frankfurt man zum Schlusse kommen mußte, daß grundsätzlich die Billettsteuer einer Besteuerung des Raumes, in dem die Veranstaltung abgehalten wird, vorzuziehen sei, indem der Besucher, von dem die Steuer direkt erhoben und für die Gemeinde einkassiert wird, damit weiß, wieviel er zu tragen hat.

Der Ertrag der Steuer wird bekanntlich zum großen Teil in Form von Subventionen an die künstlerischen Institute der Stadt zurückließen. Darüber äußert sich der Vertrag folgendermaßen:

Es kann an Hand der der Berechnung zugänglichen Einnahmen der ersteren Kategorie von Kunst- und Vergnügungsinstituten, bei denen die Steuer approximativ einen Ertrag von 68 000 Fr. voraussehen läßt, mit Sicherheit der Schluß gezogen werden, daß die Steuer einen wesentlich höheren jährlichen Ertrag ergeben wird, als für die unmittelbare Zweckbestimmung, erhöhte Subvention an das Theater und den Orchesterverein, im Budget pro 1919 mit 121 000 Fr. eingestellt, erforderlich ist. Immerhin darf pro 1919 die Subvention nur soweit zugesichert werden, als der Ertrag gestattet, da dessen Höhe von dem jetzt noch nicht genau bestimmbaren Zeitpunkt des Beginns der Wirksamkeit der Steuer abhängt.

Ein internationaler Filmvorführungssaal in Zürich, soll auf Beschluß des Verwaltungsrats der ESCO-A.-G. in Zürich errichtet werden. Der modern ausgestattete Bau wird in Verbindung mit der angekündigten Friedenspropaganda des „Kinema" stehen. Die großen Filme der ehemaligen Zentralmächte werden hier geschlossenen Kreisen von Vertretern aller Länder vorgeführt. Die Vorführung geschieht gegen noch festzusetzende Abonnementsgebühr und soll den Ankauf und die Verbreitung der Filme in der ganzen Welt ermöglichen. Neben der sechsteiligen Friedenspropaganda des „Kinema" bedeutet diese Vorführung den einzigen und besten Weg, die deutsche Produktion auf neutralem Boden kennen zu lernen und ihr auf der anderen Seite den Weltmarkt zu sichern. Die

sehr tätigen energischen und liebenswürdigen Herren, in deren Händen die Leitung der Esco liegt, werden das Unternehmen gewiß in großzügiger Weise ausgestalten.

Ein selbstgemachter Mann, wie die Amerikaner sagen, ist der den Zürchern wohlbekannte Kinematographenbesitzer Jean Speck. Er hat im Laufe des Winters sein Unternehmen bedeutend erweitert und ein „Palace-Café“ als Dependance seines Lichtspieltheaters eröffnet. Bei dieser Gelegenheit publiziert Herr Sp. in einer schlicht und aufrichtig geschriebenen kleinen Broschüre den Werdegang seines Unternehmens, im besonderen die verschiedenen Phasen seines arbeitsreichen Lebens. Speck leitete seit dreizehn Jahren Lichtspieltheater und ist damit der Senior der Kinos der Schweiz. Er hat es von jeher als seine Aufgabe betrachtet, den Ruf des Kinos zu heben, und zu beweisen, daß es wohl möglich ist, ein Theater lebensfähig zu erhalten ohne die Hinzuziehung blutrünstiger Schauergeschichtchen und sittenloser Schwänke. Ueber seinen „Werdegang“ plaudert Speck sehr anschaulich. Er war von 1889 bis 1895 Wirt im „Weißen Kreuz“ an der Schifflände, dann stellt er als erster eine tätowierte Dame aus, die den Besuch seines später übernommenen „Löwenhofes“ außerordentlich steigerte. Wiederum als Pionier amtete Speck während fünf Jahren als „Blitzphotograph“, als den ihn damals jeder Ballbesucher und Vereinsonkel schätzte. Als im Jahre 1902 die geheimnisvollen Räume am Untern Mühlesteg frei wurden, da verwirklichte Speck einen alten Traum: er wurde Direktor, allerdings nicht eines Zirkus, wie es ihm vorschwebte, wohl aber des ersten „Panoptikums“, dessen sich ältere Jahrgänge sehr gut erinnern können, und wo zum erstenmal „lebende Bilder“ kleine unscheinbare Vorführungen, gegeben wurden. Aber das war für den strebsamen unermüdlichen Mann der Anstoß zur Gründung des Lichtspieltheaters an der Waisenhausgasse, aus dessen unbedeutenden Anfängen sich dann das große „Orientcinema-Haus“ genannte Theater entwickelte. Seit 1912 führt Speck nun auch den „Specks Palace“, während er 1917 den „Orient“ verkaufte. Der „Palace“ stellte mit den soeben fertig gewordenen Erweiterungen, Wandelgängen und Vorhallen, ein wirklich hervorragendes Unternehmen dar, und dem einfachen Manne der dies zustande brachte und der wohlbestallte Besitzer des Ganzen ist, ist für seinen ferneren Lebensweg viel Glück zu wünschen.

In sehr sympathischer Weise setzt sich die Zürcher Post für den Abbau des Hasses ein, anläßlich der Aufführung der „Zivilisation“ in Zürich. Sie veröffentlicht sogar ein „Eingesandt“, daß für die Stimmung maßgebend ist:

„Der Krieg ist zu Ende, aber der Haß blüht noch allerorten. Dieser Tage wird leider in Zürich eine Art Propaganda getrieben, die mit den schärfsten Mitteln und Worten bekämpft werden sollte. So wird zum Beispiel in der Tonhalle (der Stätte der Kunst!) ein Riesenfilm, „Zivilisation“ losgelassen, der wie das Plakat ankündigt, der Sache der Entente vortreffliche Dienste geleistet hat, das heißt, die Zentralmächte mit allen möglichen Mitteln in den Kot zu ziehen sucht.“

In dem nicht gerade feinen „Cabaret Luxembourg“ wird ein Schwank „Dans la lune“ gezeigt, der in gemeinster Weise über das leidende, besiegte Deutschland herfällt, von „notre France“, „Nos poilus“ usw. schwärmt und unter den Klängen der Marseillaise dem befreiten Elsaß seine Reverenz erweist. Geschminkte Weiber stellen die verbündeten Staaten dar (der dumme Schweizer erscheint als Bauer) und das Publikum johlt, singt und klatscht dazu.

Dies zwei Beispiele von vielen. Daß Ausländer herkommen, um einem unverständigen Publikum in rohester, gemeinster Art den Sieg der „gerechten Sache“ zu verkünden und so unritterlich wie möglich über leidende Menschen herfallen, das empfinden wir auch wie eine große Verhöhnung des Schweizervolkes und seiner Ideale. Es ist Zeit, daß die Behörden und anständigen Bürger Zürichs dieser Sache einmal ganz energisch und rasch ein Ende machen. Wir sind ein Land der Versöhnung und nicht des Völkerhasses.

Die „Allegorie des Weltkrieges“, wie sich der amerikanische Kriegsfilm „Zivilisation“ von Thos. J. Jnce nennt, wurde Dienstag nachmittags einem kleineren Kreise von Eingeladenen vorgeführt. Wer über die Ausdauer verfügte, der ganzen Vorstellung beizuwohnen, war sicherlich davon überzeugt, daß es sich um eine Tendenzmache naiv-sentimentaler Art handelt, die jedem gesunden Empfinden widersprechen muß. Es wäre dem „Schmarren“ zu viel Ehre angetan, wollte man ihm durch Schilderung von Einzelheiten zu einer billigen Reklame verhelfen. Die ansässigen Kinobesitzer waren also wohl in vollem Rechte, wenn Sie gegen die Zulassung des Riesenfilms in der Tonhalle und die ihnen damit geschaffene Konkurrenz öffentlich Protest erhoben. Zwei Fragen sind bei diesem Anlasse jedenfalls gestattet: Wie kommt die vornehme Tonhalle dazu, ihre Räumlichkeiten für einige Tage einem Unternehmen zu überlassen, dessen Darbietungen nichts weniger als volksbildend und veredelnd wirken dürften? Und wo blieb in diesem Falle die städtische Kinozensur, welche kürzlich einen urkomischen Exzentrik-Film von Charlot Chaplin, der in keiner Weise unmoralisch wirken konnte, verbot und dafür die abstoßend wirkende Parodie „Zivilisation“ zur Aufführung zuließ?

Daß es sich um eine tendenziöse Mache handelt, war übrigens jedem Betrachter der riesigen Reklameplakate von vorneherein klar, die auf großen Holzgerüsten ein paar Tage lang den Tonhallengarten gegen den See hin verschandelten; Mittwoch morgens waren sie allerdings fortgerissen, ein Akt der Volksjustiz, den wir übrigen keineswegs gutheißen möchten. Es zeugt aber vielleicht von einem gesunden Empfinden unserer Bevölkerung, daß die erste Vorstellung vom Mittwoch nachmittag infolge mangelnden Besuches nicht stattfinden konnte.

Aus Capolago (Tessin) wird gemeldet: Zur Sicherung des Verkehrs — auf der Kantonstraße der Bundesbahn.



Der gewaltige, soziale Film in 6 Akten

r/von **Martin Berger**

Hauptdarsteller:

Anna v. Palen . . .	Künstlertheater, Berlin
Bram Meynardier . .	Lessing-Theater, Berlin
Werner Funk . . .	Staatsoper, Berlin
Fräulein Sussin . .	Schauspielhaus, Berlin
Max Gülstorff . . .	Deutsches Theater, Berlin
Marie v. Bülow	

Photographie: **Hermann Krichelsdorff**

(Dir. Linsert) Berlin

r iedrich- aße 238, **Berlin SW 48**

Telephon: Kurf. 3742
Tel.-Adr.: Kettlerfilm

Straßenbahn Riva-Chiasso und der Generosobahn, werden gegenwärtig unterhalb des Tunnels von St. Nicolao, am Generoso, interessante Felsräumungsarbeiten ausgeführt. Ein gigantischer, arg zerrissener Felskoloß von ungefähr 350 cbm muß zu diesem Zwecke abgetragen und so weit als möglich von den rapid abfallender. Felswänden am Generoso in der Höhe von 380 m, direkt oberhalb der Kantonsstraße Capolago-Mendrisio abgesprengt werden. Der seltene Anblick der aus solcher Höhe abstürzenden Felsmassen, lockt täglich eine zahlreiche Menge Neugierige und Sensationslustige in die Nähe der betreffenden Stelle. Das Getöse, sowie die Durchschlagskraft der oft in Bogen von über 300 m niedersausenden und jäh berstenden Steinblöcke bietet ganz ungewöhnliche Ueberraschungen und Effekte. Ein umfangreicher Sicherheitsdienst sorgt dafür, daß Unfälle verhütet werden. In den letzten Tagen wurde eine Sprengung mit 200 kg Cheddite vorgenommen. Kinematographische Aufnahmen werden einem weiteren Publikum vor Augen führen. welch ganz besondere Vorkehrungen getroffen werden müssen. um den Verkehr in gebirgigen Gegenden zu sichern.

Ein neues Unternehmen am Utoquai in Zürich. Auf dem kleinen quadratischen Grundstück, das gegen den See hin vor dem Stadttheater liegt, wird zur Zeit von der Baufirma Fietz und Leuthold ein hohes Baugespann errichtet. Es handelt sich um die Vorarbeiten zu einem neuen Unternehmen, das einem Herrn L. Levy-Lansac, Besitzer des Apollotheaters in Genf, gehört, und zwar soll auf dem erwähnten Grundstück ein Kinotheater mit Hotel gebaut werden. Die allegorischen Gestalten und die Musen, die vom Dache unseres Stadttheaters herabblicken, ziehen ihre Stirn darüber kraus, daß nun justament neben der geweihten Stätte, an der manch eines Dichters und Komponisten Werk aus der Taufe gehoben ward, ein neues Kinotheater erstehen soll, von einem auswärts Wohnenden geplant, der vielleicht noch nicht weiß, daß die bestehenden zehn Zürcher Kinos unsere Bedürfnisse schon sehr wohl sättigen. Privatrechtliche Einsprachen gegen den Bau können bis zum 21. ds. gemacht werden. Inzwischen ist im Stadtrat am Samstag von freisinniger Seite folgende Motion eingegangen. „Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht der auf dem Platz südwestlich vom Stadttheater projektierte Kinotheaterbau verhindert werden könnte.

Der schwyz. kathol. Volksverein arbeitet seit 1913 dahin, daß systematisch belehrende Lichtbildervorträge abgehalten werden und daß diesen Lichtbildervorträgen im Winterprogramm zahlreicher Volksvereine und Standesorganisationen ein bleibender Platz gesichert ist. Leiter der Lichtbilderzentrale ist hochw. Herr Katechet Räber. Ein spezieller Nachdruck wird auf die Veranstaltung von Jugendvorträgen verlegt und wird hierfür auch der Kino verwendet, da es unbedingt eine wichtige Aufgabe unseres heutigen Volksbildungswesens bildet, die an sich gewiß bedeutungsvolle Erfindung des Kinematographen in möglichst weitgehendem Maße für die katholische Volksbildung zu gewinnen.

Auch die Filmverleihzentrale des katholischen Volksvereins in Deutschland verfügt ja über ein außerordentlich reichhaltiges Lager von Filmen aus folgenden Gebieten: Naturwissenschaft (Tierleben), Reise- und Naturbilder, Völkerkunde, Landwirtschaft und ihre Nebengewerbe, Industrie, Technik, Kunstgewerbe, Medizin und Hygiene, Sport, Flotte, Luftschiff, Geschichte, Religion, Militärisches und Patriotisches, ästhetische und ethisch einwandfreie dramatische und humoristische Filme, allgemein Interessantes aus dem Tagesgeschehen.

Im August 1913 hat sich in Zürich eine Schweizer. Schul- und Privatkinogesellschaft gebildet, um die Kinematographie der Schuljugend in belehrender Weise dienstbar zu machen. Sie läßt Apparate und parente Filme (geographische, ethnographische, industrielle, humoristische) durch ihre Vertreter in den Schulen zu Stadt und Land vorführen.

Anläßlich der Schweizerwoche 1918 wurde der Film zum erstenmal in den Dienst der Schweizer Arbeit gestellt. Auf Veranlassung des Verbandes „Schweizerwoche" gelangten in Basel in fünf Spezialvorstellungen für die Jugend eine Serie von schweizerischen Industriefilmen zur Vorführung. In einem einleitenden Referate wurde der jugendlichen Zuhörerschaft in leicht verständlicher Weise die Notwendigkeit einer nationalen Wirtschaftspolitik auseinandergesetzt und die Wichtigkeit der Entwicklung der nationalen Produktion dargetan. Ueber den Eindruck der Filmvorführung selbst schreibt die Basler Presse: „Es war ein stolzes Gefühl, das uns bei diesen Bildern beseelte, in denen Schweizer Kraft und Schweizer Können in so unübertrefflicher Weise zum Ausdrucke kam. Es läßt sich nichts besseres denken, was wir den Kindern zeigen sollten, um ihnen die Bedeutung der nationalen Produktion begreiflich zu machen. Daraus mögen sie die Achtung vor der eigenen Arbeit lernen, in der Ueberzeugung, daß unsere Erzeugnisse auf dem Weltmarkte den fremden stets ebenbürtig sein werden."

Eine derartige Belehrungstätigkeit in Jugendkreisen kommt der Forderung nach Hebung des Verhältnisses für die Bedürfnisse der Volkswirtschaft weitgehend nach. Eine systematische Fortsetzung der von der Schweizerwoche begonnenen Tätigkeit wird der nationalen Wirtschaft Früchte einbringen, die sich zum Vorteil aller Wirtschaftsgruppen auswirken.

Rund um die Friedrichstraße.

Nochmals der Filmstreik. — Eine niedliche Art von Terrorismus. — Filmbörse. — Die Folgen, die ein beifallsloser Film zeitigte. — Herrn Petersens Enthüllungen. — Vorsicht, ein Lump!

Wer da glaubt, daß die Feuergeister, die den Filmstreik inszenierten, sich mit ihrem Mißerfolg bescheiden, sind sehr im Irrtum. Es wird lustig weiter geschürt. Von allen möglichen und unmöglichen Leuten, meistens von solchen, die von der ganzen gewerkschaftlichen Bewegung keinen blauen Dunst haben. Die Zahl der Führer des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" ist zusammengeschrumpft. Es scheint also, als wenn die Herren, die den Rummel mitmachten, endlich gemerkt haben, daß sie weiter nichts waren, als der Vorspann für den fälschlich erhofften Ruhm einiger Großsprecher. Ueber diesen Ruhm kann man allerdings geteilter Ansicht sein. Die Einsicht der Abtrünnigen kam reichlich spät, für ihre Beurteilung noch gerade nur so zu rechter Zeit. Der Rest steht auf einsamer Höhe, allwo der Wind scharf weht, und auch er würde purzeln, wenn er von seiner Kampfesweise abließe und nur mit der Wahrheit operierte. Der Rest hätte die Komparserie nie und nimmer hinter sich — besser gesagt, einen Teil der Komparsen, denn viele machen nicht mit —, wenn er nicht mit versteckten Drohungen zu arbeiten versuchte. Es sind Fälle, zahlreiche Fälle bekannt, wo nämlich damit gedroht wird, daß man

Die Maxim Klasse

verleiht
für die Saison 1919–1920

MAXIM FILM

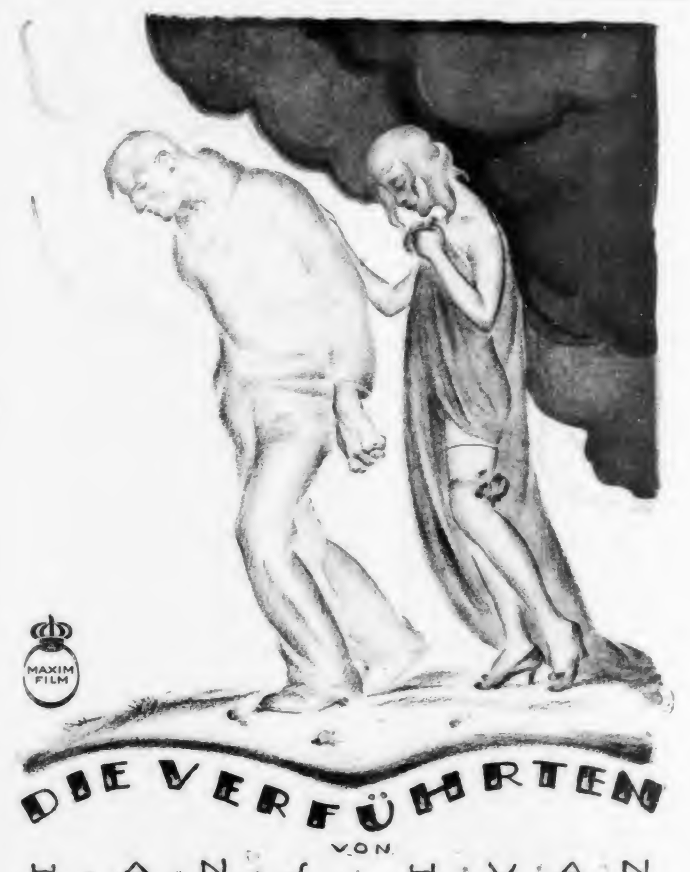
MAXIM FILM

Die Hansa-Film Verleih




MAXIM FILM
DIE LIEBSCHAFTEN DER KÄTHE KELLER
von
RICHARD SKOWRONEK


HANSA
FILM
VERLEIH
BERLIN


MAXIM FILM
DIE VERFÜHRTEN
VON
H.A.N.S HYAN


HANSA
FILM
VERLEIH
BERLIN

Die Titel
der weiteren
Films
der

MAXIM
KLASSE

werden
noch bekannt
gegeben


HANSA
FILM
BERLIN

sagt, die Schauspieler müßten bis zum 1. April Mitglied des „Zentralverbandes" werden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht Mitglied ist, wird nicht mehr zur Filmbörse zugelassen. Die Filmbörse würde vom 1. April ab in die Regie des „Zentralverbandes" übergehen. Stimmt auch nicht. Eine andere Werbearbeit für den „Zentralverband" übt der „Verband der Film- und Theaterfriseure" aus. Dieser fordert sämtliche Berufsgenossen auf, innerhalb dreier Tage sich zu äußern, ob sie dem „Zentralverband angehören. Wenn die Mitglieder nicht innerhalb dieser kurzen Frist ihre Zugehörigkeit erklärt haben, sollen die Betreffenden keinen Zutritt mehr zur Filmbörse haben, sie werden auch nicht im Film beschäftigt werden.

Eine immerhin recht niedliche Art von Terrorismus. Es scheint so, als wenn das alles letzte Kraftanstrengungen sind, den „Zentralverband" zu irgendwelcher Bedeutung doch noch stempeln zu wollen. Die Austrittserklärungen hageln nur so, und merkwürdigerweise sind Herren darunter die den Mund über die Ehrlichkeit des Kampfes nicht voll genug nehmen konnten. Ehrlich gesagt: es ist schade um den Einigkeitsgedanken. Viele standen ihm sehr sympathisch gegenüber, aber daß diese sich nicht als Mittel für die Eitelkeit einzelner einsetzen wollten, kann man ihnen doch wahrhaftig nicht übelnehmen.

Man verspricht Abstellung der unwürdigen Zustände in der Filmbörse. Was heißt das? Das Wort „unwürdig" sollten doch die Herren, die in der Leitung der Filmbörse stehen, energisch zurückweisen. Das Wort von den „unwürdigen" Zuständen in der Filmbörse verdankt seine Entstehung wohl auch nur der Sucht, um jeden Preis die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich zu lenken. Die Platzfrage in der Filmbörse ist die einzige Frage, die der Erledigung bedarf. Und diese Erledigung wäre ganz einfach, wenn der gute Wille da wäre. Die Filmbörse ist kein Vergnügungsort, sondern sie ist ein Arbeitsnachweis, den jeder einzelne sofort zu verlassen hat, der ein Engagement gefunden hat. Wenn nach diesem Prinzip gehandelt würde, gäbe es keine Platzfrage. Man darf doch nicht vergessen, daß der Besuch der Filmbörse ein weitaus stärkerer ist, als der Besuch früher im Café „Monopol". Als die Filmbörse gegründet wurde, konnte man unmöglich den erheblich größeren Zuspruch voraussehen. Der Raum der Filmbörse faßt ca. 1000 Personen. Aber es ist eben das Thema Filmbörse ein ausgezeichneter Agitationsstoff — — und dann ist ja der Schauspieler bekanntlich immer unzufrieden. Auch an dieser Stelle sei ausdrücklich betont, daß die Honorarforderungen der Massendarsteller niemals zu Differenzen führen sollten und ja auch nie führen werden. Aber die Massendarsteller sollten auch unter sich dafür Sorge tragen, daß in ihren Reihen Ordnung herrscht. Unzufriedenheit ist leicht gesät, und die meisten aus den Reihen der Massendarsteller sind immer unzufrieden. Die Tarifforderungen werden zweifellos zu ihrer Zufriedenheit Erledigung finden. Der Massendarsteller hat keine anstrengende Tätigkeit, sofern man das lange Warten nicht dazu rechnen will. Wer oft Zeuge ist, mit welcher Unlust, ja mit welcher Widerspenstigkeit einzelne dieser Darsteller ihrer Pflicht genügen, der kann es verstehen, daß es dem Regisseur graut, an Masseninszenierungen heranzugehen. Der berühmte Solodarsteller beansprucht nicht im entferntesten die Rücksicht, die oft von den kleineren Kollegen gefordert wird. Der Massendarsteller hat dieselbe Achtung zu verlangen, wie jeder andere Mitwirkende am Film. Das verpflichtet ihn aber auch seinerseits, die gleiche Würde zu wahren. Wenn übrigens der „Zentralverband" sich so sehr viel zugute hält auf den paritätischen Arbeitsnachweis, den die Arbeitgeber mit Freuden begrüßt haben, so scheinen die Herren nicht wissen zu wollen, daß die Filmbörse, wie sie jetzt besteht, mehr als paritätisch ist. Obgleich die Filmbörse eine Gründung der Arbeitgeber ist, und von diesen auch unterhalten wird, sitzen im Ausschuß vier Arbeitnehmer und nur zwei Arbeitgeber! Ein imponierendes Kampfmittel des „Zentralverbandes" liegt also auch in diesem Falle nicht vor.

Ich möchte keineswegs durch meine Ausführungen den Eindruck erwecken wollen, als ob ich ein Feind der Arbeitnehmer wäre. Wer mich kennt, weiß, daß ich stets für sie eingetreten bin, wenn es hieß, ihre Lage zu verbessern. Man wird mich auch stets bei gerechten Forderungen als Wortsprecher finden. Aber ich habe nie aus meinem Herzen eine Mördergrube gemacht, und habe stets alles beim rechten Namen genannt. Deshalb nehme ich auch das Recht für mich in Anspruch, da die Wahrheit zu sagen, wo die Wahrheit vielleicht nicht gern gehört wird. Selbst auf die Gefahr hin, daß es diesem oder jenem Herrn im „Zentralverband" nicht gefällt. Ich bin keineswegs eine Kampfesnatur und bin stets für Vermittungen zugängig. Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich diese rein persönliche Angelegenheit hier einflechte. Die Arbeitnehmer haben nichts zu lachen. Die Fabrikanten aber auch nicht. Ihnen wird das Leben schwerer gemacht, als es nach außenhin erscheint. Die Herren Theaterbesitzer gehen auch mit Waffen vor, die scharf geschliffen sind und hart niedersausen. Da ist es neulich in einem eleganten Lichtspieltheater in einem Viertel Berlins, das nach einem süddeutschen Staat seinen Namen hat, ein Film vorgeführt worden, der, gelinde gesagt, den Beifall des Publikums nicht fand. Was tut der Herr Theaterbesitzer? Er läßt kleine Zettel drucken, und drückt diese den Besuchern seines Kinos in die Hand. Auf dem Zettel steht:

> „Zur gefl. Aufklärung!
>
> Sollte es in meinem Theater vorkommen, daß ein Film vorgeführt wird, der nicht dem Geschmack des verehrten Publikums entspricht, so liegt der Grund nicht an der schlechten Auswahl der Einzelfilme, oder an der Sparsamkeit, sondern lediglich in der Verpflichtung von zwangsweisen Abschlüssen der betreffenden Darstellerserien. Es werden von seiten der Filmfabrikanten und -Verleiher keine Filme beliebter Darsteller
>
> nach Auswahl
>
> vermietet, sondern der Theaterbesitzer ist verpflichtet sämtliche Filme einer Serie zu nehmen, gleichgültig, ob gut oder schlecht. Ich werde nach wie vor bemüht sein, die besten Filme der Neuerscheinungen zu bringen."

Hier liegt ein Fall von Selbsthilfe vor, dem man nicht ganz ohne Verständnis gegenüberzustehen braucht. Die Fabrikanten sind ja selbst schon mehr oder weniger von der Serienfabrikation abgekommen. Es ist natürlich möglich, vielleicht sogar unvermeidlich, daß ein Film einer Serie weniger gut gerät. Ein schwächeres Manuskript, eine verunglückte Regie, aber auch Zufälle können solch ein Wenigergelingen herbeiführen. Die Serie ist zweifellos kein Idealzustand. Man darf aber nicht so weit gehen, zu behaupten, daß der getätigte Verkauf einer Serie dem Hersteller keine Verpflichtung mehr auferlegt. In der Filmindustrie herrscht der unangreifbare Wille, nur Gutes zu leisten. Daß der Wille hier und da stärker ist als das Können, ist eine so selbstverständliche Erscheinung, daß man sich energisch dagegen verwahren muß, wenn das Umgekehrte als Selbstverständlichkeit hingestellt wird. Die Zeiten sind vorüber, wo Unfähige das Geld Vertrauender hinauswerfen konnten. Das sollte jeder wissen, der mit der Filmindustrie in Verbindung steht.

Sollte! Da macht sich seit wenigen Wochen ein Herr Ott Petersen anheischig, die nach Sensation dürstende Menge über die Vorgänge innerhalb der Filmindustrie aufzuklären. Das tut er in einer Zeitung, die den stattlichen Umfang von ganzen vier Seiten hat, wovon zwei Seiten Inserate sind, in denen teilweise Selbstbeweihräucherung getrieben wird. Was Herr Petersen auf den zwei Textseiten da schreibt, ist so von Unkenntnis getrübt, daß man darüber zur Tagesordnung übergehen könnte,



»Flimmerſterne«

Die Geſchichte einer Filmſchauſpielerin

Dichtung und Spielleitung
Hans Neumann.

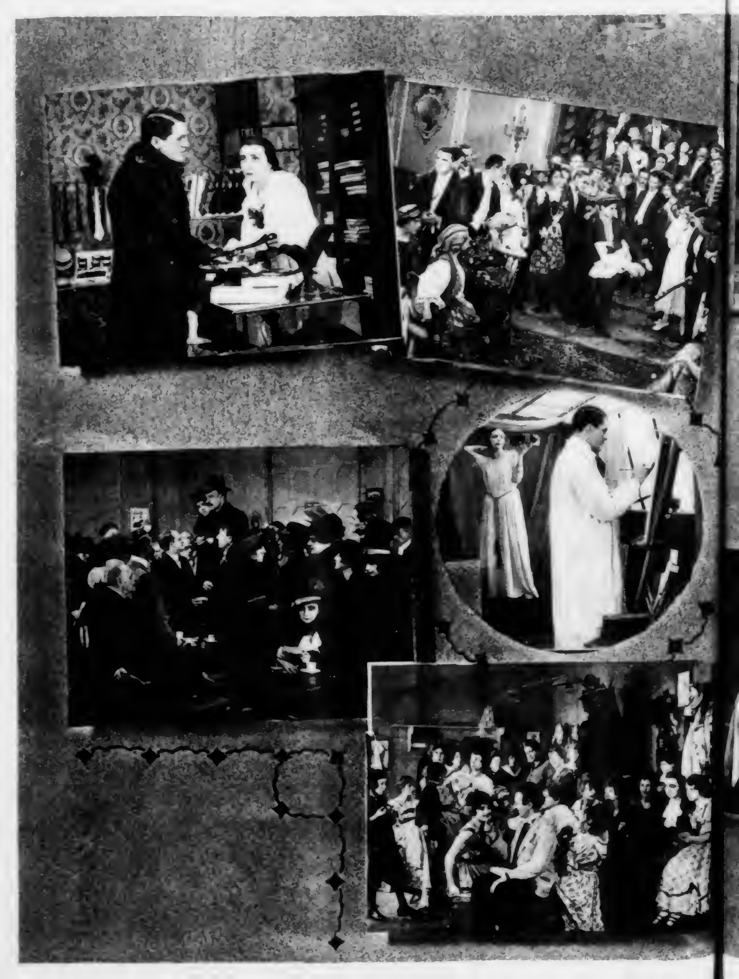
Aus dem Perſonenverzeichnis:

Ilſe Hellmer — [illegible]
Walter [illegible], Kunſtmaler — Jean Moreau
Rolf Landeck, gleichfalls Kunſtmaler — Arthur Bergen
Olly, Rolfs Freundin — Dolli Werckmeiſter
Baron von Fernbach — Fritz Junckermann
Hannibal Romulus, Dichter — Friedr. Kühne
Jaromir Schm[illegible]nski, Maler — Paul Bi[illegible]nsfeldt
Hella Ma[illegible], Modell — Jenny Steiner
Frl. Dr. Eiſenhardt, Frauenrechtlerin — Claudia Cornelius
Der Direktor der Filmfabrik — Hans Junckermann
Die Filmdiva — Fritzi Held

Die Handlung ſpielt in der Gegenwart
in einer großen Stadt



Rheiniſche Lichtbild-Aktiengeſellſchaft, Köln
Bioſcop-Konzern




RHEINLICHT
BIOSCOP



»Flimmerſterne«

ſpielt im Warenhaus, im Maleratelier, bringt große Feſtſzenen, zeigt uns das intereſſante Leben in der Filmbörſe, im Atelier, führt uns in eine Kunſtausſtellung, in die Boudoirs der modernen Dame von Welt, bietet eine Zirkus-vorſtellung uſw.



Rheiniſche Lichtbild-Aktiengeſellſchaft, Köln
Bioſcop-Konzern

wenn nicht das Stück Papier am Kopf stehen hätte „Film und Bühne". Durch diese drei Wörtchen aber wird das Publikum angezogen. Es glaubt, etwas Wirkliches vom Film zu erfahren und ist dabei hereingefallen. Außerdem versteht Herr Petersen, das Publikum durch dick gedruckte Schlagwörter anzulocken. Schlagwörter wie z. B. „Schwindel und das Schiebertum". Und über dieses Thema schreibt ausgerechnet Herr Petersen! Man darf interessiert seinen angekündigten Ausführungen, mit denen er den Schwindel und das Schiebertum, „die sich in der deutschen Filmindustrie allzusehr breit gemacht haben, künftig gebührend an den Pranger" stellen will, entgegensehen. An Bescheidenheit scheint Herr Petersen trotzdem zu leiden, denn er läßt sehr merkwürdigerweise am Kopf der Zeitung (Zeitung!), wo sein Name als Herausgeber steht, das „Dr." fehlen. Nein, wie bescheiden, Herr — — Petersen! Es darf wohl mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß die Filmindustrie das Unternehmen des Herrn Petersen nicht etwa durch Inseratenaufträge unterstützt. Die deutsche Filmindustrie sieht den „Enthüllungen" mit Ruhe entgegen. Sie selbst hat, soweit nicht unlautere Elemente durch eigenes Tun und Treiben zugrunde gingen, alles eliminiert, was nicht in die Reihen der seriösen Industriellen und Kaufleute gehört.

Daß, wie in allen Berufen, Schwindeleien versucht werden, kann natürlich die Filmindustrie nicht verhindern. Neulich ist eine sehr lustige Sache passiert. Kommt da ein Fremder und bietet wohlverpackte Rollen mit Negativmaterial an. Man kaufte und zahlte dafür einen sehr billigen Preis. Die Aufnahmen begannen, doch man entwickelte erst nach einigen Tagen, und da stellte sich heraus, daß der eine der Darsteller plötzlich zwei Köpfe hatte. Wie war das nur möglich! Sehr einfach, es war teilweise belichtetes Material. Der Hereingefallene soll selbst trotz des Schadens gelacht haben. Er ist aber klüger geworden.

Und eine andere Sache, die allerdings weit bedenklicher ist, und die man zum Anlaß nehmen sollte, die Oeffentlichkeit aufzuklären. Sitzt da in einem bürgerlichen Restaurant ein biederer Berliner mit seinem hübschen jungen Töchterchen. Am Tisch sitzen andere nicht minder biedere Leute und der Herr Papa kommt mit diesen ins Gespräch über Politik. Das junge Mädchen, kaum älter als siebzehn Jahre, interessiert das Gespräch weniger, es hört teilnahmslos zu und wundert sich nur, daß Väterchen so in Hitze gerät, daß er um sich nichts mehr beachtet. Das war ganz gut so, denn plötzlich kommt der Kellner unauffällig zu dem jungen Mädchen und drückt ihm verstohlen ein Stückchen Papier in die Hand. Das Mädchen liest, daß an einer anderen Stelle des Restaurants ein Herr sie dringend zu sprechen wünsche. Sie bekommt es mit der Angst, weiß nicht, ob sie es ihrem strengen Vater erzählen soll oder nicht. Sie steht auf und geht. Da tritt ein Herr in den besten Jahren auf sie zu, stellt sich ihr als Direktor einer Filmfabrik, deren Name gar nicht existiert, vor und erklärt dem erstaunten jungen Ding, daß er es, durch die Schönheit geblendet, zum Filmstar machen wolle. Einen Augenblick stutzt das Mädchen, der Mensch glaubte seiner Sache schon ganz sicher und schoß sogleich mit stärkerem Geschütz, das heißt, er machte klipp und klar unsittliche Anträge. Empört ließ das junge Mädchen den Kerl stehen. Wie oft wird dieser wohl das Manöver schon versucht und wie oft er wohl schon Erfolg gehabt haben mag! Vor solchen Lumpen, die selbstverständlich den Ruf der Filmindustrie zu schädigen vermögen, muß man sich schützen. Und kein Mittel wäre da scharf genug.

Julius Urgiß.



ist der
<u>moderne</u>
Detektiv

der gefürchtete
Konkurrent aller
Film-Detektive!

IMPERATOR FILM CO., G.M.B.H., BERLIN SW 48

Bravo rechts!

Die wenigen Freuden, mit denen seit der Revolution jene Herren bedacht sind, die vor der Republik das Zepter in der feudalen oder schwerindustriellen Hand hielten, lösen bei ihnen in ohnmächtiger Wut sogenannte Geisteserzeugnisse aus, von denen man annehmen muß, daß sie wider besseres Wissen ihrer Urheber die Schwärze des Drucks erblicken. Wohl kann man sich in die Seele dieser Gestürzten hineindenken, wohl kann man den Groll verstehen, daß ihre Herrschaft nun ein für alle Male zu Ende ist, aber daß sie mit der ehrwürdigen Herrschaft auch die Beherrschung verloren haben, das versteht der anständige Mensch nicht. Keine Angst, lieber Leser, hier sollen nicht politische Kämpfe ausgefochten werden. Aber, was hier vorgenommen werden soll, ist ganz einfach die Festnagelung einer unerhörten Beleidigung des Kinos.

In der „Täglichen Rundschau" stand neulich in der dieser Zeitung eigenen urteutschen Schreibart zu lesen:

> „In dieser ungeheuren Stunde, die für Jahrhunderte über das Schicksal der Menschheit und aller Völker entscheidet, gibt es ein Volk, das nur für Streik, Triumph der Faulheit, Kino, Tingeltangel, Kaschemmenluft, Dirnenbälle, Straßenraub, Massenmord und Revolution, Selbstzerstörung, Selbstbesudelung, Sinn und Leidenschaft hat — und das ist das Volk der Hohenstaufen und Hohenzollern, Luthers, Fichtes, Bismarcks, Hindenburgs."

Pfui, Teufel! Der „Vorwärts" nennt den Schreiber dieser Gemeinheit einen „Sudelfritzen", eine Bezeichnung, die recht zahm anmutet im Verhältnis zu der künstlich zur Schau getragenen sittlichen Entrüstung, die aus jenem Erguß klingen soll. Uns widert es an, Berührung mit einem Manne zu haben, der Ausdrücke wie die obenstehenden heranzieht, Ausdrücke, die er doch wohl nur durch Sachkenntnis in „Kaschemmenluft" und auf „Dirnenbällen" gewonnen haben kann.

Uns interessiert hier, daß es noch immer Menschen gibt, die den Besuch des Kinos als ein Etwas betrachten, vor dem man warnen muß. Nie und nimmer wollen wir daran glauben, daß diese Warner im Ernst ihre Streitrufe ertönen lassen. Sie kommen uns vor, wie jene Astlochgucker, die gegen das Nackte in der Kunst zu Felde zogen, die aber sich an den Bretterzaun der Damenbadeanstalt stellten, und durch die Löcher der Bretter schielten — nur um einen nackten Frauenkörper zu erspähen.

Das Kino und was es bietet, haben sich seit ihrem Entstehen geändert, gewaltig verbessert, in dem Maße, wie aus der Bretterbude auf dem Rummelplatz, aus dem Kino im leerstehenden Laden, das Lichtspieltheater, der Lichtspielpalast geworden ist. Und das sollten die Herren, die zu solchen unerhörten Verdächtigungen ihr „Bravo" rufen, nicht wissen? Es muß aufgeräumt werden mit einer Moral, die keine ist. Die Massen, die heute dem Film und dem Kino dienen, setzen sich zusammen aus Kreisen, die es sich recht energisch verbitten würden, wollte man ihre Ansicht über Moral und ihre Moral auf die gleiche Stufe stellen, mit derjenigen jenes Geschreibsels, und derjenigen, die dem zustimmen. Und die Massen, die das Kino besuchen, sind nicht mehr allein die Kreise, die heute politisch die Macht haben, sondern die sogen. Intelligenz füllt heute das Parkett und die Ränge der Lichtspielhäuser.

Das Kino von heute ist ein Faktor geistiger Erziehung. Es wäre unsinnig, leugnen zu wollen, daß die Darbietungen von der Leinwand herab, nicht Mittel der Unterhaltung und des Vergnügens wären. Aber solche bester Art, die keineswegs es verdienen, auf eine Stufe mit „Dirnenbällen" und ähnlichen Dingen gestellt zu werden. Glaubt denn heute noch ein Mensch, der seine fünf Sinne hat, daß der Besuch des Kinos sittenverderblich wirken kann? Lächerlich! Das sind aufgebrauchte und längst nicht mehr wirkende Mittelchen, dem verpönten Kino eins auszuwischen. Den „Kintopp" gibt es nicht mehr, der ist längst abgetan, womit noch lange nicht der Beweis erbracht ist, daß er jemals Schlechtes gestiftet hat. Aus den Anfängen des Kinos ahnte man nicht seine Zukunft, konnte sie nicht ahnen. Aus der anfänglichen Spielerei wurde eine kraftvolle Stütze der Kunst und Wissenschaft. Wenn heute der Filmkunst die berühmtesten Darsteller der Sprechbühnen dienen, so sind nicht die großen Verdienstmöglichkeiten allein die Ursache. Denn erst in den letzten zwei Jahren sind die Honorare bis ins Ungesunde gestiegen. Nein, es liegt in der Filmkunst ein unversiegbarer Bronnen geistiger Werte, aus denen zu schöpfen, jeden Künstler reizt und reizen muß.

Nicht nur die Bühne allein ist die moralische Anstalt, auch aus dem Kino nimmt der Besucher Moral, nimmt er Belehrung und Anregung in demselben Maße mit nach Hause, wie von dort. Auch wie dort, das soll gar nicht verschwiegen werden, gibt es einmal Auswüchse oder Entgleisungen des Geschmacks im Kino. Die Zensurfreiheit von heute wird bald zeigen, ob ohne sie auszukommen ist. Aber, es sind entweder Unwissende, denen die Bedeutung des Kinos, wie so vieles andere, nicht aufgegangen ist die da ein Volk verdammen, weil es Erholung, Zerstreuung und Belehrung aus dem Besuch des Kinos holt, oder aber es sind Leute, denen jedes Mittel recht ist, wenn es heißt, ihnen Unbequemes in den Schmutz zu ziehen. Das steht fest, wenn auch noch so laut und stürmisch von rechts „Bravo" geschrieen wird.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

Nach dem Streik. — Käse- und Börsenkönige im Mozartsaal. — Aldors Wille. — Moissis Goethe. — Klara Kimball-Joung. — Eine Oswald-Humoreske. — Der Herrlichste. — „Kaviarmäuschen!" — Ellen Richters Elga. — Fox-Trott mit Austern.

Der Flimmerkrieg ist längst beendet. Alle Theater spielen wieder, ohne daß sich die „streikbrechenden" Lichtbildbühnen-Leiter in Kellern verschanzen müssen, um sich vor den Anpöbelungen wildgewordener und unverantwortlicher Gestalten zu verbergen und zu sichern. Die Ausschreitungen, die ja auch vom „Zentralverband" auf das entschiedenste verurteilt worden sind, haben dem Ansehen der Kinematographie in der Oeffentlichkeit allerlei geschadet. Doch jetzt ist alles schon längst wieder, wenn man diesen kühnen Ausdruck heute überhaupt noch verwenden darf, „in



BAYERISCHE FILM-GESELLSCHAFT

MÜNCHEN BERLIN HAMB[illegible] LEIPZ[illegible] [illegible]ORF



Wie urteilt der

über

Das Buch Esther

„Außergewöhnliche technische Schwierigkeiten"

„Auswahl besonders geeigneter Darsteller"

„Historisch wenig bekanntes Gebiet"

„Bauten größten Stiles"

„Bewältigung großer Massen"

Das Resultat:

Der größte deutsche Ausstattungsfilm

UWE JENS W. KRAFFT

BAYERISCHE FILM-GESELLSCHAFT

MÜNCHEN / BERLIN / HAMBURG / LEIPZIG / DÜSSELDORF

Benedikt Scheps füllt die Kinokassen

„3000 Mark Belohnung" ein großer Kassenschlager!

Telefon: Kurfürst 609
Teleg.-Adr.: Machtfilm

Macht



Film ::

BERLIN SW 48
Friedrich-Straße 250

„3000 Mark Belohnung" ein großer Kassenschlager!

Telefon: Kurfürst 609

Teleg.-Adr.: Machtfilm

Macht



Film ::

BERLIN SW 48

Friedrich-Straße 250

Berlin SW 48, März 1919
Friedrich-Straße 250

An die

Film-Verleiher der ganzen Welt!

Wir beehren uns, Sie auf den Weltmeisterschafts-Detektiv Benedikt Scheps besonders aufmerksam zu machen. Er verkörpert die von uns geschaffene sensationelle Type des komischen Detektivs. Da Scheps durch den beliebten Komiker Rudi Oehler dargestellt wird, die Sujets von erstklassigen Schriftstellern stammen und wir, um uns den Weltmarkt zu erobern, für prächtige Ausstattung und glänzende Inszenierung sorgen, werden die von uns zur Herausgabe gelangenden 10 burlesken Schlager dieser Bezeichnung im hervorragendsten Sinne des Wortes alle Ehre machen.

Alle Kinos werden mit den Schepsschlagern stets volle Häuser und volle Kassen erzielen, und infolgedessen erwerben Sie sich durch die Schepsschlager stets dankbare Kundschaft.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Macht-Film



Reklame-Büro Wenk

NEU ERÖFFNET!!



Warten Sie mit Ihren Abschlüssen!

Butter". Wo man hinkommt, finden friedlich große Uraufführungen statt, manchmal sogar zwei auf einmal, weil man für die „ausgefallene" Woche wenigstens einigermaßen entschädigen will. Das Publikum stellt sich nach wie vor ein und vor den Kassen auf: der Besuch ist regelmäßig — also: ausverkaufte Häuser. Was ja auch kein Wunder ist. Denn die Zeit hat wieder einmal dem Kino eine Anzahl günstiger Momente geliefert: zunächst kehren die meisten Tänzerpaare, die bisher auf öffentlichen Bällen den Film vergessen hatten, reumütig zur Lichtbildbühne zurück: die Veranstaltung öffentlicher Tanzvergnügen ist, wenn auch nicht vollkommen untersagt, so doch eingeschränkt worden; dann ist das Wetter unfreundlich winterlich; die meisten Sprechbühnen haben jetzt ebensohohe Preise wie minderwertige Stücke auf dem Spielplan; kommt noch, daß die geschäftsschädigenden Maßnahmen zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs gemildert werden, so daß auch die Kinos, die keine „eigene Lichtzentrale ohne Kohlenverbrauch" besitzen, statt um 6 Uhr abends wieder um 5 Uhr nachmittags beginnen und drei Vorstellungen veranstalten können.

*

Im Mozartsaal. Eine zweiaktige Burleske, die nie erdacht, nie gespielt und nie hätte gekurbelt werden durfen. „Käsekönig Holländer" heißt sie, hat gleich z w e i geistige Väter: Ernst Lubitsch und Erich Schönfelder. Es ist viel von einem Käsekönig die Rede, der sich — bitte höflichst zu kitzeln und zu lachen — am Schluß — Käsek a i s e r nennt. . In dieser Art bewegen sich alle Scherze, die in diesem Film an den Mann gebracht werden und wahrscheinlich den fehlenden Geruch des anrüchigen Artikels erzeugen sollten. Nein, Meister Lubitsch, nach „Carmen" oder auch nach „Meine Frau, die Filmschauspielerin", darf man sich mit einem solchen Mummenschanz nicht mehr an die Oeffentlichkeit wagen! Oder man leugnet diskret die Vaterschaft. .

Kurzweiliger und spannender ist darauf das vieraktige Schauspiel „Die Rache ist mein!". Es ist ein Börsendrama, das zwar nichts erschütternd Neues bringt, das aber das, was es zeigt, in schönen Bildern und mit angenehmen Erscheinungen stellt. Der Sohn eines Börsenkönigs rächt seinen Vater, der durch einen Konkurrenten zum Konkurs und Selbstmord getrieben wurde, dadurch, daß er den Gegner auch zu Fall bringt. Bevor der Besiegte aber zur Waffe greift, haben sich sein Sohn und die Tochter des Rachsüchtigen gefunden; beide Herzen bringen die Feinde wieder zusammen. Verlobung. Versöhnung. Ja, was will man noch mehr?

Alwin Neuß mimt den Rächer. Schon rein äußerlich eignet sich seine kräftige Figur für die Darstellung einer solchen Type. Hinzu tritt noch der Umstand, daß er trotz seiner Kaffeehaus-Tingel-Tangeleien immer noch über ein vorzügliches mimisches Ausdrucksvermögen verfügt, so daß die Partie bei ihm in den richtigen Händen ist. Neuß ist ja auch bekannt als ein Meister der Maske. Warum aber wählt er als alternder Mann eine Haarperücke, die ihm nicht sitzt? So etwas läßt man sich im Cabaret einmal gefallen; für die Leinwand sollte doch etwas sorgfältiger gearbeitet werden.

*

Der Tauentzienpalast bot in der vorigen Woche Bernd Aldor. Ausreichend sogar. In allen Lebenslagen und -stellungen. In schickem Zivil. Und noch schneidigerer Uniform. Wenn auch nicht auf der Höhe, so doch in seinem Fahrwasser: „Immer mit die Ruhje!" Das ist nun etwa nicht der Titel seines Films. Nur das Motto für sein Spiel. Das Schauspiel, das man bringt, hat einen bewegteren, energischeren Namen, heißt: „Mein Wille ist Gesetz!" So schlimm ist es zwar nicht gleich. Der Titel paßt nicht so recht. Aber er ist wirksam und des Menschen Wille, das ist sein Glück. In diesem Sujet allerdings auch. Er, Bernd Aldor, nein!, sondern: Prinz Voisky Liebling der Damenwelt „will" — und das ist für ihn Gesetz. Und zwar führt sein Wille ihn dieses Mal zu einer, die ihn nicht will. Das alte Lied. Doch er läßt nicht nach, wird zur Carmen: „Liebst Du mich nicht, bin ich entflammet — und wenn ich lieb', nimm Dich in Acht!" — bis er das „Wild" im vierten Akt zur Strecke und — vor den Traualtar gebracht hat.

„Sie" ist Manja Tzatschewa. Die Bulgarin, die ihre Eigenart immer mehr verliert und äußerlich moderne Berlinerin wird. Das ist nicht schön. Dafür ist s i e aber schön. Doch auf der Leinwand auch nicht immer. Sie muß sich vor gewissen überhastigen Bewegungen hüten. Viele Stellungen vermeiden, die ihr Bild nicht anmutig erscheinen lassen.

Das Sujet ist nicht stark. Wenig lebenswahr, glaubhaft. Außerdem wird vom dritten Akt ab „gestreckt", „Kinometer-Schinderei" getrieben. Lupu Pick, der die Regie führt, scheint in russische Verhätnisse nicht ganz eingeweiht gewesen zu sein. Mir ist jedenfalls nicht bekannt, daß eine Troika auch „einspännig" gefahren wird und daß es in Petersburg Berliner Droschkenautos gibt. Ferner die Eisenbahnfahrt im Speisewagen. Es ist ja anzuerkennen, daß nicht zu der albernen Atelieraufnahme gegriffen worden ist, in denen die Coupéfenster stets dicht verhängt sind und die Gardinchen immer, aber auch immer, vom „Winde bewegt" werden. . Aber wenn man schon eine echte Aufnahme in einem fahrenden Speisewagen mit Ausblick auf den Bahnkörper macht, dann sorge man auch dafür, daß die Gegenstände hinter dem Fenster schneller vorüber-

huschen und nicht dauernd der gleiche Wagenpark zu sehen ist.

*

Jetzt ist das ehemalige Ufa-Theater, Unter den Linden, auch zu einer beachtenswerten Uraufführungsbühne gemacht worden. Die Rheinische Lichtbild-Aktien-Gesellschaft veranstaltet hier ihre Premieren. Das Theater führt jetzt den Titel „Lichtspiel-Palast".

In der vorigen Woche gab es zwei Uraufführungen zugleich. Zuerst setzte man Paul Langenscheidts erfolgreichen Roman „Arme kleine Eva" in einer Verfilmung vor. Das Sujet ist so packend, daß selbst die nicht auf der Höhe stehende Verkintoppung keinen Schaden anrichten konnte. Zunächst: wer hat diese Zwischentitel verfaßt? Eine großzügige Redaktion ist dringendst notwendig. Vor allem: Komma, Komma, Komma und noch einmal Kommata richtig setzen! Die Ausrede des Journalisten, daß es sich um bedauerliche, aber nicht wieder gutzumachende Druckfehler handelt, wird beim Film nicht anerkannt. Dann: bessere Darsteller mit mehr Routine! Die armen Leutchen auf der Leinwand wissen ja gar nicht, was sie anfangen sollen. Woran auch der Regisseur Schuld haben mag, dessen Vorhandensein man nicht nur auf dem Programm vermißt. Außerdem: die Herrschaften können ja nicht einmal „gehen" oder gar „Treppensteigen"! Und dann: es ist doch nicht möglich, daß man andauernd minutenlange Briefe auf die Leinwand bringt. Ueberhaupt spielt sich das meiste der Handlung in den Zwischentiteln ab. Der Film selbst folgt dann als Illustration. Vollkommen verfehlt ist aber die Zwischentext-Wirtschaft, wenn sogar die Gemüts verfassung und Mimik des Darstellers vorher sorgfältig notiert wird, damit's auch jeder merkt. Wo sollte das hinführen? Vor jeder großen Szene würde man vorher zu lesen bekommen, was der Schauspieler — nicht wiederzugeben versteht. . .

Trotzalledem ist der Stoff, der bekanntlich vor den Gefahren der Abtreibung, dem Verbrechen gegen das keimende Leben warnen soll, so packend, daß alles interessiert bis zum Ende folgt. Es soll aber nicht verhehlt werden, daß aus diesem Sujet viel, viel mehr hätte herausgeholt werden können.

Als zweiten Film sah man den vierabteiligen Filmroman „Der Sohn der Götter". Womit natürlich Meister Goethe gemeint ist. Ich erinnere mich, daß der Amboß-Film das Manuskript „Der junge Goethe" nennen wollte, und daß sich die Rheinische Lichtbild-Aktien-Gesellschaft, die den Vertrieb des Werkes übernommen hat, gegen diesen Titel gesträubt und ihm den Namen „Der Sohn der Götter" gegeben hatte. Und das war richtig. Denn nicht eine Biographie des jungen Goethe ist entstanden, sondern nur einzelne, besonders amüsierliche und interessante Erlebnisse aus „Dichtung und Wahrheit" sind geschaffen worden. Man erblickt den jungen Goethe in seinem Elternhaus mit dem gehaßten französischen Königsleutnant, hinter dem Rücken seines Vaters Freundschaft schließen; lebt mit ihm in Leipzig und wohnt der ersten und — letzten Tanzstunde bei, sieht Friederike Brion, die Schöne aus Sesenheim, und Lotte Buff.

All das wird in anmutiger, unterhaltsamer Weise gezeigt, so daß selbst Köpfe, die bisher eine Goethe-Biographie nicht fesseln konnte, hier mit Spannung den Vorgängen folgen. Vor allem ist eine gute, verständnisvolle Regie (Artur Wellin zeichnet für sie) zu bemerken. Der Hauptvorzug besteht in der Mitwirkung Alexander Moissis. Wenngleich die letzten Filmleistungen des großen Bühnenmimen nichts Besonderes zu bieten wußten, so sieht man an dieser neuen Partie, was Moissi der Kinematographie sein könnte, wenn er nur wollte. Bisher hatte es den Eindruck gemacht, als ob er nicht so recht bei der Sache war; dieses Mal merkt mans ihm aber an, mit welcher Begeisterung er ans Werk gegangen ist. Es braucht gar nicht besonders im Programm betont zu werden, daß „der Film der Initiative Alexander Moissis sein Entstehen verdankt hat." Es ist natürlich eine reizvolle Aufgabe für einen Künstler wie Moissi, den Altmeister darzustellen. Der Wiedergabe dieser Rolle wird er jedenfalls mehr Interesse entgegengebracht haben, als irgend einer anderen Partie, in der er einen verliebten oder betrogenen Träumer zu mimen hat. In diesem Sinne und dieser Güte ist dann auch seine Leistung ausgefallen.

In verschiedenen Theatern — im Prinzeßtheater, im Kurfürstenpark zu Halensee usw. — zeigte man einen bisher verboten gewesenen Kulturfilm „Gehetzte Menschen". Man würde zu diesem Kulturfilm nicht gehen, wenn nicht Klara Kimball Joung die Hauptrolle spielen würde. Um ihretwillen allein lohnt es sich, auch einmal ein „Werk von drüben" zu sehen, das nicht auf dem sonst so gefürchteten Niveau der Amerikaner steht. Die Handlung ist üble Hintertreppe. Erzählt von russischen Pogromen, von Kontrollmädchen, die gar keine sind, deckt das Treiben der russischen Ochrana auf, zeigt eine Ueberfahrt von Europa nach Amerika und allerlei mehr und weniger schöne Dinge von drüben. Aber Klara Kimball-Joung, die schon seit langem für uns Deutsche vorläufig zu den schönsten amerikanischen Divas zählt, läßt die ganze Handlung in den Hintergrund treten. Ihr Spiel ist wieder bewundernswert. Und es verfehlt auch seine Wirkung auf das deutsche Publikum nicht. Filme mit ihr, die nicht nur eine blendende Schönheit, sondern auch eine treffliche Schauspielerin ist, werden stets dankbare Zuschauer finden. Natürlich wäre es auch angenehm, wenn sie in besseren Sujets auftreten würde. Vielleicht bringt eins der Hefte, die jetzt wieder den Weg nach New York finden, den Wunsch vor die zuständige Stelle. .

Ein Hella Moja-Film, der im B. T. L. als zweiter „Schlager" gespielt wurde („Vor den Toren des Lebens"), gehört nicht zu den Renommierstücken jener Diva. Ehrlich gestanden: nach dem zweiten Akt bin ich entwichen. Auch ein paar andere gehetzte Menschen flüchteten vor den „Toren" des Lebens. . .

*

Richard Oswald, der Mutigste und Unternehmungslustige im Reiche der Flimmerer, holt sich Jules Verne, nimmt sich seinen kinoreifsten Roman „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" heraus und verfilmt ihn. Im Gegensatz zu dem ehemaligen französischen Eclairfilm, in dem der Stoff als spannende Sensation zurechtgebaut war, greift Oswald nur die grotesken Szenen heraus und stellt so eine größere Humoreske her, die viel und ehrlich belacht wird. Das Halbdutzend Schauspieler, das er für die Hauptrollen benutzte, mimte mit der bei Oswald gewohnten Liebe zur Sache: Anita Berber und Conrad Veidt, Eugen Rex und Reinhold Schünzel, Max Gülstorff und Käte Oswald. Das Werk erlebte im Marmorhaus unter besonders gutem Orchester seine Uraufführung.

*

In den Kammerlichtspielen wird eine recht amüsante Burleske „Er, der Herrlichste" vorgeführt, die schon deshalb besondere Erwähnung verdient, weil Gunnar Tolnaes und Lily Jacobson die Hauptpartien spielen. Meines Wissens habe ich die beiden hier zum erstenmal in einem Lustspiel gesehen. Sie eignen sich ganz ausgezeichnet auch für die Darstellung lustiger Partien. Gunnar Tolnaes ist ein ausgelassener „Farbenklecker", der über ein angeneh-

Der 1te Rex-Film 1919-20

„KITSCH"

Ein Film, wie er nicht sein soll

in 5 Akten = 1800 Meter

REGIE:

Lupu Pick



Rex-Film-Vertriebs-Gesellschaft

Arthur Spitz und Lupu Pick

BERLIN SW 48, Friedrichstraße 10

Fernsprecher: Moritzplatz 1640 und 1657. Telegramm-Adresse: Rexfilm Berlin.

■■■ Lachen und — Grübchenpaar verfügt. Auch sie — meine Namensbase — wirkt als „Komödiantin" (im ersten Sinne des Wortes) ausgezeichnet. Man sieht sich das Lustspiel mit Freuden an — jedenfalls mit mehr Gaudium als die recht lang-wierige und -weilige Geschichte von der Maharadscha-Lieblingsfrau Nummer zwei. .

*

In einer Sondervorführung krabbelte „Das Kaviarmäuschen", Berlins neueste Flimmeroperette, an die Oeffentlichkeit. Es ist dieses Mal kein Beck-Film-Patent mehr, sondern eine neue Erfindung des Lloyd-Film-Lachmanns. Auch hier ist eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen gesungenem Lied und Film gewährleistet. Nur daß man nicht mehr den bisher einkopierten Kapellmeister erblickt. Bei dem Lachmann-Verfahren leuchtet im Film eine Selenzelle auf und gibt die notwendige Taktgeschwindigkeit an. Es macht den Eindruck, als ob aber dieses neue Patent nicht die Möglichkeit einer Freiaufnahme bietet. Das wäre natürlich ein schwer einzuholender Nachteil.

Das Buch zu der Operette stammt von Dr. Bruno Decker. In einem Film haben es dann Julius Lachmann und Erich Schönfelder ausgearbeitet. Was sie geleistet haben, ist zu lang geworden. Die Stoffart erinnert viel zu sehr an die Bühnenoperette. Die Original-Musik will Karl Alfredy nach eigenem Geständnis im Vorspann „überall" zusammengeholt haben. Man glaubt's ihm aufs Wort. Viele Melodien schlagen ans Ohr, die einem längst vertraut gewesen sind, und an die man sich wieder gern erinnert. Sonst wies die Operette noch „verbindende" Musik auf, die vollkommen fremdes Erzeugnis war. Das sollte man künftig nicht machen. Auch hier müßte eigene Musik bei der Vorführung einer richtiggehenden Filmoperette gespielt werden können. Die Gesangtexte schuf Hanns Kräly. Nun, dichten scheint gerade nicht seine stärkste Seite zu sein. Trotzdem gelangen ihm einzelne „Schlager", die alles in den Pausen mitsang. Der Clou ist „Nicki, Du bist nicht ohne — Nicki, Du bist 'ne Kanone!", kann des Erfolges sicher sein. Schon als seiner Zeit Käthe Dorsch im Berliner Thaliatheater „Bubi, Du bist nicht ohne — Bubi, Du bist 'ne Kanone!" sang, wars einer. Aber auch andere Refrains wurden mit Begeisterung gehört und gesungen: „Du mein süßes Kaviarmäuschen, — Mein geliebter Pfiffikus, — Ach, ich glaub', Dein Herzenshäuschen — Ist ein kleiner Omnibus, -- Man fährt eine kurze Strecke — Mit der kleinen Kaviarmaus, — Aber an der nächsten Ecke — Muß man leider wieder 'raus."

Unter den Darstellern gefielen Jean Paul in einer grotesken Partie, Alfred Läutner, Josephine Dora und Dora Krach besonders. Georges Blanvalet, dem sonst auf der Leinwand unsichtbaren Tanzmeister, hatte man eine größere Spielrolle anvertraut. Ein Experiment, das mißlungen ist. („Meister, bleib' bei Deinem Tanzschuh!")

Einwandfrei waren Photographie (Max Greenbaum und Georg Schubert) sowie die Spielleitung Gerhard Dammanns (allerdings bis auf eine minderwertige Modenschau und die jede Wirkung vernichtenden Aktschlüsse.

Franz Grillparzers Novelle „Das Kloster von Sendomir" im Film. Nachdem Gerhard Hauptmann sie für seine „Elga" hatte bereits auf der Sprechbühne zu neuem Leben erstehen lassen. Auf der Leinwand kommt sie sogar zu noch gewaltigeren Wirkungen. Die Handlung, die in diesem Werke bei Grillparzer an erste Stelle gesetzt war, packt in der Bearbeitung Dr. Willi Wolffs ungewöhnlich stark. In diesem besonders guten Manuskript tritt noch der Umstand hinzu, daß Rudolf Meinert die verantwortliche Spielleitung übernommen hat. Damit soll gesagt sein, daß die Regie alles tat, um die Schönheiten, die in diesem ungewöhnlich kino-dankbaren Sujet stecken, herauszuholen. Er hatte sich aber auch eine Elga ausgewählt, wie er sie wohl nur mit großer Mühe hätte besser finden können. Die Rolle der Irene Triesch verkörperte vor dem Kurbelkasten: Ellen Richter. Ich habe schon in der „Berliner Morgenpost" anläßlich der Erwähnung dieses Films von ihr behauptet, daß die Künstlerin eine der angenehmsten Kinoerscheinungen ist, eine Behauptung, die ich auch hier wiederholen möchte. Ellen Richter verfügt — wenigstens in diesem Film — über eine besonders ausdrucksvolle Mimik. Sie bringt Nüancen auf, wie ich sie in dieser Vollendung nur ganz selten beobachtet habe. Sie hat in Eduard von Winterstein und Ernst Deutsch zwei kampferprobte Partner. Herrn Deutsch möchte man aber vor einer allzuoft wiederkehrenden Bewegungsgleichheit — Darstellung der schmerzenden Ueberraschung, starre, schielend erscheinende Augen, kerzengrade Haltung usw. —, die auch schon bei seinen verschiedenen Bühnenrollen störend aufzufallen beginnt, warnen.

*

Ein neuer Schrei der Mode: Vertreter der Presse werden zu einer besonders sehenswerten Flimmeraufnahme ins Glashaus geladen. Vor einer Woche: Atlantic zeigt Orchesteraufbau mit Beethovenconcert der echten Blüthner- und Scheinpflug-Mannschaft. Oho! denkt sich die Ufa. Was die können, machen wir auch. Zwei Tage später gondelt man also im aufmerksam zur Verfügung gestellten Auto vom Halleschen Tor hinaus nach Tempelhof ins Union-Atelier. Großer Tag draußen. Alles festlich eingerichtet. Nach der feierlichen Begrüßung werden die Gäste vom Regisseur Jacoby ins Glashaus geführt, wo gerade seine Konkurrenz, Meister Lubitsch, in Hemdsärmeln schwitzend, ungefähr dreihundert Kellnern klar zu machen versucht, daß sie um Himmelswillen beim Abgehen nicht in den Apparat blicken und, wenn irgend möglich, ihren Damen und Herren, die sie zu bedienen haben, die Tunke nicht in die Festkleidung gießen sollen. Denn es wäre ja jammerschade, um die jetzt so seltene Sauce. .

. Es handelte sich nämlich um die Aufnahmen zu dem neuen Lustspiel „Die Austerprinzessin", das von Hanns Kräly für die entzückende Ossi Oswalda und Harry Liedtke ersonnen war. Dieses Austernmäuschen bemüht sich, ziemlich kostspielig zu leben und hat zu einem größeren Essen für jeden der 100 Gäste 3 (in Worten: drei) Kellner engagiert, die hinter jedem der Eingeladenen stehen und Braten, Sauce und Sekt bereit halten. Die Sache wirkt natürlich in dieser Verdreifachung des höchsten Luxus äußerst komisch.

Die Hauptsache der Aufnahmen scheint aber die nächste Szene gewesen zu sein. Mächtiger Ballsaal. Dito Kapelle mit den fragwürdigsten Instrumenten. Grotesk-amerikanischer Rummelgeschmack. Und dazu ein halbes Hundert foxtrottelnder Gäste. Da erkannte man so recht deutlich, wie entsetzlich schwer dieser moderne Tanz ist, und wie wenig Paare ihn überhaupt nach Vorschrift tanzen. Ich sehe immer nur noch, den Ballettmeister Blanvalet händeringend in einer Ecke stehen, „Nein, meine Pärchen, so geht's ausgeschlossen!" Schließlich, nach mancher Probe, ging's doch. Sogar ausgezeichnet. Zur großen Freude aller.

Achtung!

n Köln kommt

werk

er Liebe

Vorspiel u. vier Akten verfaßt und in Szene gesetzt von

nepper

fang Mai in

ng in Köln

Eintrittskarte sowie Einreiseerlaubnis bitte melden

Eigens zu diesem Film einstudiertes, geschultes Künstlerpersonal

Hervorragender Inhalt

LING FILM :-: KÖLN

Nippes, Simon-Meister-Str. 21

Zentralstelle für medizinische Kinematographie.

Unter diesem Namen ist eine Gründung im Werden begriffen, um deren Zustandekommen sich die Herren Professor Adam, Dr. v. Rothe, Stabsarzt Dr. Weiser und die „Ufa" besonders verdient gemacht haben. Bekanntlich besteht bei der „Ufa" eine „Kulturabteilung", der leitend Herr Dr. Thomalla vorsteht. und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, im besonderen Lehrfilme für alle Gebiete herzustellen. Einen Zweig sollen medizinische Lehrfilme bilden. Um über den Wert des Unternehmens den interessierten Kreisen Mitteilung zu machen, wurde am Sonntag. den 30. März, im „Kaiserin-Friedrich-Haus für das ärztliche Fortbildungswesen" eine Mustervorführung schon bestehender medizinischer Lehrfilme veranstaltet Es dürften sämtliche medizinische Kapazitäten Berlins anwesend gewesen sein.

Nach einer kurzen begrüßenden Ansprache des Geh. Med.-Rat Professor Dr. v. Waldeyer legte Professor Adam die Ziele der neuen Organisation dar. Er gab einen kurzen geschichtlichen Abriß über die Entwickelung der medizinischen Kinematographie, die sich zuerst auf dem Gebiete der Nervenheilkunde betätigte. Dann kamen die Chirurgie, die Orthopädie, die inneren und viele andere Zweige der Medizin. die sich zu Lehrzwecken des Films bedienten. Die Zentralstelle soll nun dem Dozenten Gelegenheit geben, aus dem Archiv die ihm für seine Lehrzwecke notwendig erscheinenden Filme zu leihen oder käuflich zu erwerben Gleichzeitig soll eine Zensurstelle errichtet werden, die jeden dieser Filme als wissenschaftlich einwandfrei stempelt. Die Ministerien stehendem Unternehmen sehr freundlich gegenüber und haben bereitwillig ihre Unterstützung zugesagt. Professor Adam führte dann einen Film vor. der ein gewisses historisches Interesse hat, weil er den berühmten Chirurgen Professor v. Bergmann bei der Amputation eines Beines zeigt.

Der nächste Redner war Major a. D. Krieger, der Leiter der Kultur-Abteilung der „Ufa". der zu dem Thema „Das medizinische Film-Archiv" sprach. Schon im November 1917 hat Professor Adam das Programm für die Zentralstelle dem damaligen Königlichen Bild- und Filmamt unterbreitet. Da dieses seine Tätigkeit eingestellt hat. befaßte sich die „Ufa" mit dem Gedanken. Das in Aussicht genommene Negativ-Archiv soll stets in der Lage sein, Positiv-Archive abgeben zu können. Die überzeugenden Ausführungen dieses Redners fanden laute Anerkennung, und besonders interessant waren seine Hinweise auf einen neuen Vorführungsapparat mit Stillstandsmechanismus, der es jeden Augenblick ermöglicht, den Lauf des Apparates anzuhalten und also aus dem Laufband ein Stehbild zu machen. Herr Major Krieger gab der richtigen Ansicht Ausdruck. daß der Gedanke des Lehrfilms mit diesem neuen Apparat steht und fällt. Es wird übrigens über die ganze Materie des Negativ-Archivs eine Denkschrift erscheinen.

Herr Dr. Thomalla sprach dann über die Verwendungsmöglichkeiten des medizinischen Lehrfilms. Er bewies, wie die Kinematographie immer wieder berufen ist, neue Bahnen zu weisen. An der Hand einer Anzahl von Beispielen zeigte er. wie sehr die Kinematographie mehr beim Unterricht in Hörsälen und Kliniken leisten kann. als bisher geleistet werden konnte. Er zeigte Filme von physiologischen, bakteriologischen, pharmakologischen, pathologisch-anatomischen, geburtshilflich-schematischen, neurologischen und Röntgen-Aufnahmen.

Herr Dr. v. Rothe führte Filmbilder von von ihm selbst ausgeführten Operationen vor, und gab dazu Mitteilungen über die Schwierigkeiten, die zuerst bei den Aufnahmen zu überwinden waren. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch die in Aussicht stehende farbige Kinematographie eine restlose Lösung der für die Menschheit so wichtigen medizinischen Aufnahmen sich wird bewerkstelligen lassen.

Ueber „Hochfrequenz — Kinematographie" sprach Stabsarzt Dr. Weiser. Er zeigte an Beispielen, wie erst durch bestimmte Aufnahmen das Auge die rechten Bewegungen sehen kann. Dazu ist ein Ernemann-Apparat notwendig, der imstande ist. 400 Bilder in der Sekunde aufzunehmen, und dann diese Bilder bis zu 20facher Verlangsamung vorzuführen. Diese Aufnahmen erregten gerade zu stürmischen Beifall und krönten die Veranstaltung.

Geh. Med.-Rat Professor Dr. v. Waldeyer stellte zum Schluß den Wert der Chemie und der Physik für die Wissenschaft fest und fand für die Bedeutung der Kinematographie anerkennende Worte.

Die Errichtung der „Zentralstelle für medizinische Kinematographie" muß mit großer Freude begrüßt werden. ist sie doch ein weiterer Baustein zu dem Ehrentempel der Kinematographie. J. U.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Projektions-A.-G. „Union".** Wie wir erfahren, errichtet die Firma auf ihrem Gelände in Tempelhof ein drittes Aufnahmeatelier und auch ein neues Verwaltungsgebäude.

In den Ateliers der Firma wird gegenwärtig ein großes Lustspiel, betitelt „Die Austernprinzessin" hergestellt. Die Regie besorgt Ernst Lubitsch, die dekorative Ausstattung hat der bewährte künstlerische Beirat der „Union", Kurt Richter, übernommen. In den Hauptrollen sind beschäftigt Ossi Oswalda und die Herren Liedtke, Janson und Falkenstein.

* * *

Filmklub. Anläßlich der letzten Generalversammlung wurde der neue Vorstand gewählt. Er setzt sich nunmehr zusammen: 1. Vorsitzender Herr Direktor Coböken, 2. Vorsitzender Herr Meinert, 1. Kassierer Herr Wachtel. 2. Kassierer Herr Treumann, 1. Schriftführer Herr Urgiß, 2. Schriftführer Herr Kahn. Beisitzer: die Herren Effing, Fritzsche, Heimann, Löwenthal, Mendel und Ridegg.

* * *

Richard Oswald-Film-Verleih. Die Leitung dieser neubegründeten Verleihfirma hat Herr Rosenfeld übernommen, der nach gütlichem Uebereinkommen von seinem gleichen Posten bei der Skala-Film-Verleih-Gesellschaft geschieden ist.

* * *

Rheinische Lichtbild A.-G. Die Berliner Zentrale ist nach Friedrichstraße 209 (Ecke Kochstraße) verlegt worden. Fernruf: Amt Zentrum 6591 -93.

* * *

Segall-Film. Die Leipziger Firma hat in Berlin, Friedrichstraße 250, eine Zweigniederlassung eröffnet, die Herr John Goldschmidt leitet. Fernruf: Amt Nollendorf 4813.

* * *

Thea Sandten hat sich auf vierzehn Tage nach München begeben, wo sie bei der „Filma" die Hauptrolle in einem vieraktigen Drama spielt. Dann erst wird sie ihr Engagement bei der Elektra-Film-Gesellschaft antreten.

* * *

Bühne und Film. Unter diesem Titel erscheint eine neue, elegant ausgestattete Halbmonatsschrift für das Publikum. Herausgeber ist der bekannte Schriftsteller Erwin Alexander-Katz.

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. „Der Fluch der Ahne" betitelt sich der zweite Film der Eva May-Serie 1919/20, mit dessen Aufnahmen Erik Lund soeben begonnen hat. Das Manuskript stammt von Ruth Goetz. Neben Eva May wirken mit die Herren Ledebur, Platen, Riemann, Picha, Behner, sowie Fräulein Liechtenstein. Die Photographie besorgt Curt Courant, die Innenausstattung

stammt von Siegfrid Wroblewsky. — — Bruno Kastner ist mit den Vorbereitungen zu seinem zweiten Film der Serie 1919/20 beschäftigt. Das Manuskript wird von ihm selbst bearbeitet, es handelt sich um ein phantastisches Thema, das teils im Mittelalter, teils in der heutigen Zeit spielt. Der Film hat den Titel „Das Herz des Casanova".

* * *

Deitz & Co. Dagny Servaes wurde für eine Reihe von Filmen verpflichtet. Diese Filme inszeniert Emerich Hanus. — — Felix Bach wurde als Dramaturg gewonnen, ebenso Gustav Adolf Semmler vom Trianon-Theater als Hauptdarsteller in den großen Filmen der Firma. — — Carl Wilhelm inszeniert bei der Firma acht große Monumentalfilme.

* * *

Protoscop-Film-Gesellschaft. Der zweite Film der Hilde Wörner-Serie 1919/20 heißt „Ein Augenblick im Paradies". Regie führt Georg Schubert. Maria Wachuns, die Primaballerina des Balletts Charell, tanzt in diesem Film eine eigene Tanzeinlage.

* * *

Rekord-Film. Wir erhalten folgende Informationen: Der Rekord-Film-Konzern, der jetzt in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird, hat nunmehr den Auftrag zum Bau des Ateliers in Laubegast bei Dresden erteilt. Mit der Bauleitung ist der bekannte Spezialist auf dem Gebiete des Filmatelierbaues, Bruno Buch-Berlin, betraut worden, der den Bau unter der sachverständigen Beratung des künstlerischen Leiters des Konzerns, Oberregisseurs William Wauer, ausführt. Es steht zu erwarten, daß das Atelier, bei dessen Herstellung alle technischen Notwendigkeiten und Möglichkeiten Berücksichtigung finden werden, im Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein wird, und daß es dann als Musteratelier anzusprechen sein dürfte. Bis zur Fertigstellung des eigenen Ateliers hat sich die Firma Fabrikationsgelegenheiten in Berlin gesichert. Dem Konzern ist es ferner gelungen, für die Direktion der Film-Verleih-Abteilung die bekannte Leipziger Firma Johannes Nitzsche zu gewinnen. Rita Sacchetto wurde für eine Serie von Kunstfilmen verpflichtet. Die Künstlerin siedelt demnächst nach Dresden über, um im Dienste des Konzerns die Vorbereitungen zur Aufnahme der Filme zu treffen.

* * *

Max Mack-Film-Gesellschaft. Der Gerhardt Schröder (bisher an den Meinhardt-Bernauer-Bühnen tätig, ab Herbst 1919 Mitglied des Deutschen Theaters) wurde für das Fach der jugendlichen Liebhaber verpflichtet. Der Künstler wird als Partner von Rose Feldtkirch beschäftigt werden. — — Mit dem bekannten Operateur Hermann Schaulok wurde ein längerer Vertrag geschlossen.

* * *

Oskar Einstein, G. m. b. H. In dem von Paul Rosenhayn verfaßten Drama „Das Nachttelegramm" wirken in den Hauptrollen mit Willy Strehl, Richard Kirsch, Charles Willy Kayser und Ada Svedin. Die Regie liegt in den Händen von Ludwig Czerny, die photographischen Aufnahmen macht Herr Daub.

* * *

Diana-Film-Gesellschaft. „Erstens kommt es anders ..." ist der Titel einer phantastischen Film-Groteske von Bruno Eichgrün und Felix Roßert. Die Aufnahmen unter der Regie von Bruno Eichgrün und mit Wilhelm Diegelmann, Karl Neißer und Bruno Eichgrün haben soeben begonnen.

* * *

Merkur-Film-Verleih-Gesellschaft. Der Film „Schmutziges Geld", der fast in allen größeren Theatern der Provinz verlängert worden ist, gelangt in Berlin im „Tauentzien-Palast" zur Aufführung.

* * *

Rubicon-Film-Gesellschaft. Die Firma erwarb das dreiaktige Lustspiel „Ohne Stiefel — ohne Hose — ohne Rock!" von Bert Oehlmann, das unter Regie des Verfassers mit Heinrich Peer aufgenommen wird. In Gemeinschaft mit Ludwig Wolff-Scheele verfaßte Oehlmann auch den Tendenzfilm „Cabaret".

* * *

— **Johannes Oschatz.** Wie uns mitgeteilt wird, ist eine der ältesten Großhandlungen für Photographie, Projektion und Kinematographie, die Firma Johannes Oschatz, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 22, durch Eintritt ihres bisherigen langjährigen, in Berliner Fachkreisen bestens bekannten Mitarbeiters, des Ingenieurs Herrn Max Werner von Przyjemski in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt worden. Der Betrieb der Firma ist mit Hilfe des vom Militärdienst zurückgekehrten, alten, geschulten Personals nunmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Die Interessenten finden in den durch mehrere Etagen gehenden Verkaufs- und Ausstellungsräumen ein reich sortiertes Lager fast aller Kinomodelle und fast alle in- und ausländischen Fabrikate der Branche, außerdem Zubehörteile, Installations-Materialien, Motoren und dergleichen, sowie auch kinematographische Aufnahme-Apparate aller Systeme. Die Abteilung für Photographie ist ebenfalls wieder in vollem Betrieb, und zwar ist in dieser Abteilung alles erhältlich, was in das Gebiet der Berufsphotographie und Chemigraphie fällt. Bemerkt sei noch, daß die Firma Johannes Oschatz auch bei fast allen größeren Photo-Handlungen des In- und Auslandes bestens bekannt ist, und daß sie in der Lage ist, fast alle bekannten Fabrikate des Amateurbedarfs zu denselben Preisen und Konditionen wie die Fabrik selbst liefern zu können.

* * *

— **„Die Cosmopolitan Imp. & Exp. Joseph Delmont,** Filmvertretungen und Vertrieb, hat ihre Bureauräume nach SW 68 Berlin, Friedrichstraße 42, Fernspr. Amt Moritzplatz 388, verlegt.

* * *

— **Die langerwartete Premiere von „Veritas vincit"** findet nunmehr endgültig am Freitag, den 4. April, in den Ufa-Theatern, U.-T. Kurfürstendamm, U.-T. Nollendorfplatz, U.-T. Friedrichstraße und Kammerlichtspiele abends um 7½ Uhr statt. Der Vorführung im U.-T. Kurfürstendamm werden Mia May und Joe May, sowie die Hauptdarsteller des Films persönlich beiwohnen. Es ist wohl noch nie ein Film mit solcher Spannung erwartet worden, wie dieser Prunkfilm, der mit seiner dreistündigen Spieldauer für Berlin einen Rekord bildet. Dieser Film hat übrigens Anlaß zu einem Fernflug gegeben, der wohl in der Geschichte der Kinematographie zum erstenmal vorgekommen sein dürfte. Professor Hummel, welcher die Musik zu diesem Film geschrieben hat, scheute sich bei den gegenwärtigen unsicheren Verkehrsverhältnissen seine wertvolle Partitur der Bahnpost anzuvertrauen, und entsandte daher den Vertreter der Leipziger Notendruckerei per Flugzeug von Johannisthal nach Leipzig. Diese Flugscheine werden bekanntlich numeriert und von dem Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie ausgestellt. Früher löste man bei der H.-A.-L. Fahrscheine nach New York auf unseren Ozeandampfern; heute fährt man im Flugzeug nach Leipzig. Früher kostete die Fahrt nach Amerika I. Klasse nur um ganz weniges mehr als heute im Flugzeug nach Leipzig. Fortschritt der Technik! Vielleicht

ergeben sich für die deutsche Industrie in der Luft in Zukunft jene Vorteile, die uns auf dem Wasser ins Wasser gefallen sind. Hoffen wir, daß unsere Zukunft in der Luft liegt!

* * *

Die Sphinx A.-G. für Film-Verleih und Vertrieb (Berlin-München-Düsseldorf-Wien) bringt einen neuen Film, der allseitiges Interesse erregen wird. Es ist ein Pola Negri-Film, der den Titel „Liebe und Leidenschaft" führt und ursprünglich von der Zensur verboten war, jetzt aber freigegeben ist.

* * *

In Breslau ist am 27. März unter dem Namen „Schlesischer Film-Autoren-Ring" („Schusamug") eine, auf gewerkschaftlicher Basis aufgebaute Interessengemeinschaft schlesischer Berufsfilmautoren ins Leben gerufen worden. Die Leitung setzt sich aus den im Film ja nicht mehr unbekannten Herren Dr. Ernst Muck (Dorrit Weixler-Wilm), Schriftsteller Bruno Sslinger, Fritz Castn zusammen. Der erste greifbare Erfolg des Ringes ist der noch am gleichen Tage erfolgte Vertragsabschluß mit der „Filmkunst schlesischer Film-Compagnie" auf eine Lustspielserie 1919/1920. Die technisch völlig auf der Höhe befindlichen Einrichtungen sowie sehr gute Solokräfte der schlesischen Film-Compagnie garantieren eine einwandfreie Verarbeitung des erworbenen Materials. Die Schlesische Film-Compagnie ist ein Unternehmen, das, gut geleitet, und auf solidem Boden stehend, als größte Filmfabrik des Ostens in weiten Kreisen voller Beachtung wert ist.

* * *

Chemnitz. Die Filmfirma Creutz & Werner in Chemnitz beabsichtigt, in der inneren Stadt durch die bekannten Architekten Zapp & Basarke ein neues großes Filmtheater mit 1100 Sitzplätzen errichten zu lassen.

* * *

Dt.-Eylau. Herr Schlenga in Dt.-Eylau hat sein Lichtbildtheater nebst Grundstück an die Herren Haller und Kirsch für 165 000 Mk. verkauft.

* * *

Düsseldorf.

Der Filmverleih Emil Wolf hatte für den 26. März die Interessenten zu einer Separatvorstellung eingeladen, in der der Fünfakter „Sündiges Blut" zur Vorführung gelangte. Da auch die Anwesenheit der Hauptdarstellerin Rose Veldtkirch und des Regisseurs Max Mack angekündigt war, wiesen die Asta Nielsen-Lichtspiele ein volles Haus auf, das dem Dargebotenen lebhaftestes Interesse entgegenbrachte. Rose Veldtkirch hielt zur Einleitung der Vorstellung eine Conférence über Kunst und Filmkunst. Sympathisch hieran war, daß die Künstlerin ohne das sonst so gern angewendete Pathos sprach und durch die Zwanglosigkeit des Vortrages am schnellsten und sichersten den Konnex mit dem Publikum herstellte. Max Mack, den sicher das Publikum gerne wieder einmal begrüßt hätte, war leider verhindert, die Reise nach hier zu machen. Der Film „Sündiges Blut" behandelt eigentlich zwei Themen, sündige Liebe und Vererbung, allerdings in geschickter Verquickung und Spannung. Der Regisseur Mack hat natürlich für ein einwandfreies Darsteller-Personal, für wirkungsvolle Szenen und gute Photographie gesorgt, so daß alles in allem sich dieses Filmkunstwerk als überaus zugkräftig erweist. Es gelangt jetzt in den Asta Nielsen-Lichtspielen bei guter Vorführung unter großem Zuspruch der Bevölkerung zur Vorführung.

* * *

In der Cölner Straße 252 wird in den nächsten Tagen das Metropoltheater eröffnet.

* * *

Eberbach i. Baden. Der Gemeinderat hat die Errichtung eines städtischen Lichtspieltheaters beschlossen.

* * *

Herne i. W. Herr Otto Kummen eröffnet im Laufe dieses Monats Bahnhofstraße 103 ein neues Lichtspieltheater unter dem Namen „Filmbühne Universum".

* * *

Köln. Bernd-Sturm-Sölling-Film. Dieses neugegründete Fabrikations- und Vertriebsunternehmen hat seinen Sitz in Köln. Es beginnt seine Tätigkeit in den nächsten Tagen mit einem großen Saisonschlager, betitelt: „Bitter ist des Schicksals Walten", in 5 großen Akten, aus der Feder des westdeutschen Schriftstellers, Herrn Bernd Sturm, Sölling, welcher auch als Dramaturg der Firma verpflichtet wurde. Als geschäftsführender und künstlerischer Direktor wurde Herr Heinz Nüßgen gewonnen, während Herr Harry Goettig vom Deutschen Theater, Köln, die Oberregie in Händen hat. Der Firma ist es bereits gelungen, bewährte westdeutsche Darsteller zu gewinnen, deren Namen sie vorläufig nicht veröffentlichen möchte. Durch das Miteigentumsrecht an dem Atelier der Film-Gesellschaft Gebr. Knepper hat die Firma keine Schwierigkeiten und kann in den nächsten Tagen mit den Vorbereitungen beginnen.

* * *

Leipzig. „Astoria" brachte den sechsaktigen Film „Aphrodite" zur Uraufführung. Das Monopol für Sachsen, Thüringen und Anhalt erwarb die neugegründete Firma Hegewalds Film-Verleih.

München.

gl. Der „Kinoregisseur" Herr Georg Burghardt ist aus der Direktion der „Filma" in München ausgeschieden. Es werden daran Gerüchte geknüpft, über die wir uns weiter nicht auslassen wollen. Im Interesse der Münchner Filmindustrie ist dieses Ausschiffen des Herrn Burghardt gewiß nicht zu beklagen.

Nun ist die Münchner „Filmbörse" gegründet. Wir müssen uns also mit der Tatsache abfinden und sie zur Kenntnis nehmen. Nun mag sie zeigen, daß sie wirklich Gutes und Ersprießliches leisten kann und auch den ernsten Willen hat, etwas zu leisten. Worte sind genug gefallen und gewechselt worden, jetzt ist es an der Zeit, zu arbeiten, zu handeln, durch Taten zu bezeugen, daß diese Gründung Sinn und Zweck hat.

* * *

Im Schoße des Filmverleihs „Bavaria", des 22jährigen Herrn Erich Wagowski, Zigarettenfabrik in Ulm a. d. D., sind große Veränderungen vor sich gegangen. Direktor Gotthelf, der eigentlich die Seele des ganzen Unternehmens war und das Geschäft geleitet hat, hat die gesamte Innenorganisation niedergelegt. Ob das gut war?! Es wäre sehr zu bedauern, wenn dieser Verleih, den Gotthelf hochgebracht hat, an dem jugendlichen Eigensinn kapitalistischen Imperialismus zu Schaden kommen müßte. Und das scheint uns unausbleiblich, wenn sich nicht bald ein ernster, erfahrener Kaufmann seiner annimmt.

* * *

Althoff & Comp. haben, wie bereits mitgeteilt, in München, Theatinerstraße 40, eine Filiale errichtet, die unter Leitung des Herrn Willy Althoff steht. Wir werden auf die Einrichtung und Organisation dieses hochangesehenen, großen Verleihs noch ausführlich zurückkommen. Und wir sind sicher, daß es den Herren wohl gelingen wird, den bayerischen Markt zu gewinnen, — bringen sie doch wirklich großartige Programme mit angesehenen Schlagern mit!

* * *

gl. Seit einiger Zeit weilen mehrere Berliner Filmerzeuger in München, um hier die Lage des Marktes usw. aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Man spricht davon, daß sie hier eigene Ateliers errichten wollen, zum Teil soll gar die gesamte Erzeugung hierher verlegt werden.

* * *

Pfullendorf, Kr. Konstanz. Die Brauerei Harle von Königseggenwald kaufte das Gasthaus zum Roten Ochsen und will dortselbst ein Kino errichten.

* * *

Ragnit. Der Saal des Deutschen Hauses mit Nebenräumen wird gegenwärtig durch den Filmunternehmer Kreis (Berlin) zu einem Lichtspielhaus umgebaut.

* * *

Rathenow. Der Besitzer des Apollotheaters, Herr Karl Winkler, läßt auf seinem Grundstück, Berliner Straße, ein neues Kinotheater aufführen.

* * *

Spandau. Der Lichtspiel-Neubau Havelstr.-Kirchgasse geht rüstig vorwärts, so daß die geplante Eröffnung des großen Saales (mindestens 1000 Personen fassend) für Ostern sich vielleicht noch verwirklichen wird. — Ein weiterer, ähnlicher Kinopalast soll unserer Stadt beschert werden, und zwar hat die gleiche Firma das große Grundstück Pichelsdorfer Straße 101, dicht am Metzer Platz, durchgehend bis zur Götelstraße, soeben käuflich erworben. Dieser Neubau soll noch in diesem Herbst seiner Vollendung entgegengehen.

* * *

Waldheim i. Sa. Der Besitzer des hiesigen Lichtspielhauses will ein neues großstädtisches Lichtspielhaus mit 800 Sitzplätzen errichten.

* * *

Wolfenbüttel. Die während des ganzen Krieges geschlossen gewesenen „Walhalla-Lichtspiele" sind am 27. März mit dem großen Filmwerk Die Liebe der Bajadere" wiedereröffnet worden.

* * *

Zeitz. Paul Schächer und Arthur Franz Salomon haben den im Zentrum der Stadt Zeitz gelegenen Gebäudekomplex der Centralhalle-Stadttheater käuflich erworben, um dortselbst ein den neuzeitlichen Anforderungen entsprechendes Lichtspielhaus mit Balkon zu errichten. Das Unternehmen, das unter bewährter fachkundiger Leitung steht, dürfte etwa 1000 Personen fassen und in der zweiten Hälfte des April den Betrieb eröffnen. Das Theater wird firmieren Lichtspiele Centralhalle.

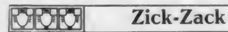
Neues vom Ausland

Zürich. Der „Verband der Interessenten im kinematographischen Gewerbe der Schweiz mit dem Sitz in Zürich" hat in der Generalversammlung vom 22. April 1918 seine Streichung im Handelsregister beschlossen. Er wird daher nebst den Unterschriften von Joseph Lang, Jakob Singer und Karl Graf gestrichen.

Zürich 8. Franz Romeiser de Botaszek, Zürich 8 und Dr. jur. Peter Cobor in Zürich 8 haben unter der Firma Romeiser & Co., Filmgesellschaft in Zürich 8 eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1919 ihren Anfang nahm. Import von ungarischen Filmfabrikaten, Seefeldstr. 28.

Zürich 1. Inhaber der neuen Firma Theodor Wildi ist Jos. Theodor Wildi in Zürich 4. Fabrikation und Vertrieb von Filmen Bahnhofstraße 57a. Die Firma erteilte Prokura an Wilh. Keel, Zürich 4.

Milderung der Entente-Ausfuhrbestimmungen für neutrale Länder. Wie das Blatt „Kjobenhavn" meldet, haben die wirtschaftlichen Körperschaften in Dänemark von dem interalliierten Ausschuß eine berichtigte Liste derjenigen Waren erhalten, die nach Dänemark eingeführt werden können: ohne Bürgschaft dafür, daß sie nicht wieder ausgeführt werden, auch nach feindlichen Ländern. Die Liste umfaßt keine Lebensmittel und Rohstoffe, sondern nur Fertigfabrikate, darunter Maschinen, außer Textilmaschinen, ferner Filme, Knöpfe, Chemikalien, Apothekerwaren, Tapeten, Weine und Liköre. Das Blatt bezeichnet diese Maßregel als erste Bresche in der Blockade und hofft, daß diese mindestens für die Neutralen bald ganz wegfällt.



Zick-Zack

Kino, Krieg und Frieden.

In hunderttausend finstern Sälen versammeln sich täglich und nächtlich Millionen, Mann, Frau und Kind. Als wären sie die Anhänger einer über den ganzen Erdball verbreiteten, aber geheimen Sekte, lassen sie die Fenster verhangen, alle Lichter bis auf spärliche Lämpchen brennen, eng aneinander gepreßt, betrachten sie mit heißen Augen, was ihnen die einfache weiße Wandfläche gegenüber an wunderbaren Schauspielen vorzaubert. Heitere, dann wieder traurige Musik begleitet die Schattenbilder, und jeder, Arbeiter, Nähfräulein, ringgeschmückter Dandy, fühlt sich bewegt, bald zu Fröhlichkeit, bald zu Trauer fortgerissen.

Führt einen vom Himmel gefallenen Marsbewohner oder einen Fidschiinsulaner plötzlich vor diesen Teufelsspuk sich selbst bewegender und doch körperloser Menschen und Tiere, und er erstarrt vor Schrecken und Bewunderung. Die Heldentaten und Liebesabenteuer aller Jahrhunderte ziehen vorbei, zwischen die Schlafkabinen, über die Dächer des Luxuszuges rast eine Verbrecherjagd, die Wunder des Meerbodens zeigen sich; Wagen, Pferde, Kutscher und Passagiere sausen senkrecht eine Häuserwand hinauf; Minister, Dichter und Fürsten, die seit Jahren tot sind, spazieren leibhaftig umher und lächeln als dächten sie an alles andere, als ans Sterben. Die ganze Welt wird gezeigt, auf den Kopf gestellt, durcheinander geschüttelt und wieder gerade gerenkt.

Ja, für einige kurze Stunden entführt uns diese phantastische Erfindung ins Märchenland, als wären wir alle Kinder, entrückt uns aus dem Häßlichen, Alltäglichen, nimmt uns die drückende Sorgenlast, entzückt das Auge und streichelt das Ohr.

Und jetzt als die Erde viereinhalb Jahre lang finster war, im Kriege die Nerven aller aufs äußerste gespannt, Selbstvergessen, Leichtigkeit und Kinderfreude unmöglich schien — da waren auch diese heißen und finstern Säle der Ort, an denen sich die Spannung löste und das Gehirn von den einförmigen schrecklichen Gedanken ein wenig ausruhte. Man vergaß auf Minuten den Schmerz, die Angst um den Vater, Sohn und Bruder. Andere, vom Mord unberührte Erdteile zeigen sich an der flimmernden Wand. Bessere, friedlichere Jahrhunderte stiegen auf. Wir lebten ein anderes Leben. Die Wärme, die Musik erleichterten noch die schöne Täuschung, und wir waren wieder einen Nachmittag, einen Abend lang beinahe das, was wir vor dem 1. August 1914 gewesen sind.

Aber der Krieg kam doch immer wieder ins Bewußtsein; Kriegsminister, Generäle oder Prinzen hielten Parade, Munitionsfabriken und Schlachtfelder erschienen, Riesenkanonen streckten ihre Rohre in die Luft, Schlachtschiffe kreuzten auf der See.

Doch heute, da der Friede kommt, wird die alte Zeit mit ihren alten Zauberbildern nicht auch wieder kommen? Wenn die Grenzen geöffnet werden, soll der Pariser nicht wieder am Sonntag den Volkszug sehen, der am Mittwoch durchs Brandenburger Tor marschierte, der Berliner oder Wiener den Neujahrsempfang im Elysee kaum später betrachten, als er ihn in seiner Zeitung las?

Wenn man schon nicht sofort in alle Städte der Erde beliebig in eigener Person wieder reisen kann, soll nicht jeder wenigstens überall im Bild das Leben aller Völker und Orte betrachten dürfen? Die Wiedervereinigung der seit viereinhalb Jahren geschiedenen Welten — kann sie nicht überhaupt am besten zuerst durchs Bild vorbereitet werden? Noch viel besser als durch alle Zeitungsartikel, Broschüren und Resolutionen! Wenn der Franzose von neuem den Deutschen, der Deutsche wieder den Engländer lebendig und als Zivilmenschen auf der Flimmerwand sieht, wird er sich rascher in den Gedanken finden, den „Feind" bald auch als Fleisch und Blut um sich zu haben.

Es muß ein Auferstehen der Kino-Internationale geben. Auch das Wiedererwachen der Filmgemeinschaft der Völker kann zum Kitt der auseinandergebrochenen Erdteile werden, wenn man nur mit Eifer und ohne Vorurteil, auch hier geführt von der vermittelnden Arbeit der Schweiz, an die Aufgabe geht, sie ist auch schön.

Oder ist es nicht schön, wenn wir überall, in Kopenhagen, London, Paris, Rom, Zürich, Budapest, Wien, Berlin die blonde, liebliche Henny Porten, die blendende Schönheit Lydia Borellis, die Anmut der Pariser Kinosterne bewundern, über Prince und Paulig lachen, die Meisterstücke des Stuart Webbs und die Eleganz Olaf Foenss bestaunen können?

Gewiß wird noch einige Zeit vergehen, bis wir soweit sind, und manche, durch engherzige Begriffe geschaffenen Hindernisse haben zu verschwinden, ehe der ersehnten Völkergemeinschaft ihr Recht wird, aber allmählich muß die Zeit der Versöhnung doch heranreifen und dann mit sich bringen, was die Kinowelt so sehnsüchtig erwartet:

Die Internationalisierung des Films.

Die Friedensfrucht auf dem neutralen Boden der Schweiz ward gesät. Aus ihrem Schoße entsprießt das Werk, welches die goldene Brücke zum Weltmarkt bilden soll, großartig in seinem Lebenszweck und erfolgverheißend.

Die sechsteilige Friedenspropaganda des „Kinema", deren Inhalt in englisch, französisch, deutsch, italienisch und spanisch redigiert sein wird, soll allen Völkern der Welt zur Kenntnis bringen, was die Filmindustrie überall schuf. Die Verbreitung ist eine gewaltige und ihre Einflußsphäre reicht soweit die Kinematographie in der Zivilisation vorgedrungen ist.

Punkt Ausstattung sind keine Kosten gespart worden, um dem Werk auch zu einem äußerlichen Kleid zu verhelfen, das es über alle seine Schwestern emporhebt. Die prächtigsten Illustrationen werden die Bände zieren. Kunstdruckpapier den zweifarbigen Inhalt tragen und so ein wahres Zierstück aus ihm machen, das jeder Filmbeflissene seinem Bücherschrank als besonderen Schmuck einverleiben wird.

Der Abonnementspreis steht in keinem Verhältnis zu den Herstellungskosten, die jenen um ein gewaltiges übersteigen. Alle 6 Teile der Prachtausgabe können um 30.— Fr. bezogen werden, doch empfiehlt sich sofortige Vorausbestellung, da die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Erschöpfung der 1. Auflage naheliegt.

Für alle anderen Auskünfte über Inserationspreis usw. wende man sich an die Inseratenverwaltung für Deutschland: Reinhold Kühn, Berlin SW 68, Kochstraße 5.

Berlin-Wilmersdorf. Von sozialdemokratischer Seite ist der Stadtverordnetenversammlung ein Antrag zugegangen, den Magistrat zu ersuchen, der Stadtverordnetenversammlung baldmöglichst Pläne für ein „Haus der Jugend" vorzulegen, das auch ein Lichtspieltheater enthalten soll.

Eberbach i. Baden. Der Gemeinderat hat die Errichtung eines städtischen Lichtspieltheaters beschlossen.

Technische Mitteilungen

Das Hochformat, eine neue Erfindung!

Herr Dipl.-Ing. Fritz Kaufmann schreibt uns:

Solange die Kinematographie existiert, ist man ausschließlich auf die Benutzung des Querformats (19×24 mm) angewiesen. Für räumlich ins Breite gehende Bilder ist es das erwünschte Format, hat aber bei Gegenständen und Bildern, die eine größere Höhe haben, den Fehler, daß diese Gegenstände als Torso erscheinen.

Versuche, neben dem Querformat auch das Hochformat zu benutzen, um diesem Uebelstand abzuhelfen, sind bisher daran gescheitert, daß man den inneren Mechanismus der Apparate für den Wechsel der beiden Formate einzurichten versuchte, und so sehr komplizierte Apparate erhielt. Außerdem stieß man auch technisch bei dem Wechsel von Quer- und Hochformat bei demselben Film auf große Schwierigkeiten.

Die Lösung ist jetzt Herrn Dipl.-Ing. Fritz Kaufmann auf sehr einfache Weise gelungen. Er geht bei seiner, unter Nr. 67 182 VI/57 a2 zum Patent angemeldeten Erfindung davon aus, an den vorhandenen Apparaten nichts zu ändern. Es kann jeder Aufnahme- und Vorführungsapparat weiterbenutzt werden; man hat nur nötig, das von Herrn Kaufmann angegebene System von 3 Spiegeln, das sich in einfachster Weise an jedem Apparat nachträglich mit ganz geringen Kosten anbringen läßt, zu benutzen, um abwechselnd Quer- und Hochformat verwenden zu können.

Die Aufnahmen erfolgen dabei in bekannter Weise. Soll zum Hochformat übergegangen werden, so kippt man entweder den Aufnahmeapparat um 90 Grad, was meistens ohne Schwierigkeiten zu machen ist, oder benutzt, wenn es nicht geht, das Spiegelsystem,

indem man es in einfachster Weise vor das Objektiv setzt. So aufgenommene Bilder liegen auf dem Zelluloidband nicht mehr übereinander, sondern nebeneinander.

Bei der Vorführung geht, solange der Film Querformat hat, der Lichtstrahl wie gewöhnlich durch das Fenster. Sobald aber Hochformat kommt, wird das auf einer Schlittenkonstruktion vor dem Objektiv montierte Spiegelsystem durch eine, vom Film selbst betätigte elektrische Auslösung vor das Objektiv gebracht und dreht die Bilder in die für den Zuschauer richtige Lage. Ebenso automatisch erfolgt auch die Entfernung des Spiegelsystems beim Uebergang von Hoch- zu Querformat.

Schärfe und Leuchtkraft der Bilder werden durch die Zwischenschaltung der Spiegel nicht beeinträchtigt, da Oberflächenspiegel mit einer Absorption von nur 2% zur Anwendung kommen.

Nach diesem Verfahren ist eine ganze Reihe hervorragend schöner Aufnahmen bereits gemacht worden, die in dieser Vollkommenheit bisher nicht möglich waren.

Wie nochmals hervorgehoben sei, verlangt die Benutzung des Hochformats bei Verwendung des Kaufmannschen Apparates keine neuen Aufnahme- oder Vorführungsapparate. Es ist nur nötig, die Schlittenkonstruktion mit dem Spiegelapparat und der automatischen Auslösung an den vorhandenen Apparaten anzubringen und die Projektionsfläche im Vorführungsraum in der Höhe etwas zu vergrößern. Der Apparat selbst ist nicht teuer, und die Montage sowie die Veränderung der Projektionsfläche erfordern ebenfalls nur sehr geringe Kosten, so daß man wohl annehmen kann, daß die Verwendung des Hochformats, die einen wesentlichen künstlerischen Fortschritt darstellt, und auch geeignet ist, der deutschen Filmindustrie einen Vorsprung vor der ausländischen Konkurrenz zu geben, dank der Einfachheit, Billigkeit und Betriebssicherheit der Kaufmannschen Erfindung, die bald eine Selbstverständlichkeit bei jedem guten Film sein wird.

Firmennachrichten

München. Kontinentale Reklame-Film- und Lichtplakatgesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz München. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Januar und 1. März 1919 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation und Vermietung von Filmen und Plakaten jeder Art, der Abschluß aller einschlägigen Geschäfte und sonstiger Handelsgeschäfte sowie die Fabrikation von Gegenständen irgendwelcher Art. Stammkapital: 20 000 Mk. Hierauf legt der Gesellschafter Albert Spiegel, Kaufmann in München, zum Anschlage von 10 000 Mk. ein seine Rechte aus den mit folgenden Firmen geschlossenen Verträgen: 1. Uebel & Hitz, Kaiserhof-Lichtspiele Nürnberg, 2. Georg Zachs, Lichtspielhaus, Rumfordstraße 10 hier, 3. Georg Zachs-Thalia-Theater, Rosenheimer Straße 64, hier, 4. Georg Zachs-Isar-Lichtspiele, Isartorplatz 3 hier, 5. Georg Zachs-Lichtspielhaus, am Ostbahnhof hier, 6. Bruno Schulz, Lichtspieltheater, Hans-Sachs-Str. 2 hier, 7. Hugo Oertel, Zentral-Theater, Färbergraben 25 hier, 8. Münchener Künstlerring, Direktion Adam Müller hier. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer: Albert Spiegel, Kaufmann in München.

München. Union-Film-Compagnie mit beschränkter Haftung. Sitz München. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. März 1919 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Filmfabrikation und der Vertrieb von Filmen und Lichtbildern aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 30 000 Mk. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, sind je zwei gemeinschaftlich oder einer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer: Ernst Gerstel, Kaufmann in München. Prokuristen: Johann Georg Hammer, Louis Gerstel, je Einzelprokura.

gl. **München.** Der Verlag Friedrich Köhler, Berlin-München, Herausgeber der Zeitschrift „Film und Kino", hat Konkurs angemeldet. Damit hat natürlich diese Zeitschrift ihr Erscheinen eingestellt.

Vereinsnachrichten

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)

Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Friedrichstraße 207. Telephon Zentrum 8031

Protokoll

der ordentlichen Vereinsversammlung vom Mittwoch, den 19. März 1919, im Weihenstefan-Palast, Berlin, Friedrichstraße 176.

Tagesordnung.

1. Verlesung der Protokolle vom 19. Februar und 3. März 1919;
2. Eingänge;
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Verlesung neuer Aufnahmeanträge;
4. Bericht über die Verhandlungen mit dem Verleiherverband wegen der Leihpreise; Beschlußfassung über neue Maßnahmen;
5. Aussprache und Beschlußfassung über die von den Angestellten geforderte Teuerungszulage;
6. Filmleihmieten für ausgefallene Spieltage;
7. Allgemeine Tagesfragen;
8. Verschiedenes.

Herr Reich: Ich eröffne die heutige Versammlung, heiße Sie herzlichst willkommen und bitte Sie, an den Beratungen recht regen Anteil zu nehmen. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß der gesamte Vorstand gezwungen sei, die Vertrauensfrage zu stellen. Den Grund hierfür bietet ein Artikel in der Nr. 10 der L. B.-B., vom 8. März cr., Seite 11, mit der Ueberschrift: „Eine Protestversammlung". Nachdem Herr Reich diesen Artikel verlesen, führte er daran anknüpfend inhaltlich folgendes aus.

Die L.-B.-B. fühlt sich jedenfalls dadurch beschwert, daß in unserer Protestversammlung darauf hingewiesen wurde, daß die Fachzeitungen vom Publikum nicht gelesen werden. Auf den, in dem Artikel dem Vorstande gemachten Vorwurf eingehend, erklärte Herr Reich, daß die Mitglieder des Vorstandes, die Herren Cerf, Staar und Schaps, überhaupt noch keine Abschlüsse für die kommende Saison getätigt haben. Vor Anberaumung der Protestversammlung haben Herr Köttner 4 Serien und 3—4 Bilder, Herr Hulke Henny Porten, Lotte Neumann und Mia May und er, Herr Reich, Henny Porten, Fern Andra und Mia May abgeschlossen. Bis dahin waren erst einige Klagen von den Theaterbesitzern über die hohen Leihpreise bekannt geworden. Als diese Klagen sich aber plötzlich in ganz erschreckender Weise mehrten, da kam der Vorstand dazu, allerschnellstens die Protestversammlung einzuberufen, damit nicht nur die Mitglieder des Vereins Groß-Berlin, sondern alle Theaterbesitzer im ganzen Reiche gewarnt werden konnten. Welche Preise gefordert wurden, gehe aus folgendem Beispiel hervor: Herr Bohm von der Hansa-Film-Verleih G. m. b. H. forderte bei Abschluß der ganzen Serien 2000 Mark und für Henny Porten allein 4000 Mark pro Woche. Herr Brandt, der Prokurist von den Biophon-Theatern und ich lehnten die Abnahme, der ganzen Produktion ab; wir wurden aber, als wir uns entfernten, zurückgehalten und schlossen schließlich zu 2000 Mark ohne Produktionszwang ab. Dasselbe Spiel wiederholte sich bei Herrn Jacobs von der „Ufa".

Durch diese Vorkommnisse waren wir gezwungen, die übrigen Theaterbesitzer rechtzeitig zu warnen, zumal es unter diesen viele Neulinge in der Branche gibt. Diesen rechtzeitig die Augen zu öffnen, war unsere Schuldigkeit. Zu diesem Zwecke mußte die Protestversammlung schleunigst einberufen werden.

Diese Vorfälle benutzt nun die L.-B.-B., um gegen uns Stellung zu nehmen. Es gibt ja keine „Nordische" mehr, also mußten wir mal herhalten.

Hiernach stellte Herr Reich für den gesamten Vorstand die Vertrauensfrage und trat die Leitung der Versammlung an Herrn Klingenberg ab.

In der Debatte über diese Angelegenheit führte ein Mitglied aus, daß in der Protestversammlung nicht von den bereits getätigten Abschlüssen, sondern von den ungerechtfertigt hohen Leihpreisen die Rede gewesen sei. Herr Wolffsohn lebe von den Inseraten der Fabrikanten und Verleiher. Die Theaterbesitzer dürften sich daher durch die L.-B.-B. nicht irremachen lassen. Im Interesse der ganzen Sache ist es angebracht, Herrn Wolffsohn und den Verleihern nicht den Gefallen zu tun und die Auslassungen der L.-B.-B. für Ernst zu nehmen.

Hiernach wurde von der, von mehr als 100 Theaterbesitzern besuchten Versammlung gegen eine Stimme dem Vorstande das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen.

Punkt 1. Auf die Verlesung des Protokolls vom 19. Februar d. Js., gegen welches Einwendungen nicht erhoben werden und das allen Theaterbesitzern von Groß-Berlin und Provinz Brandenburg zugegangen ist, wird verzichtet.

Nach Verlesung des Protokolls vom 3. März cr., bemerkte Herr Cerf folgendes: Meine Ausführungen sind unrichtig wiedergegeben. Nach der von mir verlesenen Aufstellung hat der Theaterbesitzer nicht nur 7 Mark, sondern 70 Mark täglich zuzusetzen.

Der Verleiher hat nicht zu 10 bis 15%, sondern bis zu 50% teurer eingekauft.

Nach dieser Berichtigung wurde das Protokoll angenommen.

Herr Cerf: Ich stelle den Antrag, die Erledigung der Punkte 2 und 3 der Tagesordnung vorläufig zurückzustellen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Punkt 4. Herr Reich: Die Filmkommission hat mit dem Vorstande des Zentral-Verbandes der Filmverleiher Deutschlands (E. V.), der unseren diesbezüglichen Antrag und die Resolution vom 3. März cr. sehr übel aufgenommen hatte, verhandelt. Es wurde vorgeschlagen, eine paritätische Kommission, bestehend aus 4 Verleihern und 4 Theaterbesitzern zu wählen. Diese Kommission soll über die Höhe der Leihpreise entscheiden und letztere gegebenenfalls auf die richtige Höhe herabsetzen. Ich stelle daher die Frage zur Diskussion, ob wir Herren in diese Kommission, die sehr viel für, aber auch sehr viel gegen sich hat, wählen sollen.

Herr Staar: Ich war bei diesen Verhandlungen zugegen. Die Verleiher hatten eine Resolution gefaßt, in welcher sie sich auf den Standpunkt stellten, mit uns über diese Angelegenheit überhaupt nicht zu verhandeln. Auf Veranlassung des Herrn Jacob wurde dann aber doch in die Beratungen eingetreten.

Herr Simon zur Geschäftsordnung: Ich bitte, die Nichtmitglieder von den gegenwärtigen Verhandlungen auszuschließen. Hierbei wurde festgestellt, daß ein Nichtmitglied durch ein Mitglied eingeführt wurde.

Herr Staar fortfahrend: Die Verleiher standen auf dem Standpunkt, daß wir die Resolution lediglich im Interesse unseres eigenen Vorteils gefaßt haben. Jeder Theaterbesitzer solle versuchen, so billig wie möglich abzuschließen. Herr Jacob riet den Theaterbesitzern, denen die von der Nordischen geforderten Preise zu hoch erscheinen, sich zwecks einer Einigung an ihn zu wenden. Hierauf können wir aber im Interesse der Allgemeinheit nicht eingehen, zumal dann immer noch Bevorzugungen vorkommen können. Wenn die Verleiher 50% teurer eingekauft haben, dann sollen sie auch diesem Prozentsatz entsprechend, teurer vermieten. Ich bitte, an dem Beschluß festzuhalten, vor dem 1. Mai cr. keine Abschlüsse zu tätigen. Wenn die Verleiher sehen, daß wir ihre ungerechtfertigt hohen Preise ablehnen, dann müssen sie diese anders festsetzen.

Herr Schaps: Herr Jacob betonte noch, daß im vergangenen Jahre sehr viel zugesetzt sei, was in diesem Jahre eingeholt werden müsse. (Allgemeines langanhaltendes Gelächter.)

Herr Cerf: Herr Böhm von dem Hansa-Filmverleih erklärte, daß die Theaterbesitzer denselben Trara schon im Vorjahre gemacht hätten. Trotzdem haben wir soviel verdient, daß wir uns einen eigenen Filmverleih gründen konnten. Die Verleiher, und speziell Herr Böhm, stehen also auf dem Standpunkt, daß wir nichts übrigbehalten dürfen. Wir sollen also nichts verdienen. Während der ganzen Verhandlungen machte sich bei den Verleihern lediglich die Stimmung gegen unsere Resolution geltend. Daraus haben wir ersehen, daß wir auf dem richtigen Wege sind, wenn wir an der Resolution festhalten.

Herr Reich verliest die Resolution der Filmverleiher, die folgenden Wortlaut hatte:

„Die Versammlung der Berliner Mitglieder des „Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands e. V." vom 10. März 1919 nimmt von den seitens der Herren Theaterbesitzer unterbreiteten Wünschen Kenntnis und erklärt:

Die Berechtigung der seitens der Herren Theaterbesitzer vorgebrachten Beschwerden kann nach keiner Richtung hin anerkannt werden, ganz abgesehen davon, daß der Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V. ein Recht, in die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Verleiher und Theaterbesitzer einzugreifen, statutengemäß nicht hat. Der Zentralverband steht auf dem Standpunkt, daß freier Handel und freie Vereinbarung wie bisher auch weiter das allein herrschende Prinzip zwischen Verleiher und seinen Kunden bilden soll."

Sie sehen also, welchen Standpunkt die Verleiher einnehmen. In der Resolution betonen die Herren, nach ihren Statuten nicht das Recht zu haben, in die wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Mitglieder eingreifen zu können. Fünf Minuten schlagen sie eine paritätische Kommission vor, welche in Ausübung ihrer Tätigkeit einen schweren Eingriff in die wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen Verleihers bedeuten müßte. Es kommt ihnen also nur darauf an, unsere Karenzzeit bis zum 1. Mai zum Fortfall zu bringen.

Sie glauben, den einzelnen Theaterbesitzer im Direktionszimmer besser entwickeln zu können.

Die Versammlung beschloß, die paritätische Kommission abzulehnen, die bisherige Kommission aber bestehen zu lassen. Letztere soll den Mitgliedern des Vereins weitere Nachricht über den Stand der Sache zukommen lassen.

Punkt 5. Herr Reich gibt die Forderung, bezgl. der Teuerungszulagen, bekannt und verliest hiernach eine ganze Anzahl von Briefen, in denen sich die Theaterbesitzer über das eigenmächtige und anmaßende Vorgehen der Vorführer während des Streiks beschweren.

Herr James Köttner: Ich möchte Ihnen hier mitteilen, was uns in unserem Theater während des Streiks passiert ist. Es fuhr ein Auto vor, in dem sich 3 Zivilisten und 2 bis an die Zähne bewaffnete Matrosen befanden. Dem Anführer dieser Kolonne, dem Vorführer Abel, der den bei mir beschäftigten Vorführer zu sprechen wünschte, erklärte ich, daß dies während der Vorführung des jetzt im Apparat befindlichen Bildes nicht möglich sei. Mein Personal erklärte mir auf meine Frage, ob es sich am Streike beteiligen wolle, daß es nicht streiken würde. Bei dieser Gelegenheit machte sich ein Matrose schon in recht auffälliger Weise an seinem Revolver zu schaffen. Die weitere Forderung des Abel bestand darin, daß er die sofortige Schließung des Theaters verlangte, mir aber schließlich doch freundlichst gestattete, an diesem Abende die Vorstellung richtig zu beenden. Für den andern Tag verbot er mir dagegen die Oeffnung des Theaters, indem er hinzufügte, daß er sich persönlich davon überzeugen werde, ob ich seine Anordnung befolge. Nach Rücksprache mit unseren Kollegen Goldschmidt und Klopfer wurden diese Herren, mein Bruder und ich bei dem im Eden-Hotel befindlichen Militär-Kommando dieserhalb vorstellig. Als wir alle auf Befragen erklärten, daß unser Personal nicht streiken will, ward uns aufgegeben, unsere Theater weiter in Betrieb zu erhalten. Anderen Tages kam Herr Abel zur Kontrolle und fragte, ob wir den Vorführer Willuhn beschäftigten. Meine Erwiderung war, dies ginge ihn nichts an, und weiter riet ich ihm, sich nicht unglücklich zu machen und an die Folgen seines Auftretens zu denken. Er erwiderte aber, das sei ihm gleichgültig, er fordere, daß ich den Betrieb sofort einstelle. Hierauf bat ich im Eden-Hotel um militärischen Schutz, den ich auch sofort erhielt. Jetzt fing Abel an jämmerlich zu zittern und frug, was wir eigentlich beabsichtigten, er habe doch gar nichts getan. Er wurde verhaftet, im Eden-Hotel zu Protokoll vernommen. Als er bei dieser Gelegenheit gefragt ward, wie er zu seinem Vorgehen gekommen sei, erwiderte er, daß die Vorführer Klabunde, Stabernack, Drews und Pohl ihn dazu aufgeredet hatten. Das Protokoll ist der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage übermittelt und Abel auf meine Veranlassung aus der Haft entlassen worden.

Diese Maßnahmen schreckten aber die Vorführer und andere Angestellte keineswegs ab. Am darauffolgenden Abend erschienen 7 Mann im Marmorhaus und machten dort einen derartigen Krach, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Herr Goldschmidt ließ 4 davon in einen Keller sperren und dann verhaften. Hiernach wurden am Tage darauf ein vom Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands unterzeichnetes Flugblatt, das von Unwahrheiten strotzte, vor unseren Theatern verteilt.

Herr Köttner verliest das Flugblatt.

Meine Herren, ich bin sprachlos und bitte Herrn Mülleneisen um Aufklärung, wie sich der Zentral-Verband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands zu diesem schamlosen Flugblatt, das er herausgab, stellt. Können wir daher mit solchen Leuten weiterverhandeln? Ich lehne es ab. Ich bemerke ausdrücklich, nicht nur die Vorführer haben sich so jämmerlich benommen, sondern auch die Regisseure. Die Herren del Zopp, Peukert und Molko haben sich an diesem Vorgehen beteiligt.

Herr Mülleneisen. Ich habe erst heute etwas von der Existenz des Flugblattes erfahren. Am 3. März cr. habe ich dem Hauptausschuß des Zentral-Verbandes der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands in seiner Sitzung mitgeteilt, daß die Verhandlungen wegen der Teuerungszulagen vom Verein Groß-Berlin bis auf seine nächste Versammlung zurückgestellt sei. Wegen meines Abratens, sich an dem Streik zu beteiligen, wurde ich in der folgenden Vorführerversammlung scharf bekämpft. In der tags darauf stattgefundenen Hauptversammlung des Verbandes wurde zwar mit einer Mehrheit von 9 Stimmen der Streik beschlossen, es stellte sich aber dabei heraus, daß 92 Stimmzettel mehr abgegeben waren, als Personen im Saale anwesend waren. Die von Herrn Köttner geschilderten Vorgänge kann und will ich nicht verteidigen.

Herr Baum: Es ist bei uns feststehende Tatsache, daß der Gedanke zu streiken erst in die Köpfe der Leute hineingetragen worden ist.

Herr Dörnberger bezweifelt, daß der Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands von dem Flugblatt keine Kenntnis gehabt habe. Das Blatt wurde in ganz Berlin verteilt.

Herr G. Köttner: Es ist einwandfrei festgestellt, daß unsere Angestellten nicht streiken wollten, sie wurden aber dazu aufgehetzt.

Herr Cerf: Ich gehörte der Kommission an, die mit dem Zentral-Verband der Film- und Kinoangehörigen wegen des Lohntarifes verhandelte. Durch die ganzen Beratungen zog sich ein roter Faden, das Gespenst des Streiks. Ich wollte zunächst die Unterzeichnung des Lohntarifes ablehnen, weil ich mir sagte, daß die Vorführer trotz des vollzogenen Tarifes doch noch ihren Anteil an der Modekrankheit „Streik" haben wollen. Andererseits hatten wir uns aber die Frage vorzulegen, ob wir die Hand dazu bieten sollten, unsere Mitglieder durch einen Streik leiden zu lassen. Heute ist die Lage eine wesentlich andere. Wir haben den Generalstreik und einen wirtschaftlichen Streik gehabt. Für uns hat daher das Wort „Streik" nichts Schreckhaftes mehr.

Herr Baum: Ich stelle hiernach folgenden Antrag:

„Der Zentral-Verband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands hat die, mit der vom Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.) eingesetzten Kommission, getroffenen Lohnvereinbarungen einseitig gebrochen, indem er einen wilden Streik veranlaßte, ohne das er mit irgend welchen neuen Forderungen an unseren Verein herangetreten ist. Dadurch ist es unserem Verein unmöglich gemacht, die getroffenen Verein-

Hier bin ich!

Mac!

MAC WALTEN

Der hochbeliebte Komiker



CARL
LEDERMANN
& Co. G.M.B.H.
BERLIN SW48
FRIEDRICH=
STRASSE 250

TELEFON:
KURFÜRST
235 UND 236
TELEGRAMM=
ADRESSE:
LEDERFILM





Der erste Film der

MAC WALTEN-LUSTSPIELSERIE

mit einem

ERSTKLASSIGEN
NOCH NIE
DAGEWESENEN
ENSEMBLE!

CARL
LEDERMANN
& Co. G.M.B.H.
BERLIN SW 48
FRIEDRICH-
STRASSE 250

•

TELEFON:
KURFÜRST
235 UND 236

TELEGRAMM-
ADRESSE:
LEDERFILM

• •



Mac als Lumpenbaron

Regie: Leonhardt Haskel

Aufnahme-Operateur: Kurt Lande

HAUPTDARSTELLER:

1. Mac Walten, der bekannte Komiker
2. Leonhardt Haskel (Theater i. d. Königgrätzerstr.)
3. Grete Dierks (Theater i. d. Königgrätzerstr.)
4. Heinz Sarnow (Deutsches Theater)
5. Oskar Linke (Komische Oper)
6. Maria Lux (Theater i. d. Königgrätzerstr.)
7. Hansi Lindenau (Fronttheater in Kiew)

Wo MAC mimt, jauchzt das Publikum vor Freude!



Vom Lustigen das Lustigste sind die Mac Walten-Lustspiel-Filme!

Kein Kino ohne Mac!



CARL LEDERMANN & Co. G.M.B.H.
BERLIN SW48 FRIEDRICH-STRASSE 250

TELEFON: KURFÜRST 235 UND 236
TELEGRAMM-ADRESSE: LEDERFILM

Verein der Lichtbildtheaterbesitzer in Rheinland u. Westf. (e. V.), Düsseldorf

Einladung

zu der am Mittwoch, den 16. April 1919, vormittags punkt 11 Uhr, in Düsseldorf, Zweibrückerhof, Königsallee, stattfindenden

General Versammlung

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Vorstandswahl.
5. Erhöhung der Beiträge.
6. Filmabschlüsse.
7. Steuerfragen.
8. Die Zukunft des Kinos.
9. Die Filmzensur.
10. Anträge von Mitgliedern soweit solche rechtzeitig gestellt werden.

Wegen der reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung muß die Versammlung pünktlich beginnen und ist allseitiges Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand:
I. A. **C. Winter.**

25399

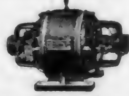
Antriebs-Motoren und Widerstände für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom



der Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstr. 30
sowie die weltbekannten



Spar-Umformer

sind wieder lieferbar.

25476

Im Monat April sind lieferbar an

Komplette Kino-Einrichtungen

1 Ernemann „Imperator"
1 Ica „Lloyd"
2 Ica „Furor"

25464

Ferner sind für sofort lieferbar:

Cooper Hewitt - Quecksilberdampf-Gleichrichter

Spezialmodell für Projektionslampen und Scheinwerfer. 40% Stromersparnis gegenüber rotierenden Umformern Vollkommen automatischer Betrieb. Ohne bewegte Teile. Fortfall der Vorschaltwiderstände. Hoher Wirkungsgrad. Arbeitet ohne Aufsicht und Wartung.

Rentabilitäts-Berechnung (40% Ersparnis)

Unter Annahme einer Projektionslampe, die täglich 5 Stunden, jährlich also 1800 Stunden in Betrieb ist, ergeben sich bei einem Strompreis von 20 Pfg. von KWS. nachstehende Betriebskosten:

1. Rotierender Umformer 70 Volt × 60 Amp. = $\frac{4{,}2\ KW \times 1800 \times 0{,}20}{60\%}$ = Mk. 2520,—

2. Quecksilberdampf-Gleichrichter 50 Volt × 60 Amp. = $\frac{3\ KW \times 1800 \times 0{,}20}{70\%}$ = Mk. 1540,—

mithin Ersparnis rund Mk. 1000,—

Bei höherem Strompreis stellt sich die Ersparnis entsprechend höher.
Diese Zahlen beweisen unwiderlegbar die Wirtschaftlichkeit unseres Quecksilberdampf-Gleichrichters (Patent Cooper Hewitt).

Verlangen Sie sofort Prospekt!

Spezial-Kino-Haus Fr. Trummel, Düsseldorf, Himmelgeister Straße 15

barungen zum Beschluß zu erheben Wir beschließen aber trotzdem, die vereinbarten Löhne an unsere Arbeiter zu zahlen. Eine Zwangsorganisation lehnen wir für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber ab. Die Streiktage werden n i c h t bezahlt. Maßregelungen finden n i c h t statt."

Dieser Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen.

Z u P u n k t 4 der Tagesordnung beschließt die Versammlung: die Verhandlungen mit dem Zentral-Verband der Filmverleiher Deutschlands werden nicht weitergeführt. Die bei unserem Verein bestehende Kommission verhandelte mit den einzelnen Verleihern auftragsgemäß weiter.

Z u P u n k t 6. Die Filmverleiher sind damit einverstanden, daß für die ausgefallenen Tage Leihmieten nicht gezahlt werden.

Z u P u n k t 7 und 8. Ein Antrag des Herrn Klingenberg, für die Mitglieder ab 1. Januar d. J. die Zeitschrift „Der Film" auf Kosten des Vereins zu liefern, wurde einstimmig abgelehnt.

P u n k t 2. Ueber die schriftliche Beschwerde eines Mitgliedes über ein anderes, wurde, weil der Inhalt die Allgemeinheit nicht interessierte, zur Tagesordnung übergegangen.

Die weiteren Eingänge werden bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

P u n k t 3. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen: Frau Hollenbach, Frau Noch, und die Herren: Segowski, Scholz, Fest, Schulze, Vulprecht, Knobenschuh, Strech, Ottomar Müller, Arthur Dondajewski, Böhle, Werner, Aschheim, Kuhn, Max Förster, Wittenberg, Benjamin, Reinhold Wagner, Lewkowitz, Franke und Jahnke.

Ihre Aufnahme als ordentliche Mitglieder haben beantragt: Frau Stanko, Paul Ebertowski, Fritz Benelikowski, Emil Herholz, Remy Wilms, Wittstock, Hans Seyffert, Walter Rabe, Max Sturck, Arthur Baumann, Fritz Bartlog, Kurt Wagner, Walter Schwarz, Alfred Werner, Kurt Schönlein, Leo Lewy, Joh. Bauszus, Erich Zobel, Benno Gotthelf, Hugo F. Mocherd, Isidor Schaps.

Schluß der Sitzung 1/4 Uhr. Der Vorstand.

•

Der Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, E. V., Sitz Berlin, sandte an die Mitglieder im Verleihbezirk Berlin folgendes Schreiben:

„B e s c h l u ß. Der 'Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg, e. V.' hatte unterm 3. März cr. eine Protestversammlung einberufen, welche als Tagesordnung unter 1 und 2 die Punkte

Stellungnahme der Theaterbesitzer gegen die wucherisch hohen Leihpreise für die kommende Spielzeit und Mitteilungen über die neugegründete Filmleihgenossenschaft des Vereins,

zeigte. Es wurde hierbei beschlossen, zunächst bis zum 1. Mai a. cr. keine Filme auf die nächste Saison abzuschließen und eine Kommission beauftragt, mit unserem Verbande zu verhandeln, evtl. bei der Regierung auf Einfuhr ausländischer Filme zu dringen und strafrechtliche Verfolgung der betreffenden Verleiher durch das Kriegswucheramt zu betreiben, sowie die breiteste Oeffentlichkeit zu unterrichten.

Der von den Theaterbesitzern gewählten Kommission wurde bei der Verhandlung von dem Zentralvorstande von vornherein erklärt, daß von solcher, auf dem Boden der von Schmähungen strotzenden Resolution nicht die Rede sein könne. Nachdem die Herren der Kommission des Berliner Theaterbesitzer-Vereins dies zur Kenntnis genommen hatten, wurden allgemeine Verhandlungen über die Beschwerde „zu hohe Leihpreise" eröffnet und nach je 3—4 stündigen Sitzungen an 2 Tagen, von unserem Vorstand eine gemeinsame Schlichtungskommission in der Art des Mieteinigungsamtes, in Vorschlag gebracht. Diese sollte die Aufgabe haben, vermittelnd und beschließend einzugreifen. Voraussetzung war, daß die vorerwähnte Resolution nicht veröffentlicht und der Beschluß, vor dem 1. Mai bei den Verleihern nicht abzuschließen, zurückgezogen würde.

Der Theaterbesitzerverein hat sofort danach Veröffentlichung in sämtlichen Fachblättern vorgenommen und in einer am 19. ds. stattgefundenen Versammlung beschlossen, die Verhandlungen mit unserem Verband abzubrechen, da man sich von der unsererseits vorgeschlagenen paritätischen Kommission keinen Nutzen verspreche; es solle vielmehr über strittige Fragen mit den einzelnen Verleihern direkt verhandelt werden.

Unsere Mitgliederversammlung vom 21. März hat ergeben, daß von dem Theaterbesitzerverein die ausgesprochene Absicht verfolgt wird, Uneinigkeit in unsere Reihen zu tragen und den „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands" zu sprengen. Nach eingehenden Besprechungen wurde aus der Mitte unserer Versammlung der Antrag eingebracht:

„Jede Verhandlung, bezüglich Abschlüsse auf die Saison 1919/20, mit der Kommission des Vereins der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlin' oder dem Verein selbst, unter Umgehung des 'Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands', wird den Mitgliedern bei Vermeidung der statutengemäß zu zahlenden Konventionalstrafen und einer weiteren Strafe von 3000,— Mk. untersagt. — Abschlüsse mit den einzelnen Theaterbesitzern, sofern diese für sich selbst abschließen, werden hierdurch nicht berührt."

Diesem Antrage sind sämtliche Anwesenden der gut besuchten Versammlung e i n s t i m m i g beigetreten, und ist dieser Beschluß für alle Mitglieder in ganz Deutschland verbindlich, worauf besonders hingewiesen wird.

Bücherschau

Die Reform des Kino-Programmzettels.

Der Programmzettel des Kinotheaters hat von jeher eine sehr stiefmütterliche Behandlung von seiten des Publikums erfahren. Und warum? Der Grund hierfür liegt klar auf der Hand. Der bisher allgemein übliche Programmzettel bot dem Besucher nicht viel Neues, er sagte ihm nur alles das, was er wenige Minuten später über die Leinewand huschen sah, nannte ihm die Mitwirkenden des Hauptfilms und veröffentlichte vielleicht auch noch eine kurze Beschreibung des Schlagers, die bei vielen Lichtspieltheaterbesuchern nur das Interesse am Film selbst vorweg nahm. Das war alles! Es ist daher auch absolut nicht verwunderlich, wenn die meisten Besucher k e i n Programm kauften.

Diesem Uebelstande sucht eine Neuerscheinung abzuhelfen, welche die Firma Oskar Martienssen & Co., Dresden-A., Ostra-Allee 23, herausbringt. Genau so wie verschiedene Theater Deutschlands heute ihre eigene Programmzeitschrift haben, so soll nun in Zukunft selbst das kleinste Kino in Deutschland in der Lage sein, dem Besucher eine achtseitige redaktionell reich ausgestattete Programmzeitschrift zu bieten. Obige Firma gibt zu diesem Zwecke die Programmzeitschrift für Lichtspielhäuser, betitelt „Der Kinofreund" heraus, die in Großquartformat erscheint und deren erste Seite zum Eindruck des Programms für das betreffende Kinotheater frei bleibt. Auf den folgenden Seiten werden interessante Artikel über Technik des Films, launige Humoresken, Skizzen, Novellen und Grotesken, neben einem laufenden Roman veröffentlicht. Alle Arbeiten haben mehr oder weniger Bezug auf den Film. Ein interessantes Preisausschreiben und ein Fragekasten vervollständigen den Inhalt dieser Programmzeitschrift.

Eine frühzeitige Versendung der Zeitschrift ermöglicht es dem Theaterbesitzer möglich, noch rechtzeitig bis zum offiziellen Erscheinungstag sein Programm bei einem Drucker am Platze einsetzen zu lassen. „Der Kinofreund" erscheint wöchentlich jeden Freitag, die freie erste Seite ist jedoch so groß, daß auch Theater mit zweimal wöchentlichen Programmwechsel bequem zwei Programme auf die erste Seite eindrucken lassen können.

Der Verlag Oskar Martienssen & Co., Dresden-A., Ostra-Allee 23, versendet gern an jeden Interessenten eine Ansichtsnummer dieser neuen Programmzeitschrift.

Briefkasten

M. L. Eine transportable, zusammenlegbare Vorführungskabine kann nur dann benutzt werden, wenn die Sicherheitspolizei keinen Einspruch dagegen erhebt. Sonst ist erforderlich, daß den polizeilichen Vorschriften Genüge geschieht.

M. M. Die beschriebene Erscheinung deutet darauf hin, daß der Film beim Durchlaufen durch den Apparat einseitig einer zu starken Beanspruchung ausgesetzt wird. Dieser Fehler tritt erfahrungsgemäß insbesondere dann auf, wenn eine der Laufrollen, welche das Filmband gegen die Zahntrommel drücken, schief sitzt und das Band an einer Seite stärker anpreßt als an der anderen. Prüfen Sie daraufhin Ihren Apparat nach.

W. F. In Ihrem Falle wäre am besten die Anwendung eines U m f o r m e r s, der den Wechselstrom in Gleichstrom umwandelt. Da ein solcher heute schwer zu beschaffen ist, empfehlen wir Ihnen, einen T r a n s f o r m a t o r zu benutzen, um damit die Netzspannung von 220 Volt auf die Betriebsspannung der Lampe herabzusetzen. Der Transformator entnimmt, wenn er der Lampe 30 Ampères liefert, dem Leitungsnetz ungefähr s e c h s A m p è r e s. Bei Verlegung der Leitung sind außerdem die etwa sonst erforderlichen Anschlüsse (Antriebsmotor, Beleuchtung) zu berücksichtigen. Weitere Aufschlüsse finden Sie im „Handbuch der praktischen Kinematographie" (5. Auflage), das Sie von unserem Verlage beziehen können.

A. B. Die Anmeldung bei der Polizei ist erforderlich. Die Erlaubnis kann verweigert werden, wenn ein Bedürfnis nicht vorliegt.

F. H. Sie bedürfen eines Wandergewerbescheines. Wenden Sie sich an Ihre Ortspolizeibehörde.

K. Sch. i. V. Im Rahmen einer Briefkastennotiz läßt sich Ihre Anfrage nicht ausführlich beantworten. Unseres Erachtens nach, ist mit Vorträgen allerhand zu machen. Die „Ufa", „D. L.-G." und andere Gesellschaften haben hierfür besondere Abteilungen eingerichtet. In vielen Städten werden auch noch Rezitatoren in Kinotheatern beschäftigt.

Totenglocke

Kurt Saklikower, der zweiundzwanzigjährige, hoffnungsvolle Sohn des Herrn Hermann Saklikower von der Decla-Film-Gesellschaft, ist einem Herzleiden, das er sich in dreieinhalbjähriger Felddienstätigkeit zuzog, am 25. März erlegen. Den tieftrauernden Eltern und den Geschwistern gilt unser aufrichtigstes Beileid.

Der Filmautor

Mitteilungen des Verbandes deutscher Filmautoren.

Berlin W, Wilhelmstraße 52.

Protokoll

der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Filmautoren am Dienstag, den 25. März 1919, nachmittags 6 Uhr im Bild- und Filmamt. Leiter erst Rosenhayn, dann Brennert.

§ 1. Statutenänderung

Dr. Goldbaum stellt folgenden Antrag:

I. § 4 der Statuten wird gestrichen, falls das Gericht auch nach Klarlegung auf dem Standpunkt beharren sollte, daß durch § 4 die Eintragung verhindert wird.
§ 12 Abs. 1 Satz 5: „Der Vorsitzende und der Schriftführer usw. wird gestrichen." Statt dessen wird eingefügt: „Der Vorstand ist berechtigt, den Vorsitzenden oder ein anderes Mitglied zur Vornahme von Rechtsgeschäften und Rechtsverhandlungen jeder Art für den Verein zu ermächtigen."

II. Die Wahlen vom 27. Januar 1919 bleiben bestehen.

Beschluß: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2. Vertrag mit der Geschäftsstelle.

Dr. Goldbaum verliest den Entwurf eines Vertrages zwischen Verband und Geschäftsstelle. Der Vertrag wird zur Diskussion gestellt. Der Entwurf wird angenommen, und zwar einstimmig mit folgender Maßgabe: In § 4 wird hinter das Wort „vorsätzlich" eingefügt „und beharrlich". Hinzugefügt wird: „Die Kündigung erfolgt durch die Mitgliederversammlung. Der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer sind zu hören."

Dr. Goldbaum verliest weiter die Entwürfe der Verträge zwischen der Geschäftsstelle einerseits und den Schriftstellern und Verlegern andererseits.

Die Provisionssätze werden zur Diskussion gestellt. Dr. Goldbaum beantragt festzusetzen: An Provisionen rechnet die Geschäftsstelle den Verbandsgenossen an: 3% für das Inkasso, 15% für Abschluß und Inkasso; für Nichtverbandsgenossen 15% für Inkasso, 25% für Abschluß und Inkasso. — Diese Sätze sollen gelten ein halbes Jahr lang ab 1. April 1919.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Achsel schlägt vor, die Mitgliederliste den Fabrikanten mitzuteilen. — Dieser Vorschlag wird gebilligt.

Brennert und Frowein als Gast referieren über Regelung des Angebotes und der Nachfrage. Am 1. April 1919 eröffnet die Geschäftsstelle ihren Betrieb und von diesem Tage an sind die Verbandsgenossen gehalten, der Verpflichtung des § 9b der Statuten nachzukommen. Ueber die praktische Durchführung haben sie sich von Fall zu Fall mit dem Geschäftsführer der Geschäftsstelle zu verständigen. Verbandsgenossen, die ohne Rücksicht auf die statutarischen Verpflichtungen vorgehen, sind durch die Geschäftsstelle zur Einhaltung zu veranlassen.

Rennspieß wirft die Frage der angestellten Dramaturgen auf und frägt an, ob das Gehalt provisionspflichtig ist, wenn die Herstellung von Filmen als abgegoltene Tätigkeit mit einbegriffen ist. Es herrscht Uebereinstimmung darüber, daß die praktische Lösung dieser Frage von Fall zu Fall zwischen den Verbandsgenossen und dem Geschäftsführer unter Berücksichtigung des Statuts zu regeln ist.

Rameau und Wauer stellen es als eine unbedingte Notwendigkeit auf, die unsicheren und lückenhaften Abschlüsse der Filmautoren mit den Fabrikanten auf eine sichere juristische Grundlage zu stellen, und halten es für dringend geboten, die Verbandsgenossen durch die Geschäftsstelle schriftliche Verträge tätigen zu lassen.

3. Mitarbeit am „Kinematograph".

Dr. Goldbaum verliest den Brief des Verbandsgenossen Urgiß und fordert zur Mitarbeit am „Kinematograph", als der Verbandszeitschrift, auf.

4. Filmtantieme.

Nach Punkt 1 referiert Brennert über den Streik der Gewerkschaft und die Tarifverhandlungen der Gewerkschaft mit den Fabrikanten. Er bemerkt, daß die Fabrikanten nicht gewillt scheinen, die von der Gruppe der geistigen Arbeiter aufgestellten Mindestsätze für Filmautoren anzuerkennen. Sollte diese Ablehnung tatsächlich erfolgen, so wird sich der Verband darüber schlüssig machen müssen, in welcher Weise er die berechtigten Forderungen der Filmautoren durchsetzen wird.

§ 5. Verschiedenes.

Brennert fordert im Laufe der Diskussion, die Nachrichten über neue Filme, Abschlüsse und Aehnliches der Geschäftsstelle mitzuteilen, die sie zur Veröffentlichung bringen wird.

Rameau schlägt vor, an die Theater heranzutreten mit der Forderung, den Verbandsgenossen billigere Eintrittspreise zu gewähren. Zu einem Beschluß in dieser Frage kommt es nicht.

Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Berlin, den 26. März 1919.

Vorsitzender: gez. Brennert.
Schriftführer: gez. Dr. Goldbaum.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657.
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

Sind Sie abonniert ???

auf

das älteste Blatt der Branche . . . . den **„Kinematograph“**
das meistgelesene Blatt . . . . . . den **„Kinematograph“**
das unabhängige Blatt . . . . den **„Kinematograph“**
das Blatt des **Stellenmarkts** . . . den **„Kinematograph“**
das Blatt der **An- und Verkäufe** den **„Kinematograph“**
das Blatt der **kleinen Anzeigen** . den **„Kinematograph“**
das unentbehrliche Blatt für alle, die in Fachfragen sorgfältige und unparteiische Information verlangen . . . den **„Kinematograph“**
das Blatt mit der **größten Auflage** regulärer Abonnenten . . . . den **„Kinematograph“**

wenn nicht, abonnieren Sie sofort, vor Beginn des neuen Quartals!

Preis pro II. Quartal	**4.— Mk.**	
„ „ „ „	**6.— „**	unter Streifband
„ „ „ „	**7.50 „**	für Ausland.

Der Verlag des „Kinematograph“, Düsseldorf.

Stellen-Angebote.

Vertreter

oder Käufer suche ich für meine Filiale Film-Verleih in Essen, da ich den bisherigen Leiter, meinen Bruder in Berlin zur Fabrikation dringend benötige.

Nur durchaus erfahrene Herren, welche organisatorisch veranlagt und fähig sind, dem Betrieb vorzustehen, wollen nur schriftliche genaue Angaben über ihre bisherige Tätigkeit und Bedingungen einreichen. 25409

Trautmann-Film
Ludwig Trautmann
Berlin N. 24, Elsasser Straße 17/18.

Trio sowie Pianist

und

Vorführer

sofort gesucht.

Nur erstklassige Kräfte wollen Offerten mit Gehaltsang. einreichen an **Vereinigte Lichtspiele, Graudenz.** 25427

Ein tüchtiger 25449

Vorführer

gelernter Elektrotechniker, mit Umformer und Ernemann-Apparat bestens vertraut, findet sofort eine angenehme **Dauerstellung** bei guter Bezahlung. Angebote mit Gehaltsansprüchen gut empfohlener Herren, welche fähig sind, das Geschäft bei Abwesenheit des Besitzers allein zu führen, erbeten unter **Nr. 25499** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Gesucht für Filmverleih in Süddeutschland per sofort 25382

Damen und Herren für Disposition, Reise und Bureau!

Verlangt werden nur Fachleute, die praktisch im Filmverleih gearbeitet haben. Nur solche Bewerber, die gründliche Erfahrungen besitzen, die süddeutsche Kundschaft genau kennen, kommen in Betracht.

Ausführlich gehaltene Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche von wirklich Tüchtigen, finden Berücksichtigung. Der Betrieb ist in **Frankfurt a. Main.**

Angebote erbeten unter **Nr. 25 382** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Vorführer!

Wir **suchen** sofort oder in Kürze einen erstklassigen, zuverlässigen **Vorführer** (Ernemann-Apparat), welcher mit allen im Fache einschlägigen Arbeiten vertraut und Feinmechaniker sein muß. (Kein Verbandsmitglied.) Offerten erbeten unter **Nr. 25 405** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 25405

Geschäftsführer

auch Kriegsinvalide, mit allen Fachvorkommnissen der Kinobranche vollkommen vertr., welcher selbstand. ein bess. Kino leiten kann, wolle sich mit Referenzen, Bild u. Gehaltsanspr. melden unter **„Kino", Königshütte i. O.-S.,** Postschließfach 9. 25293*

Tüchtiger 25469

Vorführer

der längere Jahre im Fach, mit allen Apparaten vertraut, für sofort **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften unter **Nr. 25469** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Tüchtiger, geprüfter 25292*

Operateur

auch Kriegsinvalide, mit allen Apparaten und vorkommenden Reparaturen bestens vertraut, **gesucht.** Nur tüchtige Fachleute wollen sich mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen melden unter **„Kino", Königshütte i. O.-S.,** Postschließfach 95.

Ein tüchtiger 25483

Operateur

mit dem Ernemann-Apparat vertraut, wird zum 15. April **gesucht.** Angebote unter **Nr. 25483** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Tüchtiger 25473

1. Geiger

sowie prima

Harmoniumspieler (in)

sofort **gesucht.** Dienst wochentlich 6, Sonntags 7½ Std. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erb. **Koblenzer Lichtspielhaus, Koblenz,** Lohrstr. 23.

Erstklassiger

Pianist (in)

perfekter Blatt- u. Phantasiespieler, routinierter Bilderbegleiter, **gesucht.** Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsforderungen **Palast-Lichtspiele, Konstanz,** Lobeiestr. [illegible] 25474

Stellen-Angebote.

Suche Stellung als 25181

Kino-Geschäftsführer

oder **Reiseposition bei Film-Verleih.** Bin 16 Jahre im Kino- und Variétéfach (Rheinl. u. Westfalen) tätig gewesen. Jetzt aus dem Felde zurückgekehrt. Angebote erb. an **A. Paletz,** Restaurant, **Belschnitz,** O.-Schl. Kr. Ratibor.

Perfekte Pianistin

langjährige Kinospielerin, **sucht** ebenstens in einem Kino innerhalb Bayerns (Nürnberg bevorzugt) Stellung. Gefl. Angebote erb. an **M. Singer, Bayreuth,** Wienerstr. 14 II. 25379

Achtung! Achtung!
Tüchtiger
Geschäftsführer

absolut branchekundig, [illegible] im Fach, im Verkehr mit Behörden und Publikum bestens vertraut, sowie im Entwurf wirklich erstklassiger, künstlerisch. Reklame bewandert, zugleich auch im Technischen vollkommen einwandfrei,

sucht für sofort Stellung.

Off. unter **Nr. 25462** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25462

Tüchtiger Kaufmann, in der Kinobranche vertraut, **sucht**

Vertretung in Filmfabrik

oder als

Geschäftsführer

in kleinem Kino. Kaution kann gestellt werden. 25398
Joh. Feeland, Barmen, [illegible]str. 16

Langjähriger tüchtiger 25472

Vorführer

28 Jahre alt, erfahren in allen Kinoangelegenheiten, **sucht,** gleichviel wohin, anderweit. Stellung [illegible]. Off. erb. **W. Böhm, Zittau i. Sa.,** [illegible]str. 8.

Kinematographen-Operateur

vom Militär entlassen, **sucht** sofort od. später Stellung. 11 Jahre Praxis. Off. an **Johannes Böhm, Bersdorf b. Leipzig,** [illegible] 2[illegible]76

Pianist

erstklassig, sehr tüchtig u. routiniert, vorzügl. Bilderbegleiter, im Besitz sehr großen klass. u. mod. Noten-Repertoires, für Sal.-Orch., nur an ersten Lichtspieltheatern tätig gewesen, **sucht sofort dauernde** Stelle als **Kapellmeister.** Gefl. nähere Off. mit Gehaltsangabe unter **Nr. 25477** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25477

Junge

Harmonium- und Klavierspielerin

sucht Beschäftigung Sonntags für sofort. Off. unter **Nr. 25484** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25484

Filmreisender

sucht Vertretung einer erstklassigen Filmgesellschaft oder leistungsfähiger Verleihfirma mit dem **Vertrieb von Monopolschlagern**

für die Provinzen Schlesien, Posen, Ost- u. Westpreußen, mit dem Sitz in Breslau. Reflektiert wird auch auf Filialleitung größerer Firma für Ost-Deutschland, da Kapital vorhanden und überall aufs beste eingeführt.

Gefl. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter **Nr. 25469** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25469

[illegible] suche sich eine 25450

erstklassige Kapelle

zu verändern. Für erstkl. Lichtspiele, wo auf wirkl. stimmungsvolle und künstl. Bilderbegleitung Wert gelegt wird. Das eingespielte Ensemble bereits über 8 Jahre in Lichtspielen tätig. Sehr großes Notenmaterial und Orchester-Harmonium vorhanden. Besetzung nach Wunsch. Täglich anzuhören. Offerten erbeten an **Kapellmeister, Halberstadt,** [illegible] 55-57.

Seit 1906

bin ich in der Branche tätig, und zwar als **Vorführer, Geschäftsführer und Reisender.** Langjährige Zeugnisse vorhanden. Große Abschlüsse nachweisbar. Suche passenden Wirkungskreis. Es kommen jedoch nur Firmen in Frage, welche nur eine dauernde und gut bezahlte Stellung garantieren können. Höhere Kaution vorhanden. Offerten unter **Nr. 25455** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25455

Tüchtiger Kaufmann

25382

der aus dem Felde zurückgekehrt, äußerst zuverlässig, energisch und repräsentationsfähig, **ca. 2 Jahre kaufmännischer Leiter der Lichtbilderei M.-Gladbach,** und bis zur Einberufung bei der „Rheinfilm" Düsseldorf tätig, **sucht Vertrauensstellung** in Filmverleih oder -Fabrik. Erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Antritt nach Belieben. Gefl. Zuschriften erbittet **P. Heinen, Viersen,** Gladbacher Straße 16.

Photographien

bitten wir den Stellungsuchenden stets sofort zurück zu senden. Es laufen häufig Klagen bei uns ein, dass auf Angebote weder Antwort noch Rücksendung der Bilder erfolgte. Selbst Erinnerungen unsererseits blieben unberücksichtigt. Wir sind daher gezwungen, den Stellungsuchenden d. Firma zu nennen, welche die Photographie des Betreffenden erhielt, wenn auf Erinnerung nicht umgehend Rücksendung erfolgt.

VERLAG DES „KINEMATOGRAPH".

Klavier- u. Harmoniumspieler

nur Phantasiespieler, auch beide Instr. zus. spiel., gesucht in Reklameschrift, und ein guter **Rezitator** (Berufsschauspieler) **suchen** zus. sof. od. später in gut. Kino in klein. Stadt od. tut Engag. Off. m. Gehaltsang. erb. an **Willy Ruf,** Pianist, **Hanau a. Main,** Lothringer Straße [illegible] 25[illegible]

Vermischte Anzeigen

Wer arbeitet Filmidee kurbelreif aus?

25383

Off. mit Pr. unter **P. T. 474** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Wegen anderweitiger Benutzung des Theaterraumes ist sofort eine kompl.

Theatereinrichtung

zu verkaufen, [illegible] Kompl. [illegible] Apparat, [illegible] Wand, elektr. Klavier, [illegible] gr. Ofen, [illegible] Schaltbretter, Holztritt, [illegible] stattung u. v. a. mehr. Sehr vorteilhaft, wer anderweitig Theater einrichten will. Näheres durch **W. Freund, Apolda i. Thür.,** [illegible] 25442

Wir kaufen

Negative

kinderfreier Filme,

auch solche von früheren Jahren und sehen Angeboten entgegen. 25478

Zentrale für wissenschaftliche und Schul-Kinematographie, Sigmaringen.

Billig zu verkaufen:

14 Klappstuhlbänke

[illegible]

1 Schwarzglas-Schriftschild mit ein[illegible] in Eisenrahmen. **Karl Suckow, Parchim i. M.,** [illegible] 25471

Kino-Apparat

als Reserve-Apparat geeignet, **zu verkaufen. Herz, Chemnitz,** [illegible]straße 3[illegible] 25479

Für Kalklicht!

25[illegible]

Reparaturen von Reduzierventilen jeden Systems, für Sauerstoff, Wasserstoff, Azetylen etc. übernimmt billigst **Emil Fritz, Hamburg,** [illegible] 28.

Immer wieder müssen wir darauf aufmerksam machen, daß kleine Anzeigen **nur gegen Vorausbezahlung** aufgenommen werden, nicht gegen Nachnahme und nicht gegen Versprechen späterer Einsendung des Betrages. Da am Kopfe einer jeden Nummer zu lesen ist, daß ein Millimeter Höhe der einfachen Zeile 12 Pfg kostet, ist jedermann in der Lage, zu bestimmen, wie groß die Anzeige werden soll u. dementsprechend die Gebühren mit dem Wortlaut einsenden. Und für die **Weitersendung** von Briefen und Karten freimarken beigelegt werden müssen, haben wir so oft wiederholt, dass man annehmen sollte, es ist allgemein bekannt. Eingänge **ohne** Porto bleiben liegen. Die mehrere zusammen sind, solche **mit** Porto gehen sofort einzeln weiter.

Geschäftsstelle des „Kinematograph".

= Erstklassiges =

Lichtspielhaus

Reinnettoüberschuß üb. 85 000 Mark nachweisbar, im Jahre. **10 Jahre Mietskontrakt, zu verkaufen. Großes Barkapital** zur Uebernahme erforderlich. Offerten erbeten u. **Nr. 25 418** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25418

Sonntags-Saal-Kino

in **industriereichem Städtchen** Westfalens, ist Umstände halber sofort **verkäuflich.** Kaufpreis mit kompl. technischer Einrichtung 8—10 000 Mk. Für Kriegsbeschädigten sichere und angenehme Existenz. Schriftliche Eilofferten an **Heinrich Ranke, Hilchenbach i. W.,** erbeten. 2543

KINO

ca. 300 Sitzplätze, mit schönem groß. Wohnhaus, linke Rheinseite, für 85 000 Mk. **zu verkaufen.** Näheres unter **Nr. 25373** an den Kinematograph Düsseldorf. 2537

Erstklassiges Kino und Café!

Grundstück, mit fertig genehmigter, in ganz modernem Stil vorgesehener Zeichnung, für Kino, 500—700 Plätze, Café-Restaurant und Wohnungen, a. bester Lage in Hafenstadt, nur ein mittleres Kino vorhanden, **zu verkaufen.** Forderung einschl. Zeichnung 90 000 Mk., Anzahlung 30—40 000 Mk. Offerten erbeten unter **Nr. 25 417** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Lichtspielhaus

hochelegant, über 600 Personen fassend, hoher Reinverdienst nachweisbar, mit 150 000 Mk. zu übernehmen. Elegante Wohnung zu Theater im Hause. Offerten erb. unter **Nr. 25 419** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25419

Lichtspiel-Theater

im unbesetzten Industriegebiet, ca. 270 Sitzplätze, 2 Apparate, Uniformen u. sämtl. Zubehör, ist für den billigen Preis von 200 Mk. monatlich zu vermieten. Vertrag kann auf mehrere Jahre getätigt werden. Spieltage nur wochentags von Montag bis einschl. Samstag. Off. unter **Nr. 25432** an den **Kinematograph, Düsseldorf.** 2543

Lichtspiel-Theater

in größerer oder mittlerer Stadt in Rheinland oder Westfalen von langjährigen, **durchaus** routinierten Fachmann kapitalkräftig, zu sofort oder später

zu pachten oder kaufen gesucht

ster geeigneter Saal, Grundstück etc., zur Errichtung eines solchen Unternehmens. Ausführliche Angebote mit Preis etc. Angabe an **Apollo-Theater, Essen-Rüttenscheid.** 25466

Saal-Grundstück

hervorragend geeignet für großes Theaterlichtspiel, in großer Industriestadt, für 560 000 Mark **abzutreten.** 445 000 Mark feste Hypotheken. Vermittler zwecklos.

Angebote erbet. unter **Nr. 25375** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25375

Gut gehendes Kino

in Rheinland, Westfalen, Norddeutschland oder Sachsen sofort **zu kaufen gesucht.** Genaues Angebot an **Fritz Gillies, Filmverleih, G. m. b. H., Berlin SW 68,** Kochstr. 6/7. 25397

Kino

von Fachmann **zu pachten oder kaufen gesucht.** Für den Nachweis eines solchen zahle ich **200 Mark Provision** sofort bei Abschluß des Mietvertrages. Ost- und Westpreußen bevorzugt.

Eilofferten erbeten an **Alb. Blaschek, Graudenz,** Getreidemarkt 25/26. 25384

KINO

modern eingerichtet, ca. 300 Plätze, hochrentabel, in konkurrenzloser Lage größerer rhein.-westf. Industriestadt, wegen Beteiligung an groß. Unternehmen für den festen Kassapreis von Mk. 35 Mille sofort **zu verkaufen.** Angebote unter **Nr. 25467** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25467

Sind Käufer für Lichtspieltheater

jeder Größe in Sachsen und Thüringen. Offerten erbeten unter **Nr. 25136** an den Kinematograph, Düsseldorf. Um Preisangabe wird gebeten. 25136*

Kino

in guter Lage Hamburgs, für 50 000 Mark gegen bar **zu verkaufen.** Miete nur 2500—2800 Mark. Angebote von schnellentschlossenen Selbstkäufern erb. unter **Nr. 25 420** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25420

Saal

in der Nähe Dortmunds (ein Kino am Platze) 18 000 Einwohner fix u. fertig

als Kino eingerichtet,

ca. 400 Plätze, mit Bühne, evtl. auch für Variété geeignet. Langjähriger, billiger Mietvertrag, erstklassige Programmabschlüsse. Vollständige Einrichtung mit **Apparat** ist billig zu vermieten od. zu verkaufen. Off. unter **Nr. 25391** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25391

In Crefeld!

in bester zentraler Lage in verkehrsreicher Straße, ist unter günstigen Bedingungen ein

großes Ladenlokal 25247*

durchgehend von einer zur andern Straße, wie für Kino eingerichtet, per Oktober 1919 **zu vermieten.** Off. unter **Nr. 25247** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino

300—500 Sitzplätze, möglichst in Industriestadt, **zu kaufen** oder **zu pachten gesucht.** Off. mit Rentabilitätsberechnung, Angabe der vorhandenen Konkurrenz u. sonst. zweckdienliche Angaben an **Postschließfach 95, Königshütte i. O.-S.,** mit der Ueberschrift „**Kinoangebot**". 25291*

Kino

größeres, in Westdeutschland oder Sachsen, sofort gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Off. an **Fritz Gillies, Filmverleih, G. m. b. H., Berlin,** Kochstr. 6/7. 25425

Rentables Kino

mit 15 000 Mk. Anzahlung

sofort zu kaufen gesucht.

Off. u. **Nr. 25396** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Unleserlich geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

Teilhaber

kapitalkräftig und unternehmend, wird von langjährigem Fachmann für eine oder mehrere Neugründungen moderner Theater **gesucht.** Off. unter **Nr. 25434** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Ein jüngerer Kinofachmann als

Teilhaber

für Kino, 600 Sitzplätze, in Großstadt **gesucht.** 30 000 Mark Einlage erforderlich. Angebote erbeten unter **Nr. 25 403** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25403

Film-Gelegenheitskauf!

Sklaven des Goldes, Sensat.-Dr. 800 m . . . . Mk. 275,—
2 Bestien, Zirkusdrama. 2 Akte. 900 m . . . . Mk. 160,—
Ihr letzter Walzer, Dr. in 2 Akten. (w. neu) 400 m . . . . Mk. 110,—
Tr ung auf dem Schiff, Lustspiel. 190 m . . . . Mk. 50,—
Im Angesicht des Todes, Sens.-Drama. 310 m . . . . Mk. 84,—
Das Erdbeben, 1915, hochaktuell. 250 m . . . . Mk. 50,—
In der Tiefe des Schachts, Drama, 2 Akte, 500 m (etwas defekt) Mk. 95,—
Sämtl. Filme sind in **bestem** Zustande u. vollst. Vers. u. Nachn. Eilbest. an **Hirschberg, Breslau 13,** Hohenzollernstraße 52/54. 25448b

---

Einanker-Umformer

300 Volt Gleichstr., 40—50 Amp., Volt, **zu kaufen gesucht.** Angeb. an **A. G. Frankonia, Tauberbischofsheim** (Baden). 25474

Verkaufe folgende Filme:

Vater u. Sohn im Bergwerk, Drama, 180 m; Mutter Michel, kolor. Lustspiel, 168 m; Die Eisengewinnung, Industriefilm, 172 m; zus. 520 m à 25 Pfg. 130 Mk. Sämtlich guterhalten und in d. Handlung vollständig. Verkauf durch Nachn. franko. Off. erb. unt. **Nr. 25 421** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25421

Starkton-Membran und Tonbilder

zu kaufen gesucht. Hirschberg, Breslau, Hohenzollernstr. 52/54. 25448a

---

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben v. **Diapositiven und Glasplatten, Flasche 1.50 Mk. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.** 21372

Projektionskohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Densin, Brandenburg a. d. H.,** Kurstr. 24. 25463*

Für Sachsen! — Für Sachsen!

Spezial-Reparatur-Werkstätten

für Kino-Apparate aller Systeme.

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.
Elektrische Anlagen. Motorreparaturen.

Film-Reinigungsanlagen.

Reelle, fachmännische Bedienung.

Gubsch & Co., Dresden-A., Annenstr. 47. Freiberger Platz 23
Für Sachsen! 25394* **Für Sachsen.**

!!! Feuerschutz u. Löschdecke !!!

flammensicher, Ia. Ia. Wolle, feuerpoliz. sankt. (ca. 38 + 1,90 m), Mk. 30,— franko. **Hans Wohlfart,** Chemisch. Laboratorium, **München,** Banderstraße 11. 24776*

Film-Kitt

klebt sofort ohne Abkratzen d. Films. Original-Glas 2 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Kalklicht - Glühkörper
2—4000 Kerzenstärke, nebenbei vollständiger Ersatz für elektrisches Licht

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste!

Carl Becker, Hannover
Hallerstrasse 12. 13288
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover

Zur Beachtung!

Die Telephon-Nummer des „Kinematograph"

ist für **Verlag und Redaktion** nur noch

14321

Für Bestellung von Druckaufträgen, wie bisher,

Nr. 305.

Bestuhlung

für ein neu einzurichtendes Kino **gesucht,** neu oder gebraucht. Ferner ein leichter, für die Reise geeigneter

Transformator

für 220 Volt Wechselstrom, ca. 80 Amp.
Provinz-Licht-Spiele, Priebus i. Schlesien.
25422

Eiserne Filmkasten

verschließbar, für 8 Spulen, liefert billig. Gefl. Off. unter **Nr. 25452** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25452

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.

Kaufe Filme

einwandfreie gute Sachen, ein- u. mehraktige Lustspiele, Gesellschaftdramen u. Sens.-Schlager, mögl. m. Rekl. u. Zens.-Kart., sof. Anz. m. äuß. Preis an **H. Kischka, Gleiwitz** (O.-S.), Bahnhofstr. 19 I. 25205*

Zu verkaufen: 1 Ventilator mit Rahmen z. Einbauen, 2 fast neue Nitzsche-Lampen, 5 u. 6fach verst., 1 Pathé-Lampe, 1 Leinwand, 1 Widerstand f. 220V., 2 wenig gebr. Gleichstr.-Motore, 110 V., $^1/_8$ u. $^1/_6$ P.S., Kupferwickl., Preis d. Mot. St. 225 Mk., eine vorschriftsm. feuersich. Tür m. Rahmen u. a. m. Off. erb. u. **Nr. 25387** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25387

Laufend zu mieten gesucht wird eine neuere 25380

Meßter-Woche

Vereinigte Eisenacher Lichtspieltheater.

Vorführungs-Apparat

kompl., **zu kaufen gesucht.** Eil-Off. mit Angabe des Fabrikats u. Zubehörteile erbittet **G. Mehnert, Berlin-Lichtenberg,** Roederstr. 54 III. 25451

Zu kauf. ges. 300—400 gebr. **Klappsitzstühle.** Zahle 800 Mk. an, den Restbetrag jeden Monat. Off. mit Preis u. **Nr. 25390** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25390

Zu verkaufen 25446

Projektionslampen-Kabel

(Kupferlitze)

20 und 25 qmm Querschnitt, Länge nach Wunsch, so lange Vorrat reicht. **1 Gleichstrommotor** (Kupferwicklung), 3 P. S., 550 Volt. **400 kg Akkumulatoren-Säure.** Gefl. Zuschriften sind zu richten an **Willy Netthoff, Mülheim-Ruhr-Styrum,** Holtestr. 73

Reklame gesucht nebst Zensurkarten zu: „Cleopatra", Cines-Film; „Wenn der Feind im Land", „Hoheluft," Lustspiel, Henny Porten; „Die Suffragette", m. Asta Nielsen; ferner suche zu kaufen den Film: „Schusterpech", Illustrationen zu Fritz Reuters Läuschen u. Riemels, sowie gute Lustspiele, Detektiv- u. humor. Filme. **Kieling, Lichtspiele, Stavenhagen,** (Mecklbg.). Vermittelung erwünscht.

Zu verkaufen: 1 kompl. Kinoeinricht., Pathé Apparat, verst. Bock, Lampenhaus u. gute Lampe, Dia-Einrichtung, Gleichstrommotor m. Anlasser, Widerstand, 10 Film-Spulen, Umspuler, 2 Diapositive, Silberwand 3 × 4, Auf- u. Abwickelvorricht., Preis 2200 Mk. Off. erb. u. **Nr. 25386** an den Kinematograph, Düsseldorf 25386

Neuer Ernemann-„Imperator", „Rex", „Ica Lloyd",

komplett und 1 gebr. Werk **„Herzberg",** mit Oelbad und Feuerschutztrommeln, sowie 1 Kino-Aufnahme-Apparat **„Sirius"** mit 6 Filmkasetten à 60 m, Stativ mit Panoramakopf und Neigplatte **zu verkaufen.** Preise und Abbildung auf Anfrage. **Albert Hayn, Hamburg 5,** Langereihe 61. Telephon Alster 3161. 25454

Kaufe: Tadell. erh. Mechanismus m. Auf u. Abwickelv., Feuerschutztr. evtl. kompl. Apparat. **Schröder in Heede,** Emstal. 25392

Gelegenheitskauf!

Ica-Vorführungs-Apparat „Monopol"

mit sämtl. Zubehör, u. a. Motor, Regulierwiderstand, elektr. Bogenlicht, Spulen, 2 Mon. im Gebrauch, daher fast neu, für Wanderkino besonders geeignet, m. Transportkiste u. 500 m guter Filme, **zusammen zum Spottpreise von 900 Mk. verkäuflich.** Vers. u. Nachn. oder Besichtigung bei **Hirschberg, Breslau 13,** Hohenzollernstraße 52/54 25448

Kino Objektive Kondensoren

und **Ersatzlinsen aller Art sofort ab Lager.** 19654

Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.

14 starke Lederstühle

braun, starkes Leder, Rücken u. Sitz, für 32 Mk. p. St., ab hier Lager. **Georg Dorn, Breslau,** Höfchenstr. 84. 25430

Kalklicht

zu verkaufen

gebraucht, aber noch tadellos gut
Kalklichtbrenner
„Starkdruck" von Liesegang, **50 Mk.**
Reduzierventil
mit Finimeter, f. Sauerstoff, **65 Mk.**
1½ m extra starker **Gummischlauch,** f. Sauerstoff, **10 Mk.**
1 Dtz. **Maber-Kalkkegel 6 Mk.**
Aether-Gasator v. Liesegang, z. Erzeugung hellsten Kalklichts, komplett **50 Mk.**
3 **Gasolindosen,** das Stück **10 Mk.**
Carl Frühauf, Rochlitz i. Sa. 25435

Umformer

Drehstrom 220—65 Volt, 5 P. S., Friedensware, gegen Höchstangebot **zu verkaufen.** Tausche auch mit Gleichstrom-Spar-Umformer, 270—75 Volt. **Kronen-Lichtspiele, Triberg.** 25457

! Beste Möglichkeit, um sich als Aufnahmeoperateur selbständig zu machen! ! 25488

Ernemann-Kino-Aufnahme-Apparat

vollst. neu, das neueste Modell, 4 Kasetten, eichenes Stativ, Panorama, Platte, Tasche etc. **unter** Selbstkostenpreis **zu verkaufen. Kafka, Leipzig,** Forkestr. 25.

1000000 Mk. und 200000 Mk.

als Hypotheken für neue Großtheaterlichtspiele in Großstädten (Verkehrslage) **gesucht.** Ruhige, gute Geldanlage. Vermittler zwecklos. Angebote mit Bedingungen erbeten unter **Nr. 25 371** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25371

Reparaturen

an Kinoapparaten sämtlicher Systeme, werden fachgemäß, billig und sauber ausgeführt. Eilige Reparaturen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für sämtliche Systeme, zu billigsten Preisen. Spezialwerkstätte für Kinoapparate-Reparaturen
Johann Dengler, Karlsruhe, Luisenstr. 34 44.
25381 Feinmechanische Werkstätte.

Reduzierventil für Wasserstoff

sof. **zu kaufen gesucht. Wolf, Dresden-A.,** Marschnerstr. 39. 25454

Umformer

Drehstrom 220/380 Volt, Gleichstrom 65 Volt, 3[illegible]40 Ampère Kupferwicklung, beide Maschinen sind gekuppelt und auf [illegible] Platte montiert, **zu verkaufen. Varieté- und Lichtspieltheater Gambrinushalle, Essen-Borbeck,** Tel. 2150 Essen. 254[illegible]

Neuer

Ernemann-Apparat,

gebrauchter

Rien & Beckmann-Apparat,

sowie **Transformator, Leinwand** und **viele Kinoteile zu verkaufen.**

E. Anders, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 40.
25482

Transportable Kabine

neu oder gebraucht, sofort **zu kaufen gesucht.** Ang. an **E. Schmidt, Cöln,** Lindenstr. 15. 25466

Jeder Angestellte
Jeder Theaterbesitzer
Jeder Filmverleiher
Jeder Filmfabrikant
Jeder an der Kino-Branche Interessierte
muß den

„Kinematograph"

lesen, wenn er sich vor Schaden bewahren will!

Abonnieren Sie sofort!
Preis pro II. Quartal 4,— **Mk.**
Preis pro II. Quartal 6,— **Mk.** unter Streifband
Preis pro II. Quartal 7,50 **Mk.** für Ausland

Verlag des **„Kinematograph" Düsseldorf,** Wehrhahn Nr. 28a

Nachstehende

Pathé-Teile

sind am Lager:

Modell III.

Nr.
149 Blendenachse.
159 **Stahldruckrahmen.**
160 **Filzdruckrahmen.**
166 **Gallsche Gelenkketten.**
176 Exzenterscheibe mit Achse.
167 **Malteserkreuz aus Stahl.**
180 **Exzenterbachsen.**
181 **Exzenterbuchsen.**
190 Große Gleitschienen.
209 **Druckschienen** an der Malteserrolle.
217 Zahnrad mit 144 Zähnen.
220 **Zwischenrad.**
222 Zahnrad am Schwungrad.
223 Zahnrad auf Blendenachse.
238 Druckrahmenfedern.
239 Druckschienenfedern.
242 **Kleine Druckrolle**, Stahl.
244 **Große Druckrolle**, Stahl.
246 **Malteserzahnrolle** aus Stahl.
274 **Schwungrad.**
257 Objektivhalter

Pathé, stark.

407 **Filzdruckrahmen.**
408 **Stahldruckrahmen.**
496 **Abführungszahnrollen.**
497 Malteserrollen.

Pathé, engl. Modell.

325 **Malteserkreuz.**
365 Malteserrollen.
335 Große Gleitschienen.

Diverse Schrauben

für Pathé-Apparate.

Georg Kleinke

Berlin 24520*

Friedrichstr. 14.

Umformer

140 Volt, 30 Ampère
440 „ 55 „
440 „ 26 „
220 „ 35 „
110 „

billig abzugeben. A. F. Döring, Hamburg, Gr. Borstel. Fernsprecher: Hansa 8. 25151*

Suche zu kaufen 25443

Kino-Apparat

spielfertig, neu oder gebraucht, mit sämtlichen Zubehörteilen. Preis-Off. an **O. Mehnert, Berlin S 59,** Kottbuser Damm 7.

Seltenes Angebot!

Fast ungebrauchte 25440

Kino-Einrichtung

System Liesegang, inkl. Motor für 900 Mark **zu verk.**

Alexander Peters & Co., Düsseldorf, Benzenbergstraße 37.

NB. Sämtliche Reparaturen werden in fachmännisch geleiteter Werkstatt schnell und preiswert ausgeführt.

Spottbillig zu verkaufen:

1 Dreh-Wechselstrom. Transformator. 110 u. 220 Volt auf 50 Amp. 35 Volt, fast neu, Kupferwicklung.
1 Wechselstrommoter, ½ P. S. 25463
3 Widerstände. 50 Amp., 65 u. 110 Volt.
1 Lichtbildvorrichtung.

Preßler, Gotha i. Thür., Bismarckstraße 29.

Reparaturen

an **Kinematographen-Apparaten aller Systeme** sowie Lieferung von **Kondensatoren** aller Größen, **einzelner Linsen, Objektive, elektrischen Bogenlampen, Aufnahme-Apparate und photographischer Apparate** nebst Zubehör übernimmt 24220*

Photomechanische Werkstätte Paul Hoffmann, Magdeburg, Breiteweg 94.



3000 Kerzen

Kinematographenlicht 13206

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

— Katalog K frei! —

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Filmschränke!

Wir **suchen** sofort einige gebrauchte **Filmschränke,** ein- oder zweiteilig. 25404

Schadow-Lichtspiele, Düsseldorf.

Stempel, Stempel-Waren aller Art für Privat, Büros u. Wiederverkäufer. Schaufenster-Auszeichnungskasten. **WEISSBECK & RÖDER,** Kautschuk- u. Metallstempelfabrik, Gravieranstalt, Mechanische Werkstätt. **LEIPZIG 22**

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.—** Selbsttätige Nummeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk 130.—, etc. 23646*

Umformer

440, 220 u. 110 Volt Gleichstrom, 35–60 Ampère, Transformatoren, Antriebsmotore, **verkauft Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 25324*

Ernemann-Imperator-Apparate

25310*

neu, kompl., **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79

Maltheserkreuze

für Pathé, Modell III,

komplett mit **Lagerbüchsen und Transportrolle,** preiswert. 24621*

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Ernemann-

25329*

Imperator neu, Rex u. Monarch, so gut wie neu, komplett, **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Tel. Vulkan 345 Nebenstelle.

Kino-Apparat

Schlager, fast neu, mit 2 Objektiven, gr. Lampe mit Lampenkasten, verstellb. els. Tisch, Amp.-Meter, Kondensor, 1 Widerstand, 50 Amp., 220 Volt, 1 Widerstand, 40 Amp. 220 Volt, 6 Filmrollen, Filmrollvorrichtung, 1 Schaltbrett, Kohlenstifte etc., alles zusammen für 1500 **Mk. zu verkaufen. Franz Grieshaber, Solingen.** 25372

Zu verleihen:

„Endlich allein"

köstl. Lustspiel in 3 Akten m. Frl. **Lissi Nebuschka** i. d. Hauptrolle. Schlagerfilm 1. Rang. mit Rekl., **gute Kopie,** ca. 1000 m. Leihgebühr 1 Tag 20 Mk., 3 Tage 50 Mk. **H. Giesholdt, Osnabrück,** Rol. Mauer 17/18. 25388

Zu kaufen gesucht 25389

1 gebr. Kino-Apparat

m. all. Zubehör. Off. m. Preis unter **Nr. 25389** an den Kinemat., Düsseldorf.

Neuer oder gebrauchter 25395

Kino-Apparat

als Nebenapparat sofort gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Off. u. **Nr. 25395** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Projektion

Werkstätte u. Spezialbüro für Lichtbild- u. Kinotechnik

Fernspr. Römer 7402

FRANKFURT a. M.

Moselstraße 41.

Inhaber M. Frye

Leistungsfähiges u. fachmännisch geleitetes Spezialhaus f. Kinobedarf. Eigene, gut eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Kostenanschläge, Bearbeitung v. Projekten u. Auskünfte bereitwilligst u. kostenl. Stets Gelegenheitskäufe gebrauchter Apparate u. Zubehör. 25145

NB. Kaufen Sie Kino-Einrichtungen nur in dem soliden Spezial-Geschäft „Projektion" und nicht von Gelegenheitshändlern, Nichtfachleuten, die alte Apparate aufkaufen, notdürftig herrichten und zu teuren Preisen verkaufen.

Verlangen Sie Preisanstellung für neue Apparate, lieferbar sofort!

Objektive

in allen Brennweiten, verkauft O. Henne, Hamburg 22, Hamburger Straße 79. 25325*

Neuer Vorführ.-Apparat

Tisch, Lampenkasten, Lampe, Filmspulen, Motore für Antrieb, preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 25 360 an den „Kinematograph" Düsseldorf. 25360*

Photo-Chemikalien

und alle Utensilien liefert preiswert

Bremaphot Bremen A.

Liste zur Verfügung.

24841*

Filmkisten

Schalttafeln, Ampèremeter, Kokosläufer, Portieren, Widerstände, Spulen, Umwickler, verkauft Henne, Hamburg 22, Hamburger Straße 79. 25326*

Eiserne Böcke

mit neigbarer Platte, passend für Pathé, Ernemann-Apparate, sehr stabil, pro Stück 100 Mk., so lange Vorrat.

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14. 24890*

Theater-Klappstühle

Wir haben die Spezial-Herstellung von Theater-Klappstühlen im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Mehrere 1000 Stück sind in Arbeit und sofort lieferbar.

Musterläger und Vertreter:

Oskar Lange, Berlin SW 48, Friedrichstr. 243,
Ed. Kneller-Graffweg, Cöln, Hansaring 11 a, 24944
L. U. Tiebe, München, Kaufinger Str. 29,
Otto Henne, Hamburg 22, Hamburger Str. 79,
Arthur Krakowski, Königsberg i. Pr., Weißgerberstr. 6.

Otto & Zimmermann

Fabrik für kunstgewerbl. Sitzmöbel und Theater-Gestühl

Waldheim, Sa.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik. Telephon 104.

Vertretungen u. Musterläger: **Berlin, Cöln u. München**

2300 Klappstühle • Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Ica, Lloyd und Furer, Messter, Nitzsche, Pathé, Gaumont, Star, Ernemann usw. 24680

Sämtl. Kino-Zubehör: Uniform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.

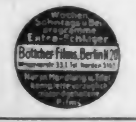
Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel

Fernsprecher Hansa Nr. 8. Postscheckkonto 12505.

Leinewand

in Größen von ca. 2½×3 u. 3×4 m, ferner Silber- und Perlwände, soweit am Lager, verkauft preiswert 24523*

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14



Film-Kitt **„Famos"**

E. W. Z. Nr. 227090

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unverbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken. Probeflasche Mk. 2,50, Originalflasche Mk. 5,—, 7,50.

Fabrikant: 13781

F. A. R. Herrmann,

Hamburg 19, Bellealliancestr. 18B. Fernspr.: Vulkan 377.

Niederlage für Rheinland und Westfalen: Rheinische Filmgesellschaft m.b.H. Cöln, Glockengasse 20. Fernsprecher A 9430/31.

Niederlage für Frankfurt a. M. u. Umgegend: Jupiter, Elektrophotogr. G.m.b.H. Frankfurt a. M. Braubachstraße 24—26. Telephon: „Hansa" 896.

Niederlage für Schlesien und Posen: Projektion A. Grieser, Breslau I Hummerei 52/53.

Niederlage für Elsaß-Lothringen, Baden, Luxemburg und Schweiz: Kinoartikelvertrieb Karl Herde, Metz, Ludwigsplatz 38.

Niederlage für Sachsen, Thüringen u. Böhmen: Wilhelm Hiebe, Dresden-Laubegast, Leubenerstr. 15.




MAXIM
FILM


LUNA
FILM

Zum ersten Mal eine politische Satire im Film!

Das aufsehenerregende Satirdrama:

DER LETZTE UNTERTAN!

verfaßt von ROBERT HEYMANN

Ein jeder Theaterbesitzer
wird,
muß
diesen Film spielen!

LUNA-FILM-GES. m. b. H.

BERLIN SW 48, Friedrichstraße 224

TELEPHON: LÜTZOW 4812 TELEGR.-ADRESSE: LUNAFILM





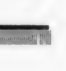
ELBERFELD
Sirius Film Co

esenfilm

h des Publikums –



iebe



jadere

ve nd Gade

durch Rheinland und Westfalen

prunkhafter Schönheit

(Herstellungskosten ca. ½ Million Mark)

ELBERFELD Herzogstraße 42
Telephon 2020

Zwischen Himmel und Erde

In der Hauptrolle:

Alexander Moissi

Regie: **Artur Wellin**



Süddeutschland, Rheinland-Westfalen



Amboß-Film

Dworsky & Co.

Berlin SW 48, Friedrichstr. 237

Telegramm-Adr.: Ambossfilm
Fernruf: Amt Nollendorf 4336



Wenn Gräber sich öffnen...

Sämtliche Monopole für !! Deutschland verkauft !!

Groß-Berlin und Brandenburg
Carl Hedinger, Film-Verleih, Berlin SW 48
Friedrichstraße 235

Schlesien	Walter Hoen, Weltmarkt-Film-Vertrieb, Breslau, Nikolaistraße 10-11.
Süd-Deutschland Bayern	Baldur-Film-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Neue Mainzer-Straße 25.
Nord-Deutschland einschl. Lippe-Detmold	M. Hirschel, Film-Vertrieb, Hamburg, Barkhof I, Spitalerstraße 11.
Ost- u. Westpreußen, Posen, Pommern	Herr Guzicki, Ostdeutscher Monopol-Film-Verleih, Thorn, Westpreußen, Neustädtischer Markt 13.
Sachsen, Thüring. Staaten, Anhalt u. Provinz Sachsen	Siegel-Monopolfilm, Johannes Siegel, Dresden-A., Altmarkt 3.

MACHT-FILM



Berlin SW 48
Friedrichstraße 250

Telephon: Kurfürst 609
Telegramm-Adresse:
Machtfilm Berlin

BENEDIKT-SCHEPS-SERIE 19-20

Insgesamt **zehn** Kassenschlager

Der erste Film dieser Serie:

„Das Geheimnis
des Fabrikanten Henderson“

ist in Vorbereitung!

Macht-Film



Berlin SW 48



Imperator
1919/1920

v-Filme

auptrolle:

HORST

4. Das schwarze Kabinett.
5. Drei Dolche im Stein.
6. Die Eidechsenschuppe.

o., Berlin SW 48
raße 236 Telephon: Kurfürst 6801-6802

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 23. April 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 640|41



Bezugspreis. Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6,—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.
Postscheck-Konto: 19379 Hannover
14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg nebst 20% Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang

Zensurfreiheit.

Die Revolution hat neben so manchen alten Zopf endlich auch die Filmzensur zum Teufel gejagt. — Wie von einem schweren Alp befreit, atmet die ganze Branche auf. Jene Zeiten reaktionärer Geisteknebelung, wo man einen Film wegen darinnen vorkommenden „Tierquälereien" für Kinder verbieten konnte, weil ein kleiner Junge sein Schaukelpferdchen mit der Peitsche bearbeitete, gehören heut der Vergangenheit an, und so manches Zensurstücklein, das uns noch vor kurzem die Röte gerechten Zornes ins Gesicht trieb, wird nunmehr als Anekdote belacht. Wir dürfen uns des Erfolges unseres jahrelangen Strebens wie der jungen Freiheit freuen, aber — wir müssen nun auch auf unserer Hut sein, um nicht auf der weißen Wand eine reaktionäre Gegenrevolution hervorzurufen. Für weite Kreise heißt die Losung: „Die Zensur ist tot — es lebe die Zensur!". Tausende von gestrengen Augen prüfen heute den Film und sein Beiwerk noch kritischer und gewissenhafter als früher, in der geheimen Hoffnung, er werde selbst den Beweis liefern, daß ohne Filmzensur schlechterdings nicht auszukommen sei.

Und leider besteht die Gefahr, daß jene reaktionären Kreise für ihren Kampf gegen Film und Kino von unseren eigenen Fabrikanten und Theaterbesitzern recht gewichtige Waffen in die Hand gedrückt bekommen. Es ist vom psychologischen Standpunkte aus recht wohl zu verstehen, daß eine Kunst, die man jahrelang knechtete und einzwängte, in dem Augenblick, da ihre Fesseln plötzlich abgestreift werden, und sie ohne jede Behinderung all ihre Entwicklungsmöglichkeiten entfalten darf, das Maß der Selbstbeherrschung überschreitet und über die Stränge haut. Schade nur, daß unsere Gegner diese psychologischen Erwägungen nicht gelten lassen und uns um ihretwillen keine mildernden Umstände zubilligen werden.

Liest man die seit dem 9. November erschienenen Ankündigungen der Filmfabrikanten, so kann man sich bei einigen eines recht unbehaglichen Gefühls nicht erwehren. Ist es denn wirklich nötig, daß die Reklame, Anstand, Moral und guten Geschmack so ganz und gar verleugnet, wie das in einzelnen Fällen geschehen ist? Müssen denn unbedingt Bilder gezeigt werden, die ihren sexuellen Tendenzen nicht einmal das Mäntelchen graziöser Pikanterie oder wissenschaftlicher Forschung umhängen? Ist es durchaus nötig, daß im Text der Ankündigungen ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß diese Darstellungen hart an die Grenze des Erlaubten streifen?

Noch stehen diese hier erwähnten Fälle ganz vereinzelt da, aber wenn wir nicht rechtzeitig gegen diesen würdelosen und durchaus unklugen Mißbrauch der Zensurfreiheit Front machen, dann steht zu befürchten, daß die Seuche weiter um sich greift, und angestachelt von dem in unserer Branche ja zur Genüge vorhandenen Konkurrenzneid, schließlich ein Stadium erreicht, daß selbst die freiheitlichste Regierung zum Einschreiten veranlassen könnte. Und dann hätten wir die jetzt glücklicherweise überwundene Zensur wieder als Retter der Moral im Nacken sitzen.

Nein — soweit darf und soll es nicht kommen. Die Mehrzahl unserer Fabriken, und unter ihnen alle von Bedeutung, haben bisher, das muß anerkannt werden, mit der Zensurfreiheit noch keinen Mißbrauch getrieben. Sie müssen sich mit den Filmverleihern und der Fachpresse zusammentun, um jene Außenseiter, die den Film als Spekulationsobjekt auf die niedrigsten Instinkte betrachten, in Schach zu halten. Es gilt ja nicht nur, die junge Zensurfreiheit uns zu erhalten, noch höhere Interessen stehen auf dem Spiele: das Ansehen der ganzen Branche, das Vertrauen des Publikums, die Zukunft der Kinematographie als Kunstrichtung, als Bildungs- und Kulturfaktor, als anständiger Industrie- und Geschäftszweig. Wenn auch die Kinematographie noch recht weit davon entfernt ist, als vollwertige Kunstmöglichkeit oder auch nur

als empfehlenswerte Volksunterhaltungsstätte allgemein anerkannt zu werden, so ist es uns durch rastloses Schaffen und eifrige Aufklärungsarbeit unter den Intellektuellen in den letzten Jahren doch gelungen, so manches krasse Vorurteil zu beseitigen. Durch einen provokatorischen Mißbrauch der Zensurfreiheit würde diese Errungenschaft alsbald hinfällig werden. Wir würden uns das Vertrauen des Publikums völlig verscherzen, und zwar nicht nur des gebildeten und guten Publikums, sondern auch das des sensationslüsternen, niederen Instinkten nachgehenden. Denn es ist klar, daß bei diesen Kreisen eine die Phantasie aufstachelnde Reklame eine gewaltige Enttäuschung hervorruft, wenn der Film das nicht hält, was geile Karrikaturen oder schwülstige Ankündigungen versprechen. Es wäre ja nicht das erste Mal, daß z. B. in Berlin das Kinopublikum während der Vorstellung in Protestkundgebungen ausbräche, weil der Film nicht hält, was die Reklame verspricht.

Schließlich würde ein weiterer Mißbrauch der Zensurfreiheit der drohenden Kommunalisierung der Kinotheater und der Verstaatlichung der Industrie in unverantwortlicher Weise die Wege ebnen und einen geradezu ideellen Vorwand für die Sozialisierung unserer gesamten Branche bieten. Also auch vom rein geschäftlichen Standpunkte aus ist Vorsicht dringend geboten.

Dieser Mahnungen sollte es eigentlich gar nicht bedürfen. Jeder Fabrikant und jeder Theaterbesitzer müßte soviel volkspädagogisches Empfinden und Verantwortlichkeitsgefühl besitzen, daß er Geschmacklosigkeiten in Film und Reklame vermeidet und alles Anstößige seinem Publikum fernhält. Wir sollten uns doch immer unserer kulturellen Aufgaben, unseres erzieherischen Einflusses auf die Volksmassen bewußt sein, und schon aus diesem Grunde nicht nur Prüderie und kleinliches Muckertum, sondern auch banale Darstellungen gewagter Situationen und zweifelhafte Anpreisungen unserer Erzeugnisse unterlassen.

Hoffen wir, daß dieser Appell an Vernunft und Gewissen seine Wirkung ausübt. Sollte sie wider Erwarten ausbleiben, dann werden die anständig gesinnten Kreise unserer Branche (und das sind 99 Prozent), wohl oder übel zur Selbsthilfe greifen müssen. Dann werden die Verleiher sich in irgendeiner Form zusammenfinden und durch Ausübung einer Selbstzensur, den wenigen unlauteren Elementen unter den Produzenten das Handwerk legen, und die Fachpresse wird Ankündigungen, die anstößige Klischees, Titel oder Texte enthalten, zurückweisen. Es wird aber hoffentlich nicht erst soweit kommen.

R. Genenicher.

Die Münchener Filmbörse.

Wie bereits kurz mitgeteilt, ist nun die „Münchener Filmbörse, e. V." eröffnet worden. Wir müssen uns also mit der Tatsache abfinden und es der kommenden Zeit überlassen, uns darüber zu belehren und davon zu überzeugen, daß ihre Gründung eine Notwendigkeit war, und daß sie mal berufen ist, den Zielen und Zwecken des Münchener Filmwesens zu dienen. Befremdlich ist freilich, daß die Idee, die Börse ins Leben zu rufen, gar nicht von Interessenten der Branche ausgegangen ist, sondern von Herrn Hauptmann a. D. Gruber, der mit dem Filmwesen bisher gar nichts, aber absolut gar nichts zu tun gehabt hat. Wenn Herr Hauptmann a. D. Gruber sich beim Filmgeschäft eine neue Existenz gründen will, so hat ganz gewiß kein Mensch dagegen etwas einzuwenden, und Herr Gruber ist uns willkommen. Besonders, wenn er wirklich organisatorisches Talent besitzt.

Wenn wir also die Tatsache ins Auge fassen, daß die Filmbörse eigentlich die Gründung eines außerhalb der Branche stehenden Mannes ist, so kann uns ihre später entdeckte Zweckmäßigkeit nicht recht einleuchten, . . . sonst hätten doch die berufenen Kreise längst aus eigenem darauf kommen müssen, sie zu schaffen, und sie hätten nicht gewartet, bis ein Fremder ihnen das Gute und so Notwendige erst bringt. Vor allem müssen doch die Angehörigen des Standes selbst wissen, was not tut und wo der Schuh drückt! Dies war aber, wie nachdrücklichst betont, nicht der Fall. Herr Hauptmann a. D. Gruber mußte erst kommen, um die Filmleute zu erinnern, was ihnen so furchtbar stark abgeht. Und so begann er zu organisieren! Und alle, die mitgeholfen haben, haben die Sache wie recht brave, gute, anständige Menschen angepackt, die nur den einen großen Fehler haben, daß sie auf volkswirtschaftlichem Gebiete sich durch einen schreiend krassen Dilettantismus auszeichnen. Was sie ins Leben gerufen haben, ist eine ebenso kühn wie unbeholfen konstruierte, künstliche Sache, der jeder reale Boden, jeder Wirklichkeitssinn abgeht. Trotzdem sie die Geschichte recht schlau angepackt zu haben vermeinen. Die Grundidee hat entschieden etwas Verlockendes für sich: Die Filmerzeuger als Arbeitgeber bilden die Börse als eine Art Rahmen, und in diesen Rahmen wird jetzt alles hineingezwängt, was zum Arbeitnehmer gehört, — von der Filmkleberin angefangen bis zum Regisseur und Darsteller. Also auch technisches und womöglich kaufmännisches Personal. Ich kann mich als volkswirtschaftlich gebildeter und geschulter Mensch nur sehr schwer in diesen Gedankengang hineinfinden, ich weiß nur das eine, daß er schreiend unsozial ist. Und das wird durch die Schaffung der verschiedenen Unterabteilungen und Ausschüsse nicht besser, denn diese sind doch nur zeitliche Begleiterscheinungen des zeitlosen Direktoriums. Aber selbst wenn das Direktorium alle Jahre wechseln würde, die heterogenen und sich diametral entgegenstehenden Interessensphären können nie und nimmer überbrückt werden. Die Sache ist einfach die: Der Arbeitgeber hat ein eminentes Interesse daran, aus der von ihm vergebenen Arbeit vor allem die Verzinsung des Anlagekapitals herauszuziehen, dazu die Prämie für das Risiko, wobei ihm darum zu tun ist, möglichst billig zu produzieren und möglichst teuer zu verkaufen. Die Produktion als solche ist also die Summe von Kapitalverzinsung, Risikoprämie und Gewinn. Der Arbeitnehmer hat dagegen ein eminentes Interesse daran, seine Energie möglichst hoch anzuschlagen und möglichst teuer zu produzieren, da der Lohn für ihn Verzinsung seiner Arbeitsenergie plus Gewinn, plus Rente für die Zeit der Arbeitslosigkeit ist. Nicht genug damit, hat der Arbeitnehmer auch das begreifliche Bestreben, seinen Anteil an der Produktion, und sei es in Form des

Lohnes, immer zu steigern, ohne Rücksicht darauf, ob die Produktion selbst eine Steigerung erfährt. Dadurch wird aber das Risiko des Produzenten erhöht, ganz besonders im Falle der freien Konkurrenz. Schon diese Momente allein ergeben eine Fülle von Reibungsflächen, die nur dann aus der Welt geschafft werden können, wenn die gegenseitigen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch Organisationen geregelt werden, sei es syndikalistisch, sei es gewerkschaftlich, sei es im Sinne irgend welcher Vereinigungen. Denn man darf nicht vergessen, daß der Arbeitnehmer auch ein Risiko eingeht, — das seiner Gesundheit. Von den unzähligen Beispielen nur eines: In einem Münchener Verleih wird die gesamte Expedition und das Kleben der Filme im Keller, in fensterlosen, lichtlosen, feuchten, kalten, steingepflasterten Kellern besorgt, wo eine Arbeiterin um die andere krank wird. In diesem Falle setzt der Arbeiter weit mehr ein als der Arbeitgeber, — seine Gesundheit, die dauernd geschädigt werden kann. Die Folge ist Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit bei dauerndem Siechtum!

Die „Film-Börse" mit ihren vielen Unterabteilungen will die gesamte Arbeiterschaft der Filmbranche umfassen, die künstlerischen Arbeiter, die Kopfarbeiter und die Werktätigen (das technische Personal). Schon dies allein ist nicht durchzuführen. Die Interessen des Regisseurs oder Darstellers sind ganz anders gelagert als die des Operateurs und der Filmkleberin, die des kaufmännischen Personals anders als die Komparserie. Wie soll das unter einem Hut vereinigt werden? Oder soll jede Sektion gesondert für sich bestehen? Wozu sie dann in den Rahmen der Börse zwängen, wo ihr doch gerade wegen des eng gezogenen Rahmens keinerlei Möglichkeit zur Entfaltung geboten ist! Mit anderen Worten ist das so zu sagen, daß es nicht angeht, verschieden divergierende Interessen auf ein Beet verpflanzen zu wollen! Im Volksmund heißt es, man kann nicht Kraut und Rüben und Erbsen in einem Topf kochen! Und am allerwenigsten kann man ein soziales Werk schaffen, wenn man es auf eine Grundlage stellt, die jeder Soziologie ein Schlag ins Gesicht ist. Die Direktoren der Börse gehen daher einen falschen Weg, wenn sie glauben, durch die Börse das gesamte Arbeitertum der Filmbranche in ihre Hände bekommen zu haben; die nächste Zukunft wird sie schon darüber belehren, daß sie sich daran gemacht haben, das Faß der Danaiden zu füllen! Entweder die Sektionen reißen die Gewalt an sich und entledigen sich des Direktoriums, oder aber die einzelnen Betriebe werden durch ihre Arbeiterräte Mittel und Wege finden müssen, die Machtbefugnisse der Börse illusorisch zu machen, oder endlich, die Börse wird weiter nichts sein, als eine Vermittlung für Komparserie, — vorausgesetzt, die Theaterbühnen gestatten ihrem Statistenpersonal, sich der Börse anzuschließen. Dazu fehlt aber, wie ich aus positiver Quelle weiß, jede Neigung.

Die Börse ist gegründet und eröffnet, — aber an ihren Bestand in dieser Form kann ich nicht glauben. Weil sie unsozial ist und all dem diametral entgegensteht, was den Anschauungen von heute entspricht. Nun wollen wir die weitere Entwicklung abwarten! Ich kann den Gedanken nicht los werden, daß ihre Geburt schon den Keim des Todes in sich trägt.

•

Selbstredend muß man nun auch der Gegenseite das Wort lassen! Denn jeder Standpunkt hat das Recht, für sich einzutreten. So sei denn im nachfolgenden der wirklich glänzend ausgefallenen Eröffnung der Börse gedacht. Nicht nur die gesamte Fachwelt war durch ihre Notabeln vertreten, auch die Regierung und die Presse hatten Vertreter entsandt. Im ganzen wohnten wohl an die 500 Personen der feierlichen Eröffnung bei. Der Präsident der Börse, Herr A. Engl („Bayrische Film-Industrie G. m. b. H.") wies in seiner gehaltvollen Eröffnungsrede auf den bedeutenden Aufschwung Münchens als Filmstadt hin. Während in den Jahren vor dem Kriege Filme in nennenswertem Umfange nicht erzeugt wurden, wurden in den Jahren 1915/16/17 zusammen hier fabriziert 40 Filme mit etwa 50,000 m Negativ. Im Jahre 1918 allein hob sich die Produktion schon auf 50 Filme mit 70,000 m Negativ. Die zur Zeit bestehenden 14 Betriebe, die fabrikationsmäßig in München Filme herstellen, haben für das Jahr 1919 einen Arbeitsplan, der bereits in starker Durchführung begriffen ist, aufgestellt, und zwar 110 Filme mit einer gesamten Länge von etwa 150,000 m Negativ, die einen Wert von einer größeren Anzahl Millionen (inkl. Kopien) darstellen werden. Das sind immerhin Zahlen, die für die Entwicklung Münchens beredtes Zeugnis geben. Herr Engl wies dann auf den sozialen Aufbau der Satzungen des Vereins Münchner Filmbörse und die absolut paritätische Zusammensetzung des Direktoriums, des Ausschusses und des Schiedsgerichtes hin, bemerkte, daß die Fabrikanten sich verpflichtet haben nur Mitglieder der Filmbörse zu engagieren, während andererseits Mitglieder der Filmbörse nur Personen werden können, die bereits gefilmt haben und auch sonst in moralisch-sozialer Beziehung einwandfrei sind. Er empfahl die Filmbörse als sozial wirkende Einrichtung der wohlwollenden Unterstützung der Regierung und der Presse und erklärte die Filmbörse dann für eröffnet.

Nach ihm nahm als Vertreter des Ministeriums für soziale Fürsorge, Herr Schröder, Referent in diesem Ministerium, das Wort, begrüßte ebenfalls die Arbeitsgemeinschaft, die hier zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Grund absolut paritätischer Grundlage erfolgt sei, und versprach der Filmbörse jede Unterstützung der Regierung, als soziales Institut, das zur Hebung eines ganzen Berufsstandes zweifellos beitragen wird. In längeren Ausführungen entwickelte er dann den Standpunkt und die Ziele des Ministeriums für soziale Fürsorge.

Nach ihm sprach für die Regierungszentrale für Volksaufklärung und Volksbildung, Herr Gerhard, der gleichfalls die Errichtung der Filmbörse begrüßte und den Wunsch anfügte, daß dieselbe dazu beitragen möge, durch Verbesserung der sozialen wirtschaftlichen Lage der Darstellerschaft, auch die künstlerische Höhe des Films günstig zu beeinflussen.

Herr Gabriel, als Vertreter der beiden Vereine „Bayerischer u. süddeutscher Kinematographen Interessenten", wünschte ebenfalls der Münchener Filmbörse Glück, und bat, alle Anstrengungen zu machen, um der Kunststadt München auch einen hohen Rang als Filmstadt zu verschaffen.

Nach Verlesung von Begrüßungs-Telegrammen der Berliner Filmbörse sowie verschiedener Interessenten und Fachverbänden Berlins, schloß Herr Engl den offiziellen Teil der Einweihungsfeierlichkeit. Hieran reihte sich dann der inoffizielle Teil, bei dem erstklassige künstlerische Darbietungen ernster und lustiger Art von den besten Vertretern unserer hiesigen Künstlerschaft geboten wurden.

Die Filmbörse hat als Lokal die erste Etage im Paulanerbräu fest gemietet, wo auch das Sekretariat der Filmbörse ständig eingerichtet ist. Die Börse ist täglich von 4—7 und das Sekretariat von 9—7 Uhr geöffnet. Anmeldungen seitens der Darstellerschaft zur Börse sind außerordentlich zahlreich und be-

laufen sich zur Zeit zwischen 400 500 Personen. Die Fabrikanten gehören, mit einer verschwindenden Ausnahme, fast vollständig der Filmbörse als Mitglieder an. Schon am ersten Betriebstage wurden größere Engagements an der Börse getätigt. Auch auswärtige Regisseure haben bereits für die allernächsten Tage sich angemeldet um dort zu engagieren. So z. B. Reinert, der in den nächsten Tagen hier mit Außenaufnahmen seines neuen Films „Nerven" beginnen will, und dazu die Börse ebenfalls frequentieren muß.

Herr Engl persönlich ist der Ansicht, daß die Börse hier eine Notwendigkeit war, da sie speziell der Darstellerschaft große Vorteile bietet und sehr wohl in der Lage sein wird, diese in ihrer Existenz-Berechtigung zu unterstützen.

Auch die Berliner Filmbörse, die anfangs so angefeindet wurde, hat sich doch als ein überaus wichtiges Element und heute nicht mehr zu entbehrendes Mittel für die Berliner Filmbranche erwiesen. Wie bekannt ist, sind an der Berliner Filmbörse auch die technischen Gruppen vertreten und finden dort ausschließlich die gewünschte Arbeitsgelegenheit. Herr Engl kann daher, wie er ausführt, Gellers Standpunkt, den dieser in der letzten Versammlung im Kollergarten vertreten hat, nicht verstehen, denn es ist doch absolut nichts Unpassendes, wenn man, wie auch das Ministerium für soziale Fürsorge dies betont hat, versucht, in paritätischer Weise Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vereinen. Die Arbeitnehmer werden jede berechtigte Forderung gerade in diesem Rahmen sehr leicht zu verwirklichen vermögen. Herr Engl selbst rechnet es sich als Verdienst an, bei der Errichtung der Filmbörse stark mitgewirkt zu haben, da er dadurch den unmittelbaren Anlaß und Anstoß zum Zusammenschluß der Filmdarstellerschaft in einer Organisation gab. Herr Engl ist für seine Person durchaus sozial veranlagt, und zwar im tiefsten Sinne des Wortes; er empfand es daher gleich vom ersten Tage an, als er hier die Direktion übernahm, für die Darstellerschaft erniedrigend, daß sie, sozusagen, von Atelier zu Atelier wandern mußte, um Anstellung zu finden.

Wenn Geller nur einen Tag hier im Bureau wäre und die ununterbrochene Prozession von Anstellung suchenden Darstellern kleiner und kleinster Rollen und Statisten, von Photographen, Kopierern, Klebern und Kleberinnen etc. beobachten würde, müßte er sich zum Gedanken der Filmbörse restlos bekennen. Das muß er doch gestehen, daß hier in München bisher überhaupt nichts in bezug auf Organisation der Filmbranche seitens der Arbeitnehmer geschehen war, es ist daher ein unbestreitbares Verdienst der Filmbörse den ersten Schritt dazu getan zu haben.

Oscar Geller

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

May-Feier im April. Abermals ein Opium-Film.

Flieger werfen drei Tage vor der Uraufführung Hunderttausende von Zetteln auf die Großstadt: selbst der blasierte Spree-Athener hält in seiner Arbeit einen Augenblick inne und liest eins dieser „Flug"-Blätter. Ankündigung der bevorstehenden Uraufführung von „Veritas vincit!"

Auf allen Litfaßsäulen und ähnlichen Ersatzinstituten kleben seit Wochen die Riesenplakate; wo man hinkommt und hinblickt: „Veritas vincit!", „Veritas vincit!", „Veritas vincit!"; wo man erscheint: „Werden Sie sich Veritas ansehen?" Eine Reinhardt-Premiere macht weniger von sich sprechen.

Am Tage der Uraufführung wußte ein jeder Berliner — ob er nun Lateiner war oder nur Breslauer — ganz genau den Namen dieses Films. Also: Reklame nach amerikanischer Art. Es hat nur noch gefehlt, daß die Republikanische (oder eine andere) Sicherheitswehr mit klingendem Spiel durch die Stadt gezogen wäre und voran Riesenschilder mit dem Titel des Films getragen hätte. . Heutzutage!! Auch diese Neuart, die Reklametrommel — im wahren Sinne des Wortes! — rühren zu lassen, hätte im republikanischen Preußen ohne allzu große Kosten und Mühen eingeführt werden können.

Freitag abends ½8 Uhr. Vier Ufatheater zugleich feiern die Uraufführung: Kurfürstendamm, Nollendorfplatz, Potsdamer Platz und Friedrichstraße. Alle Häuser natürlich schon längst an der Vormittagskasse ausverkauft. Weit über 2500 Gäste sehen das Werk in Berlin zur gleichen Zeit.

Vor dem Ufatheater am Kurfürstendamm: Auto an Auto, Menschen und Menschen: man kommt kaum hinein. Es hat sich herumgesprochen, daß die Hauptbeteiligten hier erscheinen werden. Eine wahre Triumphgasse hat sich vor dem Hause gebildet.

Und oben auf hohem (Mittel-) Balkone die Ehrengäste: Mia und Joe May, Johannes Riemann, Ruth Goetz, Richard Hutter und so weiter. Wer zählt die Sterne! Ihre Logen gleichen Blumenhallen. Ein Bild, wert, gekurbelt zu werden.

Es fängt an. Nur mit Mühe beruhigt sich das begeisterte Parkett und der Rang.

*

Drei Stunden hat die Vorführung gedauert. Ungewöhnlich lang für einen Film. Aber die Fülle und Schönheit des Gezeigten läßt die Dauer vergessen. Im allgemeinen bin ich ein begeisterter Freund von guten Einaktern, die 15 Minuten Spielzeit haben. . Aber man bleibt auch einmal 12mal so lang bei einem Film wenn er so zahllos viel Qualitäten aufweist, wie dieses Werk.

Jetzt sei ganz kurz der einzelnen Beteiligten gedacht: zunächst der beiden Autoren: Ruth Goetz und Richard Hutter. Sie haben ein Manuskript geschaffen, das all das enthält, was gebraucht worden war: Möglichkeiten zu prächtigen Bildern aus allen Zeiten und Gegenden, packende Vorgänge für eine dreistündige Handlung und dankbare Rollen für die Hauptdarsteller. Besser hätte ihnen wohl die Arbeit nicht gelingen können. Das, was sie brachten, war Joe May das Richtige; und er läßt das alte Rom erbauen, das Mittelalter zu neuem Leben erstehen und die moderne Zeit vor den Kurbelkasten bringen. Massenszenen, Spielszenen, Sensationsszenen — alles wild durcheinander. Was sonst der Clou eines Fünfakters ist, huscht hier als „kleine Neben-Sensation" und wird durch andere, gewaltigere Bilder überboten.

Ein bisher verbotener Pola Negri-Film

Kinobesitzer beeilt Euch!

Nur noch frei für Nord- u. Ostdeutschland, Brandenburg, Berlin u. für Bayern.

Liebe und Leidenschaft

(Das teuflische Weib)

Das teuflische Weib: **Pola Negri**

Dieser Pola Negri-Film war verboten und ist jetzt freigegeben.

Sphinx Aktien-Ges. für Film-Verleih u. Vertrieb

Berlin Friedrichstraße 2-4

München Kaufinger Straße 31

Düsseldorf Deichstraße 4

Wien VII Neubaugasse 38

Nur noch frei für Mitteldeutschland, Süd- u. Westdeutschland!

Ein herrliches Gebirgsdrama!

Das Herz vom Hochland

Die Doppelrolle der beiden Schwestern: Mely Lagarst

Menschenleid u. -Schicksal u. aufwühlende Leidenschaft im Kontrast mit der erhabenen Ruhe u. Einsamkeit der gewaltigen Bergesnatur. — Einzigartige Naturaufnahmen.

Sphinx Aktien-Ges. für Film-Verleih u. Vertrieb

Berlin Friedrichstraße 204

München Kaufinger Straße 31

Düsseldorf Deichstraße 4

Wien VII Neubaugasse 38

Joe May hatte gewandte Hilfskräfte zur Seite: Paul Leni, der für die dekorative Ausstattung sorgte, und Max Lutze, der ganz entzückende Aufnahmen auf die Leinwand zauberte. Die Kostüme stammen vom Diringer; auf die Echtheit der römischen Trachten achtete ein bekannter Altertumskenner.

Zu all dem kommt noch das Massenaufgebot der beliebten Darsteller: Mia May und Johannes Riemann an erster Stelle. Dann: Magnus Stifter, Werner Albes, Wilhelm Diegelmann, Ferry Sikla, Paul Biensfeldt, Georg John, Leopold Bauer, Olga Engl, Adolf und Josef Klein, Max Gülstorff, Hermann Picha. .

*

Auf der Titelseite des Bilder-Textbuches, das ich auf meinem Stuhl vorfand, las ich: „Ein Dokument der deutschen Film-Industrie".

Dieses Selbstlob ist die Kritik. Ich unterschreibe sie.

*

Das Marmorhaus führt einen neuen Film aus der Ressel Orla-Serie 1918/19 auf. Es ist die Geschichte zweier Männer und einer Frau „Halbblut" und illustriert die Folgen, die die Heirat mit einer Halbblütigen haben kann. „Ein Halbblut kann man zu seiner Geliebten machen, aber man heiratet es nicht!" sagt ein Freund zu dem jungen Ehegatten. Sie, eine in Mexiko aufgegriffene Opiumdirne, vernimmt diese Worte und beschließt, sich für diese Beleidigung zu rächen. Die Rache bildet dann den Inhalt der Tragödie.

In den Hauptrollen sind Ressel Orla und Carl de Vogt, Carl Gebhard-Schröder und Paul Morgan beschäftigt. Ressel Orla, der Decla-Star, steht natürlich mit einer überaus dankbaren „Titelrolle" im Mittelpunkt des Interesses. Das Werk ist von Fritz Lang verfaßt und inszeniert. Warum er aber Szenen, die im Freien vorgehen, im Atelier kurbeln läßt, ist mir nicht klar. Solche Scherze hatte man sich ehemals erlauben können. Heute stort jede „Freilichtaufnahme", die man im Glashaus herstellen läßt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf einen Übelstand aufmerksam machen, der bei jedem Decla-Film unangenehm auffällt: es ist die doppelte Firmenangabe auf den Zwischentiteln. Es genügt doch, wenn das Wörtlein „Decla" nur einmal — meinetwegen — oben in der Mitte als Schutzmarke leuchtet. Warum muß es jedesmal wieder rechts unten unter der Inschrift — also zum zweitenmal auf dem gleichen Zwischenbild — erscheinen und den Sinn der gedruckten Worte entstellen! Ich war jetzt schon mehrmals Zeuge, wie Spaßvögel bei der Aufführung von Decla-Filmen jedesmal die Inschrift laut vorlasen: „Du, mein herzallerliebster Schatz, ich erwarte Dich ganz bestimmt heute abend. Decla-Film-Ges.", oder so ähnlich war der Wortlaut. Daß nach der Vorlesung eines solchen Scherzes natürlich ein lautes Gelächter ausbrauch und die Stimmung verscheuchte, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Vielleicht folgt man meinem Vorschlag und nimmt künftighin solchen Störenfrieden die Möglichkeit, solche recht billigen Witze zu machen.

Zur gefl. Beachtung!

Der in Düsseldorf am 6. April zum Ausbruch gekommene

Generalstreik

der unter anderem auch das Gas- und Elektrizitätswerk lahmlegte und bis zum 17. April anhielt, machte leider die rechtzeitige Fertigstellung der Nummern 640 vom 9. und 641 vom 16. April unmöglich.

Wir bringen nun in vorliegendem Doppelheft die beiden rückständigen Nummern vereinigt zur Ausgabe und lassen die heute fällige Nummer 642 mit Nummer 643 zusammen am 30. April gleichfalls als Doppelheft mit entsprechend reichhaltigem Text zum Versand bringen.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde, diese von den Zeitverhältnissen bedingten Maßnahmen mit Nachsicht zu beurteilen.

DÜSSELDORF, 23. April 1919.

Verlag und Redaktion des „Kinematograph", Düsseldorf.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Die National-Film-Aktien-Gesellschaft und die Neutral-Film-Gesellschaft haben sich fusioniert.** Herr Alfred Duskes tritt in den Vorstand der National-Film-Aktien-Gesellschaft und wird beide Gesellschaften in Gemeinschaft mit den bisherigen Direktoren der National-Film-Aktien-Gesellschaft, den Herren Joseph und Altmann leiten. Das Aktienkapital wird bedeutend erhöht werd n.

* * *

Reichsverband der deutschen Industrie. Am 11. April wurde im „Hotel Esplanade" der „Reichsverband der deutschen Industrie" gegründet, der die Vertretung und Förderung der deutschen Industrie sowie die Herbeiführung eines einheitlichen Vorgehens der beteiligten Kreise bezweckt. Auf der stark besuchten Gründungsversammlung war auch die „Vereinigung deutscher Filmfabrikanten" durch ihren Generalsekretär Herrn Dr. jur. Walter Friedmann, vertreten. Es wird die Bildung einer Fachgruppe der Filmindustrie innerhalb des „Reichsverbands der deutschen Industrie" angestrebt. Man darf es begrüßen, daß die deutsche Filmindustrie endlich als gleichberechtigtes Glied von unsern großen Industriekörperschaften anerkannt wird.

* * *

Warnung vor Ankauf. Bei der National-Film sind die Filme „Rach göttin" und „Die Tochter des Maharadscha" entliehen und nicht zurückgebracht worden. Der ungetreue Abnehmer nannte sich Schneider, wohnhaft in Neukölln, Reuterstraße 68. Vor Ankauf dieser Filme wird gewarnt.

* * *

Tarifverhandlungen. Die Tarifverhandlungen sind jetzt so weit fortgeschritten, daß ihr Abschluß mit Sicherheit am 1. Mai 1919 erwartet werden kann. Die zweite Lesung der Tarife soll am 24. Arpil 1919 beginnen. Am Donnerstag, den 24. April, nachmittags 3½ Uhr, pünktlich, tritt die Vollversammlung des „Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Filmindustrie" im Hotel „Excelsior" zwecks Stellungnahme zu den Beschlüssen erster Lesung zusammen. Nach Abschluß dieser Verhandlungen des „Arbeitgeber-Verbandes" wird dann unmittelbar in die zweite Lesung der Tarife eingetreten werden.

* * *

Film-Presse-Verband. Die erste ordentliche Generalversammlung findet am Sonnabend, den 26. April, pünktlich nachmittags 4 Uhr im „Filmklub" statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Tätigkeitsbericht und Aufstellung des Arbeitsprogramms; 2. Beratung und Feststellung der Satzungen; 3. Wahl des Vorstandes und der Aufnahmekommission; 4. Beschlußfassung über etwaige Anträge; 5. Verschiedenes.

* * *

„Fiag" (Filmindustriearbeiter-Genossenschaft.) Unter diesem Namen hat sich aus Mitgliedern des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" eine Genossenschaft gebildet, die sich mit dem Vertrieb und der Reparatur von Maschinen und Apparaten sowie von allen Zubehör- und Ersatzteilen des Kinofachs befaßt. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft befindet sich Friedrichstraße 238, 1. Hof.

* * *

Lehr-Filmvorführungen. Im Rahmen der pädagogiscehn Woche, die das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltete, wurde der von Professor Dr. Jolles und Fräulein Dr. Bieber entworfene und von der Kulturabteilung der „Ufa" hergestellte Film „Griechische Frauentracht in klassischer Zeit" vorgeführt. Die Projektion geschah bei Tageslicht auf die Petrawand.

Deutsche Lichtbild-Gesellschaft. Die Firma wird in Verfolg ihres auf gemeinnützigem, vaterländischem Interesse beruhendem Prinzips im Laufe dieses Sommers Aufnahmen sehenswerter Städte, landschaftlichen Schönheiten, geschichtlicher Stätten, kulturhistorisch bemerkenswerter Bräuche von Mecklenburg machen lassen.

* * *

Fern Andra erlitt vor wenigen Tagen, als sie vom Besuch des Sechstagerennens zurückkehrte, einen Automobilunfall, bei welchem sie mit nicht erheblichen Verletzungen davon kam. Herr Georg Bluen, der Direktor der Fern Andra-Film-Compagnie, der sich in Begleitung der Künstlerin befand, zog sich jedoch innere Verletzungen zu, die ihn zwangen, sich in ärztliche Behandlung zu begeben.

* * *

Treumann-Larsen-Film-Gesellschaft. Die Firma wird die von ihr hergestellten Filme der Saison 1919/20 und zwar die Wanda Treumann-Serie, die Sonderklassenfilme „Das Hexenlied" mit Wanda Treumann in der Hauptrolle und „Salome", ebenfalls mit Wanda Treumann in der Hauptrolle, ferner die beiden Ralf Nordeck-Schlager „Der nicht vom Weibe geboren" und „Zaungast des Lebens", für die Bezirke Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Sachsen, Thüringen und Schlesien selbst verleihen.

* * *

Gloria-Film-Gesellschaft. Die Rolle der Liane in dem gleichnamigen, nach dem Roman von Otto Julius Bierbaum verfaßten Film „Prinz Kuckuck" spielt Maria Wesern.

* * *

Rekord-Film. Der Rekord-Film-Konzern hat die fünfaktige phantastische Groteske „Die Gespenster von Garden Hall" nach einem Roman von Robert Kraft, verfaßt von Johannes Jühling, erworben. Mit den Aufnahmen ist unter der künstlerischen Leitung von William Wauer bereits begonnen worden. — — — Der Konzern hat durch Vermittlung der „Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren" die zweiaktige Filmposse „Familie Kulicke gründet einen Betriebsrat" von Theo Weiß erworben. Auch mit den Aufnahmen dieses Films wird alsbald begonnen werden. — Der Maler und Architekt Alfred Columbus wurde als Leiter des Ateliers in Dresden verpflichtet.

* * *

Macht-Film-Gesellschaft. Das Drama „Fräulein Mutter von Kitty Aschenbach, ist soeben fertiggestellt worden. Es behandelt eines der packendsten Probleme der Neuzeit: den Kampf des Weibes um das Recht auf Liebe. Zur Darstellung dieses psychologisch und ethisch interessanten Werkes hat sich die Firma zwei Künstler ersten Ranges verpflichtet: Bruno Decarli und Käte Haack. Die Regie führte Karl Neisser. Der Film ist bereits für ganz Deutschland verkauft. Wir werden zur Zeit eingehend auf das Werk zurückkommen.

* * *

William Kahn-Film-Gesellschaft. Die Firma hat ihre ersten Schritte zu den umfangreichen Vorarbeiten für die beiden großen Filmtrilogien „Der Damen der Welt", Tragödie eines menschlichen Titanen und „Halbwelt", eine gesellschaftliche Sittenstudie, getan. Die Monopole für den erstgenannten Film erwarb für Berlin, Ost-, Nord-, Süddeutschland bereits die Firma Martin Dentler, Braunschweig, für Sachsen die „Adler"-Monopolfilm-Vertriebsgesellschaft in Dresden, während für die Filmtrilogie „Halbwelt" die Firma Martin Dentler, Braunschweig, die Monopolgebiete Berlin, Ost-, Nord-, Süddeutschland, Sachsen und Schlesien sich gesichert hat. — — — „Nur ein Zahnstocher" betitelt sich das neueste Rat Anheim-Abenteuer. Heinrich Peer spielt wieder die Rolle des Rat Anheim. — Herr Friedr. Carl Prinz ist zum selbständigen Geschäftsführer bestellt worden.

* * *

A.-G. Film (Arthur Günsburg). Die Firma bringt demnächst einen neuen dramatischen Film „Die Nacht der ersten Liebe" von Hans Brennert und Fridel Köhne heraus. Die Hauptrollen spielen Charlotte Böcklin, Walter Formes und Theodor Burgrath.

* * *

Oskar Einstein. Die Manuskripte „Brautnachtsterben" und „Idealmensch", beide verfaßt von Curt Werner Sußmann, wurden zur Verfilmung erworben. — Das von Paul Rosenhayn verfaßte

fünfaktige Drama „Das Nachttelegramm" wurde an den Merkur-Film-Verleih für ganz Deutschland verkauft.

* * *

Bayerische Filmindustrie. Ernst Reicher wurde als künstlerischer Oberleiter verpflichtet.

* * *

Film-Verleih Deutschland. Der neue Inhaber der Firma, Herr Philipp Ucko, ist bemüht, dem Geschäft eine weitere Ausdehnung zu geben. Durch besonders große Ankäufe sowohl in Monopolschlagern als auch in Beiprogrammen kann jeder Wunsch leicht erfüllt werden. Ein großer Stamm von Reisenden sorgt für den Absatz. Der Kundenkreis der Firma nimmt ständig zu.

* * *

Meßter-Film-Gesellschaft. Gerhard Hauptmann hat der Firma das Verfilmungsrecht seines Bühnenwerkes „Rose Bernd" übertragen. Henny Porten wird die Hauptrolle spielen. In der Tatsache, daß der Dichter zum erstenmal die Verfilmung eines seiner Bühnenwerke gestattet, und die Ausarbeitung des Filmmanuskriptes, ferner die Inszenierung und die Regie überwachen wird, ist gewiß ein großer Erfolg der Filmkunst zu erblicken. — — — Der neue Viggo Larsen-Film ist von Hans Hyan verfaßt und heißt „Die Diamanten des Zaren". Viggo Larsen spielt die Hauptrolle und inszeniert den Film. — — — — Unter der Regie von John Gottowt wird augenblicklich der Film „Die rollende Kugel" von Heinrich Galeen [illegible]. Die Hauptrolle spielt Ernst Hoffmann. — — — Für die Henny Porten-Serie wird die Novelle „Monica Vogelsang" von Felix Philippi bearbeitet.

* * *

Morena-Film. „Manon Lescaut" heißt der nächste Erna Morena-Film. Verfasserin ist Dorothea Zavrel.

* * *

Maxim-Film-Gesellschaft. Ria Jende wurde für die Rolle der Lisa in Felix Holländers „Der Tänzer" verpflichtet. Carl Frölich führt die Regie.

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. Nachdem die beiden ersten Filme der Eva May- und Bruno Kastner-Serie von Erich Lund so erfolgreich inszeniert wurden, hat die Firma diesen Regisseur für die beiden Serien engagiert. — — Die Schriftstellerin Ruth Goetz hat ihre dramaturgische Tätigkeit bei der May-Filmgesellschaft eingestellt und ist als Dramaturgin von der Ring-Filmgesellschaft verpflichtet worden.

* * *

Konkordia-Filmgesellschaft. „Die Büchse der Pandora" (sensationelle Fälle aus der Geheim-Chronik des Professors Braß) wird vom Regisseur Arzen von Czerepy vorbereitet. Carmen Marah wurde für die Hauptrolle verpflichtet.

* * *

Atlantic-Filmgesellschaft. Der große Atlantic-Film „Morphium" von Julius Urgiß und Max Jungk, ist noch vor Fertigstellung für Süddeutschland und Bayern an die Firma Fixagraph-Filmgesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M. durch Vermittlung des Herrn Joseph Delmont, für Sachsen, Anhalt, Thüringen und Schlesien an die Firma Johannes Siegel, Monopol-Filmvertrieb, Dresden bereits verkauft worden.

* * *

Merkur-Filmverleih. Die Firma hat sämtliche von Oskar Einstein herausgebrachten Filme für ganz Deutschland erworben. Ganz besondere Beachtung dürften die neuen Lustspiele „Wo ist Papas Affe", „Erbonkels Heiratsplan" und „Tante Arabella rutscht" verdienen.

May-Film. Der neue Joe Deebs-Film heißt „Die Pantherbraut". Der Film ist verfaßt von Erich Hutter. Ria Jende spielt die Titelrolle, den Joe Deebs Carl Auen. Regie führt Leo Lasko.

* * *

Projektions-Aktien-Gesellschaft Union. Pola Negri, die bekannte Carmen-Darstellerin im gleichnamigen Film, wird in der neuen Saison wiederum vor großen dankbaren Aufgaben stehen. Unter anderem spielt sie in dem vieraktigen Schauspiel „Anna Karenina", nach dem gleichnamigen Roman von Tolstoj für den Film bearbeitet von Hanns Kraly.

* * *

„Prinz Nihilist" heißt ein Film, den Ludwig Kapella und Alfred Ruhemann nach C. A. Bratters Roman geschrieben haben. Im Mittelpunkt steht die von russischer revolutionärer Seite versuchte Sprengung der Bank von England. Der Vertrieb des Films erfolgt durch den „Verband deutscher Filmautoren".

* * *

Martha Novelly geht nach Kopenhagen und spielt dort die Hauptrollen in drei großen Filmen der Dansce Astra Film Co.

* * *

Imperator-Film-Gesellschaft. Die Firma erwarb das Detektivstück „Die Hahnenfeder" von Richard Kühle und Siegfried Dessauer — — — „Extrablatt! Fred Horst ermordet!" ist der Titel des fünften Fred Horst-Films. Den Fred Horst spielt Bruno Eichgrün, Regie führt Siegfried Dessauer, der das Manuskript gemeinschaftlich mit Richard Kühle verfaßt hat.

* * *

Die Cosmopolitan Imp. & Exp. Joseph Delmont, Filmvertretungen und Vertrieb hat ihre Bureauräume nach Friedrichstr. 42 verlegt. Fernruf: Moritzplatz 388.

* * *

Erna Morena-Filmgesellschaft. Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft ihren Betrieb eingestellt.

* * *

Harmonie-Film. Für den orientalischen Phantasie-Film „Aladin" von Hans Neumann, wurden die Innendekorationen vom Kunstmaler und Innenarchitekten Mathieu Ostermann entworfen.

* * *

Deutsche Filmgesellschaft. Die Uraufführung des Films „Die da wandern und irren" findet im Passage-Theater statt. Gleichzeitig kommt das fünfaktige Trauerspiel „Es soll ein Schwert durch deine Seele dringen" heraus. Außerdem bereitet die Firma einen großen Film „Die neue Zeit" vor.

* * *

Spezial-Filmgesellschaft. Bei der Firma wurde soeben das vieraktige Lustspiel „Der grüne Skarabäus" mit Albert Paulig und Naida Valewska fertiggestellt. — Die Firmaerwarb außerdem das dreiaktige Lustspiel „Wenn man berühmt ist" von Margarete Lindau-Schulz, in welchem Albert Paulig ebenfalls die Hauptrolle spielt und das von Uwe Jens W. Krafft inszeniert wird.

* * *

May-Filmgesellschaft. Der bekannte Berliner Maler und Zeichner Martin Jacoby-Boy wurde als künstlerischer Beirat verpflichtet.

* * *

Ideal-Filmgesellschaft. Die Firma hat das Verfilmungsrecht für das Novellenbändchen „Herzblut" von Hans Neumert erworben. Mit Sibyl Smolowa in der Hauptrolle werden zuerst erscheinen: „Im Schatten des Glücks" und „Das Geheimnis der alten Truhe". Vertrieb: Rheinische Lichtbild-Aktiengesellschaft.

Stuart Webbs-Film-Gesellschaft. Das Bühnendrama „Sühne" von Julius Met ner, wurde von Margarete Lindau-Schulz für den Film bearbeitet. Die Aufnahmen unter der Regie von Karl Heinz Brennecke beginnen demnächst.

* * *

Rivelli Film-Gesellschaft. Karl Boese beendete soeben die Aufnahmen u dem fünften Film der Gesangsserie, einem vieraktigen Schauspiel von O. Schubert-Stevens. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Rita Clermont, Karl Beckersachs und Georg Blanvalet. Photographie: Georg Greenbaum, Innenräume: Matieu Ostermann. Außer der Gesangseinlage, einer „Spanischen Romanze", deren Musik von Kapellmeister Franz Goetze stammt, enthält der Film eine Tanznummer, einen spanischen Volkstanz, der von Georg Blanvalet und Sadjah Gezza getanzt wurde.

* * *

Oskar Einstein. Regisseur Ludwig Czerny ist mit den Außenaufnahmen der in Arbeit befindlichen Lustspiele sowie des Dramas „Das Nachttelegramm" beschäftigt.

* * *

— **Die Aufnahmen für den ersten Hello film** der diesjährigen Produktion „Totentanz" von Fritz Lang unter der Regie von Otto Rippert sind beendet. Die Hauptrolle verkörpert Sascha Gura, von Werner Krauß bestens unterstützt. Ferner hat die Firma sich für einige weitere Filme, in denen Sascha Gura die tragende Rolle übernehmen wird, Manuskripte bekannter Autoren gesichert.

— **Für die Hilde Wolter-Serie** erwarb Direktor v. Woringen das von Grete Massé fe taggestel te Manuskript „Bergblun e". Die Aufnahmen finden in den Bayerischen Hochalpen unter Mitwirkung von Carl Beckersachs statt.

* * *

— **Der zweite Film der Hilde Wörner-Serie 1919/20** betitelt sich „Ein Augenblick im Paradies"; er wird von der Prot scop-Co. m. b. H. unter der Regie von Georg Schubert zurzeit im Eikoatelier aufgenommen. Die Primaballerina Maria Warhuus vom Ballett Charell, tritt hierin zum erstenmal im Film in einer eigenen Tanzeinlage auf. Aufnahmen Kurt Lande. Innenausstattung: Deutsche Batik Berlin-Wien.

* * *

— **Bei der Decla-Film-Gesellschaft** ist die Aufnahme des ersten Films der Decla-Frauen-Klasse „Die Insel der Glücklichen" von Wolfgang Geiger beendet. In den Hauptrollen wirken neben Carola Toelle Frau Käthe Roeven und die Herren Paul Otto und Werner Krauß mit. Die Regie führt Joseph Joenen. Die Innendekoration stammt von dem Architekten Hermann Warm. Die Vorbereitungen für die Aufnahmen des ersten Films der Decla-Welt-Klasse „Die Pest in Florenz" von Fritz Lang sind beendet. Die Regie für diesen Film, an dem der gesamte künstlerische Stab der Decla seit Monaten gearbeitet hat, liegt in den Händen von Otto Rippert. Die Aufnahmen beginnen im April. Die Vorbereitungen für den zweiten Film der Decla-Welt-Klasse „Lucifer", Manuskript von Paul Otto, sind in vollem Gange. —

Der königl. Baurat Franz Jaffé, durch die Resultate seiner Forschungs- und Studienreisen in den romanischen Ländern, auch in Künstlerkreisen aufs beste bekannt, hat mit der Decla-Film-Gesellschaft ein Abkommen dahingehend getroffen, daß er sein reiches Wissen für die Decla-Produktion zur Verfügung stellt; speziell im Rahmen der Decla-Welt-Klasse wird sein Können den aufzuführenden architektonischen Riesenbauten zugute kommen, um denselben ein naturgetreues und historisch wahres Gepräge zu verleihen. — Die Decla beweist hierdurch von neuem, wie ernst es ihr mit ihrem Bestreben ist, die Filme ihrer Produktion auf die höchste Stufe der Vollendung zu bringen und dem Ausland den Beweis zu erbringen, daß sie wohl berechtigt ist, mit all ihren großzügigen Werken den Namen Decla-Welt-Klasse in Anspruch zu nehmen.

* * *

— **Die Lu Synd-Filmgesellschaft** ist vollständig neu organisiert unter der künstlerischen Leitung von Aruth Wartan. — Die neue Firma lautet: Su Synd-Wartan-Filmgesellschaft m. b. H. Näheres in nächster Nummer.

— **Die Eiko-Filmgesellschaft** erwarb von Margarete Maria Langen die dramatische Satire „Demi-Vierges" zur Verfilmung. Die Aufnahmen zu diesem Film, unter der Regie von Manfred Noa, haben bereits begonnen. — Ferner erwarb die Gesellschaft von Herrn Joseph Delmont einen Film: „Der Kampf der Geschlechter", Tragödie in 6 Akten. Die Regie liegt ebenfalls in den Händen von Herrn Delmont.

* * *

— **„Bismarck"**, der bekannte große Eiko-Film, wurde am Sonnabend, den 5. dieses Monats, im Zirkus Busch, Berlin, vor ausverkauftem Hause vorgeführt und hat allseitig die größte Begeisterung ausgelöst.

* * *

— **Die Electra-Film-G. m. b. H.**, die sich zurzeit in den Aufnahmen des ersten Teiles ihres Monumentalfilmwerkes „Der Kampf um die Ehe", 1. Teil: „Wenn in der Ehe die Liebe stirbt . . . .", befindet, hat außer Thea Sandten, Käte Haack, Olga Engl, Tony


Monumental
Klaſſe
mit
Friedrich
Zelnik.

Triumph-Klasse

mit

Hilde Wolter




Ikaros
Neutral Film
Der fliegende Mensch

Ikarus

Der Film der Sensationen

in 6 Akten

Neutral-Sonder-Klasse



Neutral Film

PI PA



IKARUS

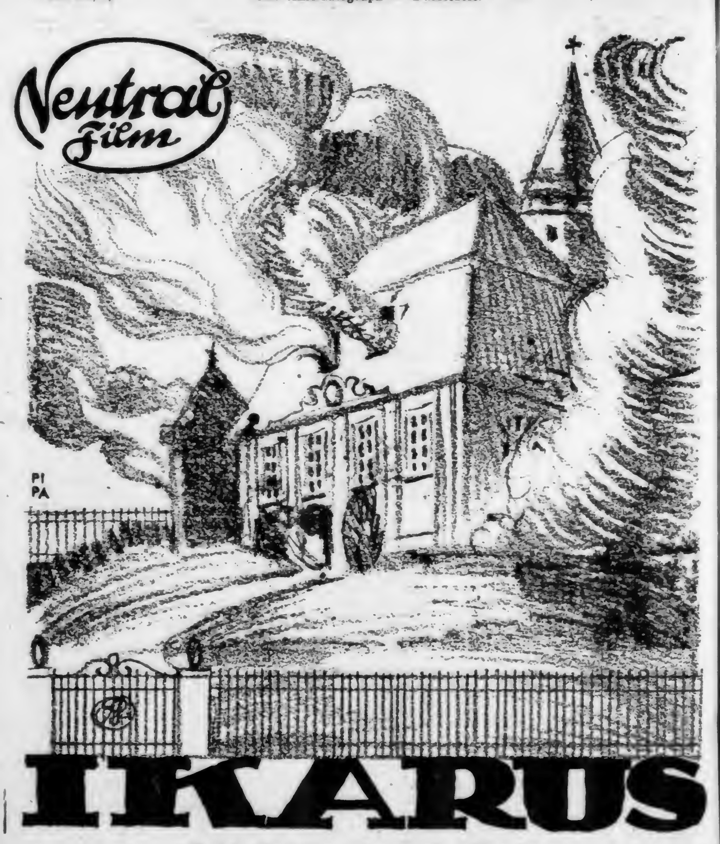
Die Jagd über den Atlantik auf Tod und Leben

JKARUS

Neutral Film



Das Geheimnis des unterirdischen Telephons



Schloß Montignon's Ende

Tetzlaff, Jenny Marba, Paul Bildt, Hugo Flink, Gustav Botz, Ingo Brandt, Carl Bernhardt, Erich Walter, Ernst Pittschau, Emil Rameau usw. verpflichtet. Die Innenausstattung wird von W. A. Herrmann ausgeführt, die Aufnahmen macht Marius Holdt. Beide Teile des Films sind bereits für Norddeutschland, Hamburg, Lübeck, Bremen von der Hammonia-Film-Verleih-G. m. b. H., Hamburg und für ganz Sachsen und Schlesien, Anhalt, Thüringische Staaten von Martin Dentler, Filmzentrale, Berlin, im Monopol erworben worden.

* * *

— **Die Diana-Film-G. m. b. H.** hat die Aufnahmen zu der phantastischen Film-Groteske „Höllenzauber" unter der Regie von Bruno Eichgrün beendet. Die außerordentlich originelle Handlung des Films wird dadurch noch besonders gehoben, daß Anspielungen voller satirischen Humors eingeflochten sind, die im höchsten Grade aktuell wirken. Der Film wird demnächst vorführungsbereit sein.

* * *

— **Die „Metrofilm"-G. m. b. H.,** Leopold & Co., ist in andere Hände übergegangen; die Geschäftsräume befinden sich jetzt Potsdamer Straße 112. Als Geschäftsführer der neuen Gesellschaft sind die Herren Piel und Nebenzahl bestellt worden. Herr Piel, der bis jetzt als Angestellter unter fremden Intentionen arbeiten mußte, wird seine eigenen Ideen in seiner neugegründeten Firma voll und ganz entfalten können. Herr Piel ist momentan mit den Aufnahmen der „Harry Piel — Große Abenteuer-Serie" beschäftigt, in der er außer der Regie zum erstenmal als Hauptdarsteller mitwirken wird. Die ersten Sujets betiteln sich: „Der große Unbekannte", „Der rätselhafte Klub", „Ueber den Wolken", „Der große Coup".

* * *

— **Der 19. Harry Higgs-Film** führt den Titel „Eine Nacht im Fremdenzimmer", Es sind beschäftigt: Herr Jos. Klein, Frau Toni Tetzlaff, Herr Jos. Römer, Herr Jos. Libesny, Fräulein Gaetke. Den Harry Higgs spielte Herr Hans Mierendorff. Verfasser und Regisseur ist Herr Leopold Bauer.

* * *

— **Dr. Artur Landsberger** hat das Verfilmungsrecht seines Werkes „Moral" an die Neutralfilm-G. m. b. H., C 19, Seydelstraße 10/11, vergeben. Bei der Neutralfilm-Gesellschaft erscheint ferner in der nächsten Zeit ein großer Tendenzfilm unter dem Titel: „Ich klage an . . .!"

* * *

— **Sphinx.** Einen Film, der während des ganzen Krieges verboten war, bringt die Sphinx-A.-G. für Film-Verleih und Vertrieb (Berlin, München, Düsseldorf, Wien). Es ist ein Pola-Negri-Film, betitelt „Liebe und Leidenschaft" oder „Das teuflische Weib". Pola Negri spielt dort die Hauptrolle, nämlich die Teufelin, die mit ihrer rücksichtslosen, raffiniertesten Koketterie und verführerischen Reizen alle Männer an sich kettet und berückt. Der Film, der jetzt erst freigegeben wurde, wird berechtigtes Aufsehen erregen, um so mehr, als er Pola Negri auf dem Höhepunkt ihrer schauspielerischen Leistung inmitten prachtvoller Milieus zeigt.

* * *

— **Mosch-Film.** Herr Richard Mosch befindet sich zurzeit wieder in voller Tätigkeit. Die Firma ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Herr Friedrich Weißenberg hat Generalvollmacht erhalten. Herr Mosch hat zurzeit einen großen Schlager in einem Vorspiel und 5 Akten in Arbeit genommen, der sich „Weib aus Marmor" betitelt; in erster Linie ist dazu Herr Hans Mierendorf verpflichtet worden. Neben ihm wirken Frau Agnes Straub vom ehemaligen Kgl. Schauspielhaus, sowie die Türkin Sadjah Gezza mit.

* * *

— **Johannes Riemann** (Deutsches Theater), der erfolgreiche Hauptdarsteller des großen Prunkfilms „Veritas vincit" (Die Wahrheit siegt) hat — wie wir erfahren — sein Kontraktverhältnis mit der May-Film-G. m. b. H. zum 1. Oktober 1919 gelöst.

Bioscop-Film-Gesellschaft. Das erste Karlchen-Lustspiel wird Anfang Mai im Tauentzienpalast seine Uraufführung erleben.

* * *

— **Herr P. Lehmann** firmiert sein Unternehmen von jetzt ab: Alfa-Lichtspiele, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 30/31.

* * *

— **Ein neues Kino.** Im Verwaltungsgebäude der bekannten Meierei Bolle, Alt-Moabit 98, befindet sich für die Familie Bolle, für die Angestellten und auch für das Publikum eine Kirche, die sehr oft von der ehemaligen Kaiserin besucht wurde. Dieses Gotteshaus wird nunmehr in ein Lichtspieltheater umgewandelt.

* * *

Bückeburg. M. Paulus eröffnete Obertorstraße 1a ein Kinotheater unter dem Namen Zentral-Kino.

* * *

Düsseldorf. "Merkur-Film-Verleih." Die Firma, die erst Anfang Dezember eine Filiale in Düsseldorf, Worringer-Straße 79, errichtet hat, sah sich bereits genötigt, ihre Räume in demselben Hause zu vergrößern. Wie wir erfahren, wird Herr Einstein in nächster Zeit, zwecks Eröffnung weiterer Filialen, eine Reise nach Mittel- und Süddeutschland unternehmen.

* * *

Dülken (Rhld.). Herr Willy Vogel aus Viersen eröffnete die „Domhof-Lichtspiele".

Eisleben. Die Kammer-Lichtspiele sind am Dienstag, den 1. April, neueröffnet worden.

* * *

Elberfeld. Herr A. Limberg hat die früheren Germania-Lichtspiele in Radevormwald erworben und am 30. März unter dem Namen „Union-Theater" mit einem Programm besseren Stils eröffnet.

* * *

Frankfurt a. M. Herr Leopold Rosenberger, gen. Rosen, durch seine langjährige Tätigkeit in der Branche bestens bekannt, eröffnet im Laufe des Monats in der Gallusstraße 5 (Passage) unter dem Namen „Frankfurter Kunstfilm-Verleih-Anstalt" ein neues Unternehmen. Die neue Firma wird sich zunächst in der Hauptsache mit dem Verleih nach Süddeutschland und Bayern befassen.

* * *

Frankfurt a. M. Wie uns die Firma Wilhelm Feindt, Filmverleih, Berlin SW 48 mitteilt, beabsichtigt sie, in der nächsten Zeit in Frankfurt a. M. eine Filiale zu eröffnen, um dadurch in engere Fühlung mit ihrer süddeutschen Kundschaft treten zu können. Die großen Zelnik- und Hilde Wolter-Bilder, für welche die Firma Wilhelm Feindt das Monopolrecht für Süddeutschland besitzt, werden sicherlich auch in Süddeutschland interessieren, da durch die Errichtung der Frankfurter Filiale auf pünktliche Lieferung gerechnet werden kann. Der Firma Wilhelm Feindt dürfte bisher bei der großen Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes und bei der miserablen heutigen Bahnverbindung die Belieferung der süddeutschen Kollegenschaft nicht immer so gelungen sein, wie sie es gern gewollt hätte. Auch das Instandsetzen der einzelnen Bilder, die vielfach von Berlin aus, wegen der jetzigen Verkehrsverhältnisse, unrevidiert von Theater zu Theater gehen mußten, läßt sich von Frankfurt aus leichter vornehmen, wodurch beiden Teilen viel Aerger und Verdruß erspart bleiben wird.

* * *

Flensburg. Wie verlautet, hat in den letzten Tagen eine dänische Gesellschaft im Norden der Stadt ein größeres Grundstück erworben, auf dem sie in nächster Zeit ein modernes, großes Kino-Theater errichten wird.

* * *

Freiberg i. Sa. E. Hölig übernahm die Welttheater-Lichtspiele, Kesselgasse 14.

In Glauchau i. Sa. hat sich ein neues Verleihunternehmen gebildet, welches mit einem vorläufigen Kapital von 500 000 Mark arbeitet. Gründer dieses Unternehmens sind Herr Emil Busch, ehemaliger Direktor der Sächsisch-Thüringischen Kammgarnspinnereien, und der in Fachkreisen schon bestens bekannte Impresario Walter Karlibosky. Unter der Firma Bekafilm Glauchau, Telephon 360 haben die Herren bereits den großen Film „Opium" für Schlesien erworben, während weitere Neueinkäufe bevorstehen.

* * *

Groß-Umstadt. Herr L. Werner eröffnete hier das Union Theater. Zu diesem Zwecke wurde der Saal des Gasthofes zum weißen Roß entsprechend umgebaut. Die gesamte technische Einrichtung lieferte das Spezialhaus für Kinotechnik „Projektion", Frankfurt a. M., Moselstraße 41.

* * *

Hadamar bei Limburg-Lahn. Hier eröffnen die Gebrüder Meyer ein neues Lichtspiel-Theater, dessen technische Einrichtung die Firma Projektion, Frankfurt a. M. liefert.

* * *

Heilbronn. Der Inhaber der Lichtspielhäuser in der Kaiser- und Fleinerstraße, Herr Baier, hat die Kilianshallen erworben. Sie sollen zu einem erstklassigen Lichtspielhaus ausgebaut werden, wofür die Wirtschaft bestehen bleibt.

* * *

Hildesheim. Hier ist ein neues, vornehmes Lichtspieltheater eröffnet worden. Das frühere Knaupsche Etablissement (Teichstraße), wo bekanntlich während des Krieges ein Reservelazarett untergebracht war, ist vollkommen umgebaut worden. Der Saal enthält etwa 800 Sitzplätze. Kapellmeister Ropte hat die musikalische Leitung des aus 6 Personen bestehenden Orchesters.

* * *

Kulmbach. Die Münchener Filmgesellschaft „Oro" beabsichtigt auf dem Grundstücke der Kulmbacher Spinnerei ein modernes Kino zu errichten.

* * *

Konstanz. Rosgartenstr. 31 wurde das Lichtspielhaus „Union" eröffnet.

* * *

Kotzenau i. Schl. Herr Otto Mehnert, Berlin, eröffnete hier zu Ostern im Hotel Prinz Heinrich ein ständiges Lichtspieltheater.

* * *

Leipzig. Die Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig, ist in eine Kommandit-Gesellschaft umgewandelt und hat ihre Bureauräume nach der Friedrich-Karl-Straße 22 I. verlegt. Schauspiel- und Reklame-Abteilung sind bedeutend vergrößert worden. Der persönlich haftende Gesellschafter Generaldirektor Hanns Lampadius ist gleichzeitig Regisseur der Schauspielfilme, während der zweite Direktor Ernst Jurkiewicz im besonderen der Film-Reklame-Abteilung vorsteht. Die Gesellschaft hat mit den Aufnahmen eines außergewöhnlichen Sensationsfilms „Der Abgott der Menschheit", verfaßt von Max Boß, begonnen.

Ein Glaspalast in Leipzig. Das Glashaus, das hinnter den Drei Linden, auf dem der Deutschen Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig, eigentümlichen Gelände errichtet werden soll, wird die Dimensionen von 40: 15 Meter und ca. 15 Meter Höhe aufweisen. Ihm angeschlossen ist der Bau eines Kino-Theaters in kuppelartiger Form beabsichtigt, bei welchem besonders die Grundsätze der Phonetik berücksichtigt werden, um den sprechenden Film zur besonderen Bedeutung und Wirkung gelangen zu lassen. Der Bau, dem noch ein Verwaltungsgebäude angegliedert wird, wird ca. 1 000 000 Mark Kosten verursachen und wird seine Fertigstellung Ausgang dieses Jahres erwartet.

* * *

Lahr. Heinrich Wolf verkaufte das Apollo-Kino, Prinzenhalle, an Herrn Jos. Baumann.

* * *

Bruno Kastner in Liegnitz. Bruno Kastner leistete in diesen Tagen der Aufforderung der Zentrallichtspiele zu einem persönlichen Gastspiel anläßlich der Erstaufführung seines Films „Die goldene Lüge" Folge. Ueber das Gastspiel Kastners, der Gegenstand großer Ovationen des Liegnitzer Publikums war, äußert sich das „Liegnitzer Tageblatt" wie folgt: Liegnitz hat in diesen Tagen ein Filmereignis, das jedermann, der dabei zu sein Gelegenheit hatte, eine sehr schöne Erinnerung auf lange Zeit sein wird. Bruno Kastner, der gefeierte Berliner Filmdarsteller, der schon vor drei Wochen nach Liegnitz kommen wollte, aber wegen anderweitiger Gastspielverpflichtungen nicht kommen konnte, — diesmal war er wirklich da. In den Zentral-Lichtspielen erwartete man sein Erscheinen mit Spannung und begrüßte ihn mit herzlichem Beifa.. Er plauderte von Filmkunst und von den vielen, die — betört durch die leuchtende Leinwand — auch gerne Kinosterne werden möchten. Und ach — es sind doch nur so wenige dazu wirklich berufen. Dann lüftete er ein wenig den Schleier von seinem Werdegang, der ihn von der Bühne zum Film führte; plauderte aus der Zeit seiner Wanderbühnenzugehörigkeit und schlug zum Schluß, wie er sagte, die Brücke hinüber zur Schauspielkunst, aus der der Kinostern hervorgegangen ist, indem er mit dem Vortrag „Gekrönte Liebe" einen glänzenden Beweis dafür gab, daß er nicht nur im Film große Wirkungen zu erzielen versteht. Dann folgte die Vorführung des neuesten Kastner-Films, betitelt „Die goldene Lüge". Liegnitz hat damit eine wirkliche Filmuraufführung denn der Film ist bisher noch an keinem anderen Orte gezeigt worden. Er gehört zu den allerbesten, die die Filmkunst bisher zuwege gebracht hat. Gedanken und Ausführung sind wahrhaft vornehm. Es ist die Geschichte eines verarmten Grafensprößlings, der das Schloß seiner Väter aufgeben mußte, um nach romantischen Wechselfällen des Schicksals doch wieder glücklicher Schloßherr zu werden. Kastner, der den jungen Schloßherrn darstellt, dürfte wohl selbst recht viel Freude an dem gelungenen Werk gehabt haben, ebenso wie er sich persönlich überzeugen konnte, mit welchem lebhaften Anteil das Publikum, das sich übrigens zu diesem Filmereignis in Scharen drängte, den neuesten Kastner-Film aufgenommen hat. Das Gastspiel des Herrn Kastner wurde wegen des sensationellen Erfolges auf zwei weitere Tage verlängert.

* * *

Liegnitz. Die Zentral-Theater-Gesellschaft m. b. H. hat ihre Grundstücke Klosterstraße 1 und 2 — das Zentraltheater — an Direktor Richard Elfmann, Besitzer der Vereinigten Lichtspielhäuser (Zentral-Lichtspiele und Kammerlichtspiele), verkauft. Direktor Elfmann wird noch in diesem Jahre große bauliche Veränderungen vornehmen.

* * *

Lübeck. Das altrenommierte Restaurant „Bürgerverein" ist von Herrn Photograph Erich Dietrich käuflich erworben worden. Herr Dietrich beabsichtigt im großen Saale des ersten Stockwerkes ein modernes Lichtspiel-Theater unter der Bezeichnung „Volkskino Bürgerverein" demnächst zu errichten.

* * *

M.-Gladbach. Hier hat sich eine kapitalkräftige Gesellschaft zur Gründung eines erstklassigen Lichtspiel-Theaters gebildet, die ein großes Grundstück an der Hindenburgstraße erworben und die Bauerlaubnis für ein Theater mit 1000 Sitzplätzen erteilt bekam.

* * *

Marktredwitz i. Bayern. Direktor Goldfuß, langjähriger Direktor des Zentraltheaters hierselbst, eröffnet am 20. April ein zweites Lichtspieltheater unter dem Titel „Lu-Li-Lichtspielhaus u. Variété-Spezialitätenbühne", in dem vollständig umgebauten Saal des „Hotel Kaiserhof". Das Theater ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und faßt ca. 450 Personen. Es hat einen amphitheatralischen Innenbau mit versenktem Orchester und Logen. Geschäftsführer und stellvertretender Direktor ist Herr Hanns Brade.

* * *

Minden. Im kleinen Saale des Rosental-Etablissements wurde ein Lichtspieltheater eröffnet.

* * *

München.

gl. Nun haben auch die Filmdarsteller einen eigenen Verein gegründet und als ihren Präsidenten den bekannten Regisseur Tony Attenberger berufen. Wer Attenberger kennt, weiß vor allem seine organisatorische Tätigkeit zu schätzen, — er ist darin wirklich ein Meister! Damit ist schon gesagt, daß der neue Verein sicher sehr bald sich den Boden erobert und seine Existenzberechtigung nachweist. Zudem darf man nicht übersehen, daß Attenberger seit jeher ein warmes Herz für die Filmdarsteller hatte und stets bemüht war, ihre Interessen zu wahren und tatkräftig zu vertreten. Da er sich endlich in den Kreisen der gesamten Filmbranche in München eines vortrefflichen Namens und großer Beliebtheit erfreut, zweifeln wir nicht daran, daß er den Verein die richtigen Wege führen wird. — Gelegentlich einer Besprechung in diesem Vereine wurde nun mitgeteilt, es sei eine Verordnung des Ministeriums für Handel und Gewerbe und für soziale Fürsorge zu erwarten, wonach mit sofortiger Wirksamkeit für die Filmfabrikation die Konzessionspflicht eintritt. Es wird danach die Herstellung von Filmen nach den gleichen Gesichtspunkten, wie die Konzessionierung von Schauspielunternehmungen behandelt, also ein sittlicher, finanzieller und künstlerischer Befähigungsnachweis verlangt. Da hätten wir nun die Bescherung! Leben wir im „Volksstaat Bayern" oder sind wir um 100 Jahre zurückversetzt?! Wenn diese Verordnung tatsächlich erlassen werden sollte, bedeutet sie ein Demagogentum ungeheuerlichster Art, — einen Rückschritt zum Polizeistaat, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann. Wo ist da die vielgepriesene Freizügigkeit, wo die Freiheit des Menschen, wo das demokratische Prinzip?! Nicht genug damit, ist diese Verordnung auch innerlich unhaltbar. Wie kann man Film und Theater zusammenwerfen, was haben beide miteinander gemein? Die Berührungspunkte zwischen beiden sind derart gering und unbedeutend, dagegen die Divergenz so außerordentlich stark, daß es mehr als lächerlich ist, Verordnungen, die auf das eine passen, auf das andere anwenden wollen. Theater ist eine Bildungsstätte und verfolgt erzieherische Aufgaben. Filmerzeugung ist ein Gewerbe, das mit den künstlerisch-erzieherischen Aufgaben des Theaters gar nichts zu tun hat; erst die Verwertung des erzeugten Films im Kino dient der — Unterhaltung. Man lasse uns doch endlich einmal mit den verrückten Phrasen über Filmkunst und dergleichen in Ruhe! Dieses unsinnige Geschwätz haben die Schauspieler


„Zigeunerweisen"
ein Tanzfilm nach einer Melodie
von Sarasate
In der Hauptrolle: Olga Desmond
RHEINISCHE LICHTBILD AKT. GES.
BIOSCOP KONZERN CÖLN

★ ZIGEUNERWEISEN ★



★ EIN STIMMUNGSBILD / GETANZT VON OLGA DESMOND. ★

Der zweite Tanzfilm den Olga Desmond dem deutschen Kinopublikum darbietet, soll eine Ausdeutung der berühmten Zigeunerweisen sein, die uns Sarasate, der große bedeutende Geigenvirtuose geschenkt hat. Selbstverständlich führt uns dieser Film hin in die Pußta; jene märchenhafte Gegend Ungarns, von der die Dichter singen und die so reich an landschaftliche Schönheiten und romantischen Erlebnisse ist. Mitten hinein in ein Zigeunerlager führt uns gleich die erste Szene. Ein lustiges lebendiges Bild entrollt sich vor unsern Augen. In bunten farbenfrohen Gewändern lagert alt und jung wild durcheinander und die mannigfaltigsten Beschäftigungen bringen Männlein und Weiblein über die Langeweile des Tages hinweg. Diese äußerlich zum Teil heruntergekommenen Gestalten geben sich in Geste und Bewegung stolz und selbstbewußt, jede Miene bringt zum Ausdruck: «Wir sind echte Zigeuner, Sprossen einer altadligen tradi

★ RHEINISCHE / LICHTBILD / AKTIENGESELLSCHAFT ★
★ BIOSCOP / KONZERN / CÖLN ★

★ ZIGEUNERWEISEN ★



tionsreichen Familie. Auf erhöhter Stelle lagert des Stammes älteste Frau. Ihr Einfluß innerhalb des Zigeunerreiches ist größer als der mancher wirklichen Königin. Jetzt winkt sie einem jungen hübschen Ding, drückt ihr den Wasserkrug in die Hand und schickt sie zum Brunnen, der abseits vom Lager unter schattigem Baume sein erquickendes Wasser hervorsprudelt. Sandor, der junge Geiger, hat sich auf diesen poetischen Platz zurückgezogen um zu träumen und diese Träume in einschmeichelnde Musik umzuformen. Als Vilja sich dem Brunnen nähert, bleibt sie wie gebannt stehen. Der Krug sinkt langsam – – – Selbstvergessen lauscht sie den wundervollen Klängen. Allmählich gehen die schwermütigen Weisen in wildjubelnde Akkorde über, die mit magischer Gewalt zum bachantischen Tanze auffordern. Erst zögert die schöne Zigeunerin noch. Ihre Augen suchen die des jungen Burschen. Als der ihr aufmunternde Blicke zuwirft, kennt sie kein Zurück mehr. Sie tanzt wie eben nur Zigeuner tanzen können. Immer lauter tönt die Geige. Jauchzend klingt ihr Gesang hinüber zum Lager. Er

★ ZIGEUNERWEISEN ★



lockt nach und nach den ganzen Stamm zum Brunnen. Mit glänzenden Augen verfolgen die kunstverständigen Söhne und Töchter der Pußta bewundernd das schöne Paar. Ihre Beifallsäußerungen feuern Geiger und Tänzerin an, immer mehr aus sich herauszugehen und mit rasendem Beifall begleiten sie den Höhepunkt des improvisierten Tanzes – nämlich den Augenblick, wo Sandor seine geliebte Vilja, um die er schon lange warb, jubelnd in die Arme schließt. Beglückwünscht und beneidet von Freundinnen und Freunden begibt sich das junge Paar zum Lager zurück. Der Abend findet den ganzen Stamm beim frohen Fest. Sandor feiert Hochzeit nach Zigeunerart. Eine Hochzeit, schlicht und eindrucksvoll, aber voller Freude und Schönheit, voller Jubel und Glück.

★ ★ ★ ★

ar

★ RHEINISCHE / LICHTBILD / AKTIENGESELLSCHAFT ★
★ BIOSCOP / KONZERN / CÖLN ★

Lithographische Anstalt, Buch- & Steindruckerei von Th. Fuhrmann, Köln

Eine Offenbarung glühender Sehnsucht des Weibes nach dem Kind

ist der Film





Macht-Film



Berlin SW 48

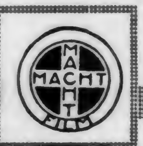


Fräulein Mutter

Ein fünfaktiges Drama
von Kitty Aschenbach

Allein das Motiv ist hochsensationell!

MACHT-FILM **BERLIN SW 48**



Der Hauptdarsteller

in

Fräulein Mutter

Der Hoch-Dramatische

Der Berühmte



Bruno Decarli

MACHT-FILM



BERLIN SW 48

Vorführungsbereit!

„Rächendes Gift"

Sozial-hygienischer Aufklärungsfilm
verfaßt von ROLF RANDOLF

Aerztlich-wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. IKE SPIER

Hauptdarsteller:

Magda Simon
vom Münchener Schauspielhaus

Lys Andersen

Rolf Randolf

Niels Jensen

Regie: Rolf Randolf

★

Generalvertrieb für alle Länder . . . . . . **Deitz u. Co., Berlin,** Friedrichstraße 20

Eigener Verleih für Süddeutschland . . . . **Rolf Randolf-Film, München**

Rolf Randolf-Film-Gesellschaft



Berlin
Telegramm-Adresse: Randolffilm

München
Weinstraße 4 Telephon: 21243.

hineingetragen, die es noch immer nicht einsehen wollen, daß ihre Darstellung vor dem Film ganz was anderes ist (oder doch sein soll!) als das leidige Theaterspielen. Wie oft soll ich es denn noch wiederholen, daß das „Theater" das schlimmste und unkünstlerischeste am Film ist, der doch nichts anderes sein will, als photographiertes Leben! Was die Sittlichkeit (! sic!!) der Filmerzeuger mit dem Geschäft zu tun hat, ist mir einfach schleierhaft. Wenn wir mit Sittlichkeitsschnüffelei anfangen werden, öffnet man dem schäbigsten Denunziantentum Tür und Tor, und es wird bald in Bayern keine — — Filmerzeuger geben können. Ich will keinem der heutigen Erzeuger irgendwie nahe treten, ich bin weit entfernt davon, mit Pauschalverdächtigungen um mich zu werfen, — aber seien wir doch ehrliche und aufrichtige Menschen: — Man kann jedem was anhängen, wenn man will! Besonders wenn man Möglichkeiten für Denunziantentum schafft! Was soll weiter die „Künstlerschaft" des Filmerzeugers? Viel wichtiger ist, daß er ein tüchtiger Kaufmann sei, das Künstlerische besorgen der Dramaturg und der Regisseur! Bleibt nur das Finanzielle. Da finde ich es einfach unerhört, jemandem Vorschriften machen zu wollen, wie er sein Geld verwerten will. Wenn ich heute die Lust finde, einen Film herzustellen, so ist das doch in erster Linie meine Sache, und geht weiter keinen Menschen an. Die gedachte Verordnung ist ein Faustschlag dem sozialen Gedanken eines Volksstaates, ist eine lästige und ungehörige Bevormundung, ganz im Sinne und in der Art der nun glücklich niedergerungenen Polizeigewalt. Hinter dieser Verordnung steckt ganz was anderes! Sagen wir es rund heraus, — es steckt dahinter die Angst und die Furcht der Erzeuger vor möglichen Konkurrenzen. Also im Grunde genommen ein echt kapitalistischer Gedanke, wie er rückständiger kaum gedacht werden kann. Und ein Ministerium für — — soziale Fürsorge in einem sozialdemokratischen Staat gibt sich dazu her, diesen kapitalistischen Gedanken noch zu stützen, ihm auf die Beine zu helfen! Wäre das nicht so todtraurig, man müßte darüber lachen! Das kommt davon, wenn Laien sich einer Sache annehmen, ohne vorher Fachmänner zu Rate zu ziehen. Es heißt ferner, die neue Verordnung soll das „wilde Herumfilmen" unmöglich machen. Das ist der größte Unsinn, den ich mir denken kann! Filmerzeugen ist und bleibt unter allen Umständen ein Risikogeschäft. Die kapitalkräftigste Fabrik kann zugrunde gehen, wenn sie ein paar große Filme erzeugt, die mißlingen, — anderseits kann der kleinste und armseligste Erzeuger groß und stark werden, wenn er einen Film herausbringt, der gefällt und Anklang findet. Das Erzeugen von Filmen hängt mit der Person des Erzeugers gar nicht zusammen; man kann der gescheiteste und hochanständigste Mensch sein und trotzdem mit einem Film Pech haben, und man kann ein Idiot und Lump sein, und ein Werk herausbringen, das ungezählte Tausende einbringt. Eine Konzessionierung ist somit unter allen Umständen ein Unterbinden der Branche, eine schwere Schädigung. Das werden alle die, die heute für die Konzessionierung schwärmen, sehr bald am eigenen Leibe erfahren. Es ist einfach unbegreiflich, wie man in einem freien Volksstaat so rückständig sein kann! Wir müssen mit aller Entschiedenheit diese Verordnung als unsozial und als hemmend für die freie Entwicklung der Kräfte ablehnen. Das sind wahrlich nicht die Wege, die den Tüchtigen die Bahn frei machen! Das ist im Gegenteil polizeiliche Pickelhaube in unangenehmster Form, indem sie einfach dekreditiert: So du ein armer Teufel bist und nicht genug Geld hast, darfst du nicht einmal den Versuch machen, zu etwas zu kommen, — du mußt es den kapitalistisch Starken überlassen, noch stärker zu werden, — du armer Teufel bist ein „wildes Herumfilmen" und kannst im Dreck verrecken! Und das in einer — sozialdemokratischen Republik!!!

• • •

gl. Die Bayerische Filmindustrie, G. m. b. H., München, hat ihr Gesellschaftskapital zunächst auf 300 000 Mk. erhöht. Die Bureaus sowie der Vorführungsraum befinden sich ab 1. April Prielmayerstraße 16, Telephon 54 750. Die Fabrik, das Atelier und die Kopieranstalt verbleiben in der Hohenzollernstraße 81 und wird das Atelier im Laufe des Monats April nach neuzeitlichen Gesichtspunkten umgebaut.

• • •

— Thea Steinbrecher, die für die nächste Saison bei der Münchener Lichtspielkunst in zehn Lustspielen wieder vor das Publikum treten wird, hat die Manuskripte zu den beiden, nunmehr fertiggestellten, wirklich heiteren Lustspielen „Foxtrot-Papa" und „Keck muß man sein" verfaßt. Die Regie besorgte Dr. Oberländer.

• • •

— Die Aufnahmen zum großen Drama „Der Schattenspieler", nach der Meisternovelle von Karl Hans Strobl, sind bei der Münchener Lichtspielkunst vollendet. Mit dieser Arbeit will das Unternehmen eine neue Art großer psychologisch vertiefter, dabei aber handlungs- und stimmungsreiche Filme einführen. Bei der Darstellung wirkten die besten Kräfte mit. Die Regie lag in der Hand Ludwig Becks. Den für diesen Film ganz besonders notwendigen künstlerischen Beirat besorgte J. U. Engelhardt.

• • •

Pola Negri, die Darstellerin zügelloser Leidenschaft und raffiniertester lockender Koketterie, spielt die Hauptrolle in dem neuen fünfaktigen Drama, das die Sphinx-Aktiengesellschaft für Film-Verleih herausbringt. Das Drama heißt „Liebe und Leidenschaft" und führt mit Recht den Untertitel „Das teuflische Weib", denn mit wahrhaft teuflischer Kunst und Verstellung weiß die junge schöne Pola die Männer, die sich ihr nahen, zu berücken. Erst Angestellte in einem Modehaus, dann Tänzerin, bestrickt und umgarnt sie alle mit ihren Reizen und ihrer katzenartigen Schmiegsamkeit, und um ihre Zwecke zu erreichen, scheut sie selbst vor den raffiniertesten Künsten der gemeinen Buhlerin nicht zurück. Der Film war ursprünglich verboten und ist jetzt freigeworden. Er bringt eine spannende, sich zu höchster Dramatik steigernde Handlung, üppig vornehme Milieus und glänzende Bilder

• • •

— Julius Baer, München, das seit vielen Jahren bestehende Film-Versand-Haus, dessen Inhaber während der ganzen Kriegsdauer im Felde war, hat den Betrieb wieder in München Goethestraße 25, eröffnet.

• • •

gl. **München.** Herr Dr. Hans Oberländer ist von der „Bayrischen Film-Industrie G. m. b. H." (Alleinbesitzer Herr Engl) als Regisseur verpflichtet worden. Wir haben zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß Herr Engl, seitdem er dieses große Unternehmen übernommen hat, deutlich bemüht ist, es auf eine wirtschaftlich wie künstlerisch bedeutsame, ernste Höhe zu bringen. Und er scheut keine Opfer, seine großzügigen Ideen zu verwirklichen. Mit dem festen Engagement des Herrn Dr. Oberländer als Regisseur hat er einen großen und erfreulichen Schritt nach vorwärts getan. Dr. Oberländer, der jahrelang den Reinhardt-Bühnen in Berlin angehört und darnach bei allerersten Berliner Firmen große Filme inszeniert hat, ist nicht nur ein gewandter, erfahrener und umsichtiger Regisseur, — er ist vor allem ein tief empfindender Künstler von Geschmack, Noblesse und Eleganz. Und er hat den klaren Blick für das Wirksame, scharf Profilierte und für die malerische Geste, genau so wie für den bildhaften Rahmen, der sich in den Naturaufnahmen bietet. Kein Zweifel, Herr Engl kann hoch zufrieden sein, Herrn Dr. Oberländer gewonnen zu haben, und Herr Dr. Oberländer kann hoch zufrieden sein, einen Filmerzeuger zu haben, wie Herr Engl einer ist, — — beide Herren werden sicherlich sich nur Hand in Hand arbeiten und somit Schönes und Gutes schaffen, zur Ehre der heimischen Industrie. Hoffentlich wird Herr Dr. Oberländer bald Gelegenheit haben, seine treffliche Kunst im besten Licht zu zeigen, daß wir also Münchner Filme herausbringen, auf die wir alle stolz sein können. Daß ihn Herr Engl nach dieser Richtung hin tatkräftig unterstützen wird, des sind wir sicher. —

— Doch die Bayrische Film-Industrie G. m. b. H. begnügt sich mit diesem einen Engagement allein noch nicht, und so hat Herr Engl noch einige weitere, höchst beachtenswerte Neuerungen getroffen, die sicherlich in allen Fachkreisen großes Aufsehen erregen werden. So ist als künstlerischer Oberleiter ab 1. April Herr Ernst Reicher verpflichtet worden, eine Akquisition, die unzweifelhaft das Niveau der Leistungen heben wird, um so mehr, als ja Dr. Oberländer die Regie führt! Herr Engl hat aber mit diesem Engagement Reicher bewiesen, wie so sehr ernstlich es ihm darum zu tun ist, in München etwas Gediegenes zu leisten. Den besten Ausdruck hierfür finden wir aber auch noch in der Tatsache, daß das offizielle Gesellschaftskapital zunächst auf 300 000 Mark erhöht wurde, und darin finden wir wohl den deutlichsten Ausdruck für die nächsten Absichten. Nun wird aber auch mit dem Umbau des jetzigen Ateliers begonnen, das einem modernen, zweckentsprechenden Platz machen soll. Nebenbei gehen die Unterhandlungen wegen Errichtung eines großen Neubaus, — eventuell zusammen mit einer zweiten Firma — flott vorwärts. Die Pause, die durch den Umbau bedingt wird, soll nicht nutzlos verstreichen, — sie dient dazu, neue Werke vorzubereiten, für die Werner Kraus als Darsteller gewonnen wurde. Höchstwahrscheinlich wird er schon in nächster Zeit in einem Werke des bekannten Romanschriftstellers Heinrich Mann vor den Apparat treten. Herr Engl ist auf dem besten Wege, Heinrich Manns Werke für den Film zu gewinnen, was gewiß als ein hochbedeutsames und erfreuliches Ereignis zu bezeichnen wäre! Als erstes Werk wird der Roman „Professor Unrath" genannt.

Aus diesen kurzen Angaben ist schon deutlich ersichtbar, daß Herr Engl mit allen Kräften daran ist, sein Wort einzulösen: — München als Filmstadt! Im Interesse unserer Branche ist ihm vollstes Gelingen herzlichst zu wünschen.

• • •

gl. Wie bereits wiederholt mitgeteilt, hat der bekannte Verleih Althoff & Comp. in München, Theatinerstraße 40 eine Filiale für Bayern errichtet. [Sie steht unter der Leitung des Herrn Willy Althoff, eines sehr tüchtigen Fachmanns, dem vor allem konziliantes Wesen, liebenswürdige Art und ein sehr guter Blick für die hiesigen Verhältnisse nachzurühmen ist. Wie er sein Geschäft versteht und wie er sich bereits in die hiesigen Verhältnisse eingelebt hat, ersieht man am besten aus der Tatsache, daß er in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens Abschlüsse in der Höhe von über 100 000 Mk. betätigt hat. Das ist im wahrsten Sinne

ALLGEMEINE KINO-DIAPOSITIVE



















Billetplatten, jede Nummer mit vornehm wirkenden Umrahmungen

Verzeichnis vorhandener Texte

Gute Nacht
Gute Nacht, auf Wiedersehen
Auf Wiedersehen
Schluß, auf baldiges Wiedersehen
Jede Woche 2mal Programmwechsel
Programm abgelaufen
Bei Ablauf des Programms bitte die Plätze frei zu geben
Morgen vollständig neues Programm
Die Kindervorstellung ist zu Ende
Jeden Mittwoch von 8 Uhr ab Kinder-Vorstellung
Bitte nach rechts rücken
Bitte nach links rücken
Bitte zusammenrücken
Bitte die Billets vorzeigen

15. Bitte nicht zu rauchen
16. Rauchen polizeilich verboten
17. Erfrischungen beim Kellner
18. Erfrischungspause
19. Pause
20. Kleine Pause
21. 5 Minuten Pause
22. Fortsetzung folgt sofort
23. Herren und Damen sind höflichst gebeten Hüte abzunehmen.
24. Die Damen werden höfl. gebeten im Interesse des Publikums die Hüte abzunehmen
25. Die Dame mit dem großen Hut wird höfl. gebeten, denselben abzunehmen
26. Die Sitze dürfen mit Garderobe nicht belegt werden
27. Garderobe gänzlich frei
28. Auf vielseitigen Wunsch
29. Bitte um Ruhe
30. Extra-Einlage
31. Nächstes Bild Extra-Einlage
32. Einlage für fehlendes Bild
33. Ersatzbild
34. Bei Erklärung der Dramen wird höflichst um Ruhe gebeten
35. Dutzend-Karten zu ermäßigten Preisen sind hier zu haben
36. Prosit Neujahr
37. Fröhliche Ostern
38. Fröhliche Pfingsten
39. Fröhliche Weihnachten
40. Bitte nach links rücken

Eine sehr gute **erfolgsichere** Dauer-Reklame schafft sich jeder Kinobesitzer selbst mit den neuen Wiedemann'schen



Künstler-Vignetten-Diapositiven

zum Selbsteinschreiben

aller

Bekanntmachungen



z. B. Bekanntgabe von Terminen der demnächst erscheinenden Films usw. Die erste Serie von 12 Stück auserlesenen, von Künstlerhand entworfenen und kolorierten Diapositiven kostet Mk. 24.00. Eine kleine einfache Anleitung, sowie der Farbstoff wird dem 1. Auftrag beigepackt. Jede schreibgewandte Person kann die Vignetten mit dem gewünschten Text versehen, folglich ohne **nennenswerte Kosten** die zugkräftigste Reklame.



Kino-Künstler Diapositive

verschiedener Aufmachungen, auch mit freiem Feld zum Selbsteinschreiben z. B. „Im nächsten Programm Stuart Webbs" usw.

Eine Serie von 6 Stück kostet Mk. 13.50
Eine Serie von 12 Stück kostet Mk. 24.00



Reklame-Diapositive

in Entwurf und Ausführung erstklassig

Anfertigung nach Textangaben, Photographien Klischeeabzügen, Plakaten

Preis per Stück 8-15 Mark

Prospekte auf Verlangen



Diese Platte eignet sich vortrefflich zur Anwerbung von Reklame Interessenten.

Fernruf Nr. 8106 **Paul Wiedemann, Chemnitz** **Friedrichstr. 17**

Abteilung für Diapositive


MORPHIUM


ALLE FRAUEN
haben
Richard Berlin 19


LANGEWEILE
SIE SEHNEN SICH
HRB. 19.
NUR NOCH NACH=
(zenden)



Nach
den Aufzeichnungen eines Morphinisten

5 Akte
von

Julius Urgiss und Max Jungk

Regie: Bruno Ziener
Innenarchitektur: Richter = Berlin
Photographie: Axel Graatkjoer



Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.: Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme: Aarhusfilm



Regisseur

Verfasser u.

Die Nackten

von M. Berger



General-Vertrieb

James Kettler

Berlin SW 48

Friedrichstr. 238

Fernspr.: Kurfürst 3742

Tel. Adr.: Kettlerfilm.

B-Z-Film (Dr. Linsert)


Die Nackten
M. Berger
General-Vertrieb
James Kettler
Berlin SW 48
Friedrichstr. 238
Fernspr.: Kurfürst 3742
Tel. Adr.: Kettlerfilm
B-Z-Film (Dr. Linsert)



Porten

HANSA FILM VERLEIH G. M. B. H.

BERLIN HAMBURG FRANKFURT a/M

LEIPZIG BRESLAU DÜSSELDORF

UFA

Ria Witt

Hauptdarstellerin der Ria Witt-Serie

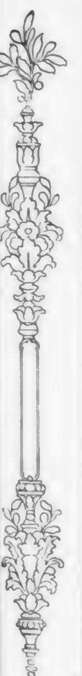


Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.: Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme: Aarhusfilm





Hauptdarstellerin der **Eva Brock** - Lustspiel - Serie



Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.: Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme: Narhusfilm

Siehe nächste Seite

des Wortes eine Rekordziffer, wie wir sie nur bei den ganz großen Verleihgeschäften kennen. Und es darf nicht übersehen werden, daß nur in München in Wirklichkeit nur einige wenige wirklich erstklassige Firmen besitzen! Freilich vermag auch Herr Althoff seinen Kunden ganz hervorragende Filme zu bieten, wir nennen bloß einige wenige Schlager, wie „Arme kleine Eva", der in Berlin, Hannover, Kiel, Lübeck, Bremen, Essen usw. usw. mit außerordentlich großem Erfolge läuft; dann „Die Spur des Todes", „Die Toten leben", „Die geheimnisvolle Kralle", „Das verräterische Monogramm" usw. usw. wie dazu die schöne Anzahl Pucky-Lustspiele und nicht in letzter Reihe die Lya Ley-Lustspiel-Serie, deren alleinige Aufführungsrecht die Firma besitzt. Nebenbei wäre auch noch die Aufmerksamkeit auf Filme wie „Hilmi Paschas Abenteuer" und „Akten 115" mit Lotte Neumann zu lenken. Letzter Film ist für das Licht-Schauspielhaus München erworben. — Das hiesige, außerordentlich elegant und gediegen eingerichtete Bureau besteht aus acht großen, hellen, sehr schönen Räumen, in denen die verschiedenen Abteilungen untergebracht sind, wie Privatkontor des Herrn Willy Althoff, Disposition, Expedition, Reklame, Schreibmaschinen-Saal, Lager usw. usw. Ein glücklicher und schöner Anfang ist also gemacht, und wir sind sicher, daß Willy Althoff in kürzester Zeit schon den bayerischen Markt in hervorragender Weise beherrschen wird. Um so mehr, als er mit gutem Kennerblick vorzügliche, in der Filmbranche wohl erfahrene Kräfte um sich gesammelt hat, auf die er sich als seine Mitarbeiter verlassen kann. —

* * *

Die Bayerische Räte-Regierung geht mit aller Energie daran, die verschiedentlichen Betriebe zu sozialisieren. Naturgemäß werden davon auch die Filmerzeugungen betroffen werden. Wie und in welchem Maße die Sozialisierung hier durchgeführt wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen. Vorerst wird es sich wohl darum handeln, die Kinos zu sozialisieren, wobei höchst wahrscheinlich derselbe Modus eingehalten wird, wie bei den Schaubühnen. Während diese Zeilen niedergeschrieben werden, werden in den betreffenden Ausschüssen des Zentralrates Beratungen abgehalten. Tatsache ist, daß mit aller Energie vorgegangen wird und sich somit sehr bald schon große und bedeutsame Umwälzungen abspielen werden, auf die wir seinerzeit noch zurückkommen. Aber auch die Kinobesitzer sind nicht untätig, die halten ebenfalls gerade jetzt, da diese Zeilen niedergeschrieben werden, eine Sitzung ab, um zur Sozialisierung der Kinos Stellung zu nehmen. Das Ganze ist noch unklar und unscharf, so daß es kaum übersehen werden kann. Aber sicherlich wird schon in allerkürzester Zeit ein Ueberblick ermöglicht werden. Auf keinen Fall aber braucht man zu befürchten, daß irgendwie unsere Filmbranche geschädigt werden könnte. Davon kann und darf keine Rede sein.

* * *

gr. **München.** Die Rolf Randolf Film Gesellschaft tritt mit einem neuen Werk auf den Plan. Wie Rolf Randolf im „Welträtsel" mit glücklichem Zugreifen und ungemein geschickt eine naturwissenschaftliche Frage popularisierte, so tritt er jetzt mit dem soeben in Berliner Ateliers fertiggestellten Werke „Rächendes Gift" dafür ein, nach hygienisch-sozialer Richtung hin aufzuklären. Man würde aber Rolf Randolf sehr Unrecht tun, und seine Absichten vollständig verkennen, wollte man etwa annehmen, er habe sich von Oswald oder sonst irgendwie beeinflussen lassen. — Randolf's Aufklärungsfilm packt die Sache ganz anders an! Und was er uns bietet, ist im Grunde genommen eine hochinteressante, von A bis Z fesselnde, ergreifende und stark lebendige Handlung. Recht originell ist schon die Anordnung der Aufnahmen: Der Vorhang teilt sich, der Spielleiter tritt vor und hält an das Publikum folgende kurze Anrede: „Mitmenschen! Die furchtbarste und zerstörendste Erkrankung ist die Syphilis, wenn sie nicht behandelt, oder verheimlicht wird. Die ärztliche Behandlung ist ungeheuer einfach, schmerzlos, nicht berufsstörend, und führt mit sicherer Bestimmtheit zur völligen Genesung. Das kommende Bild bringt in seiner Handlung ununterbrochen Aufklärung, wie aus kleinen Ursachen: durch Unwissenheit, nicht genügende Aufklärung, Verheimlichung und Rücksichtslosigkeit aus seelischem Grunde die schwersten Folgen entstehen und bis zur Katastrophe führen. Wir beginnen! „Der Vorhang schließt sich, geht aber bald wieder auf, und die Bilder werden abgerollt. Im Rahmen der dramatischen Handlung sehen wir nun alles, was aufklärt und zugleich warnt, — dabei Szenen von durchschlagender Kraft. Das meiste Interesse werden wohl die Vorführungen schwerer Erkrankungen und deren rasche Heilung herausfordern, ebenso die wirklich wunderschönen Frei-Aufnahmen. Was jedoch am meisten hervorgehoben werden muß, ist die Tatsache, daß alles so arrangiert ist, daß es in keiner Weise verletzend wirkt, — im Gegenteil, überall ist Wert darauf gelegt worden, bildhaft schön zu wirken. Der lehrhafte und aufklärende Teil des Films ist durch die ärztlich-wissenschaftliche Mitarbeit des bekannten Fachgelehrten Dr. Ike Spier gewährleistet, wie durch die Herren Prof. Dr. W. Henck und Dr. Karl Helbrich, die beide Herrn Randolf, dem Verfasser und Regisseur dieses Films, mit Rat und Tat zur Seite standen. — Kaum ist er mit diesem großen Werke fertig geworden, hat er schon ein neues begonnen, das sicherlich das größte Aufsehen regen wird. Diesmal handelt es sich um einen Spielfilm ganz

besonderer Art, denn er behandelt die [illegible] des ehemaligen Oesterreichischen Kronprinzen Rudolf, das bekannte Drama von Mayerling. Es ist dies wohl der [illegible] und stärkste Vorwurf, den man heute für den Film [illegible] denken kann. Das von Frau M. Schmahl stammende Buch hält sich streng an die historische Wahrheit und vermeidet [illegible] alles Kitschige, Aufdringliche, Indiskrete oder Romanhafte — es bietet eine naturgetreue, echte Schilderung eines [illegible] Herzenserlebnisses in all seiner aufwühlenden Leiden[illegible]. Die Regie liegt in Händen Rolf Randolfs selbst, der auch die Titelrolle spielen wird, außer ihm sind [illegible] beschäftigt [illegible] Andersen, Niels Jensen und eine Reihe [illegible] Künstler und Künstlerinnen. Das Personenverzeichnis dieses Films [illegible] neben dem Kronprinzen Rudolf den alten Kaiser [illegible] Vecsera, Prinzessin Stefanie, Alex Baltazzi, Gr[illegible] ja, sogar den bekannten Fiaker Bratfisch, der den Kronprinzen immer gefahren hat. Die Photographie hat Ernst Krohn übernommen. Die Aufnahmen für dieses Werk, für das übrigens jetzt schon allgemeines Interesse bekundet wird, haben bereits begonnen. Wie man sieht, ist Rolf Randolf recht fleißig, und — ich habe wohl recht — er findet immer etwas [illegible] und Besonderes!

* * *

— Erich Kaiser Titz ist von seiner Tour [illegible] bayerischen Berge, wo er in dem Drama „Aus Liebe gesündigt" für die Münchener Lichtspielkunst unter Franz Ostens Regie tätig war, zurückgekehrt und spielt jetzt mit seiner Partnerin Mela Schwarz vom Schauspielhaus, die sich rasch in den Film eingefügt hat, im Atelier der Firma, bei den Innenaufnahmen zu demselben Film, der ihn in der Rolle eines Wissenschaftlers zeigt.

* * *

Fritz Greiner, der neue Hauptdarsteller der Münchener Lichtspielkunst, dessen Namen in der Fachwelt durch sein Spiel im „Jäger von Fall" mit einem Schlage bekannt wurde, hat als „Orientale" im „Opfer der Isis" sich als ein Darsteller großen Stils glänzend bewährt. Er trägt auch die interessante reife Männerrolle im großen Drama „Der Schattenspieler". Er hat hier Gelegenheit, sich wieder in ganz anderem Lichte als vornehmer Charakterspieler zu zeigen. Seine Partnerinnen sind Hilde Wall, Carmen Marah. Seine Gegenspieler Konrad Geijar und Camillo Triembacher.

* * *

Naumburg (Saale). Das Restaurationsgrundstück Lindenhof mit Kinotheater ist an Herrn L. O. Hartung übergegangen.

* * *

Nidda i. Hessen. Das Gasthaus „Zum Gambrinus" kaufte Elektriker und Installateur Otto Art dahier. Der neue Besitzer will in dem geräumigen Anwesen eine Werkstätte als Elektrotechniker und ein Kino einrichten.

* * *

Gründung einer großen Filmfabrik in Nürnberg. Wie uns aus Nürnberg geschrieben wird, ist dort eine große Filmfabrik unter dem Namen „Nova-Film" Gesellschaft m. b. H. in die Erscheinung getreten. Die technische Leitung hat Regisseur Hans Raimund Aichinger, die literarische und dramaturgische Schriftsteller Dr. Justus Schoenthal, die sonstige Geschäftsführung Kaufmann Karl Kneffel übernommen. Das Programm der neuen Gesellschaft sieht neben der Pflege des feinen Lustspiels und der Groteske vor allem die Verfilmung namhafter literarischer Gesellschaftsstücke vor.

* * *

Ostseebad Arendsee i. Meckl. Anfang Mai dieses Jahres wird in dem bekannten Hotel Moll ein modernes Lichtspieltheater eröffnet. Besitzer ist Herr Baumeister Gustav Frädrich.

* * *

Osnabrück. Das Apollotheater, Johannisstraße 112, ging durch Kauf an Restaurateur Paul Mall über. Wie verlautet, beabsichtigt der neue Besitzer das bisherige Varietétheater in ein modernes Lichtspielhaus umzuwandeln.

* * *

Ortenberg (Hessen). Hier eröffnete Herr Rudolf Schweikher in seinem zu diesem Zwecke umgebauten Anwesen ein der Neuzeit entsprechendes Kino-Theater. Die gesamte Einrichtung lieferte die Firma Projektion, Frankfurt a. M., Moselstr. 41.

* * *

Das Ende eines alten Zopfes. In Reuß ältere Linie war bisher auf Grund einer Verordnung vom 30. August 1876 den Kinobesitzern die Abhaltung von Kino-Vorstellungen am Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonnabend, Ostersonntag

DER KAMPF UM DIE EHE

Sozialer Problemfilm in zwei Teilen von
Rudolf Strauß u. Adolf Lantz
Regie: Willy Zeyn

I. Teil

Wenn in der Ehe die Liebe stirbt...

in fünf Akten

Liedeinlage: Das Lied vom verlorenen Glück
Komponiert von Lena Stein-Schneider

II. Teil

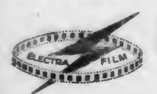
Feindliche Gatten

in fünf Akten

Jeder Teil ein in sich abgeschlossenes Filmwerk von spannendster Handlung

!!! Beachten Sie die nebenstehende hervorragende Rollenbesetzung !!!

EIN ENSEMBLE VON FILMSTARS



Electra-Film G. m. b. H

Telegramm-Adresse: Electrafilm


ELECTRA FILM

Neu! **Frankfurter Kunstfilm Verleih**

Telephon: 2716, Hansa
Telegrammadresse: Kunstfilm Frankfurtmain

Leopold Rosen-





! Lesen

Unsere unerreich

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Ia. 6 Akte Ia.
Jugendliebe
Liebesroman von **Felix Philippi**
Autorenfilm ca. 1700 m

Übertrifft alles bisher Gebotene
Iwan der Schreckliche
Kolossalfilm in 6 Akten

Harry Piel Detektivfilm Harry Piel
Der rätselhafte Klub
Unerreichte Sensationen
5 Akte * 5 Akte

Kolossalfilm 6 Akte Kolossalfilm
Die Todesfahrt!
Italienischer Kunstfilm

5 Akte
Der Postkutscher v. Mont Ceni
Italienischer Kunstfilm

Autorenfilm v. Heyermanns
5 Akte
Hoffnung auf Segen
Holländische Kunstserie — Grandiose Schlager-Serie

Meisterwerke **Nicht umsonst**
zu annehmbaren Prei

anstalt Frankfurt a. M.

Gr. Gallusstr. 5 (Passage)

Neu!

berger gt. Rosen

Bankkonto: Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Frankfurt Main
Postscheckkonto: 43085, Frankfurt Main

Sie bitte!



Neu!

baren Kolossalfilme!

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Klassefilm
Die Augen von Yade
[illegible] in 5 Akten
Hella Moja-Filmgesellschaft

Abenteuer-Serie!
Der große Unbekannte
Amerikanisches Sujet

14 Sensationen in einem Film
Ueber den Wolken
Detektivschlager 5 Akte Detektivschlager

Harry Piel 5 Akte
Der große Coup
Spannender Detektivfilm

500 Mitwirkende
American Girls
Film-Operette in 5 Akten

5 Akte
Krone der Schande
Holländisches Sittendrama

haben wir Ihnen geraten, mit Ihren Abschlüssen noch zu warten, jetzt wissen Sie als denkender Theaterbesitzer, daß Sie bei uns

sen, Kassenmagneten

abschließen können.

Meisterwerke

Pfingstsonnabend, Pfingstsonntag, Bußtag, Totensonntag, am Vorabende des Weihnachtsfestes und am ersten Weihnachtstage verboten. Diese Gesetzesbestimmung hat die Theaterbesitzer des kleinen Landes natürlich schwer geschädigt, zumal sie gerade an Tagen zur Schließung ihrer Theater gezwungen waren, die ihnen zweifellos erhebliche Einnahmen gebracht hätten. Die Theaterbesitzer von Reuß ältere Linie haben daher Herrn Dr. jur. W. Friedmann bevollmächtigt, bei der Regierung ihres Landes auf eine Abänderung dieser Bestimmung hinzuwirken, die Schaustellungen an den genannten Tagen verbietet. Herr Dr. Friedmann hat darauf bereits im vorigen Jahre unter der früheren Regierung den Antrag gestellt, daß Kinovorstellungen nicht als „Schaustellungen" im Sinne dieses Gesetzes zu erachten seien, sondern genau so wie Theater- und sonstige Veranstaltungen behandelt werden müßten.

Jetzt hat nun die Regierung dahin entschieden, daß die Theaterbesitzer von Reuß ältere Linie in der Osterwoche mit Ausnahme des Karfreitages und auch am ersten Osterfeiertage spielen dürfen. Es ist ihnen die beantragte Befreiung von den Vorschriften jener alten Verordnung gewährt worden, allerdings unter der Bedingung, daß an den freigegebenen Tagen der Karwoche nur Filme ernsten Inhalts vorgeführt werden, und daß am Karfreitag keine Vorführung stattfindet. Damit ist ein alter Zopf gefallen, der leider auch noch in einem anderen Bundesstaate, in Anhalt, besteht. Man darf die Hoffnung aussprechen, daß, was dem eifrigen Vorgehen des „Ortsvereins der Lichtspiel-Theaterbesitzer Anhalt" im „Verbande der Lichtspiel-Theaterbesitzer und Interessenten für Sachsen, Thüringische Staaten und Anhalt" unter dem früheren Regime trotz aller Bemühungen, auch durch den Anhaltischen Landtagsabgeordneten Dr. Cohn-Dessau versagt geblieben ist, jetzt unter der neuen Regierung gewährt werden wird. In Anhalt besteht nämlich auf der Grundlage eines Gesetzes vom 2. April 1900 noch immer das gleiche Verbot wie bisher in Reuß ältere Linie, demzufolge die Theaterbesitzer an den ersten Tagen der hohen Feste, Ostern, Pfingsten, Weihnachten, und deren Vorabenden nicht spielen dürfen. Im Auftrage des Ortsvereins Anhalt hat Herr Dr. Friedmann einen entsprechenden Antrag an den Staatsrat von Anhalt gerichtet und ihn gebeten, Kinovorstellungen nicht mehr als „Schaustellungen" und demgemäß Befreiung von dem Spielverbot an den genannten Tagen auszusprechen. Die allgemeine Reform der Verwaltungsgesetzgebung wird solche obsoleten Gesetze hoffentlich ein für allemal beseitigen.

* * *

Das Feiertagsspielverbot auch in Anhalt aufgehoben. Gleichstellung von Kino und Theater.

Wie in Reuß Aeltere Linie, so bestand auch in Anhalt ein fossiler Ueberrest vergangener Tage: Das Gesetz vom 2. April 1900, welches den Theaterbesitzern in Anhalt die Abhaltung von Vorstellungen am Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonnabend, Ostersonntag, Pfingstsonnabend, Pfingstsonntag, Bußtag, Totensonntag, am Vorabend des Weihnachtsfestes und am ersten Weihnachtsfeiertag verbot. Dieses Gesetz hatte nämlich „öffentliche Schaustellungen" an diesen Tagen für unzulässig erklärt, und die Anhaltische Regierung hat Kinovorstellungen unter den Begriff „Schaustellungen" subsumiert. Seit Jahren hat en sich, wie in der Fachpresse öfters erwähnt, die Anhaltischen Theaterbesitzer und insbesondere der „Ortsverein der Lichtspieltheaterbesitzer Anhalt" im „Verbande der Lichtspieltheaterbesitzer und Interessenten für Sachsen, Thüringische Staaten und Anhalt", bezw. sein rühriger Vorsitzender E. Möhring-Cöthen, bemüht, eine Abänderung dieses Gesetzes bei der Regierung durchzusetzen oder wenigstens eine Aufgabe der Unterstellung der Kinos unter den Begriff „Schaustellungen". Trotz Eingreifens z. B. auch des Reichsbankdirektoriums zugunsten der Theaterbesitzer im Mai 1918, das die wichtige Propagandatätigkeit der Kinos hervorhob, und trotzdem die Angelegenheit auch durch den Landtagsabgeordneten, Justizrat Dr. Cohn, Dessau, im Anhaltischen Landtage wiederholt zur Sprache gebracht worden ist, war es unter der früheren Regierung nicht möglich gewesen, eine Aenderung des Spezialverbots durchzusetzen.

Im Auftrage des „Ortsvereins Anhalt" hat jetzt Herr Dr. jur. W. Friedmann, der in dieser Angelegenheit bereits seit zwei Jahren tätig gewesen und wiederholt an die frühere Regierung herangetreten ist, eine neue Eingabe an den Staatsrat von Anhalt gerichtet. Der Staatsrat von Anhalt hat ihm darauf unterm 11. April 1919 folgenden Bescheid erteilt:

„Auf die telegraphisch vorgetragene Bitte vom gestrigen Tage bescheiden wir Sie dahin, daß wir die Kreispolizeibehörden angewiesen haben, die Vorstellungen der Lichtspieltheater in Zukunft bis zu einer gesetzlichen Regelung nicht mehr als öffentliche Schaustellungen im Sinne des § 15 des Gesetzes Nr. 1091 anzusprechen, so daß sie hinfort nur noch den für theatralische Vorführungen bestehenden Beschränkungen unterliegen."

Man darf es lebhaft begrüßen, daß die Theaterbesitzer von Anhalt nunmehr einer schweren Fessel entledigt worden sind und daß wenigstens in Anhalt, die Gleichstellung von Theater und Kino durch die Regierung vollzogen worden ist.

Velbert. Die Herren Forsch und Haustein eröffneten hier ein Lichtspieltheater unter dem Namen „Residenz-Theater". Die technische Ausführung erfolgte durch die Firma Johannes Kellner, Düsseldorf, Flügelstraße.

* * *

Die Zensurfrage vor dem Verfassungsausschuß in Weimar. Eine neue lex Heinze zur Bekämpfung des Kinos. Die „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" haben ihren Generalsekretär Herrn Dr. jur. W. Friedmann nach Weimar zwecks Verhandlungen in der Zensurfrage mit dem Reichsministerium des Innern und den Mitgliedern des Verfassungsausschusses entsendet. Es ist nämlich im Verfassungsausschuß ein Abänderungsantrag zu dem bekanntlich die Zensurfreiheit auch für Film und Kino ausdrücklich aussprechenden Artikel 32 des Entwurfs der neuen Reichsverfassung von den Frankfurter Abgeordneten Dr. Quarck und Dr. Sinzheimer eingebracht worden, mit dem Ziele, in Durchbrechung des Prinzips der allgemeinen Zensurfreiheit reichsgesetzliche Bestimmungen über eine Vorführung von Lichtspielvorführungen zuzulassen. Der Kartellrat der „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" sieht in diesem Antrage Dr. Quarck — Dr. Sinzheimer eine große Gefahr für die Branche und hat daher beschlossen, ihn und seine etwaige Gesetzwerdung auf das entschiedenste zu bekämpfen.

In Erfüllung des ihm gewordenen Auftrages hat Herr Dr. Friedmann in den Tagen vom 5. bis 7. April 1919 in Weimar mit dem Reichsminister des Innern Dr. Preuß und dem Dezernenten, Geheimen Regierungsrat Dr. von Welzer und mit fast sämtlichen Mitgliedern des Verfassungsausschusses sowie auch mit verschiedenen Parteiführern, so mit dem Antragsteller Abgeordneten Dr. Quarck und mit den Abgeordneten Hildebrand, Hoch und Meerfeld von den Mehrheitssozialisten, mit den Abgeordneten Gröber und Dr. Spahn vom Zentrum, F. Naumann, Dr. Ablaß und Haussmann von der Deutschen Demokratischen Partei, Justizminister a. D. Dr. Düringer von der Deutsch-Nationalen Volkspartei, Geheimrat D. Dr. Kahl von der Deutschen Volkspartei und Dr. Cohn von der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei eingehend verhandelt und ihnen insbesondere vor Augen geführt, daß jener Antrag ein Ausnahmegesetz gegen das Kino bedeuten würde.

Es kann gesagt werden, daß die Stimmung diesem Antrage Dr. Quarck — Dr. Sinzheimer, der insbesondere die Einführung einer Zensur auch nach ästhetischen Gesichtspunkten verwirklichen soll, innerhalb des Verfassungsausschusses keineswegs günstig ist, und daß die Abgeordneten den von Herrn Dr. Friedmann zahlreich vorgebrachten Argumenten gegen den Antrag durchaus zugänglich waren. Insbesondere ist festzustellen, daß die Fraktion der Mehrheitssozialisten nicht hinter dem Antrage steht, daß vielmehr auch von den mehrheitssozialistischen Mitgliedern des Verfassungsausschusses lebhafte Bedenken gegen ihn gehegt werden. Der Antrag liegt zur Zeit dem zur Vorberatung des Verfassungsabschnittes „Die Grundrechte des Deutschen Volkes" eingesetzten Unterausschusse des Verfassungsausschusses vor und dürfte wahrscheinlich erst nach Ostern zur Verhandlung gelangen.

Die „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" haben auch in längeren Telegrammen an die Deutsche Nationalversammlung und an die Fraktion der Mehrheitssozialisten gegen den Antrag Dr. Quarck — Dr. Sinzheimer und dessen in Richtung der verflossenen lex Heinze liegende Tendenzen mit größter Entschiedenheit protestiert und die Ablehnung dieses Antrages und die Annahme der durch Artikel 32 Zensurfreiheit aussprechenden Regierungsvorlage gefordert. Sie werden diesen Standpunkt auch noch in einer Eingabe an den Verfassungsausschuß eingehend begründen.

* * *

Wilhelmshaven. Am Sonnabend, den 5. April, ist das Lichtspielhaus „Colosseum" nach vollständiger Renovierung wiedereröffnet worden.

k. Wien. Seit Dienstag, den 8. d. Mts., dürfen die hiesigen Kinematographentheater wieder allabendlich spielen. Auch der Gründonnerstag ist in diesem Jahre zum ersten Male für Lustbarkeiten freigegeben.

* * *

Zittau. Eine Heranziehung des Kinos für Schulzwecke ist hier in die Wege geleitet worden. Es wurde ein Ausschuß gebildet, der sich aus Lehrern zusammensetzt und der die Aufgabe hat, die Aufführung geeigneter Filmwerke vor den Kindern zu vermitteln. Eine Aufführung des Tuberkulosefilms hat bereits stattgefunden.

* * *

Zetel i. Oldbg. Der Gastwirt Herm. Wilkenjohanns errichtet nunmehr ein ständiges Kino. Die Eröffnungsvorstellung fand am 12. April statt.

* * *

Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für kinematographische Filme. Durch Verfügung des Herrn Reichskommissars vom 29. März 1919 — R. K. E. 8703 II — wird folgendes bestimmt: „Nach dem Zerfall des österreichisch-ungarischen Staates, bedarf die Einfuhr aus-

Herbstzauber

Ein Lebensbild von packender Wahrheit in 4 Akten mit Lina Salten. — Regie **Emil Albes**

Ein Flammentraum

Drama in 4 Akten von Karl Schneider. In der Hauptrolle **Mia Pankau**

Die Spur des Todes

Drama in 4 Akten. — In der Hauptrolle **Hugo Flink**

Die Ehe der Gräfin Wetterberg

Film-Drama in 4 Akten — In der Hauptrolle **Mia Pankau**

Die Erlösung des Raimundus

Gigantisches Film-Werk in 4 Akten. — In der Hauptrolle **Maria Fein**

Wanderratten

Zirkus-Drama in 4 Akten. — In den Hauptrollen **Ellen Korth** und **Beno Montano**

Othello

Schicksal eines Fürstenhauses in 4 Akten. — In den Hauptrollen **Ellen Korth** und **Beno Montano**

Bauernehre

Packendes Drama aus den bayrischen Bergen. In der Hauptrolle **Ruth Ruth**

O, wär' es ewig Nacht geblieben

Gewaltiges Drama in 4 Akten. — In der Hauptrolle **Rita Clermont**

Der Versteck

Detektiv-Drama in 3 Akten

Der Faden des Schicksals

Artisten-Drama in 4 Akten

Das Geheimnis im Steinbruch

Detektiv-Drama in 4 Akten nach **Ohnéts Roman „Der Steinbruch"**

Wanda Treumann-Serie

Regie: **Eugen Burg**

I. Bild

. . . . . Und es kam, wie es kommen mußte

Drama in 4 Akten von Arthur Berg

II. Bild

Helga

Drama in 4 Akten von Heinz Satory

III. Bild

Elly und Nelly

Burleske in 3 Akten von W. Bernhardy

IV. Bild

Du sollst nicht töten

Gewaltiges Drama in 4 Akten von Leo Bergner

V. Bild

Die Prinzessin von Montecuculi

Mosch-Serie Liebe und Leben

3 gewaltige Film-Werke

I. Teil

Die Seele des Kindes

Film-Schauspiel in 5 Akten — In den Hauptrollen **Käthe Haack** und **Max Ruhbeck**

II. Teil

Die Tochter des Senators

Gewaltiges Schauspiel in 5 Akten. — In den Hauptroll. **Grete Weixler** u. **Max Ruhbeck**

III. Teil

Zwei Welten

Film-Schauspiel in 5 Akten. — In den Hauptrollen **Grete Weixler** und **Gerda Frey**

Opfer der Nacht
Sitten-Drama in 4 Akten mit **Hans Mierendorf**

Die wandernde Perle
Lebens-Drama in 4 Akten mit **Lu Synd**

Die büßende Magdalena
Künstler-Drama in 4 Akten mit **Thea Sandten**

Die Erben des Geizhalses
Film-Drama in 3 Akten

Das Theaterdorf
Ein Spiel in 3 Akten von Hans Forsten. — In der Hauptrolle **S. Terofal**

Lustspiele:

Der karierte Regenmantel
3 Akte

Schwiegermutter
3 Akte

Der geprellte Don Juan
3 Akte

Die feindlichen Nachbarn
3 Akte

Wenn der Flieder blüht
3 Akte

Wie werde ich Amanda los
3 Akte

Donna Lucia
3 Akte

Der Schwerverbrecher
3 Akte

Jung muß man sein
3 Akte

Der kleine Baron
3 Akte

Der Hahn im Korbe
3 Akte

Der Teufel amüsiert sich
3 Akte

Mulle, der Frechdachs
2 Akte

Pucky bringt es an den Tag
2 Akte

Habakuk
2 Akte

Bastelmeyers Abenteuer
2 Akte

Auf angenehmes Aeußere wird kein Wert gelegt
2 Akte

Die Verlobung auf dem Dache
2 Akte

Krümelchens erste Liebe
1 Akt

Grille und Ameise
1 Akt

Wenn die Musik spielt
1 Akt

Der Panther als Erbstück
1 Akt

Die zwei lustigen Brüder
1 Akt

Revolutionstage in Berlin
Hochaktueller Film

den einzelnen Teilstaaten, wie dem ungarischen oder tschechoslowakischen Staat, in der gleichen Weise, wie aus jedem neutralen Staat, einer Einfuhrbewilligung. Nur deutsch-österreichische Erzeugnisse aus Deutsch-Österreich bedürfen keiner Einfuhrbewilligung. In jedem Falle ist jedoch die Einkaufsgenehmigung der Reichsbank erforderlich. Entsprechend dieser Verfügung und dem bisherigen Gebrauch wird bis zur Neuregelung der Einfuhr von Filmen aus neutralen Ländern nicht mit der Genehmigung der Einfuhr ungarischer Filme gerechnet werden dürfen.

* * *

Der Kartellrat der Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie und der „Arbeitgeber-Verband der Deutschen Filmindustrie" haben beschlossen, die bei den Verhandlungen über den Tarif der Massendarsteller (Komparserie) in erster Lesung beschlossene Erhöhung der Honorare für „Gewöhnliche Komparserie" von 20 auf 25 Mark pro Tag und für „Komparserie in Frack und Gesellschaftstoilette" von 25 auf 30 Mark pro Tag bereits vor Genehmigung des Gesamttarifs und vor Abschluß der zweiten Lesung am 7. April 1919 in Kraft treten zu lassen, ohne jedoch damit irgendwie den Beschlüssen zweiter Lesung vorzugreifen oder sonst irgend ein Präjudiz in Beziehung auf den Tarif und auf die noch ausstehende zweite Lesung zu schaffen. Vorbehaltlich der Beschlüsse zweiter Lesung sind also jetzt für sogenannte „Gewöhnliche Komparserie" 25 Mark und für „Komparserie in Frack und Gesellschaftstoilette" 30 Mark zu zahlen, während für Massenkomparserie (z. B. für Theater, Circus, Gerichtssaal, Publikum usw.) nach wie vor 15 Mark pro Tag zu zahlen sind. Mit dieser Erhöhung der Komparseriehonorare ist jedoch der § 12 der Hausordnung der „Filmbörse" aufgehoben worden, kraft dessen ein Darsteller (in), der bzw. die von derselben Firma in mehreren Filmen beschäftigt wird, für jeden weiteren Film ein Zuschlagshonorar in halber Höhe seines Tageshonorars beanspruchen durfte. Die Streichung dieser Bestimmung erscheint gerechtfertigt, weil der Komparse ja auf Arbeitszeit engagiert wird und weil es dem Arbeitgeber natürlich überlassen bleiben muß, womit er ihn innerhalb dieser Arbeitszeit beschäftigt.

* * *

lb. **Filmregen in Steiermark.** Mitte März wurde in Graz das „Kriegswaisen-Kino" mit einem im Sinne der Hilfe für arme Kriegswaisen von dem steirischen Dichter Ottokar Kernstock verfaßten Prolog eröffnet. Die für Zwecke eines modernen Flimmertheaters adaptierten Räume im Hause der Grazer Kaufmannschaft sind anheimelnd in Gold und Weiß gehalten. An die künstlerische und technische Ausführung bemühten sich steirische Künstler. Ueber der Filmfläche sind ein Drachentöterbild und ein strahlender Engel mit der Friedenstaube in der Hand als Symbole der angebrochenen Zeit nach Kriegsschluß angebracht. Die Musik ist neuartig untergebracht. Sie ertönt nicht mehr von einem Raum vor der Bühne, sondern von hoch oben rechts aus einer eigens hierfür gebauten großen Loge. Der Filmapparat sendet seine Strahlen nicht mehr über die Köpfe der gesamten Publikums, sondern wirft sie fast unbemerkt, das Bild ruhig und flimmernd gestaltend, aus einer kleinen, seitlich eingebauten Nische. Den Kinoräumen angeschlossen ist eine „Girardikeller" benannte, im selben Stile gehaltene Gaststätte, die mit einem großen Bild des in Graz beheimatet gewesenen, verstorbenen Bühnenkünstlers geschmückt ist. Aus dem Reinerträgnis dieses neuen, wohltätigen Zwecken dienenden Filmtheaters werden täglich hundert steirische Kriegswaisen beköstigt.

Auch in der steirischen Provinz mehren sich die Filmunternehmungen. Im Zentrum des steirischen Kohlengebietes, dem Markte Köflach, hat sich eine Gesellschaft m. b. H., „Köflacher Lichtspielhaus" gegründet, dessen Heim ein bereits in Angriff genommener, stattlicher Neubau werden soll.

Ueber die künstlerischen und kulturellen Entwicklungsmöglichkeiten des Kinos hält Prof. Dr. Karl Dworzak an der Grazer Universität fesselnde Vorträge, auf die wir noch ausführlich zurückkommen werden.

Neues vom Ausland

Genf. Compagnie générale du Cinématographe. Die Aktionäre dieses Unternehmens haben in einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung über eine vom Verwaltungsrat beantragte Erhöhung des Aktienkapitals Beschluß zu fassen.

—n. **Kommunaler Kinobetrieb in Norwegen.** In Larvik beschloß die Stadtverwaltung, mit 300 000 Kr. Kosten ein kommunales Kinogebäude zu erbauen, das zugleich als Konzerthaus dienen soll. — In Kristiania übernahm die Kommune zu Neujahr den gesamten Kinobetrieb, indem sie mit den bisherigen Besitzern, da sie über die Räume verfügen und die nötigen Fachkenntnisse haben, für 4 Jahre Abkommen schloß, die der Stadt eine Mindesteinnahme von 800 000 Kr. sichern; man erwartet jedoch eine höhere Summe, da allein die Abgaben an die Stadtkasse in den letzten Jahren diesen Betrag erreichten. Was 500 000 Kr. überschreitet, soll zu Kulturzwecken verwendet werden. Ein Ausschuß schlägt vor, 20%, der Abgaben zu einem Anlagefonds der Kinos zurückzulegen, da nach 1922 viele Lokale durch neue, größere ersetzt werden müssen.

—m. **Neue Kinotheater in Stockholm.** In der schwedischen Hauptstadt wurde Anfang März das so Kinotheater eröffnet, Linneteatern, in Humlegardsgatan 8, mit 240 Sitzplätzen. Einrichtung und Ausschmückung von Architekt Ostman. Es wird, mit 3 Vorstellungen täglich, erstklassige „Zweite-Wochen"-Programme spielen. Einen neuen, großen Filmpalast errichtet Filmindustriaktiebolaget Skandia auf dem für etwa $1\frac{1}{4}$ Millionen Kr. eingekauften Grundstück der Hauptstraße Drottninggatan 82 (mit Nachbargrund an Tunnelgatan); das neue Kinotheater, nach Zeichnungen von Architekt Ragnar Hjorth, mit über 1000 Zuschauerplätzen, großen Vorhallen und Foyers, soll noch dies Jahr fertig sein, und die Firma wird darin ihre bisher getrennt gelegenen Verwaltungs- und Vorführungsräume, Laboratorium etc. vereinigen. Skandias Aufnahmeatelier bei Långängen ist im Bau und wird für die Einspielungen des Sommers in Gebrauch genommen werden.

—m. **Kinozubehör-Industrie in Schweden.** Die Möbelfabrik Gemla Fabrikers A.-B. in Dio stellt jetzt u. a. besonders Stühle und Sitze für Kinotheater. — Die große Fabrik für Azetylenbeleuchtungsapparate Svenska A.-B. Gasaccumulator (Aga) in Stockholm liefert durch ihre Abteilung 7 jetzt wieder Glühkörper für Kinobeleuchtung.

Firmennachrichten

Berlin. „Feka-Filme", Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin (Bezirk des Amtsgerichts Berlin-Mitte). Gegenstand des Unternehmens: Uebernahme der Entwicklung und des Kopierens von Film-Negativen und -Positiven, das Färben von Kinofilmen, die Herstellung von Filmtiteln, der An- und Verkauf sowie die Herstellung und der Vertrieb von Filmen und kinematographischen Artikeln jeder Art, endlich die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen, sowie der Abschluß aller Geschäfte, welche mittelbar oder unmittelbar mit den eben gedachten Zwecken zusammenhängen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleiche oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Schriftsteller William Kahn in Charlottenburg, Kaufmann Friedrich Karl Prinz in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Februar 1919 abgeschlossen. Die Vertretung erfolgt für jeden der Geschäftsführer allein.

Düsseldorf. Moderne Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. März 1919 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Gründung und der Betrieb von Lichtspieltheatern, der Ankauf und Vertrieb von Filmen, sowie Geschäfte aller Art, die hiermit in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhange stehen. Zur Erreichung ihrer Zwecke ist die Gesellschaft berechtigt, Grundstücke zu erwerben, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 21 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Richard Barth und Paul Kempkes in Düsseldorf und Hugo Ruttkamp in Hilden. Beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer wird die Gesellschaft von jedem derselben allein vertreten, wenn und soweit nicht die Gesellschafterversammlung ein anderes beschließt. Von den Geschäftsführern Richard Barth, Paul Kempkes und Hugo Ruttkamp ist jeder berechtigt, allein die Gesellschaft zu vertreten.

Gerichtliches

Der Streik bei der „Mutoscop" für unberechtigt erklärt! Mit einem interessanten Streitfall hatte sich am Montag, den 14. April 1919, das Einigungsamt des Gewerbegerichts zu Berlin zu beschäftigen. Es handelt sich um die Forderung der Arbeiter der „Deutschen Mutoscop G. m. b. H." auf Bezahlung der beiden Streiktage, an denen sie den Streik über diesen Betrieb verhängt hatten. Den Vorsitz führte der bekannte erste Vorsitzende des Berliner Gewerbegerichts und Kaufmannsgerichts, Magistratsrat von Schulz. Als Beisitzer fungierten die Herren Baurat Bernhard und Hutmachermeister Lucht als Arbeitgeber, Metalldrucker Behrend und Tischler Maaß als Arbeitnehmer. Die „Deutsche Mutoscop-G. m. b. H." vertrat Herr Dr. jur. Friedmann, während die Arbeitnehmer durch Herrn Leo Peukert vertreten waren. Der Streik war am 1. April 1919 über den Betrieb verhängt worden, ohne daß irgendeine Fühlungnahme mit dem „Arbeitgeber-Verbande der Deutschen Filmindustrie" gesucht worden wäre. Ja, der Arbeitgeber, die „Deutsche Mutoscop-G. m. b. H." war

von den Streikforderungen gar nicht in Kenntnis gesetzt worden. Der Streik ist deshalb verhängt worden, weil der Geschäftsführer der „Deutschen Mutoscop-G. m. b. H.", Herr von Woringen, inmitten einer Filmaufnahme stand und infolge seiner Regietätigkeit effektiv verhindert war, eine Kommission von Arbeitern seines Betriebes und des „Zentral-Verbandes der Film- und Kino-Angehörigen", sowie einen Arbeiterrat von Lankwitz zu empfangen, welche ihm verschiedene Forderungen überbringen wollten. Diese Kommission hat wiederholt versucht, Herrn von Woringen zu erreichen, und ist von ihm zunächst empfangen und gebeten worden, bis nach Beendigung der Aufnahmen zu warten; sie ist aber dann später wieder erschienen und von dem künstlerischen Beirat und Hilfsregisseur der „Mutoscop" dahin beschieden worden, daß sie warten möge, bis die Aufnahmen beendet seien. Die Kommission bestand indes auf sofortiger Verhandlung, welche jedoch nicht stattfinden konnte, weil Herr von Woringen inmitten der Aufnahmen stand. Herr von Woringen hat von dem Wiedererscheinen der Kommission und ihren wiederholten Ersuchen um Verhandlungen überhaupt erst nach Verhängung des Streiks Kenntnis erhalten. Das wiederholte Ersuchen an die Herren der Kommission, noch etwas zu warten, ist nicht von Herrn von Woringen, sondern von seinem künstlerischen Beirat, Herrn Wecheberg, gestellt worden.

Die Arbeitnehmer verlangten nun Bezahlung der beiden Tage, an welchen sie gestreikt haben. Das Einigungsamt des Gewerbegerichts hat dahin entschieden, daß die Arbeitgeberin, die „Deutsche Mutoscop-G. m. b. H.", den Arbeitern den Lohnausfall für einen Tag vergüten soll. Beide Parteien haben sich dem Schiedsspruch unterworfen, die „Deutsche Mutoscop-G. m. b. H." unter der ausdrücklichen Verwahrung dagegen, daß irgend welche Folgerungen prinzipieller Natur aus dem Schiedsspruch gezogen würden, und daß eine generelle Verpflichtung zur Zahlung von Streiktagen anerkannt werde.

Das Einigungsamt hat hervorgehoben, daß der Streik als gerechtfertigt nicht angesehen werden könne, andererseits aber sei auch ein Verschulden des Arbeitgebers an dem Ausbruch des Streiks insofern zu erkennen, als er die Möglichkeit zu Verhandlungen nicht gegeben habe. Wenn auch die Abweisung nicht durch Herrn von Woringen selbst erfolgt sei, so habe er doch ein Verschulden seines Vertreters zu vertreten. Andererseits aber hat das Einigungsamt festgestellt, daß es durchaus möglich gewesen wäre, den Beschluß über den Streik noch einen Tag zu verschieben, zumal den Arbeitnehmern doch von seiten ihres Arbeitgebers mitgeteilt worden war, daß sie am nächsten Tage nochmals vorsprechen möchten. Unter diesen Umständen glaubte das Einigungsamt im Interesse des Friedens im Betriebe eine Teilung des den Parteien durch den Streik entstandenen Lohnausfalls aussprechen zu sollen, so daß also die Arbeitnehmer den Lohnausfall für einen Streiktag zu tragen haben.

Eine prinzipielle Anerkennung der Forderung auf Zahlung von Streiktagen ist durch diese Entscheidung jedoch keineswegs ausgesprochen worden, vielmehr hat nur die Besonderheit des hier vorliegenden Falles einen Kompromiß zwischen den beiden einander gegenüberstehenden Anschauungen geboren.

Vereinsnachrichten

Ortsgruppe Magdeburg im Sächsischen Lichtspiel-Theater-Besitzer-Verband.

Bericht über die Generalversammlung am 19. März 1919 im Blauen Elefant zu Magdeburg.

Der 1. Vorsitzende, Herr Otto Wohlfarth, Burg, eröffnete punkt 12 Uhr die gut besuchte Versammlung und trat hierauf in die Statutenberatung und Festlegung derselben ein, welcher Punkt immer infolge zu reichhaltiger Tagesordnung auf spätere Versammlungstermine verlegt worden war. Es wurde beschlossen, die Statuten drucken zu lassen.

Darauf wurden weiter interne Fragen behandelt, und es fand ein lebhafter Meinungsaustausch statt.

Im ferneren wurden lebhaft Klagen über das Verleihwesen und die ungeheuerlichen Preise, als auch über sonstige Vorkommnisse geführt, und jeder Teilnehmer war der festen Ansicht, daß unbedingt etwas geschehen müsse, wenn das Theatergewerbe nicht eines Tages erdrosselt am Boden liegen soll, zumal sich vielerorts schon ein flauer Geschäftsgang eingestellt habe, welcher selbst an schlechte Friedenszeiten erinnert. Es wurde einstimmig beschlossen, der Berliner und Bedener Resolution beizustimmen, und schließt sich die Ortsgruppe Magdeburg einmütig, voll und ganz den Erklärungen und Forderungen obiger an.

Im weiteren wurde zum Schluß über genossenschaftlichen Filmverleih einstimmig beschlossen, eine Filmbezugs- und Verleihgenossenschaft der Theaterbesitzer für Provinz Sachsen, Anhalt und thüringische Staaten zu gründen. Als vorläufiges Ergebnis der Zeichnungsliste wurde festgestellt, daß von 21 anwesenden Herren allein 190 000 Mk. gezeichnet wurden.

Es wurde ausgerechnet daß in diesem Bezirk mindestens 900 000,— Mk. gezeichnet werden würden.

Eine Kommission zur Vorbereitung dieser Genossenschaft wurde gewählt, und besteht selbige aus den Herren: Wohlfarth, Burg; Mest, Magdeburg; Neubauer, Staßfurt; Brand, Halberstadt; Amm, Schönebeck und Müller, Sudenburg. Weiter sollen aus dieser Kommission 2 Herren delegiert werden, die die technische und kaufmännische Frage des Genossenschaftsfilmvertriebs in Süddeutschland als auch in Berlin studieren sollen, eventuell zum Anschluß an die genannten.

Vorher erstattete der I. Kassierer, Herr Mest, den Rechnungsbericht, der als richtig befunden wird, worauf Herrn Mest Entlastung erteilt wurde. Die darauf vorgenommene Vorstandswahl nahm längere Zeit in Anspruch, da der I. Vorsitzende, Herr Wohlfarth, auf Grund eines zwischen ihm und der Universum-Film-Gesellschaft stattgefundenen, äußerst scharfen Briefwechsels die Konsequenzen ziehen zu müssen glaubte, und das Amt des I. Vorsitzenden nicht wieder annehmen wollte, indem die Universum-Film-Gesellschaft ihm zum Schluß des letzten Briefes schreibt: „Herr Wohlfarth, was wollen Sie, Sie kennen Ihre Theaterbesitzer doch noch gar nicht. Wir erklären Ihnen, daß die größten Schreier in Ihren Versammlungen uns telegraphisch die höchsten Leihmieten bewilligen und uns erklären, Abnehmer unserer Gesamtproduktion zu sein." Auf langes Drängen und um das Weiterbestehen der Ortsgruppe nicht zu gefährden, nahm schließlich Herr Wohlfarth das Amt des I. Vorsitzenden wieder an.

Als II. Vorsitzender wurde Herr Neubauer wiedergewählt. Als I. Kassierer ebenfalls wieder Herr Mest, Magdeburg, und als II. Kassierer Herr Bauer, Magdeburg. Als I. Schriftführer Herr Rolack, Magdeburg, und als II. Schriftführer Herr Amm, Schönebeck. Als Kassenrevisoren wurden die Herren Müller, Sudenburg, und Lenz, Halberstadt, ebenfalls einstimmig gewählt.

Im weiteren wurde noch beschlossen, mindestens alvierteljährlich eine Versammlung stattfinden zu lassen, was statutarisch festgelegt wurde.

Darauf schloß der I. Vorsitzende um 5 Uhr die in seltener Harmonie verlaufene Versammlung, indem er noch des so plötzlich verstorbenen Mitgliedes, Herrn Hermann Lelau, Oschersleben gedachte und dessen besonders kollegiales Verhalten hervorhob, worauf sich die Versammelten zum ehrenden Nachruf von ihren Plätzen erhoben.

Der I. Schriftführer: Fr. Rolack.

Verband der Lichtbild-Theater-Besitzer und Interessenten für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringische Staaten und Anhalt.

Geschäftsstelle: Dresden A., Strehlenerstraße 29.

Protokoll:

Bei Anwesenheit von Mitgliedern des Schlesischen und des Sächsischen Verbandes, sowie des Vereins von Groß-Berlin, fand am 5. April, mittags 2 Uhr, im Stadtcafe zu Dresden eine wichtige Besprechung unter Vorsitz Wache, Dresden, statt. Dieselbe hatte besonders zum Gegenstand die Abhaltung der Generalversammlung des Reichsverbandes am 6.—8. Mai zu München.

Wie die Verhältnisse in München augenblicklich liegen erscheint es unmöglich, die Generalversammlung dort abhalten zu können, und man einigte sich einstimmig für dieselben Tage die Versammlung in Leipzig zu beantragen, mit vorangehender Gesamtausschuß-Sitzung des Verbandes und wurde der Antrag telegraphisch dem Reichsverband übermittelt, und besonders weiterbeschlossen, daß den anderen Gauverbänden dieser Antrag sofort mitgeteilt und die Bitte ausgesprochen wird, diesem unter Würdigung der Verhältnisse sofort beizutreten.

Des weiteren beschäftigten sich die Mitglieder mit der geplanten Reichs-Vergnügungssteuer und wird beschlossen, an den Vorstand des Reichsverbandes die Bitte zu richten, sich unverzüglich mit dem Reichsfinanzminister Schiffer in Verbindung zu setzen und dahin zu wirken, daß die in Aussicht genommene Reichsvergnügungssteuer nur eine einzige Besteuerung darstellt und daß von den Gemeinden bei Erhebung der Reichsvergnügungssteuer keinerlei andere Extrasteuern erhoben werden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigten sich die Mitglieder eingehend mit der Reorganisation des Verbandes, und soll dieselbe auf der Generalversammlung in Leipzig zum Antrag erhoben werden.

Referenten für diesen Antrag sind die Herren Barndt aus Schweidnitz und Herr Möhring aus Cöthen in Anhalt.

Nach vollständigem Einvernehmen aller Delegierten mit der umfangreichen Tagesordnung wird die Sitzung abends ½7 Uhr durch Herrn Wache geschlossen.

Geschäftliches

Chemnitz. Die Firma Paul Wiedemann empfiehlt sich bei mäßigen Preisen zur Lieferung ihrer Künstler-Vignetten-Diapositive zum Selbstbeschreiben aller Bekanntmachungen, ferner ihrer Kino-Künstler-Diapositive, ... Aufnahmen und Reklame-Diapositive.

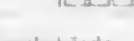
* * *

Frankfurt a. M. „Projektions-Werkstätte und Spezialhaus für Lichtbild- und Kinotechnik“ M. Frye, Moselstr. 41, hat neuen Telephonanschluß und zwar unter Römer 7062.

* * *

Die Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H. in Cöln bringt gegenwärtig ihren neuen Katalog für das Jahr 1919 zum Versand, der durch seine Reichhaltigkeit einen Rückschluß auf die Bedeutung des Unternehmens erlaubt. Der Katalog bietet ein Spiegelbild des in jeder Beziehung überreich ausgestatteten Filmlagers. Außer den zugkräftigsten Dramen-Serien der letzten Jahre verfügt die Firma über ein Riesenlager an Einzelschlagern, Kulturfilmen, Lustspielen, Humoresken, Naturaufnahmen und aktuellen Bildern. Das reich mit Illustrationen ausgestattete Heftchen steht allen Interessenten gern zur Verfügung. Diesbezügliche Anfragen sind an die Rheinische Filmgesellschaft in Cöln, Glockengasse 20, zu richten.

Briefkasten



E. K. Wenden Sie sich an Ihre Ortspolizeibehörde.

O. J. Ein einzelnes Kino kann natürlich nicht herausgegriffen und zur Lustbarkeitssteuer herangezogen werden, sondern nur alle Gewerbebetriebe dieser Art. Es ist Lustbarkeitssteuer und Umsatzsteuer zu zahlen. Vereine unterliegen nur dann der Besteuerung, wenn sie öffentliche Vorstellungen veranstalten.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.)

München. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Verehrliche Redaktion!

In Ihrer Nummer 638 vom 26. März bringen Sie einen furchtbar langen Artikel über Frau Carry Carras, der offenbar aus ihrer eigenen Feder stammt, — rühmt sie sich doch, der Berliner Zeitungswelt einst nahe gestanden zu sein. Gegen einige Behauptungen dieser bis in die weitesten Kreise völlig unbekannten Dame, bekannt ist sie nur aus ihren Inseraten in Münchener Blättern, muß ich hier entschieden Stellung nehmen. In ihrer rühmenswerten Bescheidenheit rühmt sich Frau Carry Carras, die V o r k ä m p f e r i n der Pantomime zu sein. Das ist nicht richtig! Wenn man schon von einem „Vorkämpfer“ sprechen kann, so muß i c h diesen Titel für mich beanspruchen, denn es ist h i s t o r i s c h nachzuweisen, daß ich der e r s t e war, der für die Pantomime in Deutschland eintrat. Bei Begründung des Ueberbrettls des Freiherrn von Wolzogen-Damals habe i c h als e r s t e r die Pantomime auf die deutsche Bühne gebracht (Alexanderplatz-Theater in Berlin) in einer eigens für mich von Schanzer geschriebenen und Oskar Straus vertonten Pantomime. Mit mir spielte Frau O l g a W o h l b r ü c k, die wohl weit mehr Anrecht hat, sich als Vorkämpferin der Pantomime zu bezeichnen denn Frau Carry Carras. Des weiteren behauptet diese sehr bescheidene Dame, sie hätte die p a n t o m i m i s c h e G e s t e in der F i l m - D a r s t e l l u n g eingeführt — auch das stimmt nicht. I c h war der e r s t e, der vor s e c h s J a h r e n in London (Warwick-Comp. Limited) Filme in p a n t o m i m i s c h e r Darstellung spielte, nachdem mich Direktor Ellis auf Grund meiner Erfolge als „Buckliger“ in „Sumurun“ (mit Prof. Max Reinhardt) eingeladen hatte, vor dem Film zu spielen. Diesen n e u e n S t i l in der Filmdarstellung habe somit ich, und nicht Frau Carry Carras geschaffen. Ich brauche nur auf meine vor etlichen Monaten erschienenen Artikel in der „Illustrierten Film-Woche“ in Berlin zu verweisen.

Hochachtungsvoll

S p o n t e l l i.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.


Neutral
Film



Sofort lieferbar

2500 Klappstühle u. Korbsessel

Ernemann, Ica, Pathé-Apparate, Umformer, Kleinmotoren

23704*

M. Kessler. Berlin, Litauer Straße 3. Fernsprecher: Alexander 3232.

Kino-Apparat

Schlager, fast neu, mit 2 Objektiven gr. Lampe mit Lampenkasten, verstellbare Tisch, Amp.-Meter, Kondensor, 1 Widerstand, 50 Amp., 220 Volt, 1 Widerstand, 40 Amp. 220 Volt, 6 Filmrollen, Filmrollvorrichtung 1 Schaltbrett, Kohlenstifte etc., alles zusammen für 1500 **Mk. zu verkaufen. Franz Grieshaber, Solingen.**

Orchester-Druckwind-Harm.
der bekannten Marken

**Kotykiewicz
Burger
Hinkel** 21450*

Verkauf. — Vermietung.

Hauptniederlage bei

**C. T. Wolters,
HAMBURG 36,
Colonnaden 25.**

Hupfeld-Klavimonium

erstkl. Kinoinstrument, tadellos funktionierend, mit Zwillingssystem, für 7000 Mk. **zu verkaufen.** Besichtigung. **Central-Theater, Lünen.** Tel. 351.

Daselbst 1 kompl., **Ica-Apparat,** fast neu, u. 1 **Buderus, 1 Gleichstr.-Motor.** $1/8$ P.S., 220 Volt, 1 St. $1/12$ P.S. 110 Volt. 2 untere **Trommeln** für Ernemann. 1 großes **Grammophon,** 2 gebrauchte **Proj.-Lampen,** 6fach. 25374*

Kino-Artikel

Kino-Apparate, Pathé, französ. u. engl. Modell, Gaumont, Buderus, Elsasser, abzugeben. 1 Salon-Kino mit Filme u. Glasbilder, neu, Mk. 200,—. 1 **Universal-Film-Umroller** für Spulen u. ohne, stark gebaut, neu, Mk. 52,— 1 Paar Feuerschutztrommeln, 37 cm Durchm., Stück Mk. 45,—, Paar Mk. 85,—. 1 Triplex-Kondensor Mk. 64,—. Dopp.-Kondensor, 110 mm, Mk. 21,—, 115 mm Mk. 23,—. Linsen in allen **Größen.** Regulierwiderstände, Volt- u. Ampèremeter, 1 Kalklichteinrichtung. Motore, Schaltbrett, Ventilator, Lichtbilder. **Filme.** Asta Nielsen, Karmi u. andere Schlager. Humoresken, Natur-Filme billigst. Liste auf Wunsch. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 2. Telephon 16364. 24024*

Transformatoren

für 110 u. 220, sowie 220 u. 380 Volt Wechsel- od. Drehstrom, 50, 60 und 80 Ampères, hat ständig am Lager Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14. 24524

Gelegenheitskauf!

Folgende gut erhaltene und vollständige Filme sind preiswert zu verkaufen 25670

1. „Nelly, die Tierbändigerin", Circusdrama i. 2 A. 700 m 240 Mk.
2. Das Märchen vom Glück", Gesellschaftsdrama in 3 Akten, mit Buntdruckplakat . . . . 646 m 227 „
3. „Mobilmachung in der Küche", Lustspiel in 2 Akten, mit Zensurkarte und 2 Plakaten . 520 m 200 „
4. „Der jugendliche Retter", Drama in 2 Akten 600 m 175 „
5. „Festungsplan 612", Drama in 2 Akten . . . 640 m 210 „
6. „In letzter Minute", spannendes Drama 280 m 97 „
7. „Die Puppe des Waisenmädchens", Drama. . 225 m 80 „
8. „Klein-Elschen", Drama . . . . 218 m 71 „
9. „Treue Freunde", Drama . . . . 115 m 37 „

Bei Abnahme des ganzen Postens 5% Rabatt. Versand unter Nachnahme. Eilofferten erbeten an **G. Schwickert, Freiburg i. B.**

Ein guterhaltener

Duske-Apparat

Lampenhaus, Lampe für alle Stromgattungen passend, Auf und Abwicklungsspulen und 15 Trommeln für 350 Mk. **zu verkaufen.** Neuer Widerstand zu verkaufen, 220 Volt, für 250 Mk. **L. Kraus,** Lichtspiele, **Burgkundstadt,** Oberfranken. 25534

Komplette Kinoeinrichtung (Pathé)

25*6*

englisches Modell, wenig gebraucht, mit Antriebsmotor, Spule, Umroller, Dia-Einrichtung, 2 Objektive, Lampen etc., für 2200 Mk. sofort käuflich. **Fr. Trummel, Düsseldorf,** Himmelgeister Straße 15.

Achtung! Achtung

Seltener

Gelegenheitskauf!

Eine g. schwere **Theatermaschine** System Stachow, mit aut. Feuerschutz Auf- u. Abwicklung, 2 extra g. **Lampenhaus,** mit Kondensor, Schlitten, Bodenbrett, Fallvorrichtung mit 6 Kassetten für Diapositive, Objektivständer, 6 Filmspulen, alles neu, mit Garantieschein, für 1000 Mk. **Feuerschutztrommeln,** per St. 100 Mk. solange im Vorrat. **Antriebsmotor,** 110 V Gleichstr., wie neu, Kupferwicklung 150 Mk. **Eiserne Böcke,** mit neigbarer Platte, passend für alle Apparate nur so lange Vorrat, 140 Mk. **Schwere Totalreflexwände,** 3×4 m, so lange Vorrat, 350 Mk. Versand unter Nachnahme bei halber Anzahlung. 25011

August Ern jr., Filmverleih, Solingen.

Kompl. Kino-Einrichtung zu kaufen gesucht.

ca. 4—500 Klappstühle, Ausstattungsgegenstände u. Maschine. Ausf. Angeb. unter **A. A. 120, Schmidt & Schubert Gelsenkirchen.**

Quecksilber-Dampf-Gleichrichter

für 110 u. 220 Volt, sowie 380 Volt Dreh- oder Wechselstrom, 30, 40, 60 u. 80 Ampères, ständig vorrätig Georg Kleinke, Berlin.

Friedrichstr. 14.

Kino-Apparate

sowie sämtliche **Kino-Bedarfsartikel**

wie **Umformer, Motore, Transformatoren, Widerstände, Anlasser, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Objektive, Kondensatoren, Kohlen und Silberwände**

kauft man bei größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen
:: :: im Spezialhaus für Kino und Projektion :: ::

Arthur Krakowski, Königsberg i. Pr.

Fernruf 1108. **Weißgerberstr. 6/7.** Telegr.-Adresse: Krakowski, Königsbergpr.

Bei Kauf von Apparaten können dieselben im eigenen Vorführraum mit den gewünschten Lichtquellen gleich vorgeführt werden und kann Kinomonteur auf Wunsch an Ort und Stelle gleich aufstellen. Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit! Musterlager und Vertreter für Ost-, Westpreußen und Pommern der Theater-Gestühlfabrik Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa. 24636

Größtes Spezialhaus des Ostens.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt **Karlstr. 75**

¹/₂ Minute vom Bahnhof. 25098

Westdeutsches Kino-Haus Louen & Co., Spezial-Geschäft für Kino-Bedarf und Projektion.

Paul Dierichs

Projektionstechnische Werkstätte

Köln a. Rh., Ehrenstraße 1/3.

Eingang Apostelnstraße.

Telephon B 2934.

Pathé-Ersatzteile, Modell III

Ermässigte Preise.

Nr.		
18	Lagerbock für die Antriebsachse, Kurbelseite	2.50
19	Blendenachse	1.45
20	Stahldruckrahmen	0 —
21	Filzdruckrahmen	6.—
22	oberes Kettenrad	5.50
23	Säulenlagerbock	1.75
24	Exzentrische Büchse am Oelgehäuse des Malteserkreuz	1.75
25	Gleitschienen für den Führungsschlitten, das Paar	2.30
26	Gleitschienen für die Tür des Apparates, das Paar	3 —
27	Druckschienen an der Malteserkreuzzahnrolle	0.—
28	Antriebsachse	0.50
29	Zahnrad mit Riemscheibe für die Abführungsvorrichtung	8.—
30	Zahnrad mit 48 Zähnen, aus Messing, auf der Antriebsachse	5.75
31	Zwischenzahnrad mit 45 Zähnen	8.75
32	Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat bis Nr. 10 736	0 —
33	Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansatz für Apparat v. Nr. 10 736 bis 23 176	4.50
34	Konisches Zahnrad auf der Blendenachse	0 —
35	Zahnrad mit Kettenrad	8.50
36	Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „Z"-Form	3.90
37	Druckschienenfedern	0.45
38	Druckrahmenfedern	0.50
39	Druckrolle für die Abführungsvorrichtung	2.—
40	Druckrolle für die Tür des Apparates	2.75
41	Zuführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen	13.50
42	Abführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen	13.50
43	Malteserkreuzzahnrolle aus Stahl, mit 10 Zähnen	14.—
44	Antriebsstift der Exzenterscheibe	3.75

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathé-Apparate: Englisches Modell, Pathé-Stark, Pathéscop. Grosses Lager in Ernemann-Ersatzteilen. 22205

Maltheserkreuze

für Pathé, Modell III,

komplett mit **Lagerbüchsen und Transportrolle, preiswert.** 24821*

Georg Kleinke, Berlin.

Friedrichstr. 14.

Reparaturen

an **Kinematographen-Apparaten aller Systeme** sowie Lieferung von **Kondensatoren** aller Größen, **einzelner Linsen, Objektive, elektrischen Bogenlampen, Aufnahme-Apparate und photographischer Apparate** nebst Zubehör übernimmt 24220*

Photomechanische Werkstätte Paul Hoffmann,

Magdeburg, Breiteweg 94

Reparaturen an Kino-Apparaten

aller Systeme 24335

werden schnell und preiswert unter weitgehendster Garantie ausgeführt in der

Spezial-Reparatur-Werkstatt

Johannes Kellner, Düsseldorf,

Flügelstraße 25. Bankkonto: Barmer Bankverein

Leistungsfähigstes Geschäft am Platze, Referenzen erster Theater.

Vertrieb der Fabrikate der Ernemann-Werke, Dresden. Original-Ernemann Apparate zu Katalog-Preisen. — Busch-Kondensatoren u. Objektive in allen Abmessungen vorrätig.

„ORO"

Gesellschaft für Filmkunst m. b. H., MÜNCHEN

Bayerstraße 9.

erbittet Offerten in Lehrfilmen

wie: Wissenschaftliche und Naturaufnahmen, naturwissenschaftliche Aufnahmen, Bergwerksbetriebe und Aufnahmen, die sich dem Lehrplan der Schulen anpassen. Auch sozialpolitische Filme werden berücksichtigt. 25512*

Zu verleihen:

2 komplette Passionsspiele

von Pathé, koloriert. Anfragen unter Angabe der Spieltage an **Julius Baer, Film-Versandhaus, München,** Goethestraße 25. Telegr.-Adresse: Filmbaer. 25513

Eröffne

in Kürze ein **Kinotheater** und bitte die Herren Filmverleiher und Vertreter zwecks Abschluß von Programmen und Schlagern sich mit mir in Verbindung zu setzen. 25571

Erich Dietrich, Lübeck, Gneisenaustr. 5.

Umformer

Gleichstrom 220 80 Volt [illegible] Volt, 35 10 Ampere, Kupferwicklung, beide Maschinen sind gekuppelt und auf gußeiserner Platte montiert, **zu verkaufen. Varieté- und Lichtspieltheater Gambrinushalle, Essen-Borbeck,** Tel. [illegible]

Nachstehende

Pathé-Teile

sind am Lager:

Modell III.

Nr.

- 149 Blendenachse.
- 159 **Stahldruckrahmen.**
- 160 **Filzdruckrahmen.**
- 166 **Gallsche Gelenkketten.**
- 170 Exzenterscheibe mit Achse.
- 1[illegible] **Malteserkreuz aus Stahl.**
- 180 **Exzenterbuchsen.**
- 1[illegible] **Exzenterbuchsen.**
- 190 Große Gleitschienen.
- 209 **Druckschienen** an der Malteserrolle.
- 217 Zahnrad mit 114 Zähnen.
- 220 **Zwischenrad.**
- 222 Zahnrad am Schwungrad.
- 223 Zahnrad auf Blendenachse.
- 238 Druckrahmenfedern.
- 239 Druckschienenfedern.
- 242 **Kleine Druckrolle,** Stahl.
- 244 **Große Druckrolle,** Stahl.
- 24[illegible] **Malteserzahnrolle** aus Stahl.
- 27[illegible] **Schwungrad.**
- 2[illegible]7 Objektivhalter.

Pathé, stark.

- 407 Filzdruckrahmen.
- 408 Stahldruckrahmen.
- 496 Abführungszahnrollen.
- 497 Malteserrollen.

Pathé, engl. Modell.

- 325 **Malteserkreuz.**
- 365 Malteserrollen.
- 335 Große Gleitschienen.

Diverse Schrauben

für Pathé-Apparate.

Georg Kleinke

Berlin 24529*

Friedrichstr. 14.

Kaufen Sie Kino-Einrichtungen oder Zubehörteile nur in dem soliden Spezial-Geschäft „Jupiter"

Vollständige KINO-Einrichtungen

Motore, Anlasser, Bogenlampen, Widerstände, Kohlenstifte, Spulen, Klappstühle, verschied. Muster.

Spezialität: Reise-Kinos in Versandkisten

Ständiger Lieferant von über 200 Kinotheatern

Ernemann

Ersatzteile in großer Auswahl stets am Lager. 20522

„JUPITER", Kino-Spezialhaus

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.



Lieferfähige **Kino-Stuhlfabrik** Postfach 24 **Bingen (Rhein) 22** 24918*

Neuer Vorführ.-Apparat

Tisch, Lampenkasten, Lampe, Filmspulen, Motore für Antrieb, preiswert **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **Nr. 25 360** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25360*

Habe noch sehr preiswert abzugeben:

Siemens A.-Kohlen

5000 Stück	14×150 mm	Docht	
5000 ,,	16×200 ,,	,,	
2500 ,,	18×200 ,,	,,	
5000 ,,	20×200 ,,	,,	

Preise auf Anfrage.

Georg Kleinke, Berlin Friedrichstraße 14. 24607*

Kino

Einrichtung von Lichtspieltheatern mit unseren garantiert erstklassigen Fabrikaten in modernster Ausführung. Reparaturen und Ersatzteile aller Systeme. 25274*

Fabrik für Präzisionsmechanik Fr. Grohmann, München, Schießstattstraße 13. **Kaufmännische Abteilung:** Promenadestraße 15.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht 19906

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K frei!

Drägerwerk A 1, Lübeck.



Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.—** Selbsttätige Nummeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130.—, etc. 23646*

Ruhige Bilder! 24054* **Feststehende Bilder!**

Transportrollen

werden tadellos sauber neugezahnt. Infolge neuer Einricht. in meinem Betriebe, liefere ich jeden reparierten Apparat gleich welchen Systems unter Garantie für **absolut ruhige feststehende Bilder.** Neue Kreuzrollen; Transportrollen, Kreuze usw. in präziser Ausführ. Feinmechan. Werkstatt **W. Mette, Essen-Ruhr,** Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

Eiserne Böcke

mit neigbarer Platte, passend für Pathé Ernemann-Apparate, sehr stabil, pro Stück 160 Mk., so lange Vorrat. **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 14. 24520*

2 Stück 25194

Objektive und 1 Kondensor

für Projektion **billig zu verkaufen.** **Düsseldorf,** Friedrichstraße 103 II.



und alle Utensilien

liefert preiswert

Bremaphot Bremen A.

Liste zur Verfügung.

24841*

Kinema-
tographen, erstkl., für Theater u. Reise
gute Filme
gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen.
Kondensor-Linsen
la. weiß, mit größter Lichtausbeute, belichtet. Objektive f. alle Bildgrößen. sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör Lampen höchster Lichtkraft, la. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht. Kriegs Nebelbilder usw. usw. 15010
liefert in bekannter guter Ware
A. Schimmel
Kinematographen und Filme
jetzt **Berlin C. 2,** Burgstr. 28.
Jede Reparatur an Apparaten u. Zubehör

Stellen-Angebote.

Geschäfts-führer

z. 1. Mai für neues Kino in Breslau **gesucht.** Nur Herren in allen Fächern bewandert, melden sich mit Zeugnisabschriften, mögl. mit Alter, Bild u. Gehaltsansprüchen u. **Nr. 25632** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Geschäftsführer

auch Kriegsinvalide, mit allen Fachvorkommnissen der Kinobranche vollkommen vertr., welcher selbständ. ein bess. Kino leiten kann, wolle sich mit Referenzen, Bild u. Gehaltsanspr. melden unter **„Kino“, Königshütte i. O.-S.,** Postschließfach 95. 25293*

Tüchtiger, geprüfter 25292*

Operateur

auch Kriegsinvalide, mit allen Apparaten und vorkommenden Reparaturen bestens vertraut, **gesucht.** Nur tüchtige Fachleute wollen sich mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen melden unter **„Kino“, Königshütte i. O.-S.,** Postschließfach 95.

Vor-führer

25560

Suche jungen tüchtigen, zuverlässigen **Vorführer**, der mit Ernemann-Apparat vertraut ist und elektrische Anlagen selbst ausführen kann. Angebote an **Apollo-Lichtspielhaus, Görlitz, i. Schl.**

Tüchtiger 25682

Vorführer

auch Kriegsinv., gel. Elektrotechn., welch. mit all. im Fach einschl. Arbeiten vertr., findet sof. angen. Dauerstell. bei gut. Bezahl. Dienst wöchentl. 6, Sonnt. 7 Std., Sommer wo mögl. tägl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Photos v. gut empfohl. Herren, welche fähig sind, das Geschäft bei Abwes. d. Besitz. allein zu führen. **Friedl,** Berchtesgadener Lichtspiele, **Berchtesgaden,** Gold. Bären.

Guter

25500

Pianist (in)

sofort für Kino **gesucht.** Spieldauer: wochentags 4 Stunden, Sonn- und feiertags 7 Stunden. Angenehme Dauerstellung. Offerten guter Kräfte mit Gehaltsangabe erbeten an **Arthur Reimer, Döbeln,** Sachsen, Obermarkt 20.

Erfahrener Vorführer

gelernter Elektromonteur, möglichst verheiratet, mit Umformer und Apparaten bestens vertraut, mit Ia. Zeugnissen, in Dauerstellung **gesucht.** Nur tüchtige Herren wollen sich mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen melden an **Erich Dietrich, Lübeck,** Gneisenaustraße 5. 25572

Vertreter

gut eingeführt, kann für den Verleihbezirk Norddeutschland den Vertrieb einiger erstklassiger Monopolschlager mit übernehmen.

Gefl. Anfragen an **Embra-Film-Vertrieb, Berlin SW 68,** Friedrichstraße 39. 25567

Tüchtiger, geprüfter 25573

Operateur

mit Nitzsche-Apparat und allen vorkommenden Reparaturen vertraut, für neu einzurichtendes Lichtspielhaus mit ca. 700 Sitzpl. nach **Zeitz,** Prov. Sachsen, zum 12. Mai **gesucht.** Nur tücht., solide Fachleute belieb. Eiloff. m. Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. zu richten an **Paul Schächer, Leipzig-Lindenau,** Markt 2.

Gesucht zum 1. Mai 25663

Klavierspieler (in)

nur erste Kraft, perfekt im Phantasie- und Notenspiel (Alleinspieler) in dauernde, angenehme, gutbezahlte Stellung. Pianisten, die schon längere Zeit in Lichtspieltheatern tätig waren, bevorzugt. Eilofferten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Universum-Lichtspiele, Max Spier, Bamberg,** Schillerplatz 11.

Tüchtiger [illegible]*

Vorführer

(Ernemann-Apparat), der mit der Bedienung des Gasmotors, Deutzer Ottomotor, vollständig vertraut ist, wird zum 15. April bei Dauerstellung **gesucht. W. Petsch, Senftenberg i. Laus.,** Passage-Kino.

Suche für sofort erstklass. [illegible]

Operateur Rezitator und Musik-Trio

(Klavier gleichzeitig Harmonium, Geige und Cello) in Dauerstellung, bei guter Bezahlung. Off. per Eilboten an **Otto Paukstadt, Leimathe,** Palast-Theater.

Pianist(in)

flotter Blattspieler(in) **gesucht.** Kurze Spielzeit. Off. an **Lichtspiele, Heidenheim** (Württemberg). 25633

Tüchtiger 25683

I. Geiger

wenn mögl. zugl. Pianist, Phant.- u. Blattspieler, Bilderbegl., sof. **gesucht.** Dienst wochentl. 6, Sonnt. 7 Std. (und Nebenverdienst). Angeb. mit Ref., Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. **Friedl, Berchtesgadener Lichtspiele, Berchtesgaden.**

Kino-Kapelle

Geiger, Pianist, Cellist, erstkl. Bilderbegleiter, m. gut. Notenrepertoire, für groß. Theater in Prov. Schlesien sof. **gesucht.** Eiloff. an **Hermann, Liegnitz,** Grünestr. 3 pt. 25625

Erstklassiger, bestroutinierter

25536

Pianist oder Pianistin

Phantasie- u. Blattspieler, für sofort in Dauerstellung **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen an **Welt-Kinematograph, Freiburg i. Baden.**

Tüchtiger

25586*

Pianist

(verheiratet oder unverheiratet)

od. Pianistin, wird sofort bei angenehmer und dauernder Stellung **gesucht.** Schriftliche Angebote an **Wilhelm Petsch, Senftenberg,** Passage-Kino.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph“ zu bezieh.

Stellen-Gesuche.

25706

Kino-Geschäftsführer

sucht per sofort Position. Seit 1905 im Fach tätig. Aus dem Felde zurückgekehrt. Ia. Referenzen. Offerten erbeten an **A. Paletz,** Restaurant, **Belschnitz (O.-Schl.),** Kreis Ratibor.

Geschäftsführer

langj. Fachm., kautionsfähig, energ. u. zielbewußt, mit allen einschl. Arbeiten, Reklame etc. vollständig vertraut, gewandt im Umgang mit Publikum u. Behörden, **sucht** zum 1. Mai evtl. später zur Dauerstellung. Off. unter **Nr. 25542** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25542

Geprüft. Vorführer

m. all. vork. Arbeiten eines bess. Theaters vertr., **sucht** zu sof. Stell. in bess. Theater. Werte Zuschr. m. Ang. d. Geh. an **H. Jäger, Schwerin i. M.** Schloßstr. 31 II. 25626

Vorführer

zuverlässig, mit Ernemann-, Meßter-, Nitzsche-Apparaten verschiedenen Modells u. Umformer vollständig vertraut, **sucht** für sofort oder später Stellung. Führe Reparaturen selbständig aus, übernehme auch Reklamemalen. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unter **Nr. 25515** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25515

I. Vorführer

an sauh. u. zuverl. Vorf. gew., **sucht** sof. od. später Stell. bei bescheid. Anspr., am liebsten mit Logis. Off. erb. an **Herb. Knoll, Bayreuth,** Rich.-Wagner-Straße 40 I. 25524

Gepr. Vorführer

sucht Stellung als **Geschäftsführer** oder **Vorführer** p. sofort. Unteroffizier **Reinhold Hoffmann, Erfurt,** Futterstraße 9 I. 25599

Tüchtige Pianistin

Harmoniumsp., langj. im Fach, sehr gute Zeugn., **sucht** Engag. als Alleinspielerin z. 1. od. 15. Mai. Off. m. Gageangebote u. **Nr. 25557** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25557

Kino-Pianist

u. Harmoniumspieler (beide Instr. künstl. zus.), **frei** ab 1. Juni als Alleinsp. 8 J. i. Fach, ff. Zeugn. u. Ref. Bin firm in Bilderbegleit. u. effektv. Phantasiesp. 25 J., verheiratet, sol. Charakter. Off. erb. u. **Nr. 25535** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25535

Ia. Phantas.-Klavierspieler

vorzügl. Kinomusiker, konserv. geprüft, **sucht** sof. Stell. als Alleinsp. od. bess. Ensemble. Off. erbet. an **Heinz Oelck,** Pianist, z. Zt. **Wangeroog,** Nordsee. 756

*

Frei 1. Mai! Frei 1. Mai!

Erstklassiges Salon-Orchester

25545

bestehend aus vorzüglichen Solisten. Kapellmeister prima Pianist und Harmonist mit reichhaltigem Notenrepertoire, die außer sonstiger guter Musik, beste Sinfoniewerke alter und neuer Meister, sowie Soli von Beethoven, Brahms, Bruch, Chopin, Grieg, Liszt, Raff, Sarasate und andern enthält. Kapellmeister 7 Jahre im Fach, und deshalb für sinngemäßes begleiten der Bilder garantiert. — Die Kapelle kann in jeder Besetzung gewünscht werden

Ausführliche Angebote von Ia. Lichtspielhäusern erbeten unter Nr. 25545 an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Suchen Sie 

einen Fachmann

für Ihren Betrieb?

Ich stelle Ihnen **meine 1?jährige Erfahrung** auf allen Gebieten der Theaterpraxis als

Geschäftsführer, Theatermeister Reklamefachmann, Vorführer Pianist usw.

kaufmännisch und technisch vollkommen durchgebildet zur Verfügung!

Theaterbesitzer, die auf eine selbständige und zuverlässige Kraft reflektieren, belieben ihre Adresse zu senden unt. Nr. 25549 a. d. Kinemathograph, Düsseldorf.

Junger Mann, absolut branchekundig, jahrelang im Fach, **sucht** bis Ende Mai, anfangs Juni, womöglich auch etwas früher, Stellung als 25623

Kino-Geschäftsführer

oder 1. Operateur

in **München** oder Umgebung. Bin im Verkehr mit Behörden und Publikum, sowie mit allen Apparaten, im Elektrischen und Reklame bestens vertraut, Kriegsinvalide (sehr leicht) und verheiratet. Besitze prima Zeugnisse. **Kaution** kann gestellt werden. Angebote erbeten an **Ant. Gauslgruber, Mannheim,** Colosseum-Lichtspiele

---

1. Operateur

24 Jahre alt, verheiratet, 8 Jahre im Fach, mit Apparaten und Umformer sowie mit sämtlichen vorkommenden Reparaturen bestens vertraut, an gewissenhafte und saubere Vorführung gewöhnt, **frei sofort.** Sucht nur Dauerstellung in besserem Theater, evtl. auch als **Chef-Operateur, Geschäftsführer** oder im **Film-Verleih.** Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe und Spielzeit erbeten an Operateur **Gustav Schaudat, Tilsit (Ostpr.),** Kasernenstraße 13, part. 25631

Erstkl. Kino-Operateur

(Elektriker), langjähriger Fachmann, sauberer und gewissenhafter Arbeiter, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in größerem Lichtspielhaus. Frei ab 1. Mai evtl. auch früher. Offerten erbeten unter **Nr. 25 608** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 2560

Kino-Vorführer

8 Jahre im Fach, vertraut mit allen Fachapparaten, auch Montagearbeit, **sucht** Stellung für sofort. Eventuell wo Braut als **Gehilfin oder Kassiererin** Beschäftigung findet. Offerten erbeten unter **Nr. 25 530** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25530

Geschäftsführer

langjähriger Kinofachmann (verheiratet), zurzeit in ungekündigter Stellung in größerem Unternehmen, **Ia. Reklamefachmann, Ia. Reklamemaler** (nach eigenen Entwürfen in moderner Ausfuhrung), perfekt im Vorführen, gewandt im Umgang mit dem Publikum sowie jeglichem Schriftverkehr (da höhere Schulbildung), wünscht sich zu verändern. Erstklassige Theater, die Bewerber eine dauernde Stellung bieten können, werden gebeten, sich unter **Nr. 25 559** an den „Kinematograph", Düsseldorf, zu wenden.

Erfahrener Vorführer

mit Umformer und Apparaten bestens vertraut, gewissenhafte, saubere Vorführung, mit Ia. Zeugnissen, **sucht** sofort oder später Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Wilhelm Hergesell, Prenzlau,** Neustädter Damm 24. 25516

Tüchtiger Kaufmann

welcher jahrelang die selbständige Leitung größerer Kinos hatte, auch schon im Filmverleih und auf Reise tätig war, **sucht,** gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, Stellung als 25520

Geschäftsführer oder Reisender

Gefl. Zuschr. erb. **Gerhard Anders, Schneidemühl,** Gr. Kirchenstr. 17

Routinierter 25618

Kaufmann

erste Kraft, Organisationstalent, kautionsfähig, 30 Jahre, mit Wohnsitz Düsseldorf, welcher sich der **Kinobranche** zuwenden möchte, **sucht** mit erstem Hause (Fabrik oder Verleih) zwecks **Vertretung** in Verbindung zu treten, wo ihm Gelegenheit geboten ist, vermöge seiner **Energie und Befähigung** für beide Teile gewinnbringend emporzukommen. Gefl. Offerten erbeten unter **Nr. 25 618** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino-Pianist

prima Harmoniumspieler, **sucht** ab 1. Mai oder früher, gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, dauerndes Engagement in besserem Theater als Solopianist. Perfekter Dramenbegleiter, Blattspieler und Phantasie. Gute Instrumente erwünscht. Gage 90 Mk. pro Woche. Werte Offerten zu richten an **Friedr. Köstner, Chemnitz i. Sachsen,** Stiftstr. 9 I. 25577

Fachmann

mit guten Verbindungen in Rußland und Ukraine, **sucht** Verbindungen mit Filmverleihhäusern zwecks Vertretungen nach dort. Gefl. Offerten erbeten unter **Nr. 25 654** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25645

Tüchtiger 25642

Geschäftsführer

z. Zt. Inh. eines Kinotheaters, absolut branchekundig, jahrelang im Fach, im Verkehr mit Behörden und Publikum sowie mit Filmabschlüssen best vertraut, tüchtig im Reklamezeichnen, sucht geeigneten Posten. Antritt kann beliebig erfolgen. Ausführliche Off. mit Gehaltsangabe unter Nr. 25642 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Geprüfter 25621

Operateur

mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Anfragen an Willy West, Hagen i. W., Elberufer Nr. 16.

Schriftsteller

sucht zur Gründung eines neuen Filmunternehmens Verbindung mit Geldgebern, Filmautoren, Schauspielern, Malern, Architekten, Gelehrten und geistigen Kräften. Angebote unter Nr. 25546 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25546

Vermischte Anzeigen

Kino

300 Plätze, an guter Lage, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Off. u. Nr. 25607 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Verkaufe z. Vorstell. fertiges

Reisekino

bestehend aus auf Schlitten aufmontierten Malteserkreuz-Apparat, mit automatischer Auf- u. Abwickelvorrichtung, Kurbel, Blende, Proj.-Objektiv, Halter mit Dia-Objektiv, Lampenhaus mit Dia-Einwurf, Kondensor, Reservelinse, 1 Kalklichtlampe, Träger Triplex 1905, 12 Reservebrenner, 2 Manometer m. Reduzierventil für Sauer- u. Wasserstoff, 2 Schläuchen u. 1 Schlüssel, 1 Programm, ca. 1700 m, darunter Ein- u. Dreiakter, Lustspiele u. großer Reklame, 50 Lichtbildern mit 6 Rähmchen, 8 Filmspulen, verzinkt. Filmkasten, 1 Umwickler, 1 Leinwand, 2,50 : 3 m, 2 litz. Kalkplatten, 5000 Billetts, Filmkitt, 1 verzinkte Eisenkabine, einfach zusammenlegbar, 1 Transportkiste. Die Einrichtung ist zu jeder Zeit zu besichtigen. Preis 3500 Mk. bar. Käufer wollen Offerte mit Rückporto unter Nr. 25668 an den Kinematograph, Düsseldorf einsenden. 25668

Sonntags-Saal

Kino

in industriereichem Städtchen Ostfrieslands, mit ca. 10 000 Einwohnern, das einzige am Platze, ist umständehalber sofort für den billigen Preis von 5000 Mk. gegen Barzahlung zu verkaufen. Schriftliche Eilofferten an Arthur Polster, Wilhelmshaven, Roonstraße 9. 25619

Verk. Reise-Kino, kompl., fast neu, mit elektr. u. Kalkl.-Einr., weg. Todesfall, sowie 1500 m Filme, Dramen u. Lustsp. Illner, Wartha i. Schl. 25554

Kino

ca. 300 Pl., 8 Jahre in einer Hand, gutes Geschäft, Kleinstadt, 10 000 Einw., Prov. Sachsen, gegen Kasse zu verkaufen. Uebernahme nach Wunsch. Off. u. B 1000 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25666

KINO

mit Gasthof, sehr rentabel, wegen Zur-Ruhe-Setzung sofort zu verkaufen. Anzahlung 25 bis 30 Mille. Off. u. A. E. 881 an Rudolf Mosse, Erfurt. 25511

Ein sehr gut erhaltenes 25705

Wander-Kino

bestehend aus Ernemann-Vorführungs-Apparat mit Feuerschutzklappe, Lampenhaus, eisernem Bock, Kondensor, Objektiv, Sauerstoffflasche mit Manometer, Einfüller, Gasmischer mit Zubehör, 5 Filmspulen, Kalklichtlampe, Kalkkegel, zum Preise von 2300 Mk. zu verkaufen bei L. Hinz, Danzig, Altstädtischer Graben 19/20 III.

Kino

erstklassig gebaut, 300 Sitzplätze, f. m. eingerichtet, in Industriestadt von 10000 Einwohnern Sachsens, gutgehend, krankheitshalber sofort für 25 000 Mk. gegen bar zu verkaufen. Off. unter Nr. 25641 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25641

Kino

an vorzügl. Lage einer gr. Industriestadt der Prov. Sachsen, 250 Plätze, Reingewinn im Jahre 1918 20 000 Mk., Preis 30 000 Mk. Kasse, an schnell entschlossenen Käufer sofort od. später abzugeben. Off. u. Nr. 25576 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25576

Grundstück

gute Lage, zum Umbau für erstkl. Lichtspieltheater, sofort zu verkaufen. Anzahlung 25—30 000 Mk. Off. u. Nr. 25606 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25606

Vornehmes Lichtspiel-Theater

modern eingerichtet, ca. 500 Plätze, in Prov. Sachsen, sofort zu verkaufen. Preis 75 000 Mk. Angebote unter Nr. 25514 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25514

Vornehm eingerichtetes 25676

Lichtspiel-Theater

in der Neumark, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Dasselbe kann infolge langanhaltender Krankheit nicht eröffnet werden. Off. an Frau Else Wellach, Cüstrin, Schiffbauerstr. 8.

Kino

sucht Nichtfachmann eingerichtet zu kaufen (Anlagekapital 30—40 000 Mk.), welches nachweisbar rentabel ist, und muß der Verkäufer sich verpflichten, mich bei Kauf kurze Zeit einzuarbeiten. Off. unter Nr. 25597 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25597

KINO

in jed. Preislage, evtl. auch Einrichtung od. Apparat, Umformer, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 25327 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25327*

Kino

300—500 Sitzplätze, möglichst in Industriestadt, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. mit Rentabilitätsberechnung, Angabe der vorhandenen Konkurrenz u. sonst. zweckdienliche Angaben an Postschließfach 95, Königshütte i. O.-S., mit der Ueberschrift „Kinoangebot". 25291*

Kino

in Sachsen oder Thüringen, ca. 400 Sitzplätze, sofort zu pachten oder bei entsprechender Anzahlung zu kaufen gesucht. Stilliegender Betrieb nicht ausgeschlossen. Off. erbittet Otto Haack, Plauen i. V., Ziegelstr. 40 II. 25581

Kino

alleiniges Spielrecht bevorzugt mit Schankkonzession, jedoch nicht Bedingung, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten an Alfred Friedel, Schmölln, S.-A., Lorentzstraße 2 I. 25708

Nachweislich 25712

rentables Kino

von mindestens 300 Sitzplätzen zum sofortigen Antritt zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an L. Abt, M.-Gladbach, Regentenstr. 81 a.

Lichtspiel-Theater

mit 200—400 Plätzen, in kleinerem oder mittlerem Ort, gute Lage, wo, sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 25506 an den Kinematograph, Düsseldorf. 25506

Suche umgehend gutgehendes 25497

Kino

in mittlerer Stadt Sachsens, Provinz Sachsen oder Thüringen mit mindest. 300 Sitzplätzen zu pachten, evtl. späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten erbeten an Ernst Feldner, Schmölln, S.-A., Altenburgerstr. 1.

Kino

Wir suchen für mehrere Kassen-Interessent. in Norddeutschland, in Sachsen große und mittlere Theater. Ausführliche Eilofferten erbitten Fritz Gilles, Filmverleih, G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 6/7. 25746

Rentables

Kino

zu kaufen gesucht. Off. B. Hedrich, Bochum i. W., Kortenpfad 3, bei Goserath. 25629

Kino-Apparat

gute Theatermaschine, Buderus, komplett, großes, selbst verschiebb. Lampenhaus, Kondensor, 130 mm, 2 Objektive, für Film u. Lichtbild, feststehende optische Achse, Malteserkreuz, 4 Filmspulen, els. Tischuntergestell, Bogenlampe, 6fach verstellbar bis 100 Amp., Umrollvorrichtung, nahtlose Leinwand, 2¼ : 2¾ m, alles in sehr gutem Zustand, für 950 Mk. zu verkaufen. Div. Projektionsleinwände, nahtlos, bis zur Größe 3 : 4 m, a. qm. 30 Mk. zu verkaufen. Schriftliche Eilofferten an Arthur Polster, Wilhelmshaven, Roonstr. 9. 25618

Tausche neuen Ernemann-Aufn.-App., 30 m Film fass., zugl. als Wiedergabe- u. Kopierapp. verwendbar, Probefilm z. Verfüg., geg. groß. Aufn.-Kino, mind. 60 m Filme fass., bei Zuzahl. E. Oemler, Cassel, Cölnische Str. 28. 25688

In Crefeld!

in bester zentraler Lage in verkehrsreicher Straße, ist unter günstigen Bedingungen ein 25247*

großes

Ladenlokal

durchgehend von einer zur andern Straße, wie für Kino eingerichtet, per Oktober 1919 zu vermieten. Off. unter Nr. 25247 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Achtung! Achtung!

Suche

größeres Kino

nur rentables, gutgehendes Geschäft, nicht unter 300 Sitzplätzen, möglichst bald gegen **Barzahlung zu kaufen.** Haus, worin Kino sich befindet, wird evtl. mitgekauft.

Angebote mit Preisangabe erbitte unter **Nr. 25565** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Lichtspielhaus

Wollen Sie schnellstens gute Sache kaufen verkauf. od. Teilhaber aufnehmen, wenden Sie sich sof. an unsere über ganz Deutschland verzweigten, fachmännischen Vermittlungsorganisation.

Fritz Gilles, Filmverleih, G. m. b. H., Berlin SW 68

Kochstraße 6/7. 2 717

Lichtspiel-Theater

Wir bieten folgende drei Lichtspieltheater, welche sich in einem glänzenden Betriebe befinden und an verschiedenen Städten Rheinlands betrieben werden, wie folgt an: **1 Lichtspieltheater,** 400 Sitzplätze, fester Kaufpreis 75 000 Mk.; **1 Lichtspieltheater,** 500 Sitzplätze, fester Preis 125 000 Mk.; **1 Lichtspieltheater,** 500 Sitzplätze, fester Preis 150 000 Mk. Sämtliche Theater werfen große Gewinne ab und bestehen noch langjährige Mietsverträge. Ernste und kurz entschlossene Reflektanten erbitten Angebote unter **Nr. 25507** an den Kinematograph, Düsseldorf zu senden.

Modernes, gutgehendes 25635

Lichtspieltheater

in einer größeren Stadt Rheinland oder Westfalen **sofort zu pachten oder kaufen gesucht.** Evtl. kommt auch geeigneter Saal oder hierzu passendes Objekt in Frage. Ausführliche Angebote mit Preis etc. erbeten unter **Nr. 25 635** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Modernes Volkskino

möglichst in mittlerer oder kleinerer Garnison- und Industriestadt Brandenburgs oder Westfalens, mit Grundstück und ca. 300—400 Sitzplätzen, von kapitalkräftigem Selbstkäufer zum 1. Juli d. J. **zu kaufen oder pachten gesucht.** 25541

Ausführliche Angebote über **Rentabilität,** Konkurrenz und Filmabschluß erbeten unter **Lichtspiele,** postlagernd **Rathenow a. H.**

Das 1912 erbaute Grundstück in **Lehe bei Bremerhaven,** in welchem sich nachfolgende Geschäfte befinden: 25650

I. Die Admiral-Lichtspiele

mit ca. 750 Sitzplätzen, bedeutende Vergrößerung möglich, noch 4 Jahre verpachtet, zu Mk. 12 000; voraussichtlich nach Ablauf doppelter Preis; das eleganteste und vornehmste am Platze.

II. Mozartsaal-Café-Cabaret

parterre: **American Bar;** I. Etage: **Café-Cabaret;** II. Etage: **Weinstuben;** letztere sind eine Sehenswürdigkeit. Pachtwert ca. 10 bis 12 000 Mark. Kann bei Kauf sofort übernommen werden. Das Grundstück kann mit mindestens 65 000 Mk. Anzahlung außerordentlich preiswert erworben werden. Näheres durch die **Direktion des Mozart-Saal.**

Reklame-Material

zu

Quo vadis

zu kaufen gesucht!

Angeb. u. Nr. 25 695 an den Kinemat., Düsseldorf.

KINO

möglichst im Rheinland, **zu kaufen gesucht.** Als Anzahlung 30 Mille verfügbar, Restpreis in Kürze nach Flüssigmachung der Gelder. Angebote mit Preis und Rentabilitätsaufstellung erbeten an **V. Zimmermann, Düsseldorf,** Schwerinstraße 57. 25496

Achtung! 25570 Achtung!

Theater-Besitzer

Gute zugkräftige und billige Wochen-Programms, sowie erstklass. Monopol-Schlager, erhalten Sie bei

Flechsig's Monopol-Film-Verleih

Danzig-Langfuhr, Mirchauer-Promenadenweg 1a

Fernsprecher 2217 Telegr.-Adr.: Flechsigfilm

Rentables 25548

KINO

zu kaufen oder zu pachten gesucht, evtl. auch Eintritt als **Teilhaber.** Eigenes, größeres Kapital vorhanden. Offerten erbeten unter **Nr. 25 548** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Tüchtiger

Film-Vertreter

für alte, bestens eingeführte Verleihfirma per sofort **gesucht.** Es kommen nur Herren in Frage, die große Reiseerfolge aufzuweisen haben und mit der Kundschaft in Rheinland-Westfalen bestens vertraut sind. Offerten erbeten unter Nr. 25522 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Billige Noten

22 Märsche, 21 Walzer, 20 Ouvertüren, 4 diverse Sachen für Klavier und Violine, **alles neu, noch nicht benutzt,** 10 Mk. Nachnahme franko bei Einsendung von 3 Mk. für Portosicherheit. **G. Hugen, Markneukirchen.** 25605

Feuerlösch-decken

ca. 2 [illegible] billigst abzugeben. **Jupiter,** Kaufhaus, **Frankfurt a. M.** 25664

FILM-ANGEBOT.

Nr.		Mk.
1.	Der Entführer, 2 Akte, Drama, ca. 350 m	100,—
2.	Dort unten in der Mühle, Drama, 2 Akte, ca. 300 m	85,—
3.	Börse und Politik, Drama, 3 Akte, ca. 500 m	160,—
4.	Die Gräfin von Challant, Drama, 2 Akte, ca. 400 m	80,—
5.	Die Ehebrecherin, Drama, 2 Akte, ca. 400 m	90,—
6.	Die Tochter des Oberst, Drama, ca. 200 m	65,—
7.	Willy hat einen freien Tag, hum., ca. 200 m	50,—
8.	Die Schiffbrüchigen, Drama, ca. 250 m	85,—
9.	Das Testament des Herrn Gutmann, Drama, koloriert, ca. 180 m	70,—
10.	Die moderne Ehe, hum., ca. 180 m	45,—
11.	Dümpke als Weltmann, hum., ca. 180 m	40,—
12.	Eine Erbschaftsgeschichte, hum., ca. 100 m	35,—
13.	Der wiedergefundene Bruder, Wildwest, ca. 180 m	45,—
14.	Die Bibel als Talisman, Drama, ca. 200 m	50,—
15.	Lustigs Fluchtversuch, hum., ca. 100 m	35,—
16.	Der Dorfstreit, Drama, ca. 120 m	35,—
17.	Familienhaß, Drama, ca. 120 m	35,—
18.	Fifis Fußball, hum., ca. 80 m	25,—

Sämtliche Filme in gutem Zustande, Versand und Nachn. Erbestellung Ersatznummer angeben. 2569

Helios-Vertrieb, Darmstadt, Liebigstraße 24.

Erstkl. Lichtspielhaus

per sofort oder 1. Januar von Fachmann **zu kaufen gesucht.** 80 bis 100 000 Mille zur Verfügung. Offerten erbeten unter **Nr. 25 561** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25561*

Transformator

220 Volt, 60—80 Amp. evtl. bis 100 Amp. sofort **zu kaufen gesucht.**
Apollo-Theater, Essen-Rüttenscheid. 25711

Ausnahmeofferte

Bestellen Sie drei Lichtbildserien, sehr **seltene** historische etc. Aufnahmen. Ia. und billiges Leihprogramm. Der Sendung wird 1 kg Filmabfall gratis beigefügt. Musterbilder Mk. 6,—.

25569 **J. Kaiser, München W 12.**

Films-Perforierspäne

in jeder Menge, sowie auch **unspielbare Filme und Filmabfälle** kauft **Max Weinberg, Hamburg,** Katharinenstraße 34. 25579

Film-Verleih

in Sachsen, Thüringen, mit mehreren guten Sachen, worauf circa 300 000 Mark Abschlüsse vorliegen, **zu verkaufen.** Schnell entschlossene Reflektanten, welche 150 000 Mark bar zahlen können, erfahren Näh. unt. **Nr. 25 661** an den „Kinematogr." Düsseldorf.

1 Transparent

mit Inschrift „Lichtspiele", gebogen, 250 cm lang, 50 cm hoch, 60 cm tief. 1 **Saalverdunkler,** fast neu, **zu verkaufen. B. Haase, Elberfeld,** Schwanenstraße 32. 25588

„**Sein bester Freund**", sp. Kriminaldr., fast neu, 150 m, 75 Mk. Aufnahmeapparat, fast neu, 1. Fabr., 550 Mk. 5 kg Filmabfall 40 Mk. Nachnahme. **Fr. Rosl, Bremen,** Moselstr. 48. 25575

Ca. 7 Pfd. **Ia. weiß. Friedens-Paraffin-Oel, 1 Gleichstr.-Ventilator,** 35 cm Flügeldurchm., **2 Bogenlamp.-Armatur.** f. Straßenbeleuchtung f. Birnen, **zu verkaufen. B. Haase, Elberfeld,** Schwanenstr. 32. 25587

Grammophonplatten

gut erhalten und neu, **zu kaufen gesucht.** Für abgespielte und zerbrochene Platten zahle per kg 1,35 Mk. Off. u. **Nr. 25591** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25591

Achtung! Weg. and. Untern. **verk.** m. rentabl. Kino m. 300 Sitzpl. u. Rest.-Betr. sof. f. 63 000 Mk. 10000 Mk. Anz. (Lage Vorpommern) konkurrenzlos, 4500 Einw. Woch. Reinverd. 400—500 Mk., nachweisbar. Nur zahlungsfäh. Käufer woll. s. meld. u. **Nr. 25622** a. d. Kinemat., Düsseldorf.

Prologe

zu Theatereröffnungen, Filmbeschreibungen usw. liefert in bester Ausführung. **R. Genenncher, Berlin-Zehlendorf,** Königstr. 35 25680

FLOUJU

die neue Blende!! 25316

Kleine Anzeigen

werden nur angenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Umformer

2 Stück, neu u. gebraucht, 220/65 V., 40 Amp. u. 220/65 V. 60 Amp., sof. **zu verkaufen. Stadttheater-Lichtspiele, Weißenfels.** [illegible]

Achtung! **Achtung!**

Seltener

Gelegenheitskauf!

Eine g. schwere **Theatermaschine**, System Stachow, mit auf Feuerschutz. Auf- u. Abwicklung 2 extrag. **Lampenhaus**, mit Kondensor, Schlitten, Bodenbrett, Fallvorrichtung mit 6 Kassetten für Diapositive, Objektivständer, 6 Filmspulen, alles neu, mit Garantieschein, für 1000 Mk. **Antriebsmotor**, 110 V. Gleichstr., wie neu, Kupferwickl., Mk. 150.— **1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer** für 220/380 V., Columb. Dynamo, Fabrikat Sirius. Alles auf gemeinsamer Grundplatte montiert und Kupferwicklung, wie neu. Zubehör: 1 Nebenschlußregulator, 1 Ampèremeter, 1 Voltmeter, 1 Anlasser für den Drehstrommotor. Preis alles zus. **4500.— Mk.** 25011

August Ern jr., Filmverleih, Solingen.

Zu verk. 1 Gleichstr.-Mot., 110 V., ⅛ P.-S., für Klavier od. als Antriebsmotor, Kupferw., Pr. 250 Mk., inkl. Verpack. Off. u. **Nr. 25525** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25525

Benzin-Motor

4 P.S. (Deutz) stationär, Magnetzündung, 700 Mk., im Betrieb zu sehen. **Gleichstrom-Motor,** 110 V., ⅛ P.S., Ringschmierlager, Kupferwicklung, 175 Mk., beide Motoren Friedensware. **A. K. Höfer, Limburg** (Lahn). 25678

Duske-Apparat

Ausstellungsw. rk. gara. tadellos gebrauchsfähig, **Maltheserkreuz in Oelbad,** aut. Auf- u. Abwicklung, Objektiv feststeh., Lampenhaus, Kondensor, 2500kerzige Halbwattlampe mit verstellb. Ständer, els. verstellb. Bock, **Antriebsmotor,** Friedensware, guter Läufer, **verkauft für 1000 Mk. Pötzscher, Vielau bei Zwickau (Sa).** [illegible]

Neu oder gebraucht **zu kaufen gesucht:** 25653

1 Dreh-Strom-Motor

mit Schleifringanker, 380/220 Volt, 5—6 P.S. Eilofferten unter Angabe der Garantie erb. **Wich & Kämmerling, Eberstadt-Darmstadt.**

Gelegenheits-Kauf!

1 Sauerstoff-Stahl-Zylinder, fast neu, amtl. gepr., auf 225 Atm. 1200 l Inhalt, zum Preise von 70 Mk. **6 m Gummilitze,** dreiadrig, zu Projektionslampe passend, neu, 25 Mk. Gefl. Angebote unter **Nr. 25656** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25659

Achtung! **Achtung!**

Theaterbesitzer Oberschlesiens!

Durch die gegenwärtigen unsicheren Verhältnisse sind durch Ausbleiben der Programme schon mehrfach Störungen in den Theatern eingetreten. Da man nicht weiß, was noch in naher Zukunft eintreten kann, habe ich mich entschlossen, größere Mengen guter Filme, Schlager, ein- und mehraktige Lustspiele zu erwerben. Die Herren Theaterbesitzer können ständig bei mir zugkräftige, komplette Programme, Beiprogramme sowie ein- und mehraktige Lustspiele geliefert erhalt. **Hans Kischka, Gleiwitz,** Bahnhofstr. 19 I. Telephon 513 zu erreichen. 25715

Zur Verfügung stehen 5000 Mark

bare Einlage, als Kaution oder anderweitig einem guten **Lichtspiel-Theater** (später auch mehr), woselbst routinierter Fachmann, mit umfangreichen praktischen Kenntnissen, einen **Vertrauensposten** als **Geschäftsführer** oder **technischer Leiter — wenn erwünscht, auch bei gleichzeitiger Tätigkeit als Ia. Operateur** — sofort oder bald antreten kann. Einträchtiges Zusammenarbeiten Hauptbedingung. Eilofferten mit kurzer Klarstellung erbittet **J. Blume, Hamm i. W.,** Langewannestr. 4 I. 25617

Ich habe die 25533*

Vertretung

der Programm-Zeitschrift **„Der Kinofreund"** für Rheinland und Westfalen.

Franz Louen jun., Düsseldorf, Louisenstr. 97 I.

Kino

Rentables **Lichtspieltheater,** mit 300 Sitzplätzen und 150 Stehplätzen, **sofort zu verkaufen.** Zu erfragen bei **Joh. Stullich, Essen,** Hosterbergstraße 1. 25719

Kino

am liebsten mit Grundstück, modern eingerichtet, ca. 300—600 Sitzplätze, in möglichst konkurrenzloser Industriestadt Schlesiens, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Rentabilitätsberechnungen und sonstigen sachlichen Angaben erbeten unter **Nr. 25 702** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25702

Kino-Einrichtung

gesucht. 25688

Da ich ein großes Kino eröffne, erbitte ich Offerten in folgenden Einrichtungsgegenständen, wie: **Klappstühlen, Leinwand, Vorführungsapparat, Umformer, Filmen** etc. Offerten und Katalog erbeten an **Albert Behrendt, Hannover,** Gr. Aegidienstr. 24 II.

Elektro-Motor

für Gleichstrom, ¾ P.-S., 220 Volt Kupferwicklung, mit Anlasser, Friedensarbeit, kaum gebraucht, **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 25627** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25627

Ventilator-Motor

25613

(Friedensware, ungelaufen) 110/120 V., Gleichstrom, **zu verkaufen,** 120 Mk. **Busch, Schweidnitz i. Schl.,** Feldstr. 38

Kino-Artikel

Kino-Apparate:

Pathé, franz. u. engl. Medell, Gaumont, Buderus, Duskes Nocken, Salon- u. Vereinskino, Universal-Filmumroller f. Spulen u. ohne, extra stark gebaut, neu, Preis 52 Mk. 1 Paar Feuerschutztrommeln, neu, 37 cm Durchm., sehr solid, Paar 89 Mk. Triplex-Kondensor, 110 mm, 64 Mk. Dopp. Kondensor, 110 mm, 21 Mk., 115 mm 23 Mk. Linsen in allen Größen. Regulierwiderstände, Volt- u. Ampèremeter, Kalklicht. Bogenlampen, Schaltbrett. Lichtbilder. **Filme:** Schlager, Mehrakter, Lustspiele, Humoresken, Kriegswochen billigst. Liste auf Wunsch. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3. Tel. 16304. 21024*

Gesucht wird neu od. gebr., sofort **zu kaufen:** 25684

1 Kinoumformer

f. 25—30 Amp., 60 V., Netzspann. 220 V. Gleichstr.-Spar. Ang. an **Franz Fricci, Berchtesgaden,** Marktplatz 99 II. [illegible]

Eiserne Filmkasten

25452

verschließbar, für 8 Spulen, liefert billig. Gefl. Off. unter **Nr. 25452** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Da feste Wand **verkaufe** gegen Höchstangebot 25620

Projektions-Leinwand

4×4 m, kompl. Kalklichtanlage (Triplex mit 10 Brennern), September 1914 gekauft, nur einige Male gebraucht, alles wie neu. **Frank, Schwarz Damerkow,** Kr. Stolp i. Pomm. 25620

Kino-klappsitze

neu u. gebraucht, Bänke 4 u. 6 m lang, **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 25665

Feuer-löschdecken

aus Asbest, nach polizeilicher Vorschrift, 1×2 m **billigst abzugeben. „Jupiter", Frankfurt a. M.,** Braubachstraße 24—26. 25583

Dynamo

keine Nebenschlußmaschine, 110 bis 130 Volt, 100 Amp., mit Regulierwiderstand und Spannsch., Volt und Amperemeter; **Gleichstrommotor**, 110 Volt, 1 P. S. u. 3—4 P. S., beide mit Vollanlasser, **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten mit genauer Angabe und Preis sind zu richten an **Willi Lahrmann, Halle a. d. S.**, Dieskauer Straße 4 I. Kaufe auch einige **Treibriemen.** 25499

Umformer

Gleichstrom 220 440 Volt, [illegible] bis 60 Ampère, Wechselstrom, Drehstrom, 110/220 Volt, [illegible] 60 Amp.

„Jupiter", Frankfurt a. M.

Braubachstr. 24. Tel. Hansa [illegible]

[illegible]

Gelegenheits-käufe!

Vorführungs-Apparate: Krupp-Ernemann, Monarch, Imperator, Ica Lloyd, Pathe, Meßter, Perzberg, Elsaßer, sowie div. kompl. Reise-Apparate, Klappsitze neu u. gebr., Kalklichteinrichtungen, Umformer, 220 u. 110 Volt Gleichstrom, 15 60 Amp., Transformatoren, Widerstände, Marmorschalttafeln, Leinen, Silber u. Perlantinowände, Motore, Filmschränke, Portieren, Kokosläufer, neu, Filme, Programmtafeln usw. **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79 25586*

Kaufe vorz. erh. **Mechanism.** m. Auf u. Abw., Feuerschutztr., Kalklichtträger, Triplex (Wasserst.), Märchenfilme, wissensch. u. relig. Filme, gut. Lichtb. (ihj.), steh. Licht. **Schroeder, Heede, Ems.** 25680

Elsasser-Mechanismus

mit Auf- u. Abwickelarm, Blende auf verstellbarem eisernen Bock montiert, mit großem Lampenhaus, mit Zentralverschluß und Dia-Bilderrahmen, wie neu, zu 875 Mk. **zu verkaufen. „Jupiter" Frankfurt a. M.**, Braubachstr. 24/26

25685

Zu verkaufen!

1 Gleichstrommotor, 220 Volt, 1800 Touren, ½ P.S., 1 Pathé-Lampenhaus, 2 Bogenlampenkugeln, 1 kl. Bogenlampe, 1 vollständige Kalklichtanlage; einige Phonola-Noten, 65tonig; 1 Kondensor; 1 kl. Bogenlampe, System Liliput; 2 Lichtbilderrahmen. **Zentraltheater Jos. Goldfuß, Marktredwitz i. Bayern.** 25653

Guterh. **Mechanism.** m. Auf- u. Abw.-Vorr., 2 Feuersch.-Trom. u. Motor, **zu kaufen gesucht. Pachnike, Cöln,** Pantaleonswall 49. 25598

Gleichstrom-Motor

¾ P. S., Kupferwicklung, wenig gebr., für Mk. 300 zu verk. Off. erb. unt. **Nr. 25 718** an d. Kin., Düsseldorf. 25718

Achtung! Achtung!

Suche als langjähriger Fachmann mit großem Kapital 25556

mehrere Kinos

in allen Teilen Deutschlands zu kaufen

Es kommen nur Theater von 200 Sitzplätzen aufwärts in Frage. Auch übernehme schlecht rentable Geschäfte in Pacht. Zahle auch für Nachweis guter Objekte, wenn Vermittler Angestellte der Kinobranche sind, Provision von 500 Mk. bei Kaufabschluß

Ausführliche Offerten richte man an **Georg Grothe,** z. Zt. **Kammerlichtspiele, Bochum i. W.,** Friedrichstraße 8.

Achtung! Achtung!

[illegible] 25[illegible]

KINO

per bald **zu pachten gesucht.** Kaution bis 5000 M. kann gestellt werden. Off. an **August Seveseaux, Coblenz,** Kastorpfaffenstr. 41.

Kaufe, pachte oder miete 25616

KINO

3—400 Klappsitze. Ort nicht unt. 10 000 **aufgeweckte** Einw., mögl. konkurrenzlos, jed. nicht Bedingung. Sofortige bare Anzahl. von 13—14 000 Mk. Nach 6—8 Mon. evtl. eine zweite größere Abzahlung. Der Rest wird gut verzinst bzw. weiter abgetragen. **Lebensfähigkeit** muß nachgewiesen werden. Für den Nachweis eines geeigneten Saales oder Lokals zahle Provision. Ausführl. Eiloff. erb. an **J. Blume, Hamm i. W.,** Langewannestr. 4 I.

Lichtspiel-Theater

in einer Stadt Thüringens, 40 000 Einwohner, 400 Sitzplätze, leicht zu 700 Plätzen zu vergrößern, prima Geschäft, mit Hausgrundstück für 250 000 Mk. **zu verkaufen.** 25609

Nur ernstliche Reflektanten, welche zwei Drittel anzahlen können, erhalten Näheres unter **Nr. 25 609** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Helle Bilder mit 20—30 Amp.

durch Anstrich der Projektionswand mit **flüssigem Alluminium.** Abwaschbare Fläche, kg 30 Mk., auch für Reisekino, Leinewand zum rollen. Vers. per Nachn. **Otto Rothe, Tilsit,** Langgasse 26.

Ausschneiden! Aufbewahren! 25532

Sie haben viel Aerger u. Verdruß,

weil sich in Ihrem Theater dauernd Störungen bemerkbar machen, welche meistens mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sind.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich an das 22173

Kino-Technikum

G. Kippenberg,

Hamburg 39, Langenkamp 3,

wenden. **Praktischer Rat und fachmännische Auskunft** der gesamten Film- und Kinobranche, wie über **Projektion, Reklame, Geschäftsführung, Einrichtung, Kauf und Verkauf.**

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22859

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein

Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299

Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Zu verleihen: [illegible]

„Ein Lebenslied"

ergreifendes Familiendrama in 3 Akten, **neue Kopie,** herrl. Bild mit ersten Künstlern, Rekl., Zensurk., Beschreib. Leihgebühr 1 Tag 25 Mk., 3 Tage 65 Mk. **H. Giesheidt, Osnabrück,** [illegible] 17/18.

Achtung! Filmverleiher!

Wer kann gute Kopie von „Menschen unter Menschen" verleihen? Off. unter **Nr. 25634** an den Kinematograph Düsseldorf 25634

Neu- u. Umbauten

Spezialist für Theater- u. Inneneinrichtungen.

Oskar Rosendahl, Architekt, Düsseldorf Oststr. 20. Tel. 1627. 24124*

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.

FLOUJU

die neue Blonde!! 25531



Der
dritte Teil

Verlorene Töchter

der großen

Kulturfilm-Trilogie

In Vorbereitung! In Vorbereitung!





Berlin SW 48
Friedrich-Straße 238
Tel.: Lützow 389
Telegramm-Adr.: Kahnfilm



FÜR DIE

SAISON
1919/20

UMFASST



6–8

spannende Gesellschaftsdramen

der

Rekord-Film-Serie

1919/20

Hauptdarsteller:

Martha Orlanda ⋆ *Ludwig Hartau*
Camillo Sacchetto ⋆ *Boris Michailow*

Darin enthalten

2 spannende Dramen

aufgebaut auf der kunstlerischen Individualität des Herrn

Ludwig Hartau

des berühmten Strindberg-Darstellers

Für diese Filme sind packende Manuskripte nambafter Autoren erworben

⋆

Der erste Film

„Die nach Liebe dürsten"

ist bereits fertiggestellt.

Die Aufnahmen weiterer Filme haben bereits begonnen.



Rita-Sacchetto-Serie
1919/20

6 Elite-Rekord 6

Films



Die lyrisch-dramatische Tanzkunst und das reife Darstellungstalent dieser Künstlerin verbürgen einen besonderen Erfolg.





Meisterwerke
moderner
Filmkunst
unter Mitwirkung unserer Hauptdarsteller sowie weiterer namhafter allererster Kräfte

Die Aufnahmen der ersten Monumentalfilms

Hungernde Millionäre

haben begonnen.

*

Imposante Ausstattung und großzügiger Aufbau erhöhen den künstlerischen Wert dieser Meisterwerke.



Rekord

Lustspiel-Serie 1919/1920



Die Aufnahmen dieser Rekord-Lustspiele haben begonnen.

★

Naturaufnahmen

Schönheiten der Natur in besonders erlesener Auswahl.





Künstlerische Oberleitung und Regie:

William Wauer

*

Dramaturgie:

Arthur Loening

*

Photographie:

Mutz Greenbaum

*

Innen-Architektur und Aufbau:

Heuberger





Theaterbesitzer!

Das gesamte
sensationelle Programm

der

Rekord-Serien

für 1919/1920

wird von der

Rekord-Film-Verleih-Gesellschaft

Direktion: **Johannes Nitzsche**

Leipzig, Karlshof, Karlstraße 1

Telegr.-Adr.: Rekordfilm Leipzig / Fernspr.: 4125, 19319

verliehen.

Alle Anfragen betreffs Abschlüsse unserer
Produktion für die kommende Saison
sind an obige Firma zu richten.

★

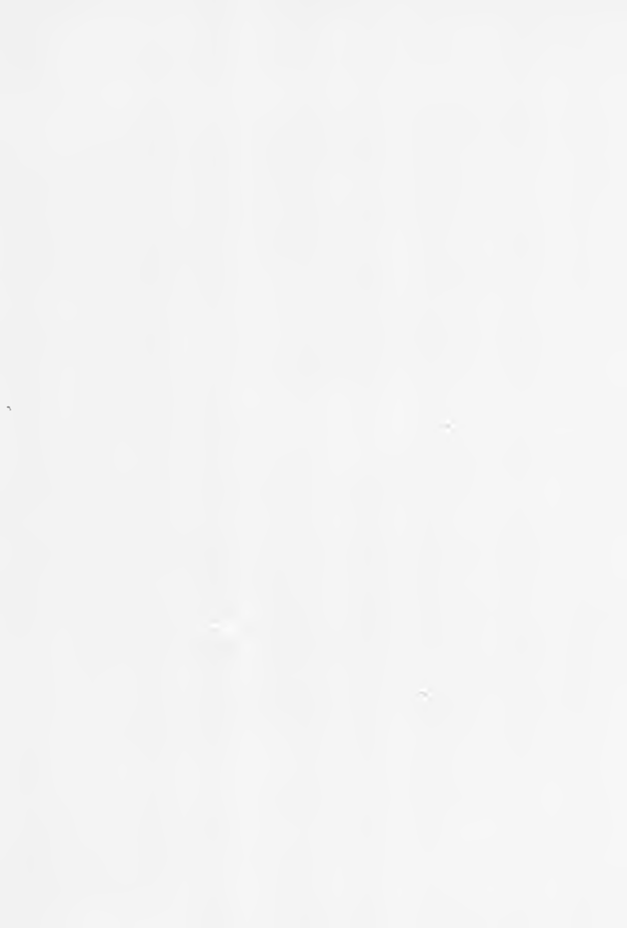


REKORD-FILM-KONZERN.

Berlin W 66, Leipziger Straße 119/120

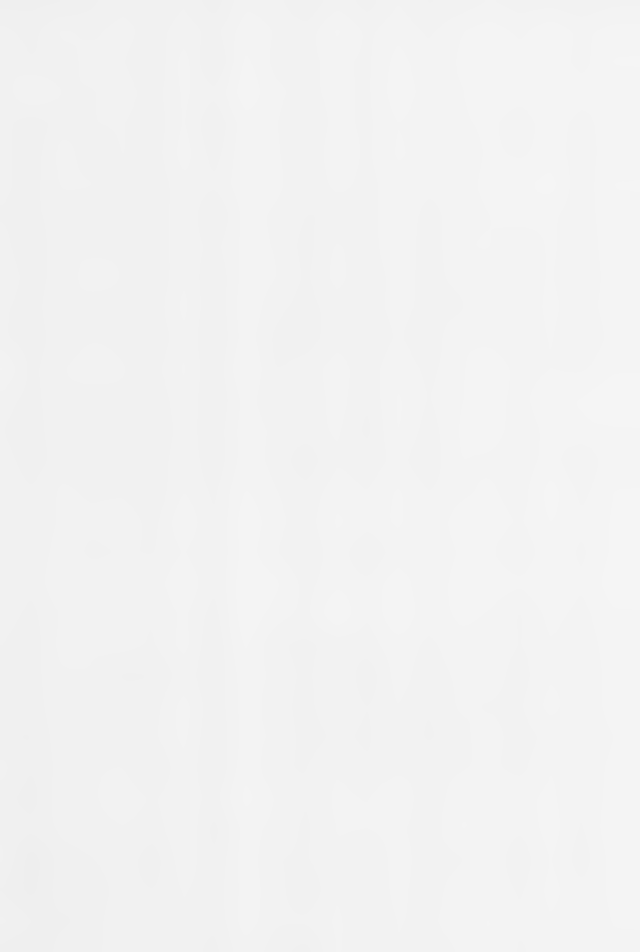
Rita Sacchetto





Martha Orlanda





Ludwig Hartau



Camillo Sacchetto



Ein Meisterwerk allere

Harry Walden

der große Darsteller

in dem gewaltigen

Filmwerk

Der Ma

MONOPOL-BEZIRKE: Berlin, Bra
Republik und Provinz Sachsen, Thüringis

Monopol-Film-Vertriebs-Ge

Fernsprecher Moritzplatz 14584-86



ndarin

Fabrikat:

SASCHA-MESSTER
WIEN

Regie:

FRITZ FREISLER

Länge: ca. 1800 Meter

Erstklassige Photographie! Fabelhafte Ausstattung!

Eine Glanzleistung moderner Filmkunst!

g, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Lippe-Detmold, Oldenburg,
aaten, Anhalt, Hamburg, Altona, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg u. Reuß

.b.H. Hanewacker & Scheler, Berlin SW 48



Friedrichstraße 25-26

Telegramm-Adresse: Saxofilms.

BLOND

nach dem be

von Dr. Paul

erscheint für die



FRED

ist der unübertre
folgenden sechs

1. Der tote Mann
2. Stahlplatte 1517
3. Die Hahnenfeder

Imperator-Film-Co.,

Telephon: Kurfürst 6801 u. 6802

Morphium

ist
hergestellt
von



Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.:
Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme:
Aarhusfilm

Morphium

ist

verfaßt

von

Julius Urgiß und Max Jungk



Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.: Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme: Aarhusfilm

Morphium

ist
in den anderen Rollen gespielt
von

Irmgard Bern
Olga Engl
Margarete Kupfer
Agnes Straub
Emil Albes
Erwin Biswanger
Gustav Botz
John Gottowt
Rudolf Klein-Rogge
Ernst Wendt
Toni Zimmerer



Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.: Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme: Aarhusfilm

Morphium

Verfasser
Regisseur
Architekt
Photograph
Darsteller

Resultat:

Größte künstlerische Sensation

Anfragen für Oesterreich-Ungarn sind zu richten an:

JOS. DELMONT, BERLIN SW

FRIEDRICHSTRASSE 42



Atlantic-Film G. m. b. H.

Fernspr.: Lützow 1422

Berlin SW 48
Friedrichstraße 221

Telegramme: [illegible]

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 30. April 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 642|43

Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.–, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6.–, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.
Postscheck-Konto: 19379 Hannover
14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20 % Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang

Ungarische Filmwirren.

Von Ludwig Brauner

Ein Augenzeuge, der die Revolutionstage Mitte April 1919 in Budapest selbst mitgemacht und den Segen des Bolschewismus selbst erlebt, faßt sein Urteil über den ungarischen Kommunismus wie folgt zusammen. „Was in Ungarn, namentlich in den letzten vierzehn Tagen vor sich ging, ist im Ausland nicht genügend aufgeklärt. Die Nachrichten, die von der Zensur der Räteregierung überprüft, zensuriert und von der Regierung selbst hergerichtet werden, sind nicht das wahre Spiegelbild dessen, was sich dort zugetragen hat, und was noch vorgeht. Der Kommunismus in Ungarn ist nicht jener Kommunismus und jener Umsturz, der in Rußland durch wirkliche Proletarier herbeigeführt wurde, die vom Zarismus bedrückt und ausgebeutet wurden, und in dieser Bewegung die einzige Erlösung sehen. In Ungarn haben ja Bürger und bürgerliche Minister fast freiwillig ihre Macht den Kommunisten in die Hände gelegt, nur aus Verzweiflung über den nationalen Schmerz, den man ihnen durch die Lostrennung vieler ungarischer Komitate mit rein ungarischen Städten, wie Szegedin und Temesvar, angetan hat. In Ungarn war aber die E n t e n t e und die Pariser Friedenskonferenz, die in Rußland die Bolschewiki bekämpfen will, die eigentliche Urheberin des Bolschewismus." In der Tat war der Kommunismus nur in wenigen Städten bekannt, in den kleinen Städten und auf dem Lande hatte selbst der jahrzehntelang arbeitende, gemäßigte Sozialismus keine Verbreitung finden können. In Budapest gelang es einem kleinen Häuflein kommunistischer Führer Anhänger zu finden. Sie predigten den gläubigen, von ihren bürgerlichen Führern verlassenen Massen den Segen des Kommunismus rührten an die rohen Instinkte der Massen, zogen Arbeitslose und Arbeitsscheue in ihren Bannkreis, und das Unheil nahm seinen Lauf.

Am Abend des ersten Revolutionstages stürzten Rote Gardisten in alle Theater, Kaffeehäuser und Kinoetablissements und verkündeten die Diktatur des Proletariats. Am nächsten Morgen erfuhr man als erste Errungenschaft dieser Diktatur, daß 57 der größten Geschäfte in der Königsstraße und am Elisabethring ausgeplündert worden waren. Mit überstürzender Hast wurde sodann die Bevölkerung mit neuen Gesetzen beglückt. Der Sperre über alle Guthaben folgte das Gesetz über die Sozialisierung aller Banken, über die Inventur aller Geschäfte, das Gesetz, das die Veräußerung von Nahrungsmitteln mit Todesstrafe bedrohe, das Gesetz über die Häuserenteignung, das viele Leute an den Bettelstab brachte, das G e s e t z ü b e r d i e V e r s t a a t l i c h u n g a l l e r F i l m t h e a t e r u n d d a s G e s e t z ü b e r d i e V e r s t a a t l i c h u n g d e r u n g a r i s c h e n F i l m f a b r i k a t i o n. Die **Schauspieler-Gewerkschaft** übernahm die Oberleitung über sämtliche Theater und Lichtspielstätten, verdrängte die Leiter ungarischer Filmunternehmungen aus ihren Direktionsstellungen, und brachte alles in das vollendetste Chaos. Die Kommunisten sahen es als Genugtuung an, wenn sie einen früheren Diener, Portier oder ein Aushilfsorgan zum Direktor machen konnten. Richterliche Beamte, Rechtsanwälte, Geschäftsinhaber, Theaterdirektoren, die Leiter der Kinostätten wurden mit einem Federstrich brotlos gemacht. Zahlreiche Mitglieder des ehemaligen ungarischen Hochadels, mehrere Herrenreiter, die Angehörigen der geistigen Berufe, die alle ihres Besitzes, ihrer Stellung beraubt wurden, melden sich täglich in der Schauspieler-Gewerkschaft, um als S t a t i s t e n ihr Brot zu verdienen, denn die Schauspieler-Gewerkschaft leitet jetzt selbstherrlich die Aufnahmen für die verstaatlichte Filmfabrikation. Den Kommunisten bereitet es anscheinend maßloses Vergnügen, alle diese ehemaligen „Volksbedrücker und Volksbewucherer" in Massenszenen ihren Anhängern vorzuführen, zum Zeichen, daß sich diese früheren Machthaber als Arbeiter in den Dienst der

Diktatur des Proletariats stellen mußten. Das Kino ist zum Werbemittel für die kommunistischen Ideen geworden. Schon früher als bevorzugte Stätte der Schaulust bei Arbeitern, Kleinbürgern und Mittelständlern in großer Gunst, ist es jetzt durch die Gratisvorstellungen zur Hochburg der kommunistischen Propaganda geworden. Der ungarische Analphabet kann von der Kinoleinwand in plastischen und bewegten Bildern ablesen, was den Lesekundigen die Leitartikel der roten Presse an Glück und Zukunftshoffnungen verheißen. Aus der ganzen Bewegung leuchtet als roter Faden das Bestreben hervor, aufgefangene Phrasen künftiger Verbesserungen, Reformen und Notwendigkeiten raschest in gesetzmäßige Formen zu pressen. So hat irgend jemand der Gesetzesmacher auf eigene Faust mal irgendwo etwas von der „Schädlichkeit" der Operette und des Variétés gehört oder gelesen. Flugs hat er eine Gruppe beisammen, die stolz auf ihre Kulturtat, kurzerhand den Betrieb von Operettenbühnen, Cabarets und Variétés verbietet. Der Verstaatlichung des Filmwesens war von der alten ungarischen Regierung ein Zeitraum von zwei Jahren zugedacht. Der Kommunismus arbeitet rascher. 24 Stunden genügten, Filmindustrie und Filmstätten zum Staatseigentum zu machen. Freilich, die Kinotheater braucht man, um die Massen bei guter Laune zu erhalten, ihnen neben Brot auch Vergnügen zu bieten. So wird darauflosgekurbelt, was Platz hat. Noch reichen die Negative für Filmneuaufnahmen kommunistischen Inhalts. Vielleicht noch zwei bis drei Wochen, vielleicht auch nur solange, bis Budapest ausgehungert ist, und der Hunger den Kommunismus mit samt seinen Führern und Verfechtern expatriiert!

Filmdramen mit eigener Musik.

Eine alte Sehnsucht aller wirklich musikalischen Kinobesucher und aller, wirklich für den Film begeisterten Kinomusiker wird in letzter Zeit mehrfach erfüllt. Es ist die Opferwilligkeit von Seite einiger großer, fortschrittlich gesinnter Filmfabriken, zu bedeutenden Filmen die Musik durch namhafte oder noch unbekannte Komponisten schreiben zu lassen. In den meisten Fällen, in denen dies bisher geschehen ist, bedeutete das Geschehen eine arge Enttäuschung. Sie resultierte vor allem aus einem Fehler, welcher prinzipiell ist. Noch ist kein kleiner Film mit eigener Musik in die Welt gegangen. Was wir an eigener Filmmusik kennen lernten, das war den vielaktigen, den Sensationsfilmen unterlegt. Für unbedeutende Filme rentierten sich die Kosten nicht. Und der Kostenpunkt ist es, welcher zwischen die Entwicklung der Filmmusik sich drängte, der die Entwicklung störte. Wären beizeiten die filmmusikalischen Versuche am kleineren Objekt vor sich gegangen, so hätten sie bei den großen Filmen vermieden werden können. Jetzt enthält alle und jede Musik für den Film, soweit sie eigens für ihn komponiert wird, lediglich Fehler und keine Vorzüge.

Doch seien wir gerecht gegen den Filmkomponisten. Er bekommt den Auftrag auf Fertigstellung der Musik für einen, mindestens vier Akte langen Film. Nach bekanntem, aber nicht gerade mustergültigem Brauch muß die Musik so lange erklingen, als noch ein Endchen Handlung auf der weißen Fläche sichtbar ist. Folglich muß der Filmkomponist den Film durchkomponieren. Musiklose Handlungsstrecken darf es nicht geben. Und da es andererseits im Film selten eine Handlung gibt, die an einem bestimmten Leitmotiv festhalten würde, da jeder Film überdies seine Stärke in der Wechselszene und in der Buntheit des Szenenwechsels sucht, gibt es auch für den Komponisten keine Wiederholungen in der mehr oder weniger reichlich fließenden Melodie. Phantasien für Orchester oder für Salonkapellenbesetzung zu schreiben, das ist gleichfalls ein Unding. Ebenso undurchführbar ist es, daß irgend ein Komponist derart reich begabt wäre, daß er seine Erfindungsgabe absolut und unbedingt dem Filmsujet anpassen könnte. Es ist jeder Komponist eine Individualität nach der musikalischen Seite hin, d. h., er ist entweder Lyriker, Epiker, Dramatiker, er ist Symphoniker, Liedkomponist oder auch Genremusiker. Gewiß wird es ihm gelingen, alle diese Arten musikalischen Ausdrucks anwenden zu können, doch immer wird er auf einem dieser Gebiete seine besonderen Stärken, seine besonderen Schwächen offenbaren. Nur der Filmoperetten-Komponist kann ein musikalisches Ganzes schaffen, eben, weil die Filmoperette an und für sich schon aus Genres sich zusammensetzt. Der Komponist, dem die Aufgabe zufällt, einen dramatischen Film durchzukomponieren, wird immer wieder auf seine stärkste Ader zurückkommen müssen, er ist kein Gott, er kann des Films wegen nicht über sich hinaus.

Das aber ist die Essenz aller Filmmusik, daß sie durch das Vielerlei zu wirken hat. So wie die Kinokapellmeister sich bemühen müssen, zu den Filmen die Musik aus allen Zeiten, aus allen Richtungen und von vielerlei Komponisten zusammenzusuchen, so muß auch die e i g e n e Filmmusik nicht von einem Komponisten allein verlangt werden. So lange nämlich die großen Filmdramen sich derart aufbauen, daß das Vielerlei wichtiger ist als der poetische Grundgedanke. Was verschlägt es also, wenn nicht einer, sondern wenn mehrere Komponisten zur Schaffung der Filmmusik herangezogen werden? Sie werden jedenfalls mehr musikalische Abwechslung in ihr Schaffen bringen, wie dieser eine Komponist, der sich mit der Riesenarbeit abzuquälen hat, vier und noch mehr lange Akte mit Musik zu versehen. Gewiß wird vielen Kinomusikern dieser Vorschlag absurd erscheinen. Diesen Zweiflern kann ich nur raten, solch eine, von einem einzigen Filmkomponisten geschaffene Musik eine Woche lang täglich zwei- bis dreimal spielen zu müssen. Er wird dann sicher meiner Ansicht werden, die ich aber durchaus nicht in der angegebenen Weise verfechten will. Sie soll nur eine Anregung darstellen, sie soll einen Weg zeigen, auf dem die willigen und fortschrittlichen Filmfabriken zu besseren Resultaten als den gegenwärtigen gelangen können. Von allen e i g e n e n Filmmusiken hat bisher noch keine einzige vor der Kritik und vor dem Publikum bestanden, während weder die Kritik, noch das Publikum an fremder, an unterlegter Filmmusik viel auszusetzen hatten, wenn ein geschmackvoller Musiker sie zusammenstellte. Dieser letztere Umstand gibt sehr viel zu denken.

Poldi Schmidl.

Der Filmautor

Mitteilungen des Verbandes deutscher Filmautoren.

Berlin W. Wilhelmstraße 52.

Der deutsche Film im Frieden.

Das Ergebnis einer Rundfrage.

In der Fachpresse und in Tageszeitungen wird seit längerem über die Einwirkungen der ausländischen Filmeinfuhr auf die deutsche Filmindustrie debattiert. Diejenigen, die an dem Import ausländischer Filme ein Interesse haben, neigen der Ansicht zu, daß die deutsche Filmindustrie nach Friedensschluß mit ihrer Produktion ins Hintertreffen kommen muß.

Lothar Stark, schon in Friedenszeit ein tüchtiger Filmimporteur, hat kürzlich in einem Artikel „Die Gefahr des ausländischen Filmimports", der im 8-Uhr-Abendblatt erschien, der deutschen Filmindustrie kein Loblied gesungen. Er schließt seine Ausführungen mit folgenden, unbedingt in Betracht zu ziehenden Vorschlägen:

„Raten Sie den deutschen Fabrikanten, etwas weniger Vereinssitzungen abzuhalten, raten Sie ihnen, das System der Zehnminutenkonferenzen einzuführen. Raten Sie den deutschen Regisseuren, etwas weniger das von oben herab zu belächeln, was ihre Konkurrenten leisten und dafür ihre eigenen Werke etwas kritischer zu betrachten oder die ihrer ausländischen Berufsgenossen sich anzusehen; raten Sie den deutschen Filmkapitalisten, sich nicht mit hundert Projekten zu beschäftigen, sondern mit einem. Und wenn es Ihnen, sehr verehrte Redaktion gelingen sollte, mit diesen wohlgemeinten Ratschlägen einen guten Boden zu finden, dann wird sich Ihre geschätzte Zeitung, ebenso wie die deutsche Filmindustrie, schon in zwei Jahren nicht mehr mit dem Thema zu beschäftigen haben, dem meine heutigen Ausführungen galten."

Nur die deutschen Filmautoren erhalten keinen praktischen Wink!

Wollte Lothar Stark diesen absichtlich nicht raten? Oder ist Lothar Stark mit dem Schaffen der deutschen Filmautoren einwandfrei zufrieden?

Wem daran liegt, daß die deutsche Filmindustrie den neuen Konkurrenzkampf mit den mächtig emporgewachsenen Auslandsrivalen erfolgreich aufnehmen soll, der wird zugestehen müssen, daß gerade mit dem Schaffen der deutschen Filmautoren die Leistungsfähigkeit der deutschen Filmindustrie beginnt.

In dieser Erkenntnis hat „Der Kinematograph" schon vor Monaten den Bestrebungen der Filmautoren sein besonderes Interesse zugewandt, in dieser Erkenntnis hat „Der Kinematograph" den Zusammenschluß der deutschen Filmautoren empfohlen und unterstützt, in dieser Erkenntnis ist „Der Kinematograph" geneigt, die Filmautoren fortgesetzt zu Aeußerungen aus der Praxis zu veranlassen, um neuen Aufgaben die richtige Wegleitung zu geben, in dieser Erkenntnis hat „Der Kinematograph" nun die Frage über den deutschen Film im Frieden an die Filmautoren gestellt.

Die zahlreichen Antworten bringen wir nun nachstehend zum Abdruck, mögen sie dazu beitragen, beachtenswerte Anregungen zu geben und bedeutende Förderungen der deutschen Filmindustrie herbeizuführen, damit in absehbarer Zeit in gleichem Maße der Einfuhr ausländischer Filmwerke die Ausfuhr deutscher Filmfabrikate gegenüberstehen kann.

Emil Perlmann.

Martin Berger.

Der Film ist heute kein kulturelles Instrument, sondern ein kapitalistisches Ausbeuteobjekt. Er schreitet der Entwicklung nicht voran, sondern bringt nur das schon mindestens in der Idee Vorhandene zum Ausdruck. Die geschäftlichen Möglichkeiten sind für die Gestaltung des Sujets bestimmend. Je mehr das Sujet der herrschenden Gemüts- und Geistesrichtung Rechnung trägt, um so erfolgreicher wird es sein, also seiner eigentlichen Aufgabe, Gewinne zu erzielen, gerecht werden.

Der Friedensschluß selbst kann eine plötzliche psychologische Veränderung der Völker nicht bringen; mithin keinen Einfluß auf das Filmsujet haben. — Die zukünftige Wirtschaftsform und gesellschaftliche Struktur der Völker, also ihre zukünftig herrschende Psyche, liegt heut noch undurchsichtig vor uns; wir erwarten von ihr sehr viel, können aber nichts voraussagen. — Ich glaube nicht, daß die imperialistisch-kapitalistische Macht der Erde im Sturm hinweggefegt wird, weil ihr eine geistige Macht des gesamten Proletariats nicht entgegengestellt werden kann, da diese leider noch nicht vorhanden ist. — Weiter ist das unendlich verzweigte und komplizierte Getriebe der kapitalistischen Wirtschaftsform nicht (wie politische Macht) ohne katastrophale Zerrüttung des Wirtschaftslebens der betreffenden Staaten von heut auf morgen zu beseitigen. Die herrschende Psyche wird also in vielen Staaten, so glaube ich, nach Friedensschluß nur wenig verändert sein, und mit ihr das Filmsujet.

Aber selbst unter veränderten Allgemeinverhältnissen wird der weitaus größte Teil der Filmprodukte der Unterhaltung ohne Tendenz gewidmet bleiben.

Dort, wo sich eine neue Rechtsauffassung und Volkswirtschaft Geltung verschafft, wird die treibende Kraft die Volkspsyche, ihren Anteil am Kino erobern und auch Filmsujets von ihrem Geist schaffen. Diese werden Probleme der Menschheit behandeln und für „Menschlichkeit" kämpfen.

Die Kapitalisten werden sich um solche Sujets reißen, weil diese hohe Gewinne bringen. Das tragische Geschick des Kapitals ist es, sich ungewollt in Gestalt seiner Produktion zum Diener des eigenen Henkers, der menschheitsbefreienden Idee, und erst dann den Film zum kulturellen Instrument zu machen.

Fast alle bisherigen „Kulturfilme" streiften nur Folgeerscheinungen unseres moralisch verkommenen Gesellschafts- und Wirtschaftslebens. Den Kern, die Ursache, berührten sie nicht. Der kulturelle Deckmantel diente der Gewinnsucht, das Produkt aber nicht der Kultur.

• • •

Hans Brennert

Vorsitzender des Verbandes deutscher Filmautoren.

Der deutsche Film hat sich während des Krieges neue Wege gesucht, die er ruhig weitergehen darf. Er hat die Darstellung von Ideen und Problemen unternommen, die psychologische Kausalität der Vorgänge vertieft und die Technik des Bildes gesteigert. Die soziale Umgestaltung wird auch auf das Bild und den Gehalt und die Handlung der deutschen Filme wirken, und diesen eine Besonderheit geben, die dem neuen deutschen Film besondere Anziehung leihen wird. Immer tiefer auch schlägt der Film Wurzel im Bereich des Roman- und Bühnenwerkes, holt sich von da Stoffe und Konflikte und Probleme, und reizt ernsthafte Schriftsteller [illegible]

Ausdrucksmittel des Films für die Wiedergabe starker Ideen und Fabeln zu versuchen. Die Besucher der Lichtbildhäuser selber sorgen, dank immer höherer Ansprüche, für immer höhere Anspannung der Leistung. Der Film kann zwar nicht das dichterische Wort ersetzen. Er hat aber die Eigenart, dank künstlerischer Bilder, innere Vorgänge äußerlich darstellen zu können. Hierin wird der deutsche Film die Ausländer schlagen, die sich anscheinend doch mehr auf sensationelle und affektierte Wirkung richten, während sie in der seelischen Vertiefung versagen. Das deutsche Theater hat sich ja auch gegen die Ausländerei durchgesetzt. Der deutsche Film wird dasselbe tun.

* * *

Arzen von Cserepy.

Ich möchte Ihnen Ihre freundliche Anfrage, ob und nach welchen Richtungen ich eine Umgestaltung der Filmsujets nach Friedensschluß erwarte, mit einer Gegenfrage beantworten: Wann wird es den Friedensschluß geben?

Wohl in fünfzig bis sechzig Jahren!

Denn ich glaube nämlich, daß es noch ein halbes Jahrhundert dauern wird, bis man auf einen offiziellen, von aller Welt bejubelten, echten Friedensschluß rechnen kann.

Und dann gibt es entschieden eine Umgestaltung! Denn bis 1970 wird mit so vielem Schluß!

In Deutschland wird es zunächst kaum zu irgend einer Anpassung an den Zeitgeist kommen. Sie hören doch schon jetzt wieder überall von Zensur wimmern. Und zwar sind's wieder die Ueberwichtigtuer, die unberufen sich zu Moralhirten Aufspielenden, die mark- und geistloser Elemente, die — ach — so echt „deutsch" ihr Dasein als brave Menschleinskinder abzuführen sich verpflichtet fühlen, die fistelnden Jesuiten (die größten Feinde des Deutschtums in puncto: Interesse des Auslandes). Sie alle wimmern wieder um die Zensur.

Ach, — es ist, um auf die Bäume zu klettern! — Das arme Volk wird zur Rohheit, zur Seichtheit erzogen, wenn Filmmenschen freie Hand gelassen wird.

Meiner Ansicht nach gibt es keine Umgestaltung, solange die Freiheit, die absolute geistige Freiheit, geknebelt wird. Und in Deutschland wird sie wohl immer geknebelt bleiben, weil seine Einwohner ein Volk sind, das das individuelle, brüllende Rechtbefugnis, in der Art leben zu wollen, die dem Individuum paßt, stets verneint hat und verneinen wird.

Nie wird es vor dem erhabenen, höchst menschlichen Credo erzittern können: Niemand hat das Recht, seine Mitmenschen zu bevormunden, weil Mensch und Mensch vollkommen, restlos, unerbitterlich gleich sind!

Mit welchem Recht darf ein verborgener Winkel des Lebens verborgen gehalten werden?! Ob es Verbrechen, ob Begierdenmechanik, oder ob es geheuchelte Tausendtugend ist: heraus damit! heraus mit dem gigantischen, doch weil es in Milliarden zerstreut, tierisch häßlichen Leben!

Sie lachen, sie fluchen, sie brüllen nach der Zensur!

Nein! Nie, es kann keine Umgestaltung kommen, wenn nicht die grandiose, welterschütternde Resurrectio mundalis kommt.

Wird sie kommen?

Jawohl!

Sie erwarten von mir ein Prognostikum über das deutsche Filmsujet.

Nehmen Sie mir bitte die Frage nicht übel. betrachten Sie es einmal von einer Höhe, in der Grenzen verschwunden sind, und Sie nur emsig schaffende, nur die Arbeit anbetende Menschen sehen, von dieser Höhe aus die Frage, haben Sie deutsche Sujets, oder die Filmunterlagen von deutsch schreibenden geistigen Arbeitern verstanden?

Wenn Sie in dieser Verallgemeinerung betrachtet, die Frage beantwortet haben wollen, so werden die Filmsujets schon vor dem Friedensschluß eine Richtung veredeln: den Einzug der schlichten Wahrheit über das Leben an Stelle der Limonaden, Sekt und Firlefanzereien, ach, so vornehmer Dämchen und Herrchen des Gesellschaftsdramas der Vergangenheit.

Die Zukunft?

Entscheidend ist der Kommunismus. Die große Gesellschaft verschwindet. Die schaffenden Künstler (Autoren, Regisseure und Photographen) schaffen ein Direktorium über kleinere Ateliers, in denen nur allein das ausgearbeitet wird, was diese Menschen schaffen, und verwalten ohne kaufmännisches Beitun den Betriebsfonds, den ihnen der Staat als Oberstunternehmer zur Verfügung stellt. Also wiederum: Freiheit!

Verdienst?

Sicher werden wir alle auf gemeinsamen Verdienst arbeiten und von dem Gewinn unsere Anteile haben. Aber ein jeder! Ob er nun Laufjunge ist, oder ob Regisseur.

Können Sie sich ausdenken, was in diesem freien Land des Künstlers und Arbeiters entstehen wird?

Eine Funkenglorie über das freie, sorgen- und risikolose Schaffen!

• • •

Joseph Delmont.

Ihre Frage, ob ich nach Friedensschluß eine Umgestaltung der Filmsujets erwarte und nach welcher Richtung, muß ich in folgende Wünsche umstellen.

Der deutsche Film muß und soll anders werden, wie er bisher gewesen.

Ich wünsche:

1. Daß wir etwas mehr Ensemblefilme und weniger Reklamestarfilme bringen.
2. Daß die Reklamestars auf ihre Fähigkeiten etwas mehr unter die Lupe genommen würden.
3. Daß die Serienpest ein gewaltsames Ende nahme.
4. Daß das bewußte Haar, welches nur des genialen Filmdetektivs Auge in der Zimmerdecke entdeckt, endlich ausgefegt werde.
5. Daß die Detektivfilme ein Körnchen Logik enthielten.
6. Daß die Detektivfilme nicht zu unglaubliche Ansprüche an die Naivität des Publikums stellen.
7. Daß unsere Filmautoren von der edlen Ansicht abkommen, daß das Kinopublikum vertrottelt sei und jeden Blödsinn für bare Münze nimmt.
8. Daß meine Kollegen (verzeihen Sie) einen normalen Geisteszustand zurückerringen möchten und zur Einsicht kommen, daß Größenwahn schlimmer als Blinddarmentzündung sei.
9. Daß die Herren Fabrikanten sich auch einmal einen ausländischen Film ansehen möchten, der eventuell doch noch besser wie das Eigenfabrikat sei.
10. Und daß wir uns (ohne fremdländische Liebäugelei) dazu aufraffen und uns offen sagen, daß wir noch viel zu lernen haben.

Ich gehe nicht fehl, wenn ich damit Ihre Rundfrage genügend beantwortet habe.

• • •

Egon Jacobsohn.

Aber selbstverständlich erwarte ich die Umgestaltung!

Hören Sie doch nur, was die Spielleiter zu berichten wissen, wenn sie von einer Studienreise aus Kopenhagen zurückkehren! Lassen Sie sich bitte nur die zahllosen, welteinreißenden Zukunftspläne erzählen, deren Anregung sie den amerikanischen Sujets verdanken!

Nach welcher Richtung?

Zunächst werden wohl endlich die deutschen Star-Filme verschwinden. Das Hauptrollen-auf-den-Leib-schreiben wird — zumindest — eingedämmt werden; ein Drama wird nicht mehr einzig und allein nur für den gerade zurzeit engagierten Stern gekurbelt werden. Die Filmautoren, die von der augenblicklichen Starseuche eine ganze Oper singen können, werden es wohl als erste so recht verstehen, was eine Aenderung in dieser Richtung für eine bedeutungsvolle Umwälzung des Sujets zur Folge haben wird.

Eine andere Umgestaltung des Filmmanuskripts wird die Oeffnung der Grenzen bewirken. Ich sehe schon wieder im Geiste die Heerscharen unternehmungslustiger Flimmerregisseure nach Italien, Spanien, ja, auch nach Frankreich und England pilgern, um verschiedene Aufnahmen an Ort und Stelle zu machen. Viele Manuskripte und Buchbearbeitungen, die man bisher nicht verfilmen wollte, weil einem die echten Motive fehlten, werden nun aus den Schubkästen hervorgeholt und zum Leinwanddasein verurteilt.

Durch das Hereinkommen der amerikanischen Produktionen werden auch die zwei- und mehrdeutigen deutschen Pintscherfirmen vom Erdboden verschwinden. Die Riesenkonkurrenz des Sternenbanners wird der Mehrzahl von ihnen das Lebensersatzlichtlein ausblasen. Die paar großen deutschen Renommierkanonen — z. B. Oswald, Meinert, Lubitsch, Mack, Reinert und noch drei, vier, fünf — werden mitgehen müssen, werden Sensationen auf Sensationen bringen, immer raffinierter und bedenklicher — und auch stets mehr Geld hineinstecken und herausholen: der Weltmarkt wird ihnen ja wieder offen stehen.

Für beliebte Filmsujets des Friedens halte ich: Das Blitzbild, den Reklamefilm; den großzügigen Aufklärungsfilm à la Oswald mit wissenschaftlichem Untergrund; den medizinischen Film; den Film im Schulunterricht; den politischen Propagandafilm; den Modenfilm, und vor allem den „Neuigkeiten-Film" als besserer Ersatz für die Tageszeitung — aber nicht wie bisher, ein wenig interessantes Durcheinander von Empfängen und ähnlichen unaufregenden Scherzen, sondern eine tatsächliche Bilderreihe der wichtigsten Vorgänge der Woche. Dazu müßte allerdings ein regelrechter Nachrichtendienst eingerichtet, in jeder Stadt ein Operateur als „Korrespondent" verpflichtet, Filmaustausch mit ausländischen Konkurrenzen eingeführt werden usw. Außerdem werden wir wohl besonders viel Ausstattungsdramen und Kostümfilme bekommen; der Detektivfilm in seiner jetzigen naiven Art wird wahrscheinlich verschwinden und in einer neuen Aufmachung und Mischung mit dem Abenteuerfilm auftauchen.

Verlieren werden wir allem Anschein nach die blödsinnigen „Lustspiele", in denen gar nichts Lustiges steckt, und die üblen Rührkitsch-Spieldramen. Also: Wir werden keinen Verlust zu betrauern haben.

Drum sehe ich auch der Zukunft des Kinos mit gewisser Freude entgegen.

• • •

Max Jungk.

Dramaturg der Meinhard- und Bernauerschen Bühne.

Das Prophezeien ist immer eine etwas mißliche Sache, namentlich aber in unseren so bewegten Zeiten, die täglich neue Ueberraschungen bringen. Eine Umgestaltung der Filmsujets wird sicher vor sich gehen, denn nichts ist so sehr der Mode unterworfen — höchstens „die Mode" selbst. Am längsten vermochte bisher noch der Detektivfilm diesem unwandelbaren Gesetze zu trotzen. „Alles fließt", sagt ein uralter Philosoph, und so haben wir in buntester Folge ganze Serien von Wildwest-Filmen und phantastischen Filmen über die Leinwand huschen gesehen. Diese wurden abgelöst vom exotischen Film, der von den Indern bis zu den Tungusen keinen Volksstamm ungeschoren — Verzeihung — unverfilmt ließ.

Zwischendurch trieb der Autorenfilm sein Wesen, oder in den meisten Fällen besser gesagt, Unwesen. Augenblicklich ist der Kolossalfilm Trumpf, nachdem der sogenannte Kulturfilm abgewirtschaftet zu haben scheint — und so wird es wohl weiter gehen cum gratia in in infinitum.

Da Sie sich aber, dem Charakter Ihrer Rundfrage entsprechend, für vergangene sowie in fernster Zukunft liegende Zeiten nicht zu interessieren scheinen, will ich, um einem Ordnungsruf zu entgehen, endlich zur Sache reden.

Ich bin der Ansicht, daß wir zunächst, wie im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben, auch im Film mit einer höchst unangenehmen und ziemlich ratlosen Uebergangszeit zu rechnen haben, die alle erwähnten Spielarten in buntem Durcheinander noch einmal aufwirbeln wird. Vor allem aber dürfte das Bestreben vorherrschen, die drohende und so gefürchtete Konkurrenz mit dem ausländischen Film aufzunehmen.

so daß der Kolossalfilm auch für die erste Friedenszeit alle Anwartschaft zu haben scheint, der Beherrscher des Filmmarktes zu bleiben. Doch auch diese Mode wird ihre Ablösung finden und man wird vielleicht, schon der Kontrastwirkung halber, Filmwerken mit stilleren, vornehmeren, aber dabei doch dramatischen oder auch graziösen und idyllischen Wirkungen Geschmack abgewinnen die sozusagen eine deutsche Spezialität werden könnten, Filmen mit einem feinen psychologischen Problem oder einer starken Tendenz, sofern nur Bildhaftigkeit darinnen steckt. —

Aber das alles sind nur vage Vermutungen subjektivster Art. Mehr zu geben, dürfte heute, wo wir noch mitten drin sind in der Entwicklung und der ungeheuersten Umwälzung, die je eine Kulturwelt erlebt hat, nicht möglich sein.

* * *

Ludwig Kapeller.

Der deutsche Film im Frieden.

Von den sieben Filmen, die ich bisher geschrieben habe, und die ich — selbstverständlich! — für gut halte, sind einige „im Begriff" angenommen zu werden; gekurbelt ist jedenfalls noch keins meiner Erzeugnisse. Und ich bin ein wenig im Zweifel, ob ich als Unaufgeführter zuständig bin, über Zukunftsfragen des deutschen Filmsujets zu urteilen. Aber vielleicht ist die durch allzu eingehende Sachkenntnis weniger getrübte Ansicht eines Wollenden auch nicht ganz wertlos; denn Belebendes, Anregendes wird immer eher von außen kommen als innerhalb der engen Grenzen entstehen, in denen — bis heute! — die Erschaffung eines Films vor sich geht . . .

Die Neuwerdung des Filmsujets, wie ich sie für notwendig und möglich halte, kann nur mit Aussicht auf Erfolg gedeihen, wenn die Erzeuger-Unternehmen alte, im Frieden veraltete Grundsätze aufgeben. So lange der Star- und Serienfilm beherrschend bleibt, wird das Filmsujet eine Handwerksarbeit auf Bestellung, eine Schusterei nach Schablone bleiben. Denn nach Maß und Auftrag ist noch nie etwas Neues, Umgestaltendes geschaffen worden. Solange der Filmdichter darauf angewiesen bleibt, eine starke dramatische Idee, neben der Rücksicht auf allgemeine filmtechnische Schwierigkeiten, auch noch durch Beobachtung der individuellen Möglichkeiten einer bestimmten Filmfabrik zurechtzustutzen, und solange diese individuellen Möglichkeiten nicht ausgestaltet werden, solange wird unser Filmsujet den Fluch der Inzucht tragen. Es ist einfach unmöglich, eine Reihe von starken Handlungen auf eine und immer die gleiche Person zu stellen, immer neue, originelle Konflikte um zwei, höchstens drei Hauptdarsteller zu gruppieren, ohne schließlich einmal langweilig oder geschmacklos zu werden.

Heute ist ein Film, aus einer starken Intuition entstanden und alle Begrenztheiten des Kurbelkastens berücksichtigend, unanbringbar, wenn er etwa zwei weibliche Hauptrollen verlangt, oder den Helden nicht in jedem Bild auf die Leinwand bringt. Die rein stofflichen Grenzen sind also so eng gesteckt, daß Neues zu schaffen so gut wie unmöglich ist. Die Kinobesucher, die heute nur noch dem Namen des „Sterns" laufen, würden sich sehr bald — und ich glaube sehr gern! — gewöhnen, den Namen des Verfassers, den Inhalt eines Dramas als entscheidend für ihren Beifall zu betrachten, wenn man ihnen wirklich etwas Neues, Starkes zu bieten vermöchte.

In den letzten Monaten hat die Filmindustrie so getan, als ob sie sich der Mitarbeit des deutschen Schrifttums aufrichtig versichern wollte. Und der Schrei nach dem guten Manuskript ist zweifellos ernst gemeint gewesen. Aber bis heute ist nichts geschehen, dem Schriftsteller diese Mitarbeit zu ermöglichen, und von „Veritas vincit" bis zur eben entstehenden „Austernprinzessin" sind alle Filme „Hausarbeit", wie sie es früher waren; gewiß, die Herren „im Hause" wissen genauer, was mit den Mitteln dieses Hauses möglich ist, was das Publikum verlangt. So ist das deutsche Filmsujet nicht ein Erzeugnis einer dichterischen Eingebung oder einer geistigen Arbeit, sondern letzten Endes das Ergebnis einer wirtschaftlichen Kalkulation, ein Kompromiß technischer Möglichkeiten. Solange Star und Geldsack auf das Sujet von entscheidendem Einfluß bleiben, kann es sich aus der Ebene seines jetzigen Standes nicht erheben.

Aber gerade das Sujet ist es, das den deutschen Film auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig machen kann: die Industrien Amerikas, Frankreichs und vielleicht auch Italiens sind der deutschen überlegen; der deutsche Schriftsteller dürfte den ausländischen Wettbewerb nicht zu fürchten brauchen.

Man gebe dem deutschen Schriftsteller weiteren Spielraum der Stoffauslese — immer im Rahmen des allgemein technisch Möglichen! — gewähre ihm eine größere und persönlich weniger eng begrenzte Personenauswahl, billige ihm entscheidenden Einfluß auf die Stellung der Bilder, die Beschriftung und die Spielleitung zu (immer nur außerhalb des Technischen!), kurz: lasse mehr die persönliche Eigenart des Urhebers — als bisher des „Stars"! — gelten, und das neue, deutsche Filmsujet wird sich von selbst entwickeln: der Autorenfilm im tiefsten und besten Sinne des Wortes. Und dies r Autorenfilm wird bald von selbst zu einem charakteristisch deutschen Filmstil führen, der allein uns auf dem Weltmarkt eine Stellung geben kann. Der Internationalismus des Films, der bis in die Schutzmannsuniformen gewissenhaft durchgeführt wurde, muß weichen und neben der persönlichen Note des Verfassers einer nationalen Note Platz machen. Deutschland ist so überreich an den verschiedensten Landschaftsbildern, an Trachten und Bauformen, an wirtschaftlichen, technischen und sozialen Färbungen, an „Milieus", ist unerschöpflich an geschichtlichen und sagenhaften Stoffen, daß es einem ehrlichen Willen gelingen muß, aus diesem Reichtum den neuen deutschen Film, den charakteristisch-deutschen Autorenfilm zu schaffen; und die Zahl der Wollenden, und auch der Könner ist so groß, daß das Ziel erreicht werden muß.

* * *

Fridel Köhne (Frau Dr. Langfurth).

Wenn Regisseur und Autor Freunde werden, wird das deutsche Filmsujet nach Friedensschluß bald genug eine Qualität aufweisen, die durchaus hochwertig und originell sein kann. Und der geistige, d. h. der Phantasiegehalt des Films, wird überhaupt noch ausschlaggebend sein können, gleichviel ob seine Herstellung teuer oder billig war. Und diese Phantasie ist — es ist, bitte, kein Witz — hauptsächlich Besitz des Schriftstellers. Daß bis heute meistens recht wenig wählerisch entliehen und „angeregt" wurde — daß bis heute Schriftsteller von Rang und Ruf lieber hungern als Filme schreiben, ist kein Gegenbeweis. Wenn der Regisseur — als Gesamtberuf gemeint — mehr Achtung vor dem geistigen Eigentum zeigen wird als bisher, — wenn der Fabrikant belesener in der Weltliteratur sein wird als heute und Diebstähle von vornherein festnagelt — wenn der Schriftsteller endlich so behandelt wird, daß er nicht mehr degoutiert und beleidigt das Atelier meidet, — wenn er es endlich einmal erlebt, daß man in ihm den geistigen Urheber des Films ebenso achtet wie im Regisseur, wird das deutsche Filmsujet bestimmt bald als vollwertige, schriftstellerische Leistung von den berufenen Federn angesehen werden. Und eine Fülle frischer Ideen, neuer Möglichkeiten und künstlerischer Werte werden auch den billigen Film — denn das wird wohl unser Hauptgeschäft werden müssen — interessant, kulturfördernd — und — auslandsfähig machen.

* * *

Paul Rosenhayn.

Es scheint mir unausbleiblich, daß der Film neue Wege gehen wird. Neue Wege gehen muß.

Denn der Urquell aller Dinge, das Leben selbst, zwingt ihn dazu. Wie alle Kunstäußerung nicht Ding an sich ist, sondern in ursächlichem Zusammenhang mit dem großen Wellengang der Zeiten flutet und ebbt, so muß und wird sich auch im Film ein neues Denken, Fragen und Verlangen spiegeln. Denn was durch tausend Menschenherzen irrt, sucht nach Form und Ausdruck.

Angsterfüllt und schweigend sehen wir rechts und links die Menschen dem unbegreiflichen Geschehen dieses ungeheuren Krieges nachgrübeln. Aus allem Zusammenhang aufgestört, starren sie sehnsuchtsvoll und fassungslos nach dem Liebsten, das ihnen die grausame Schicksalswelle entrissen hat. Und je schmerzlicher und unersetzlicher der Verlust — desto dringender und gebieterischer der Wunsch nach einer Verbindung mit denen, die nie mehr wiederkehren werden. Der Hoffnung auf ein Jenseits, dem tastenden Verlangen nach einer Verbindung mit den Unerreichbaren, den Gestorbenen — kommt leise und zögernd ein stockendes „Vielleicht" entgegen.

Alles Wünschen aber will Erfüllung. Tausend Erinnerungen der Kindheit werden wach — Erscheinungen Sterbender und Gestorbener tauchen in gläubig vorbereiteten Hirnen auf — und aus dem zögernden „Vielleicht" wird langsam ein festes „Gewiß". Der Verkehr mit dem Jenseits die Zwiesprache mit den ewig Verstummten ist die Brücke, die der grübelnde Verstand zu bauen suchen wird. —

Und auch das rein Unterhaltliche ordnet sich, wie immer bedingungslos und bereitwillig dieser neuen Strömung unter. Mag es sich in verflachter, trivialisierter Form geben — es wird sich mit Naturnotwendigkeit auf die neue Strömung einstellen müssen, wie das Segel auf den Wind.

Das metaphysische Problem — der spiritistische Film — dürfte wohl das Ziel sein, dem wir zusteuern.

Wilhelm Rubiner.

Sie verlangen, daß man die Zukunft prophezeien soll. Erfahrungsgemäß aber sind alle Prophezeiungen wertlos, weil es immer anders kommt, als man sich die Dinge, entsprechend den eigenen Wünschen, in Kombinationen und Vermutungen ausmalt.

So habe auch ich eine dunkle Vorstellung — eine Vermutung — davon, nach welcher Richtung hin sich die Filmsujets gestalten dürften, aber ich glaube, daß diese Vorstellung und Vermutung doch nur meine eigenen Wünsche bleiben werden.

Zunächst grundsätzlich: Was wird der Film im wesentlichen enthalten?

Nun, mehr oder weniger, was er bisher enthielt: Eine Handlung, sorgfältig aufgebaut und mit Spannung durchgeführt.

Da steht das Wort: „sorgfältig". Dem Film, wie er jetzt ist, fehlt jede Sorgfalt im Ausbau. Alles ist auf das rein Bildliche und auf den momentanen Knalleffekt gestellt. Das Wort „komödiantisch" ist noch viel zu schwach dafür. Er ist roh, brutal, und wird noch roher durch die Sprunghaftigkeit, mit der die Szenen ohne jede Vermittelung aufeinanderfolgen. Er ist brutal, weil er stofflich nur auf stärkste Sensation ausgeht, was zur Folge hat, daß jeder Film sich vollständig vom wahren Leben entfernt und dadurch zu einer groben Lüge wird. Bilder! Nur Bilder! schreien die Regisseure. Erfindung und Geist gehen dabei zum Teufel. „Wir arbeiten nicht für Leute, die Gedanken haben, sondern— na, sagen wir — für Dienstmädchen," sagte mir einmal ein Regisseur. Und er bezeichnete in Wahrheit damit die wirkliche Natur des gegenwärtigen d e u t s c h e n Films.

Nun aus dieser meiner — wahrscheinlich dilettantischen — Beurteilung der Sache, wissen Sie schon, wohin ich steuere.

Ich glaube, daß der Film entweder noch jahrelang so bleiben wird, wie er ist: Unterhaltung für Leute, die im Schädel kein Hirn haben, oder —

Oder es wird eine realistische Bewegung einsetzen, die zuerst den Realismus bis zur Langweiligkeit übertreiben und allmählich auf gute Bahnen kommen wird.

Aber ich glaube nicht recht an diese Wandlung. Die Filmregisseure sind fast ausnahmslos Schauspieler, zum Teil Schauspieler von einem unglaublich geringen Bildungsgrad. Und kein Beruf heftet, klebt so zäh am Alten, an der Tradition, an dem momentanen Knalleffekt, am theatralisch Unwahren, wie gerade die Schauspieler. Und da sie in der Majorität sind und die Macht haben, haben sie auch solche Regisseure in ihr Schlepptau gezogen und geistig benebelt, die Verständnis und Empfänglichkeit für das Bessere haben.

Alles in allem: Es wird beim Alten bleiben. Höchstens, daß die Herren Regisseure sich bemühen werden, französische und amerikanische Muster nachzuahmen. Es werden — wie bisher — schlechte Nachahmungen sein, Pfuschwerk, wie jede Nachahmung ist.

Erst wenn wirklich gebildete Männer mit literarischem Empfinden und Können an die Reihe kommen werden . . . Aber das glaube ich nicht . . .

* * *

Alfred Ruhemann.

Ihre Anfrage muß ich, leider, mit einem „Nein" beantworten. Der Friedensschluß kann, meiner Empfindung nach und Irrtümer vorbehalten, keine Aenderung in der dramatischen und technischen Filmbewegung herbeiführen. Warum sollte er auch? Die Filmindustrie plätschert, als wahres Goldfischlein in einem reservierten Teiche, in dem Genre umher, das ihr Glück gebracht und gemacht hat. Riesen- und Prunkfilme für die Ausfuhr und für gute Deutsche, die gern mit offenem Munde dasitzen; Rührdramen, Possen, die oft amerikanische Exzentrikspässe an Blödsinn übertreffen, Detektivtricks, über die ein Kind lächeln könnte, für die wahrhaft noch zu bescheidenen Ansprüche und den groben Geschmack des inländischen Publikums. Gute Autoren zählen noch nicht, machen sich auch weniger bezahlt, als gute „Sterne". Das wahre, zum Herzen sprechende Volksstück, das eine höhere Ethik und Moral ausstrahlende Schauspiel, würden, da sie einfacher und ohne technische Kunststückchen gedreht werden müßten, keine Empfindungen beim Publikum und kein Gold beim Fabrikanten, Verleiher und Lichtbildtheaterbesitzer auslösen. Daher wird die literarische, geistige und technische Richtung des Films im allgemeinen, nicht nur des deutschen Films, in der beliebten und eindringlichen Weise fortgesetzt werden, bis einmal der wahre Filmmessias in Gestalt einer vollendeteren, das deklamierende Theater so gut wie entbehrbar machenden Technik erschienen sein wird.

Walter Schmidthäßler

Kgl. Württembergischer Hofschauspieler a. D.

Auf Ihre freundliche Anfrage erwidere ich Ihnen, daß ich mit ziemlicher Bestimmtheit annehme, daß in den Filmsujets nach Friedensschluß sich insofern eine Aenderung vollziehen wird, als das Detektivmotiv nach und nach in den Hintergrund gedrängt werden wird, um dem feinen und logischen Drama, dem eigentlichen Spielfilm in seiner besten Form Platz zu machen. Von den Auslandsabnehmern unserer Produktion neigen von jeher besonders England und Amerika in ihrer Geschmacksrichtung sich mit Vorliebe der Sentimentalität und Gemütstiefe guter deutscher Schauspiele zu, und da wir in dieser langen Zeit, wo der Krieg uns nur auf unser eigenes Schaffen beschränkt hat, unstreitig in diesem Punkte Vieles hinzugelernt haben, und da ferner seither auch unsere besten und ernstesten Schriftsteller sich an der Läuterungsarbeit der deutschen Kinematographie nutzbringend beteiligt haben, so bin ich gewiß, daß grade der deutsche Spielfilm mit jeder, auch der besten Produktion des Auslands konkurrieren wird und zwar mit bestem geschäftlichem und künstlerischem Erfolg.

Ich meine ferner, daß unsere Filmsujets sich auch in Zukunft an Aufgaben getrost heranwagen dürfen, die vor dem Kriege fast ausschließlich nur dem Auslande vorbehalten waren. Ich meine damit die großen und glänzend ausgestatteten Sujets im Rahmen von Quo vadis.

Unsere Filmindustrie ist in dieser Beziehung unstreitig großzügiger, unsere Kapitalisten sind dem Sujet gegenüber te gebiger geworden. Am künstlerischen Können hat es wohl auch früher nicht gefehlt.

Die letzten Erzeugnisse auf diesem Gebiete, besonders Carmen und eritas vine haben aber wohl den überzeugenden Beweis erbracht, daß deutsche Phantasie und deutsche Regiekunst den Vergleich mit den Produktionen des Auslandes nicht zu scheuen brauchen. Nur müßte dem deutschen Käufer und dem deutschen Publikum auch endlich einmal so etwas wie „Nationalstolz" aufdämmern und damit die Ueberzeugung, daß das: Made in Germany eher ein Ehrentitel als ein Abschreckmittel für die Kauflust ist.

Der deutsche Michel kann viel, unendlich viel, aber er hat zu wenig Achtung vor sich selbst, zu wenig Respekt vor dem, was er leisten kann, und das haben andere Nationen vor ihm in so überreichem Maße voraus.

Sehr zu wünschen wäre es, wenn die Wahl der Filmsujets sich nach Friedensschluß auch lebhaft der Propaganda in jeglicher Form zuwenden wollte, denn auch darin ist das Ausland unser Lehrmeister, leider zu unserem Schaden gewesen, daß nichts belehrender, anregender und formender auf die Meinung der breiten Massen wirkt, als die Propaganda durch die bilderreiche Leinwand.

Vielleicht haben wir aus unseren Erfahrungen so viel gelernt, um den Film in Zukunft auch diesen so unendlich wichtigen Zwecken dienstbar zu machen.

* * *

Richard Schott.

Ich erwarte nach Friedensschluß eine Umgestaltung der Filmsujets, wie ich auf allen Gebieten des geistigen Lebens eine Umwandlung erwarte. Die fünf durch Krieg und Revolution ausgefüllten Jahre haben die Menschheit dergestalt mit Sensationen übersättigt, daß eine Reaktion nicht ausbleiben kann. Die Geschichte lehrt auch, daß auf Zeiten politischer Hochspannung immer solche allgemeiner Abspannung zu folgen pflegen. Fast nach allen großen Kriegen blühte die Romantik, und nach der Epoche der französischen Revolution Napoleons und der Befreiungskriege waren die Menschen für nichts empfänglicher als für Sentimentalität.

Ob auch wir jetzt einer ähnlichen Entwickelung entgegengehen, wer will es voraussagen? Jedenfalls aber wird eine Verinnerlichung allen Denkens und Fühlens nicht ausbleiben, die ohne Zweifel auch auf die Filmsujets eine bestimmende und, wie ich hoffe, veredelnde Rückwirkung ausüben wird.

* * *

Julius Urgiß.

Das deutsche Filmmanuskript hat seine Stärke in der Logik. Zuerst im deutschen Filmmanuskript ist versucht worden, auch der Psychologie einen Platz zu verschaffen. Beide Momente immer weiter zu vertiefen, wird die Aufgabe sein, deren Lösung in Gemeinschaft mit gediegener, künstlerischer Ausstattung und sinngemäßer Regie, dem deutschen Film das wertvolle Gegengewicht gegen die Auslandserscheinungen geben wird.

* * *

William Wauer.

Eine Umgestaltung der Filmsujets erwarte ich nach dem Friedensschluß nicht, und zwar aus folgenden Gründen:

Soviel ich über die Auslandsproduktion orientiert bin, hat sich die französische Produktion beinahe in Propagandafilmen gegen Deutschland erschöpft. Auch die Amerikaner haben bekanntlich auf diesem Gebiete Erkleckliches geleistet. Im übrigen hat sich die Auslandsproduktion wenig geändert. Ein Problemfilm, wie ihn Deutschland auf sozialem und ethischem Gebiete in den letzten Jahren entwickelt hat, fehlt im Ausland noch. Der Problemfilm hat sich, soviel mir bekannt ist, dort nach der politischen und weltpolitischen Seite ausschließlich entwickelt.

Ich nehme deshalb an, daß Deutschland von der Auslandsproduktion, was Filmsujets betrifft, wenig Anregung zu erwarten hat, während umgekehrt die deutsche Produktion das Ausland in weit größerem Maße anregen wird.

Ein anderes ist es mit der Filmgestaltung und Ausführung. Wie wir wissen, sind vom Auslande gewaltige Summen eingesetzt worden, um Ausstattungsfilme allergrößten Stiles zu schaffen. Auf diesem Wege werden wir dem Auslande wohl nie begegnen können, da die Ausnutzungsmöglichkeit deutscher Filme ein Risiko annähernd gleicher Summen nicht gestattet. Wir werden nach wie vor unser Augenmerk auf die innere Qualität richten müssen, und ich glaube nicht, daß auf diesem Gebiete Deutschland ohne Chancen ist, auch auf dem Weltmarkt; Qualität aber wird es unter allen Umständen sein müssen.

* * *

Richard Wilde.

An eine unmittelbare Umgestaltung der Vorwürfe glaube ich nicht, vielmehr bin ich der Ansicht, daß die Erzeugnisse des Auslandes, namentlich Amerikas, das heute wohl an der Spitze der Filmfabrikation marschiert, erst allmählich die deutsche Produktion beeinflussen werden. Wir werden vielleicht dies und das von den Amerikanern annehmen, im ganzen jedoch werden wir, nach meiner Meinung am besten wettbewerbsfähig bleiben, wenn wir den psychologischen Film nach Möglichkeit ausbauen und zur Spezialität machen. Es wird darauf ankommen, etwas zu geben, was das Ausland in dieser Art nicht gibt, und den Weg hierzu sehe ich eben in dem geistig und seelisch vertieften Film, der bei aller Stärke und Wucht der inneren Handlung die Kraft der äußeren Handlung nicht entbehrt.

* * *

Willy Zeyn.

Schon um uns den Auslandsmarkt wiederzuerobern, muß das deutsche Filmmanuskript eine Umgestaltung erfahren. Schafft Qualitätsfilme und der Erfolg ist gesichert.

Die Schaulust des Publikums soll befriedigt werden, und dieses kann nur geschehen, wenn unsere Sujets entweder etwas Originelles oder literarisch höher wie bisher stehendes bieten.

Originellität gilt für Lustspiele, Detektiv- und Sensationsfilme. Erstere dürfen nicht nur in dialektischen Titeln ihren ganzen Humor bieten, sondern in Handlung und Aufbau. Hier werden wir uns vielleicht dem amerikanischen Burlesk-Film manches Mal nähern und guten Humor mit Burleske vereinigen.

Beim Detektiv- und Sensationsfilm muß Aufgabe des Schriftstellers sein, gute Tricks und Sensationen mit logischer Handlung zu verbinden.

Literatur käme in erster Linie für Spieldramen in Betracht. Die seichten Spieldramen müssen verschwinden. Starke Spieldramen mit logischem Aufbau, gespielt von ersten routinierten Filmdarstellern, werden uns auch hier den Erfolg sichern.

Kolossalfilme müssen in Handlung sowie Ausstattung etwas Außergewöhnliches bieten, um konkurrenzfähig zu sein. Sie dürfen nicht nur nach italienischen oder amerikanischen Mustern gestellt werden, sondern müssen eine besondere Note haben, andernfalls wäre der Kolossalfilm immer nur etwas Nachgemachtes.

Diese besondere Note muß der Schriftsteller finden. Sie kann bei der Eigenart des Deutschen immer nur wieder ihren Ursprung in der Literatur haben. Die deutsche Film-Literatur soll sich unsere neuesten Errungenschaften zu eigen machen, wirkliche Menschen, wie sie sind, zeichnen, ohne Theatralik, das Leben zeigen, wie es ist. Stellt keine weichlichen, süßen Männer auf die Filmbühne, sondern schaffende Menschen, an denen man eine Freude hat und von denen man sagen kann, so etwas gibt es im Leben. Nehmt dann die Industrie zur Hilfe. Schafft mit Hilfe dieser Menschen, mit Hilfe der Industrie, mit Hilfe der deutschen Literatur eine logische, großzügig angelegte Handlung, und laßt so einen Kolossalfilm entstehen.

Nochmals: Schafft Qualitätsfilme, und der Erfolg ist gesichert.

* * *

Fedor von Zobeltitz.

Das müssen wir abwarten.

○○○○○○

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

Ewers, Ludwig u. Zobeltitz auf der Leinwand. „Halloh, die Feuerwehr" die Kinoposse! Aldors Partnerin. Oswalds neuer Erfolg.

Hanns Heinz Ewers, einer unserer besten Filmautoren, soll zugelassen haben, daß man seinen phantastischen Roman „Alraune" verfilmen darf. Er lebt ja noch in Amerika. In welcher Form er die Erlaubnis zu diesem Geschehen gegeben hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Soviel ist mir aber bekannt, daß ein Mann vom Geschmacke eines Hanns Heinz Ewers eine derartige Umgestaltung seines Geisteskindes unter keinen Umständen zugelassen hätte. Gewiß, jenes ungarische Unternehmen hat daraus ein schlüpfriges, pikantes Liebesdrama gemacht, in dem ein gewisser Teil des Publikums all das findet, was bisher der Kinematograph nicht zeigen durfte. Die Verfilmung macht den Eindruck, als ob das ganze Werk überhaupt nur jener drei, vier Szenen halber angefertigt worden ist. Als ich mir das Stück bei seiner Uraufführung im Marmorhaus ansah, war ich bitter, bitter enttäuscht. Trotz der Spielverlängerung auf eine weitere Woche und des angekündigten „Riesenerfolges" sei festgestellt, daß der Stoff des Romans filmungünstig ist, daß die Bearbeitung versagte und daß dieser Film in dieser Form eine Versündigung an der Sache der Kinematographie ist! Das Unterhaltungslichtspiel verliert immer mehr Boden in jenen Kreisen, die durch einzelne, geschmackvolle und wirklich künstlerisch ausgeführte Films die einstige Feindschaft in Freundschaft verwandelt hatten. Man lasse doch die Hand von filmungünstigen Buchromanen, auch wenn in dutzend Liebesszenen Gelegenheit gegeben wird, ... schnell abzublenden.

*

Im Rahmen einer Privatvorstellung in den Räumen des Amboß-Films führte man eine Filmbearbeitung der Novelle „Zwischen Himmel und Erde" von Otto Ludwig vor. Hier war es eine Freude, eine Verfilmung zu sehen. Der Stoff dieser Erzählung strotzt vor Filmgünstigkeiten. So war es auch ohne Geschmacksverletzungen möglich, die packende Handlung für die Kurbelkastenlinse zurechtzuschneiden. Es ist ein guter Film entstanden, Arthur Wellin, der die Bearbeitung und Inszenierung übernommen hat, darf mit diesem neuen Werke einmal zufrieden sein, zumal es ihm anscheinend gelungen ist, seinem Hauptdarsteller, Alexander Moissi, eine passende, ihn fesselnde Partie zu übergeben. Was bisher an den meisten Moissi-Filmen auffiel, war die sonderbare Interessenlosigkeit, mit der Moissi seine Rolle durchführte. Wer ihn noch vor dem Kriege in den zwei, drei prachtstrotzenden Film-Dramen bewundert hat, war nicht gerade entzückt, wenn er ihn jetzt im Film wiedersah. Dieses Mal nimmt er schon wieder mit mehr Freude und Liebe; seine Partnerin ist Maria Zelenka, ein zwar nicht mehr ganz neuer, aber doch bisher wenig bekannter Name. Nach all dem, was man von ihr sah, ist sie auf dem sicheren Wege, in absehbarer Zeit zu den Lieblingen der Leinwand zu gehören.

*

Eine dritte Verfilmung sah ich in dieser Woche in den Kammerlichtspielen. Dort zeigt man die Leinwandbearbeitung des bekannten Romans „Eine junge Dame von Welt" von Fedor von Zobeltitz, der seiner Zeit bei seiner Veröffentlichung in der „Berliner Illustrirten Zeitung" großes Aufsehen erregte. Auch im Film kommen die Begebenheiten, die ich als bekannt voraussetze, recht anschaulich zum Ausdruck. Besonders gut ist die photographische Wiedergabe gelungen. Leider verschwieg man — wider alle Gewohnheiten — den Namen des Spielleiters, der eine Anzahl origineller Regieeinfälle zur Ausführung brachte. Gespielt wurde zufriedenstellend: in der Titelrolle die stets auffallend gut gekleidete Mady Christians vom Deutschen Theater. Um sie herum eine Reihe bewährter Partner: Heinrich Schroth (in seiner adretten Form stets eine sympathische Erscheinung), Hermann Vallentin (in einer Rolle, die ihm ungemein zusagte), Adolf Klein, Hugo Flink (dieses Mal etwas steif), Heinz Alexander.

*

Seit fünf Jahren besuche ich als Referent Berliner Tageszeitungen die Uraufführungstheater und habe in dieser Spanne Zeit allerlei Tränenströme und Lachsalven beim Publikum feststellen können. Was aber in der einen Posse „Halloh, die Feuerwehr", die in den Kammerlichtspielen und im Mozartsaal gedreht wird, gelacht, geschrien, getobt wurde, das habe ich meines Entsinnens noch nicht in den Räumen eines großen Lichtspieltheaters gehört. Ich richte an alle Filmfabrikanten, Regisseure, Darsteller die Bitte: Geht in irgend einen Kientopp, wenn Ihr diesen Titel lest, und seht Euch an, wie eine einaktige Kinoburleske geschaffen sein muß! Es ist dringend notwendig, daß endlich auch in Deutschland mehr Wert auf gute Einakter — auch wenn sie kein allzu großes Geschäft sind! — gelegt wird! Das Publikum will nicht nur immer Dutzendakter über sich ergehen lassen, es freut sich auch, wenn einmal ein kurzer, aber guter (auch wirklich guter!) Einakter auf dem Programm erscheint. Drum noch einmal: alle, die es Euch angeht, seht Euch diese Posse an! Sie gehört in ihrer Eigenart zu den besten, was ich bisher gesehen habe!

*

Im Tauentzienpalast zeigt man ein vieraktiges Drama „Marionetten der Leidenschaft" von Lupu Pick und Fan Carlsen. Eine Glanzleistung ist es nicht. Da die Begebenheiten aber hinter den Kulissen einer Sprechbühne spielen, der Liebesroman eines Theatermimen gezeigt wird und Bernd Aldor die Hauptrolle spielt, so wird schon das Theater mit Publikum zu füllen sein. Ein großer Fehler dieses Films liegt in der Besetzung der weiblichen Hauptrolle, die Partnerin Aldors, Edith Posca, hat wenig Eignungen für die Darstellung einer solchen Partie. Man steht vor einem Rätsel, wie der Regisseur Pick und der Schauspieler Aldor eine derartige Fehlbesetzung konnten zulassen. Besonders gut war die photographische Wiedergabe.

*

Am Sonntag mittag fand sich im Marmorhaus die Berliner Kinowelt zusammen, um der Pressevorstellung von Richard Oswalds „Prostitution" beizuwohnen. Hier bestätigte sich zum erstenmal der große Erfolg, der dem Werke vor mehreren Wochen anläßlich seiner eingehenden Würdigung an dieser Stelle prophezeit worden war.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Anerkennung der Aufhebung der Filmzensur.** Die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." hatte an den neuen Preußischen Minister des Innern, Wolfgang Heine, eine Eingabe gerichtet und ihn gebeten, durch einen Zirkularerlaß sämtliche nachgeordnete Stellen darauf hinweisen zu wollen, daß durch die Verkündigung des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918, Ziffer 3, wie jede andere Zensur auch die Filmzensur aufgehoben sei. Daraufhin ist folgender Zirkularerlaß an sämtliche preußische Regierungspräsidenten gerichtet worden: „Durch die programmatische Erklärung des Rates der Volksbeauftragten, in dem Aufrufe vom 12. November v. Js. ist bestimmt worden, daß eine Zensur nicht mehr stattzufinden hat, und daß die Theaterzensur aufgehoben wird. Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob durch diese Bestimmung auch die Filmzensur beseitigt worden ist. Ich weise deshalb darauf hin, daß mit der allgemeinen Aufhebung der Zensur auch die Filmzensur aufgehoben ist, daß aber in dieser die bisher ergangenen Bestimmungen über den Schutz der Jugendlichen bis zu dessen Regelung im Wege der Gesetzgebung in Kraft bleiben. Sie wollen das hiernach Erforderliche alsbald veranlassen." — — Mit diesem Zirkularerlaß dürften endlich alle Zweifel behoben sein.

* * *

Tarifverhandlungen. Der „Arbeitgeber-Verband der Deutschen Filmindustrie" hat am Donnerstag nachmittag zu den Beschlüssen erster Lesung des Tarifs Stellung genommen, ohne jedoch, was bei dem Umfange der Tarife erklärlich ist, mit seinen Beratungen an diesem einen Nachmittage zu Ende zu kommen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

* * *

Neue Spielzeit in den Lichtspieltheatern. Nachdem die vom Kohlenverbande erlassenen Notstandsbestimmungen aufgehoben worden sind, treten für die Lichtspieltheater wieder die früheren Spielzeiten — wochentags von 5—10½, Sonntags von 3—10½ Uhr — in Kraft. Die Lichtspieltheater dürfen jedoch Gas und Elektrizität zu Beleuchtungszwecken nur in Höhe von 70% der zum Verbrauch für den Monat Dezember 1918 zugelassenen Menge entnehmen.

* * *

Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg, E. V. Der Beschluß, vor dem 1. Mai Abschlüsse für die Saison 1919/20 nicht zu tätigen, wurde aufgehoben. Wie wir erfahren, wird auch der Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer sich diesem Beschluß anschließen.

* * *

Film-Presse-Verband. In der am Sonnabend, den 26. April, stattgefundenen ersten ordentlichen Generalversammlung wurde der folgende Vorstand gewählt: die Herren Perlmann, erster Vorsitzender; Böker, erster stellvertretender Vorsitzender; Dr. Friedmann, zweiter stellvertretender Vorsitzender; Rosenthal, erster Schriftführer; Urgiß, stellvertretender Schriftführer; Jacobsohn, Schatzmeister; Brauer Beisitzer. Die Aufnahmekommission besteht aus den Herren Berein, Dr. Fiedler, Kraft, Meier, Ruhemann. Nach eingehender Beratung wurden die Satzungen angenommen.

* * *

Johannes Riemann, der bekanntlich die männliche Hauptrolle in „Veritas vincit" gespielt hat, kündigte seinen Vertrag mit der May-Film- G. m. b. H. zum 1. Oktober 1919.

* * *

Harmonie-Film-G. m. b. H. Hans Neumann ist am 1. April aus der Leitung der Firma ausgeschieden. Seine Anteile erwarb die „Rheinische Lichtbild Aktien-Gesellschaft".

Deutsche Heimlichtspiele, G. m. b. H. Unter dieser Firma ist eine neue Gesellschaft gegründet worden. Mit dem Zweck des Vertriebs von Hauskinos und Filmprogrammen. Die Firma übernimmt auch Privatfilmaufnahmen. Die Geschäftsräume und die Aufnahmeateliers befinden sich Friedrichstraße 185, in denen dem großen Publikum die Möglichkeit eigener kinematographischer Aufnahmen geboten werden kann.

* * *

Synd-Wartan-Film-Gesellschaft. Lu Synd und Arut Wartan haben soeben unter dieser Firma eine neue Gesellschaft gegründet.

* * *

Argus-Film-Gesellschaft. August Strindbergs „Rausch" wird unter der Regie von Ernst Lubitsch mit Asta Nielsen in der Hauptrolle verfilmt. Die Künstlerin, die nach längerer Unterbrechung ihre Tätigkeit wieder aufnimmt, spielt die Henriette.

* * *

Societäts-Film-Gesellschaft. Der erste Hugo Flink-Film ist von Dr. Willy Wolff verfaßt und heißt „Hans im Glück". Es ist ein vieraktiges Drama. — Der erste Rolf Brunner-Film ist das zweiaktige Lustspiel „Die Lackstiefel" von L. Heilborn-Märbitz. — Die Firma erwarb weiter einen von Rudolf Strauß und Adolf Lantz verfaßten zweiteiligen Film, der den Haupttitel „Der Myrthenkranz" trägt. Der erste Teil, betitelt „Die türkische Jungfrau", wird mit Hugo Flink in der männlichen Hauptrolle unter der Regie von Rolf Brunner demnächst aufgenommen.

* * *

Meßter-Film-Gesellschaft. Die Firma hat ihre gesamten Fabrikations- und Geschäftsräume nunmehr nach Tempelhof verlegt. Die dortigen Anlagen sind in letzter Zeit bedeutend renoviert und mit allen Mitteln der modernsten Technik ausgestattet worden. Die Meßter-Filmgesellschaft wird auf ihrem Grundstücke noch ein zweites großes Atelier und ein Verwaltungsgebäude errichten. Diese beiden Baulichkeiten werden voraussichtlich bis Anfang August fertiggestellt sein. — Heinrich Galeen, vor dem Kriege Regisseur am „Deutschen Künstlertheater", ist von der Meßter-Filmgesellschaft als Dramaturg verpflichtet worden. Er hat für die Firma den in Kürze erscheinenden Film „Die rollende Kugel" geschrieben und bearbeitet zurzeit die spanische Novelle von Pedro de Alarcon: „Der Dreispitz" für eine neue Serie der Firma.

* * *

Meinert-Film. Der 19. Harry Higgs-Film heißt: „Eine Nacht im Fremdenzimmer". Verfasser und Regisseur ist Leopold Bauer. Hans Mierendorff spielt den Harry Higgs. Es wirken sonst noch mit die Damen Tetzlaff und Gaetke, und die Herren Klein, Römer und Libeany.

* * *

Helios-Filmgesellschaft. „Der Herr der Liebe" ist der Titel des ersten Helios-Ensemble-Films. Verfasser des Manuskriptes ist Leo Koffler. Goda Lange spielt die Hauptrolle; Fritz Lang führt die Regie.

* * *

Bioscop-Filmgesellschaft. „Das Gelübde der Keuschheit", heißt der erste Chrisander-Film. Die Grundidee stammt von Dr. Reinhard Bruck, sie wurde von Nils Chrisander bearbeitet, der auch die Regie führt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Margit Madigan, Franz Baumann und Guido Schützendorf. Den Vertrieb hat die Rheinische Lichtbild-Aktiengesellschaft. — Bei der Bioscop wird ein neuer Novelly-Film aufgenommen, der „Flitterdörtje" heißt. Regie Robert Leffler, Aufnahme Karl Hasselmann. Auch den Vertrieb dieses Films hat die Rheinische Lichtbild Aktien-Gesellschaft.

* * *

Ring-Filmgesellschaft. Die Aufnahmen zu dem vieraktigen Drama von Ruth Goetz: „Schloß Einöd", haben begonnen. Eva May spielt die Hauptrolle. Neben ihr wirken mit Johannes Riemann und Karl Platen. Die Regie führt Erik Lund, die Photographie besorgt Curt Courant, die Dekorationen Siegfried Wroblewsky. — Nach einer Idee von Ernst Rennspieß hat Bruno Kaster einen Film verfaßt, der „Das Herz des Casanova" heißt. Bruno Kastner spielt unter der Regie von Erik Lund die Hauptrolle. — Der Architekt Siegfried Wroblewsky wurde für die Dekorationen-Ausgestaltung der Eva-May- und Bruno-Kastner-Serien verpflichtet.

* * *

Record-Film-Konzern. Wir machen unsere Leser auf die dieser Nummer beiliegende Beilage aufmerksam. — Für die Leitung der Verleihabteilung wurden die in der Branche bestens bekannten Herren Direktor Johannes Nitzsche, Leipzig, und der Prokurist Friedrich Groll, gewonnen. Die Beliebtheit und Reellität der Firma Nitzsche ist allen Theaterbesitzern zur Genüge bekannt. Man darf dem Konzern zu der Wahl in der Leitung der Verleihabteilung aufrichtig gratulieren.

* * *

Decla-Filmgesellschaft. In dem Film „Das ewige Rätsel", von Wolfgang Geiger, spielt Toni Tetzlaff eine der weiblichen Hauptrollen.

* * *

Gloria-Filmgesellschaft. Die Firma erwarb Kurt Münzers Roman „Der Ladenprinz" zur Verfilmung.

* * *

Neutral-Filmgesellschaft. Unter der Regie von Eugen Illes wird ein Filmdrama aufgenommen, da den Titel führt: „Die von der Liebe leben . . ." (Aus den Akten der Prostituierten Erna B.) Esther Carena spielt die Hauptrolle.

* * *

— **Die Maxim-Film-Gesellschaft Ebner & Co.** hat den Roman „Arme Thea" von Stratz erworben und wird denselben als ersten Film der Lotte Neumann-Serie erscheinen lassen. Ferner hat die Firma den Roman „Der Tänzer" von Felix Holländer zur Verfilmung erworben und sich die Mitwirkung folgender Künstler gesichert der Herren Jansen, Lebius, Klein, Charell, Klöpfer, der Damen

Welcker, Jende, Amar, Bern, Dagover, Kupfer, Richard, Forescu. Regie: Carl Froelich.

• • •

— Die William Kahn-Film-G. m. b. H. wird in einem ihrer nächsten großen Filmwerke das Problem des künstlichen Goldes behandeln. Zur Mitarbeit sind bekannte Fachleute gewonnen.

• • •

— Material gegen die Kinoschulen. Egon Jacobsohn gibt eine billige Flugschrift heraus, die das Publikum vor den Filmschulen warnen und über die Dummenfängerei dieser Unternehmen aufklären soll. Er bittet daher dringend alle Geschädigten, Kenner der Materie sowie die Redaktionen der Fach- und Tagespresse im Interesse der guten Sache um Ueberlassung von ausführlichem Tatsachenmaterial, die gegen (oder auch für) die Kinoschauspiel-Lehranstalten und ihre Leiter und Lehrer sprechen. Alle Briefbenachrichtigungen werden an: „Egon Jacobsohn, Redakteur der ‚Berliner Morgenpost', Berlin SW 68, Ullsteinhaus", erbeten.

• • •

— Thea Sandten ist im Einverständnis mit der Electra-Film-G. m. b. H., Berlin, von der Rolf Randolf-Film-Gesellschaft, München, als Hauptdarstellerin in dem Film „Kronprinz Rudolf" verpflichtet worden.

• • •

— Die Treumann-Larsen-Film-Vertriebs-Ges. hat von dem Schriftsteller Robert Heymann einen großangelegten dramatischen Fünfakter mit dem Titel „Der violette Tod" erworben. Der Film erscheint mit Wanda Treumann in der Hauptrolle in der Serie 1919/20, die Regie führt Eugen Burg.

•

Braunschweig. Eines der unbestritten ältesten und renommiertesten Filmverleihgeschäfte ist die Firma Martin Dentler, Film-Zentrale in Braunschweig, mit Zweigniederlassungen in Berlin, Friedrichstraße 224, München, Theatinerstraße 3, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 29. Ferner wird demnächst eine weitere Filiale in Leipzig eröffnet. Der Reisevertreter für Sachsen und Schlesien befindet sich bereits auf der Tour, alle Korrespondenzen sind vorläufig an das Hauptgeschäft in Braunschweig zu richten und werden von dort aus in der promptesten Weise erledigt. Für den Bezirk Sachsen und Schlesien wurde vorläufig folgendes erworben: Leontine Kühnberg-Serie 1919/20. Ferner das große Kultur- und Tendenz-Filmwerk „Der Kampf um die Ehe" in zwei Abteilungen Regie Willy Zeyn, und zwar betitelt sich der erste Teil: „Wenn in der Ehe die Liebe stirbt" und der zweite Teil „Feindliche Gatten". Sodann das große Kulturwerk „Halbwelt", Sittentrilogie in drei Abteilungen, Regie William Kahn. Hierzu kommen die übrigen Schlager sowie neue Kopien von „Hund von Baskerville", dritter und vierter Teil, welche während der Kriegszeit verboten waren. Für die Folge werden alle Neuheiten für ganz Deutschland (außer Rheinland und Westfalen) erworben. Wir sind der vollen Ueberzeugung, daß es der äußerst beliebten und rührigen Firma Martin Dentler, Film-Zentrale, Braunschweig, auch in Sachsen und Schlesien gelingen wird, sich das volle Vertrauen der Theaterbesitzer zu erwerben.

• • •

Büchenbach b. Erlangen. Jos. Niersberger eröffnete hier ein Lichtspieltheater.

• • •

Cöln-Mülheim. Eine kapitalkräftige Gesellschaft wird hier in Bälde mit dem Bau eines modernen Kinos beginnen, dasselbe soll ca. 1200 Sitzplätze erhalten und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet werden. Die Bauerlaubnis ist von den zuständigen Behörden in vollem Umfange genehmigt, so daß mit dem Bau bald begonnen werden kann.

•

Düsseldorf. Die Dekage (Schadowstraße 40), bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Sondervorführung des Film Fürstenliebe (Mittwoch, den 7. Mai in den Schadow-Lichtspielen zu Düsseldorf), punkt 11 Uhr ihren Anfang nimmt. Die Theaterbesitzer werden gerne Gelegenheit nehmen, diesen Kolossalfilm aus der neuen Produktion der Rheinlicht anzusehen.

Düsseldorf. Am 2?. April waren die Interessenten zu einer Sondervorstellung in die Schadow-Lichtspiele geladen, woselbst die neue Filmoperette „Die Sylvesterwette" von Willi Wolff und Martin Zickel, Musik von Gilbert über die Leinwand lief. Eigentlich sollte diese Vorführung schon früher stattfinden, die örtlichen Unruhen und die allgemeinen Verkehrsschwierigkeiten machten eine wiederholte Verlegung notwendig, ähnlich erging es dem Werke auch in Berlin, und diese Ungunst der Verhältnisse hat bisher auf das Urteil etwas eingewirkt. Die Absicht der produzierenden Firma war sicherlich eine gute, sie verband sich zur Herstellung dieser Filmoperette mit Autoren und einem Komponisten, die schon viel Gutes geleistet haben. Die Autoren haben nun eine nicht mehr ganz neue Idee für den Film verarbeitet, hierzu hat Gilbert eine Musik geschrieben, die einzelne recht nette Schlager aufweist, für die Darstellung sind beste Kräfte verwendet, selbst wenn man also mancherlei Einwendungen zu machen hatte, blieb immer noch etwas übrig, das gefällt und interessiert. Dieser Eindruck wurde bei der hiesigen Vorführung unbedingt hervorgerufen, stellenweise, besonders nach dem flotten „Ach Fräulein", wurde lebhaft applaudiert und über Zwischentitel, so deplaciert dieselben waren, recht herzlich gelacht. Das Gesamtergebnis ist ein Erfolg, der durch die bisher getätigten Abschlüsse bestätigt wird. Hoffen wir, daß dies ein Ansporn sein wird, der nächsten Filmoperette mehr Durchschlagskraft mit auf den Weg zu geben.

• • •

Die Lichtbildgesellschaft Straßburger Co. hat eine Anzahl von Monopolen für das ganze Deutsche Reich erworben, u. a. den vieraktigen amerikanischen Kolossalfilm „Frank Norton, das große Rätsel". Ferner den sensationellen Detektivfilm „Die weiße Hand", „Auf Leben und Tod", einen großen Kriminalfilm mit fabelhaften Tricks. Außerdem erwarb die Firma für Rheinland und Westfalen von der Firma Scala-Film-Verleih die Filme „Der Hüttenbesitzer" nach dem Roman von George Ohnet, „Der Mann ohne Gewissen", „Die letzte Nacht", einen Sechsackter aus dem russischen Artistenleben und das vieraktige Eifersuchtsdrama „Nur eine Schauspielerin". Zu den weiteren Neuerwerbungen gehört auch der Kolossalfilm „Charlotte Corday, das Heldenmädchen der französischen Revolution". Von besonderer Anziehungskraft dürfte auch die Ticki-Tacki-Lustspielserie sein mit Ernst Matrey und Kitha Sterna. Außer dieser Lustspielserie gelangen noch andere 25 Lustspiele etc. in den Handel. Infolge des gesteigerten Verkehrs sah sich die Lichtbild-Gesellschaft genötigt, noch ein Stockwerk hinzuzumieten, das eine besondere Abteilung für den deutschen Handel und entsprechende Vorführungsräume aufweisen wird.

• • •

Die Rheinische Lichtbild A.-G. (Dekage) hat in der Schadowstraße 40 (Heckes Concertpalast), Fernspr. 829, eine Filiale eingerichtet, deren Leiter Herr Georg Schreiber ist.

• • •

Düsseldorf-Oberbilk. Am 25. April öffneten sich die Pforten eines neuen Lichtspielhauses in Düsseldorf-Oberbilk. Metropol-Theater nennt sich das neue Unternehmen, da durch gute Programmdarbietungen und prima Vorführung sich die Gunst der Oberbilker Bewohner erwerben wird. Die gesamte kinotechnische Einrichtung, einschließlich der Bestuhlung und Beleuchtung, wurde von der Firma Westdeutsches Kinohaus Louen & Co., Düsseldorf geliefert.

• • •

Düsseldorf-Oberkassel. Herr Arndt eröffnet in Kürze ein neues Lichtspielhaus. Das hübsch eingerichtete Theater wurde eigens hierfür Ecke Luegallee und Oberkasselerstraße erbaut. Die gesamte kinotechnische Einrichtung, einschließlich der Bestuhlung, liefert die Firma Westdeutsches Kinohaus Louen u. Co. in Düsseldorf.

• • •

Elberfeld. Am 19. April sind die Vereinigten Lichtspiel-Theater (Viktoria-Lichtspiele und Lichtspiel-Palast) wiedereröffnet worden.

• • •

Frankfurt a. M. Unter der Firma „Frankfurter Kunst-Film Verleih-Anstalt, Frankfurt a. M., Gr. Gallusstr. 5, ist mit dem

1. Mai ein neues Unternehmen entstanden, das den Vertrieb von großen in- und ausländischen Filmen nach Süddeutschland zum Ziele hat. Der Inhaber der Firma, Herr Leopold Rosenberger gen. Rosen, kann auf eine vierzehnjährige Tätigkeit im Filmgewerbe zurückblicken. Als Disponent, Theaterbesitzer, Reisender und Direktor hat er sich eine umfassende Kenntnis der Branche erworben, so daß er sicherlich imstande ist, seine Kundschaft zur höchsten Zufriedenheit zu bedienen. Die Hauptziele, die sich das junge Unternehmen gesteckt hat, sind: Allerbestes Material, kaufmännisch einwandfreie Bedienung, pünktliche Lieferung. Es steht zu erwarten, daß Herr Rosen sich sehr schnell die Gunst der Theaterbesitzer Süddeutschlands einschließlich Bayerns erobern wird.

Die Film-Palast-G. m. b. H. hat von der Stadtgemeinde Frankfurt a. M. den in der Großen Friedberger Straße gelegenen Bauplatz käuflich erworben und beabsichtigt, in nächster Zeit mit dem Bau eines großen Lichtschauspielhauses zu beginnen, welches unter der Benennung Film-Palast - Frankfurt a. M. im kommenden Herbst zur Eröffnung gelangt. Der Film-Palast erhält über 1000 Sitzplätze, er dürfte in Anbetracht seines theatermäßigen Baues und Ausstattung eines der ersten Lichtspielhäuser Süddeutschlands werden. Die Geschäftsräume des Film-Palastes befinden sich Frankfurt a. M. Kronprinzenstraße 41

• • •

Gremsdorf b. Bunzlau. Karl Franke errichtete hier ein feststehendes Kino.

• • •

Langenberg i. Rhl. Die Bürgerhaus-Gesellschaft hat in ihrem Gebäude ein eigenes Kinotheater eingerichtet

• • •

Leipzig.

Die neugegründete Maakfilm, deren Kapital auf eine Million Mark nunmehr erhöht wurde, hat das Verfilmungsrecht des bekannten Langenscheidtschen Romans „Blondes Gift“ erworben. Dieses erste Werk der jungen, rapid aufwärts strebenden Firma, soll, unserem Vernehmen nach ein Riesenwerk werden, da für hervorragende Ausstattung und Darstellung ein ungewöhnlich hoher Betrag ausgesetzt wurde. Die Nachfrage nach „Blondes Gift“ verspricht eine enorme zu werden

• • •

Mannheim. Unter der Firma „Oberrheinische Filmwerke A. Becker“ ist hier ein neues Unternehmen entstanden, Zweck und Ziel desselben ist Filmfabrikation, Filmverleih und Theaterbetrieb

• • •

gl. **München.** In Gabriels Sendlinger Tor-Lichtspielen ist vor geladenen Gästen Rolf Randolfs neuestes Werk „Rachendes Gift“ vorgeführt worden. Wir haben über diesen Film bereits ausführlich berichtet, die Vorführung hat unser Urteil nur bekräftigt. Das Werk ist von starker Durchschlagkraft, dramatisch aufgebaut und voll innerer Stärke. Die Szenenreihe wickelt sich in geschlossener Lebendigkeit ab, die Fabel der Handlung ist reich an interessanten Momenten und fesselnd vom Anfang bis zum Ende. Einzelnes wirkte mit unmittelbarer Gewalt, — kühn und scharf profiliert in der Anlage, ist es eine beredte Klage und Mahnung zugleich, so große und starke Eindrücke hinterlassend. Martin Kopps Photographie und technische Ausführung ist brillant, von greifbarer Plastik und eindringlicher Naturtreue. Alles in allem: Ein Film, zu dem man Rolf Randolf als Regisseur und Künstler ebenso beglückwünschen muß, wie Martin Kopp als Verfertiger. Unsere Leser kennen gewiß Direktor Felix Wildenhain in München. Sein alpiner Film „Almenrausch und Edelweiß“ hat z. Zt. bei seinem Erscheinen überall Sensation erregt, denn er zeigte uns endlich etwas ganz Neues. Das waren keine Salontiroler mehr und keine „gestellten“ Bilder, das war die hehre, wundervolle Alpenwelt in ihrer schönheitstrunkenen Wahrheit. Um nun weiter ganz nach seinem Sinne arbeiten zu können, war es notwendig, daß er sich vor allem von den rein geschäftlichen Sorgen befreite und sich in alle Zukunft bloß um das Künstlerische kümmere, dies hat er jetzt erreicht, da er die „Alpina Film-Gesellschaft m. b. H.“ gegründet hat. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen der Herren Paulus und Dangl, die künstlerische in denen des Herrn Direktor Wildenhain, der ja gerade als anerkannter, hervorragender Alpinist von Namen und Rang als der einzige dazu berufen erscheint, wirkliche alpine Filme herzustellen. Mit seinem neuen Werke bekräftigt er dies in ganz besonderem Maße. Es heißt „Der Dorfkaplan“, behandelt eine wahre Begebenheit und ist nach dem bekannten Roman von Hermann von Schmid, von Wildenhain selbst für den Film bearbeitet worden. Aber Wildenhain ist nicht nur sein eigener Dramaturg und Ober-Regisseur, er ist auch sein eigener Operateur, Photograph, Ausstattungskünstler, — er ist eben alles in einem, eine echte, rechte, tiefgebildete, gründliche Künstlernatur. Uns verbindet vieljährige Freundschaft, und so kenne ich sein Wesen durch und durch gründlich, — und trotzdem weiß er auch jedesmal durch neue künstlerische Einfälle und Nuancen angenehm zu überraschen und zu verblüffen! So auch diesmal! Was ich vom „Dorfkaplan“ bis jetzt sehen konnte, hat mich im wahrsten Sinne des Wortes ergriffen, erschüttert. Es ist darin so viel

echte, wahre Menschlichkeit, so viel innige, fromme und keusche Schönheit, so viel stimmungsvolle Poesie und Natürlichkeit, daß man daran seine schöne Freude haben muß. Doch auch die gesunde, natürliche Sentimentalität kommt zu ihrem Rechte, und der frohe, urwüchsige Humor der Aelpler, frisch, lebensfreudig und herzhaft. Unter Wildenhains reifer Regie hat die Darstellung (die Damen Elly Lys, Mary Brandt und Mayerhofer wie die Herren Gehring, Pfang und Martini usw.), alles voll ausgeschöpft, was aus dem trefflichen Buche nur zu haben war, und es sind wirkliche Alpenmenschen, die ihr Erlebnis uns schildern, keine Berlinerische „Wadenstrümpfen-Salontiroler“. In dem Werke fehlt es übrigens nicht auch an modernen Gesellschaftsszenen, diese sind mit aller nur denkbaren Eleganz ausgestattet, so daß das Ganze sich als glückliche und feinsinnig durchgeführte Mischung von Alpenstück und modernem Gesellschaftsdrama darstellt, sicherlich ein Novum auf diesem Gebiete. Das meiste Interesse werden natürlich die Freiaufnahmen erregen. Sie führen uns in die majestätische Alpenwelt, aber sie sind mit dem Auge des Kenners gesehen, mit dem Auge des Kundigen, der seine Berge liebt und sie uns so zeigt, wie sie uns der bloße Amateur nie zeigen kann. Diese Freiaufnahmen sind von überwältigender Eindringlichkeit und einfach herrlich sind Bilder von bleibendem Wert. Ja, — das muß gesagt werden: Ein Film von wundervoller Bildhaftigkeit. Und sie wirkt um so intensiver, als hier alles echt ist. — Kostüme, Utensilien, alle nebensächlichen Kleinigkeiten, alles ist von frappanter Naturtreue und unbestechlicher Echtheit. Die „Alpina“ kann und darf sich rühmen, eine eigene Klasse für sich zu sein, eine hervorragende Spezialität, die berufen ist, in der deutschen Filmindustrie eine anerkannt bevorzugte Stellung einzunehmen. Ich beglückwünsche meinen Freund Wildenhain zu seinem jüngsten schönen Erfolge. — Toni Attenberger, der erfolgreiche Regisseur und künstlerische Leiter ist von der „Münchener Kunstfilm, A.-G. (Ostermayr), mit der Ausführung zweier Werke betraut worden. Er hat sie bereits in Angriff genommen, die Aufnahmen haben begonnen. — Die Jost-Filme beginnen in den nächsten Tagen schon mit den Aufnahmen des großangelegten Gesellschaftsdramas „Ein Weib wie Du!“, einem ungemein spannenden Werke aus der Feder von Johanna Horst-Zaska, die inzwischen ein neues Filmwerk vollendet hat, das den Titel trägt „Ich bin die flotte Anneliese“. Es handelt sich hier um ein Gesellschaftsstück voll starker und fesselnder Gegensätze. Für die Darstellung von „Ein Weib wie Du“ haben die Jost-Filme auch einige Schüler und Schülerinnen von Spontelli verpflichtet.

• • •

Mulda i. Sa. Willy Walther eröffnete im Gasthof Muldenbad ein Lichtspieltheater, Muldaer Lichtspiele

• • •

Oelsnitz i. V. Dem hiesigen Lichtspielinhaber Adler ist die behördliche Genehmigung zur Erbauung eines größeren neuzeitlich eingerichteten Lichtspielhauses erteilt worden.

• • •

Osnabrück. Die Herren Olmes und Gottschalk haben den bekannten Hackmannschen Saal in ein ganz der Neuzeit entsprechendes, mit großem Balkon und Foyer versehenes, 650 Personen fassendes Lichtspieltheater umgewandelt, das unter dem Namen „Alemannia-Lichtspiele“ demnächst eröffnet werden wird

• • •

Viersen. Herr Vogt eröffnete hier ein neues Lichtspielhaus. Die Vorführungseinrichtung wurde von der Firma Westdeutsches Kino-Haus Lonen u. Co. in Düsseldorf geliefert

• • •

Wülfrath (Rhld.). Herr Schomann hat das ganze Anwesen „Kaisersaal“ käuflich erworben, und errichtet in dem großen Saale ein modernes Lichtspielhaus. Die gesamte kinotechnische

Einrichtung, einschließlich Bestuhlung [illegible] die Firma Westdeutsches Kino-Haus in Düsseldorf.

• • •

Die **Sozialisierung der Theater und Kinounternehmungen in Wien und Deutsch-Oesterreich.** Sozialisierung ist das Schlagwort modernster Regierungsweisheit geworden. Man weiß eigentlich nicht mehr, was man sich darunter vorstellen soll, aber Sozialisierung ist nun einmal die Forderung der Straße und es wird drauflossozialisiert. Wie [illegible] das hie und da ein deutsches Herz entdeckt, hat das geheimnisvolle Wort sogar verdeutscht. Der Sozialisierungs-Ausschuß hat nun u. a. auch das Gesetz über die „Vergesellschaftung" von Unternehmungen durch die Gemeinden ausgearbeitet, nach dessen § 1 die Gemeinden das Recht erhalten, auf ihrem Boden befindliche, in privatem Besitz stehende Unternehmungen entweder selbst in Besitz und Betrieb zu nehmen oder in den Besitz und Betrieb gemeinwirtschaftlicher Organisationen zu überführen. Zu diesen Unternehmungen werden auch Theater und Kinos gerechnet. Das Ziel der Sozialisierung festzulegen, hat der Sozialisierungs-Ausschuß bisher unterlassen. Es soll sich auf die Vergesellschaftung großer Betriebe erstrecken, aber wie das durchgeführt werden, welcher Nutzen der Allgemeinheit daraus erwachsen soll, ist Gesetzgebern und Betroffenen bisher noch völlig unklar. Man erläßt Rahmengesetze, denen der positive Inhalt fehlt, und behält sich vor, dies und das durch „ein besonderes Gesetz" zu regeln. Die Privatinitiative, im alten Oesterreich ohnehin fast bedeutungslos, wird durch die „Vergesellschaftung", mag sie das „besondere Gesetz" wie immer regeln, völlig lahmgelegt. Hoffentlich führt die vorgesehene spezialgesetzliche Regelung nicht zum völligen Zusammenbruch der jungen, aufstrebenden deutsch-österreichischen Kinoindustrie.

Neues vom Ausland

M. Baer u. Co., Internationale Film-Exporteure. Wie wir hören, hat diese Firma, die während 12 Jahren in London als Filmimport und Export ansässig war, sich nun im Haag niedergelassen, woselbst sie sich ebenfalls wieder mit internationalem Film-Vertrieb befaßt. Diese bekannte Firma ist durch ihre langjährige Beziehungen in der Lage, in allen Kürze sensationelle Auslandsfilme zu offerieren, und es ist ratsam, sich mit derselben ins Benehmen zu setzen. Die Firma ist auch geneigt, noch einige nur erstklassige deutsche Filmproduktionen für Holland und Kolonien zu übernehmen. Die deutsche Filiale wird in München, Goethestraße 25, im Laufe dieses Monats errichtet.

— m. **Kopenhagen.** Die neue Filmhandlung Oversea Films Trading Comp. A. S. hat 800000 Kr eingezahltes Aktienkapital, Direktor ist F. F. Olsen. — Scandinavian Film Agency A. S. verfügt jetzt über 750000 Kr. eingezahltes Aktienkapital. Prokura haben die Direktoren K. G. Seavenius und I. Christensen sowie A. G. Gregory, jeder für sich. — Als Vorstandsmitglied der Filmfabrik und -Handlung A. S. Kinografen trat, an Stelle des ausgetretenen Oscar Philip, Ove Davidsen ein; O. P. und L. P. Elfelt haben nicht mehr Prokura.

A.-S. Film Centralen (vormals Skandinavisk Film-Central), Filmverleih und -handlung, hat 50000 Kr. eingezahltes Aktienkapital.

— m. **Gefle** (Schweden). Die Stadtverordneten setzten einen Ausschuß ein, der Vorschläge machen soll zur Errichtung eines kommunalen Kinos, hauptsächlich für Unterrichtszwecke.

— m. **Stockholm.** Die Firma [illegible] Filmkompaniet [illegible] Sjöberg A. B. Filmfabrikation, ist [illegible].

— m. **Neue Sicherheitsvorrichtung gegen Filmbrände.** Maschinist Hugo Malmborg am Kinotheater Maxim [illegible] in Göteborg, Schweden, machte eine Erfindung, durch die Filmbrände so gut wie unmöglich werden. Bei jedem Defekt wird dadurch die Lichtquelle mittels eines von der Filmspule in unmittelbarer Verbindung stehenden kleinen Fahrstuhls automatisch abgesperrt. Malmborg verhandelt mit dänischen Fachleuten über die Verwertung seiner zum Patent angemeldeten Erfindung.

Zürich. Allgemeine Film-Vertriebsgesellschaft A.-G. Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer am 19. Februar 1919 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft sind Erwerb und Vertrieb von Filmen, Erwerb und Vertrieb von Kinounternehmungen sowie Beteiligung an solchen, überhaupt alle mit der Kino- und Filmbranche im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Gesellschaftskapital ist festgesetzt auf Fr. 250000 und ist eingeteilt in 500 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. Das derzeit ausgegebene Aktienkapital beträgt Fr. 62500. Der Verwaltungsrat wird durch Louis von Sonnenberg, Instruktionsoffizier, von und in Luzern, vertreten.

Zick-Zack



Kevelaer. Hier richtet [illegible] ein neues Lichtspieltheater ein. Die Lieferung der Einrichtung des Vorführungsraumes wurde der Firma Westdeutsches Kino-Haus [illegible] in Düsseldorf übertragen.

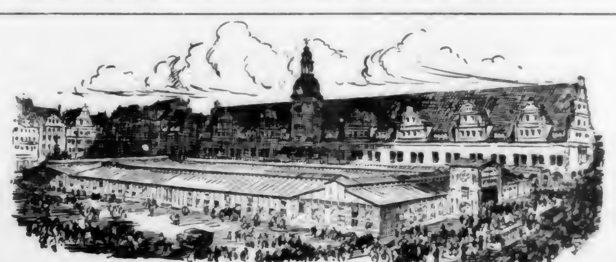
Firmennachrichten

Berlin. Deutsche Heim-Lichtspiele-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und der Vertrieb von Hauskinos, Filmprogrammen und Aufnahme von Filmen zu Privatzwecken. Zur Erreichung dieser Zwecke ist die Gesellschaft befugt, gleichartige und ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Geschäftsführer: Direktor Hans Neumann in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. April 1919 abgeschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital werden in die Gesellschaft eingebracht vom Gesellschafter Hans Neumann unter Anrechnung von folgenden Beträgen auf seine Stammeinlage: a) von 5000 Mk. das gesamte im Bureau Kochstraße 6/7 befindliche Bureaumaterial, b) von 5000 Mk. 14 ebenda befindliche Kinofilme, c) von 2000 Mk. zwei photographische Apparate.

Düsseldorf. Filmhaus Bruckmann & Co., hier. Gesellschafter: Kaufleute Ewald Neuhaus und Franz Bruckmann, die nur gemeinschaftlich die Gesellschaft vertreten können. Dem Karl Bragard ist Gesamtprokura erteilt.

Excelsior Film-Verleih Richard Wilhelm Schmitz, hier. Inhaber: Kaufmann Richard Wilhelm Schmitz. Einzelprokurist ist die Ehefrau geb. Noah.

Monopol Film-Verleih Rhenania Martin Gärtner, hier. Die Firma ist erloschen.



Die Ausstellungshallen auf dem Markt in Leipzig zur Frühjahrsmesse 1919 (27. April bis 3. Mai).

Film-Verleih Emil Wolff, hier. Der Kaufmann Sally Isenberg ist in das Geschaft als Gesellschafter eingetreten; die Prokura der Ehefrau bleibt bestehen.

Excelsior-Film-Verleih Emil Franck, hier. Die Firma ist erloschen.

Vereinsnachrichten

Eine Eingabe an die Deutsche Waffenstillstandskommission.

Berlin SW 68, den 2. April 1919.
Charlottenstraße 13.

Euer Hochwohlgeboren!

beehren wir uns ergebenst folgendes zu unterbreiten:

Von zuverlässiger Seite haben wir die Nachricht erhalten, daß seitens der Entente bzw. insbesondere von seiten der französischen Regierung die Absicht besteht, die Einfuhr deutscher Filme in die von der Entente besetzten deutschen Gebiete völlig zu unterbinden.

Eine Ausführung dieser Absicht würde das deutsche Filmverleihgewerbe und mit ihm natürlich auch die deutsche Filmindustrie aufs schwerste schädigen.

Die deutschen Kinobesitzer in diesen besetzten Gebieten haben aber das allergrößte Interesse daran, nach wie vor deutsche Filme zu bekommen. Das ist von ihnen wiederholt zum Ausdruck gebracht und insbesondere auch auf einer Sitzung des „Verbandes süddeutscher Kinematographen-Vereine" besonders scharf betont worden.

Das deutsche Filmverleihgewerbe und die deutsche Filmindustrie können die für sie so wertvollen und ertragreichen besetzten Gebiete nicht entbehren; sie bedürfen ihrer zur Aufrechterhaltung der Betriebe aufs dringlichste. Wird aber der deutsche Film in den besetzten Gebieten durch den Ententefilm verdrängt, so erleidet dadurch natürlich auch die deutsche Volkswirtschaft erheblichen Schaden.

Die deutsche Regierung hat aber gewiß das größte Interesse daran, daß die deutschen Filme gerade in den besetzten Gebieten gespielt und nicht durch Filme der Entente verdrängt werden, die ganz gewiß in der Hauptsache der Propaganda für die Entente und deren Ziele in bezug auf die besetzten Gebiete zu dienen berufen sind. Der deutsche Film im besetzten Gebiet aber ist ein wichtiger Faktor für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Stimmung dort, für das Festhalten der Bevölkerung am deutschen Vaterlande, während die Ententefilme zweifellos bemüht sind, die Stimmung der Bevölkerung zugunsten der Entente zu beeinflussen.

Aus politischen und wirtschaftlichen Gründen muß daher die deutsche Regierung das größte Interesse daran haben, daß der deutsche Film in den besetzten Gebieten nicht durch den Ententefilm verdrängt werde; ja noch mehr, es liegt nur im deutschen Interesse, daß der deutsche Film in stärkstem Maße in den besetzten Gebieten gespielt werde.

Daher bitten wir Euer Hochwohlgeboren, diese hier vorgetragenen Gesichtspunkte anerkennen und die erforderlichen Schritte gefl. umgehend einleiten zu wollen, welche geeignet sind, diesen Absichten der Entente bzw. der französischen Regierung auf Verdrängung des deutschen Films und dessen Ersetzung durch Ententefilme entgegenzuwirken.

Mit der Bitte um gütige Erteilung eines gefl. alsbaldigen Bescheides. zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V., Sitz Berlin.
(Unterschrift)
Vereinigte Verbände der Deutschen Filmindustrie.
(Unterschrift.)

Antwort der „Deutschen Waffenstillstandskommission" auf die Eingabe des „Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands".

Deutsche Waffenstillstandskommission
Vorsitzender:
Reichsminister **Erzberger.**

Berlin W 9, den 14. April 1919
Budapesterstr. 14.

An den Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands E. V.
Berlin SW 68
Charlottenstr. 13.

Trotz der nachdrücklichsten Bemühungen seitens der Waffenstillstandskommission ist es bis jetzt nicht gelungen, bei den alliierten Regierungen den freien Warenverkehr durchzusetzen. Die Entente besteht darauf, daß alle Ein- und Ausfuhrgesuche der zuständigen, bei den Militärkommandos eingerichteten Wirtschaftsabteilung eingereicht werden, welche entweder selbst entscheidet oder diese mit entsprechendem Antrag dem Interalliierten Wirtschaftskomitee in Luxemburg weitergibt. Das Gesuch muß in jedem einzelnen Fall von der Firma im besetzten Gebiet, welche ein- oder ausführen will, veranlaßt werden, und geschieht am besten durch Vermittlung bzw. mit Befürwortung der zuständigen Handelskammer.

Es ist hier nicht bekannt geworden, daß die Alliierten beabsichtigen, die Einfuhr deutscher Filme nach dem besetzten Gebiet besonders zu erschweren oder gar zu verbieten, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Absicht aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen tatsächlich besteht. Die Erhebung eines Einspruchs kann aber erst dann in Frage kommen, wenn ein Verbot tatsächlich erlassen oder die besondere Erschwerung der Einfuhr an Hand von Einzelfällen bewiesen werden kann. In dem einen wie in dem anderen Falle bin ich bereit, durch die Waffenstillstandskommission in Spaa Einspruch erheben zu lassen.

Ich stelle ihnen daher ergebenst anheim, ihre Verbandsmitglieder dahingehend zu verständigen, Sie eintretendenfalls von der Erlassung eines allgemeinen Verbots oder der Ablehnung eines Einfuhrantrags seitens der Wirtschaftsabteilungen umgehend zu unterrichten, und bitte zutreffendenfalls um sofortige Benachrichtigung. Bei Ablehnungen seitens der Wirtschaftsabteilungen könnten erst Vorstellungen erhoben werden, wenn wenigstens an einigen Fallen die Absicht der Unterdrückung der deutschen Einfuhr erwiesen werden könnte.

I. A. gez. Brentano.

•

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68. Friedrichstraße Nr. 207.
Telephon: Zentrum 8031.

Protokoll

der ordentlichen Vereinsversammlung vom Mittwoch, den 16. April 1919 im Weihenstephan-Palast, Berlin, Friedrichstraße 176.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls vom 19. März 1919. — 2. Eingänge. — 3. Aufnahme neuer Mitglieder etc. — 4. Filmabschlüsse 1919/20. — 5. Für alle Theaterbesitzer höchst wichtig!?!! — 6. Wahl der Delegierten für den Reichsverband. — 7. Bericht der Kassenkontrollkommission. — 8. Verschiedenes.

Da der erste Vorsitzende, Herr Reich, erkrankt, der 2. Vorsitzende und der erste Schriftführer noch nicht anwesend waren, so eröffnete der 2. Schriftführer, Herr Georg Köttner, die Versammlung um 11 Uhr und begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder.

1. Das verlesene Protokoll wurde angenommen.

Der erste Schriftführer, Herr Schaps, übernahm hierauf den Vorsitz.

2. Ein in der Geschäftsstelle eingegangenes Schreiben, in welchem die Geschäftsführung eines Lichtbildtheaterbesitzers, der nicht Mitglied unseres Vereins ist, scharf angegriffen wurde, gab der Versammlung Veranlassung in Rücksicht auf die Nachteile, die den Mitgliedern aus solcher Manipulationen erwachsen können, die Angelegenheit durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Zoch, Bendikowski und dem Sekretär, Herrn Bartel, gründlich prüfen zu lassen und nach Richtigbefund der Anschuldigung die Sache der Behörde zu unterbreiten, wenn die Angelegenheit seitens des Theaterbesitzers nicht unverzüglich und bereitwilligst geordnet wird.

Sodann kommen Briefe des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer, E. V., vom 28. März und 11. April cr., deren Inhalt sich auf die Abhaltung der dortigen Generalversammlung bezieht, zur Verlesung. Die Versammlung erklärte einstimmig ihr Einverständnis zu dem Vorschlage des Reichsverbandes, zunächst am 23. und 24. April cr. eine Sitzung des Verbandsausschusses in Berlin stattfinden zu lassen. Als Delegierte des Vereins nehmen die Herren: Hulke, G. Köttner, und als Ersatzmann Herr Wohlfarth an der Sitzung teil.

Vom sächsischen Verbande ging ein vom 5. April cr. datiertes Schreiben ein, dessen Inhalt sich ebenfalls auf die Generalversammlung des Reichsverbandes bezieht. Diesem Schreiben liegt ein Protokoll der Besprechung, die am 5. April cr. in Dresden zwischen

Vertretern der Verbände Sachsen und Schlesien und dem Verein Groß-Berlin stattgefunden hat, bei. Die dort Anwesenden haben gegen die in München geplante Abhaltung der Generalversammlung des Reichsverbandes in Rücksicht auf die dort bestehenden schwierigen politischen Verhältnisse ganz energisch protestiert und den Vorstand des Reichsverbandes aufgefordert, die nächste Generalversammlung in Leipzig in der Zeit vom 6. bis 8. Mai cr. mit vorangehender Sitzung des Verbandsausschusses stattfinden zu lassen. Dieser Protest ist dem Reichsverband mitgeteilt worden. Weiter haben die dort Anwesenden beschlossen, den Vorstand des Reichsverbandes zu bitten, sich unverzüglich mit dem Reichsfinanzminister wegen der geplanten Reichsvergnügungssteuer in Verbindung zu setzen und dahin zu wirken, daß diese Besteuerung dann die e i n z i g e Vergnügungs- bezw. Lustbarkeitssteuer darstellt und es den Kommunen nicht mehr gestattet sein soll, irgend welche Extrasteuer zu erheben. Endlich halten die Vertreter der genannten Korporationen eine Reorganisation der Leitung des Reichsverbandes für unbedingt erforderlich, und wird beantragt, diesen Gegenstand, über den die Herren Barndt-Schweidnitz und Möhring-Cöthen referieren sollen, auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung des Reichsverbandes zu setzen.

Unser Mitglied, Herr Koch, Vorsitzender des Reichsverbandes, hatte am 11. April cr. folgenden Brief an den Verein gerichtet: „Zu der Sitzung am 16. d. M. bitte ich unter dem Punkte 2. der Tagesordnung (Eingänge) den Herrn Vorsitzenden um Auskunft, welche Instanz des Vereins die Entsendung von 2 Delegierten nach Dresden beschlossen und die erforderlichen Mittel hierzu bewilligt habe? — "

Herr Schaps erwiderte hierauf, daß der Vorstand den Herren, die nach Dresden fuhren, nachträglich die Genehmigung zu dieser Reise, die dringend notwendig war, erteilt hat.

Herr Koch hielt diese Reise nicht für erforderlich, indem er den Standpunkt vertrat, daß der Verein Groß-Berlin über alle in Dresden verhandelten Punkte durch den Reichsverband in Berlin Auskunft erhalten konnte, zumal der Verband den Vorstand des Vereins Groß-Berlin schriftlich vor 6 Wochen aufgefordert habe, sich zwecks Aussprache mit dem Verbandsvorstand in Verbindung zu setzen. Der Entschluß der Reise nach Dresden ist ganz plötzlich gefaßt, während auf das Schreiben des Verbandes noch nichts unternommen worden sei. Er protestierte daher gegen die Bewilligung der Reisekosten nach Dresden.

H e r r C e r f: Wenn ich in dieser Angelegenheit das Wort ergreife, so tue ich es in meiner Eigenschaft als zweiter Kassierer. Es ist n i c h t alles so, wie Herr Koch es schildert. Herr Koch tut so, als sei ihm nichts bekannt, daß sich unseren Vorgehen unsere Kollegen im Reiche angeschlossen haben. Für uns war es daher sehr interessant, uns mit den übrigen Organisationen aussprechen zu können. Aus diesem Grunde halte ich es für angebracht, daß die Versammlung die Kosten der Reise nach Dresden nachträglich bewilligt, zumal es sich dabei um die Wahrnehmung unserer eigenen Interessen handelte.

Herr Koch widerspricht und weist auf § 24 B. unserer Satzungen hin, wonach einmalige Ausgaben, die den Betrag von 50 Mark übersteigen, der Genehmigung der Vereinsversammlung unterliegen. Außerdem hätte der Reichsverband viel besser Auskunft über die in Dresden verhandelten Punkte geben können.

Herr G. Köttner weist die von Herrn Koch vorgebrachten Bemängelungen mit aller Entschiedenheit zurück und erklärt, daß über die große Wichtigkeit der Reise nach Dresden noch in der Ausschußsitzung des Reichsverbandes eingehend gesprochen werden wird.

Nachdem Schluß der Debatte beantragt und angenommen worden war, wurden die Kosten der Reise nach Dresden einstimmig bewilligt.

Hiernach übernahm der 2. Vorsitzende, Herr Hulke, den Vorsitz.

Ein Schreiben des Herrn Fritz Balke-Hamburg vom 7. April cr. in welchem derselbe seine Entrüstung über den Film „Der gelbe Tod" ausspricht, kam nun zur Verlesung. Nach eingehender Debatte, an welcher sich die Herren: Hulke, Simon, Rechtsanwalt Bittermann, Bolland, Bendikowski, Wohlfarth und J. Köttner beteiligten, fordert Herr Baum einen Vereinsbeschluß dahingehend, daß derartige Filme dem Publikum überhaupt nicht gezeigt werden dürfen.

Herr Rechtsanwalt Bittermann, Syndikus, formuliert bezgl. dieser Sache folgenden Antrag: „Der Brief des Herrn Balke soll mit einem kurzen Anschreiben der Zensurbehörde übergeben und dabei zum Ausdruck gebracht werden, daß unser Verein ganz entschieden gegen die Vorführung solcher Filme Einspruch erhebt.

Dieser Antrag wurde gegen drei Stimmen angenommen.

3. Es wurden 16 Mitglieder neu aufgenommen. Neuanmeldungen lagen von 9 Theaterbesitzern vor.

4. Die Kommission erstattete einen eingehenden Bericht, mit dem die Versammlung einverstanden war.

5. Diese Sache wurde zur Zufriedenheit der Anwesenden erledigt.

6. Ist bereits bei Punkt 2 erledigt.

7. Der Kassierer, Herr Staar, erstattete den Bericht über den Kassenbestand. Herr Klingenberg, Mitglied der Kontrollkommission, erklärte, daß die Kommission die Kasse und Belege geprüft und in Ordnung vorgefunden habe. Er beantrage daher, dem Kassierer Entlastung zu erteilen.

Die Versammlung nahm hiervon Kenntnis und erteilte die beantragte Entlastung.

8. Die Verhandlungen wegen der Fachzeitschrift „Der Film" soll als besonderer Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden.

Schluß der Versammlung ½3 Uhr.

*

Dortmund. Die Dortmunder Kinotheater-Besitzer haben am 4. April, anläßlich der Erhöhung der Billettsteuer, an sämtliche Stadtverordnete Dortmunds nachstehendes Rundschreiben gesandt:

„Angesichts der geplanten Erhöhung der Billett- und Lustbarkeitssteuer für die Kinematographentheater erlauben sich die Unterzeichneten dem hochwohllöblichen Magistrat folgendes zu unterbreiten:

Zurzeit bestehen am hiesigen Platze 9 Kinematographentheater, die in der Unterschrift einzeln aufgeführt sind. Angesichts der durch die augenblicklichen Zeitverhältnisse ins ungeheure gesteigerten Unkosten für Filme, Rohmaterialien, elektrisches Licht und Löhne, war es einem großen Teil dieser Kinos schon jetzt nicht möglich, einen Ueberschuß zu erzielen. So hat beispielsweise die vier Kinos (Palasttheater, Modernes Theater, Kammerlichtspiele und Apollotheater) umfassende Konzern der Deutschen Lichtbild-Akt.-Ges. in Cöln für das Jahr 1918 mit einem Verluste von rund 40 000 Mk. gearbeitet.

In den übrigen Theatern liegen die Verhältnisse nicht viel günstiger. Die Kinos sind demnach kaum in der Lage, den Betrieb bei Aufrechterhaltung der bisher erhobenen Steuern fortführen zu können. Wenn die Schließung der Theater der Deutschen Lichtbild-Akt.-Gesellschaft angesichts des außerordentlichen ungünstigen Geschäftsabschlusses für das Jahr 1918 nicht schon erfolgt ist, so hat dies lediglich seinen Grund darin, daß diese Gesellschaft, welche sich gleichfalls mit der Herstellung von Filmen beschäftigt, ihre eigenen Filme in den vorgenannten Theatern abzusetzen in der Lage ist. Nach Lage der Verhältnisse ist es auch nicht möglich, diesen Verlust auf die Theaterbesucher wieder abzuwälzen, da das Gros derselben, das sich aus der arbeitenden Bevölkerung zusammensetzt, einmal zur Entrichtung höherer Eintrittspreise nicht in der Lage ist, sondern hierzu aber auch keinesfalls Neigung zeigen würde.

Nach der geplanten Steuererhöhung, nach welcher von einem Eintrittspreise von 1,— Mk. allein 40 Pfg., also fast die Hälfte, an Steuern zu entrichten wäre, würde es den sämtlichen Theatern ausnahmslos unmöglich sein, ihren Betrieb ohne gewaltige Erhöhung der Eintrittspreise gerade für die von der arbeitenden Klasse besuchten Plätze fortzuführen. Dies würde eine Abwanderung der Besucher aus den Kinos unzweifelhaft zur Folge haben. Obwohl gerade nach der politischen Umwälzung vom 9. November 1918 die Spesen der Kinematographentheater insbesondere durch die Erhöhung der Löhne der Angestellten, welche naturgemäß auch eine Erhöhung der Filmmiete zur Folge haben mußten, gewaltig gesteigert worden sind, haben die Besitzer der Kinematographentheater sich dennoch nicht zu einer Erhöhung der Eintrittspreise entschließen können, da sie aus einer solchen angesichts der in den Kreisen der Besucher herrschenden Stimmung den Ruin des gesamten Gewerbes befürchteten.

Die geplante Erhöhung würde ihnen jedoch eine Fortführung der Theater ohne eine Steigerung der Eintrittspreise nicht gestatten so daß sie sich genötigt sehen würden, die Kinos zu schließen. Die sich hieraus ergebende Folge wäre die, daß zunächst die nicht unbeträchtliche Anzahl der in den Theatern selbst Angestellten brotlos würde, abgesehen davon, daß die Schließung der Kinos gleichzeitig den Ruin der gesamten Filmindustrie zur Folge haben würde. Die Schließung der Theater würde nämlich, da anscheinend allgemein eine Erhöhung der Lustbarkeitssteuer geplant ist, sich auf das ganze Deutsche Reich erstrecken. So ist in Danzig die Schließung der Theater vom 1. Mai ab bereits beschlossen worden. In der Stadt Frankfurt haben die Eigentümer ebenfalls bereits gegen die Erhöhung Stellung genommen. Hierzu kommt, daß an diesen Plätzen die Steuer sich immer noch in mäßigeren Grenzen hält, als die hier geplante. So ist beispielsweise die Stadt Kitzingen erst jetzt dazu übergegangen, eine Billettsteuer zu erheben, welche der bisher in Dortmund erhobenen gleich kommt.

Die unterzeichneten Theater umfassen insgesamt zirka 3500 Plätze, die bekanntlich zurzeit durchweg gut besetzt sind. Durch

eine Schließung der Theater würde das Publikum, das sich sonst in denselben aufhält, auf die Straße getrieben werden, was angesichts der augenblicklichen Verhältnisse die Verkehrssicherheit und die öffentliche Ordnung nicht gerade festigen würde. Das Kino ist im Laufe der Zeit das Theater des kleinen Mannes geworden, in welchem er statt früher in den Wirtschaften nach getaner Arbeit Erholung und Zerstreuung sucht und auch gefunden hat. Demgemäß würde die Erhöhung der Steuern, deren rechtliche Zulässigkeit in der geplanten Form mangels Beobachtung jeglicher steuertechnischer Vorschriften hier nicht weiter geprüft werden soll, in der Hauptsache auf die Schultern des kleinen Mannes abgewälzt werden, ein sicherlich nicht gerade sozialer Zustand. Richtiger wäre wohl, daß für die billigeren Plätze eine niedrigere Steuer erhoben würde, während für die teureren von dem zahlungskräftigeren Publikum besuchten Plätze, eine Staffelung nach oben angebracht wäre.

Demgemäß bitten wir, von der geplanten Erhöhung der Billettsteuer, welche für die Stadt Dortmund nicht eine Erhöhung, sondern in Wirklichkeit eine Verminderung der Einnahmen, wenn nicht gar den vollständigen Wegfall derselben aus den Kinos zur Folge haben würde, Abstand zu nehmen, um das ohnehin schon jetzt eine große soziale Gefahr bedeutende Heer der Arbeitslosen nicht noch weiterhin zu vermehren. Es wird evtl. der Erwägung anheim gegeben, wenigstens die Plätze unter 1. Mark, welche fast ausschließlich von der arbeitenden Klasse besetzt werden, von der Erhöhung frei zu lassen.

Hochachtungsvoll!

Alhambra-Theater.	Pabst-Theater.
Apollo-Theater.	Modernes Theater.
Union-Theater.	Thalia-Theater.
Kammerlichtspiele.	Lichtspielhaus.

Orpheum-Theater.

Trotzdem die in diesem Rundschreiben dargelegten Verhältnisse auf Tatsachen beruhen und die durch die Ueberspannung der Steuerschraube zu erwartenden sozialen Mißstände mit zwingender Logik dargetan sind, ist die Vorlage auf Erhöhung der Steuer glatt angenommen worden.

*

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Nürnberg und Umgebung.

Protokoll

der Generalversammlung am 15. April 1919 im Lokal „Restauration Deutsche Krone", Austraße 58.

Anwesend waren 43 Mitglieder und Referent Oehler vom Transportarbeiter-Verband.

Der I. Vorsitzende, Kollege Beck, eröffnete um 9,15 Uhr die Versammlung, begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste und gab folgende Tagesordnung bekannt:

I. Protokollverlesung; II. Geschäftliches; III. Neuwahl. IV. Diverses.

Nachdem Kollege Sippel das Protokoll verlesen hatte und niemand etwas dagegen einzuwenden hatte, ging man zu Punkt 2 über.

In diesem Punkt gab der Vorsitzende, Kollege Beck, zuerst bekannt, daß die Angelegenheit mit dem Vorführer Koll. Staufer vom Metropoltheater erledigt sei, da derselbe nur probeweise angestellt sei und daher von einer Nichteinhaltung des Lohntarifes keine Rede sein kann. Kollege Beck bittet alle anwesenden Mitglieder, doch bei Unregelmäßigkeiten immer alles klar vorzubringen, nicht nur die Hälfte, wie es schon des öfteren vorgekommen sei, man habe da nur doppelte Arbeit. Wegen des sonderbaren Benehmens des Geschäftsführers vom Tonbildtheater, gab Kollege Rüll bekannt, daß der genannte Kollege Hellmuth statt für 100 für 80 Mk. arbeitete, daraus sei zu ersehen, wie derartige Kollegen uns entgegenarbeiten. Im Anschluß an diese Debatte mußte der I. Vorsitzende eine Pause von 10 Minuten eintreten lassen, da eine größere Anzahl Mitglieder infolge ihres Zuspätkommens störten. Nach Verlauf der Pause ergriff Kollege Farnbacher (Fürth) das Wort und beleuchtete kurz die eigenmächtige, unzulässige Handlungsweise des 2. Vorsitzenden, Koll. Fittigbauer (Fürth). Der I. Vorsitzende, Koll. Beck, nimmt ganz entschieden Stellung dagegen und erklärt, daß der abgeschlossene Sondertarif als ungültig zu betrachten sei. Koll. Großmann beantragt, keine Aenderung eintreten zu lassen, und die darauf vorgenommene Abstimmung zeigte, daß sämtliche anwesende Mitglieder den Antrag billigten. Der Beschluß wird den Unternehmern zugesandt. Koll. Beck brachte nun einen Antrag des Herrn Kinobesitzers Nickel in Vorlage, der dahin lautet, eine kleine Aenderung im Lohntarif für die Kinos, die nur 4 Tage spielen, vornehmen zu wollen. Koll. Fiedler I schlägt vor, daß Kollegen aus dieser Gruppe Vorschläge machen sollen. Da diese Gruppe jedoch wenig vertreten war, einigte man sich zu folgender Aenderung: 1. Portier für Samstag 8 Mk., für Sonntag 10 Mk., jeden weiteren Tag 7 Mk.; für Kassiererinnen Samstag 8 Mk., für Sonntag 10 Mk., jeden weiteren Tag 5 Mk. Dieser Beschluß tritt am 1. Mai 1919 in Kraft und ist Herrn Kinobesitzer Nickel schriftlich zu übermitteln. Hierauf stellt Koll. Fiedler I noch den Antrag, für die Folge Versammlungen nur alle 14 Tage abzuhalten; dieser Antrag wurde durch Abstimmung einstimmig angenommen. Nach einer lebhaften Debatte

über die zu Unrecht erfolgte Entlassung der Kollegin Zeitz, seitens des Unternehmers, Herrn Fischer, [illegible]storia-Lichtspiele, der nur allein der freie Tag zugrunde lag, wobei auch Koll. Farnbacher eine ganz unkollegiale Handlungsweise an den Tag legte, wurde auch die Luitpold Lichtspiele (Lu-Li) und deren Geschäftsführer Koll. Meier, stark belastet, da auch dort den Kollegen und Kolleginnen ihr freier Tag nicht regelmäßig gewährleistet wird. Koll. Meier äußerte, er könne mit Rücksicht auf seine Stellung und seinen Chef, eine Versammlung nicht besuchen. Der I. Vorsitzende Koll. Beck, wird die Angelegenheit untersuchen und bei der nächsten Versammlung Bericht erstatten. Punkt III: Neuwahl. In die Vorstandschaft wurden nun als I. Vorsitzender Kollege Beck mit 39 Stimmen (4 Stimmen wild) wiedergewählt, ferner als II. Vorsitzender Koll. Fiedler I mit 31 Stimmen (Stichwahlergebnis). I. Kassierer Koll. Rüll einstimmig. II. Kassierer Koll. Großmann mit 32 gegen 5 Stimmen. Als I. Schriftführer Koll. Sippel einstimmig wiedergewählt; II. Schriftführer Koll. Diehl mit 19 Stimmen. In den Ausschuß wurde Koll. Weiermann mit 23, Koll. Reiß mit 23 und Kollegin Zeitz mit 21 Stimmen gewählt. I. Revisor wurde Kollege Sippel II mit 32 und Kollegin Mehnert mit 30 Stimmen gewählt. Als Vertrauensmann wurde Koll. Farnbacher, und als dessen Stellvertreter Koll. Ri[illegible]elein gewählt. Kollege Beck gibt noch bekannt, daß am Karfreitag vormittag eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden im Apollotheater und nachmittags um 2,30 Uhr gemeinsamer Ausflug stattfindet, wozu er jedermann aufs freundlichste einladet. Er dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und bittet alle Kollegen und Kolleginnen auch weiterhin fest zu agitieren und unsere Versammlungen recht zahlreich zu besuchen.

Schluß der Versammlung 12.45 Uhr mittags. Nächste Versammlung findet Dienstag, den 29. April 1919, vormittags 9 Uhr 30 im Lokal „Restauration Deutsche Krone", Austr. 58, statt.

Johann Sippel, I. Schriftführer.

Kino-Musik und Kino-Variétés

Kinomusikalische Streifzüge.

Die May-Filmgesellschaft hat der deutschen Filmindustrie noch vor dem Beginn des internationalen Wettlaufs um den Markt die Palme gerettet, indem sie den großen Film „Veritas vincit" (Die Wahrheit siegt) herausbrachte. Ueber den Inhalt und die außerordentlich große Wirkung dieses Films lasse ich die Fachpresse und die Tageszeitungen sprechen. Bemerkenswert für den Kinomusiker bleibt das Ereignis insofern, als da wieder einmal seit langer Zeit versucht worden ist, das Ideal einer Filmmusik zu verwirklichen, nämlich eine eigene Begleitmusik dem Film beizugeben. Sie ist im Auftrag der „May-Filmgesellschaft" von Professor Hummel komponiert worden, und in Anbetracht der außerordentlichen Länge des Filmwerks, es spielt beinahe drei Stunden, kann ein Bild gewonnen werden von der Unsumme musikalischer Arbeit, welche in dieser Filmmusik steckt. Leider werden sich die Kosten für die Filmmusik auch diesmal nach keiner Richtung hin gut verzinsen. Denn obgleich es der höchsten Anerkennung wert ist, wenn die herstellende Filmgesellschaft sich zu der Bestellung einer eigenen Filmmusik entschlossen hat, wenn es auch Selbstverständlichkeit ist, daß diese Filmmusik in keiner Form Rentabilität bringen wird, denn sie enthält kein Lied, das zu selbständiger Wirkung und zu gesondertem Verkauf bestimmt wäre, bleibt überdies noch die Art der Musik selbst zu besprechen. Dabei muß gesagt werden, daß sie lediglich in den lyrischen und epischen Teilen der Handlung einigermaßen zweckentsprechend ist, während die zahlreichen dramatisch bewegten Filmvorgänge trotz der Musik beinahe musiklos vorüberziehen müssen. Dieser

Mangel der Filmmusik liegt natürlich in der Eigenart des Komponisten begründet. Er hat da Soli für Geige, für Klavier und für Cello komponiert, die wahre Perlen an Melodie darstellen. Er hat auf die Fortführung dieser seiner Melodien verzichten müssen, weil es sich bei diesem und bei jedem anderen Film immer nur um die musikalische Begleitung zu bestimmten Szenen handeln kann. Das mag für jeden Komponisten eine bittere Pille sein. Liegt doch die Unterbrechung eines musikalischen Gedankens keineswegs im Sinne musikalisch-erfinderischer Tätigkeit. Er hat dann weiterhin vielfach Gelegenheit gehabt, die dramatisch bewegten Vorgänge des Riesenfilms durch eine ebensolche Musik zu stützen. Und er konnte mit dieser Teilaufgabe weder den Musiker noch das Publikum überzeugen. Zahlreiche Stellen der Partitur wirken wahrhaft ermüdend, anstatt daß sie den Hörer fortreißen und anregen. Was aber eine derart wenig belebte Musik erst für den Musiker bedeutet, der sich der Ausführung zweimal drei Stunden hindurch zu widmen hat, das kann in Worten nicht gesagt werden. Man müßte zur Darstellung dieser Wirkung auf den Musiker einen Film zeigen, in dem der Musiker schließlich vor Abspannung und Entkräftung zusammensinkt. Denn das tut er auch in Wirklichkeit. Aus diesem Grunde und aus Gründen, welche in der Komposition selbst liegen, glaube ich kaum, daß die Filmmusik zu dem Werk „Veritas vincit" den Musikern viel Befriedigung bringen wird. Es hätte der Komponist schließlich auch darauf Rücksicht nehmen müssen, daß die fast dreistündige Vorführungsdauer Pausen im Musizieren notwendig macht und mit solchen Pausen hätte auch das Publikum eine Erleichterung gehabt. So zeigt die musikalische Begleitung von Hummel lange, lange Strecken, in denen nichts weiter zu hören ist, als lediglich Füllmusik, der alle und jede Gelegenheit fehlt, sich mit dem Ohr und dem Gemüt ihr hingeben zu können, ausgenommen eben die lyrischen Stellen. In ihnen erscheint der Komponist allerdings berufen, wenn auch nicht gerade auserwählt. Nun noch ein paar Bemerkungen zu der Ausführung durch die Kinoorchester. Bei der Uraufführung des Films hatte ich Gelegenheit, ein Orchester erster Ordnung zu hören. Es war dies das Schirmann-Orchester der U.-T.-Lichtspiele in Berlin. Besetzung? Sie bestand aus sechs Geigen, nebst zwei Cellos, zwei Bässen, Harmonium, Klavier und der entsprechenden Ergänzung durch Trompeten, Posaunen, Hölzer usw. Welches Kinoorchester wird ähnlich besetzt sein? Ich glaube, daß keine andere Theaterverwaltung sich zu dieser enorm starken Besetzung entschließen wird, schon weil keine Theaterverwaltung die Notwendigkeit einer derart starken Besetzung jemals einsehen wird. Nun ist aber die Filmmusik zu „Veritas vincit" orchestral gedacht, orchestral angelegt und ebenso ist sie für jede kleinere Besetzung geradezu monoton. Man denke sich jetzt einen einzelnen Pianisten, der die gewaltige musikalische Leistung allein bewältigen soll. Er wird es vorziehen, lange Strecken zu phantasieren, anstatt sich an den Noten drei Stunden hindurch die Augen aus dem Kopf zu sehen. Man kann ihm bei solcher Selbsthilfe nicht einmal einen Vorwurf machen. Es wäre der reine Selbsterhaltungstrieb. Zum Schlusse noch eine kleine Bemerkung: Herr Professor Hummel hat schon früher einmal die Musik zu irgend einem Sensationsfilm geschrieben, dessen Titel mir nicht mehr in Erinnerung ist. Die Filmmusik aber ist es geblieben. Damit will ich sagen, daß diese Musik zu dem Film „Veritas vincit" ebenso gut auch auf jede andere Filmhandlung paßt. Das ist ihr kurzes und bündiges Charakteristikum. [illegible]

Briefkasten



K. B. Die vom Filmverleiher gezahlte Umsatzsteuer kann nicht von der von Ihnen zu zahlenden Umsatzsteuer in Abzug gebracht werden.

M. M. Wenn wir Sie richtig verstehen, geht Ihre erste Frage dahin, ob die Lampen, trotzdem keine Birnen eingeschraubt sind, Strom verbrauchen. Das ist nicht der Fall. Ihre zweite Frage ist dahin zu beantworten, daß die Kohlenfadenlampen wesentlich mehr Strom verbrauchen als die Metallfadenlampen. Man sollte heute die unwirtschaftlichen Kohlenfadenlampen überhaupt nicht mehr benutzen. In der Zuleitung brennender Lampen geht wohl etwas Strom verloren, aber nur in sehr geringem Maße. Ein starker Stromverbrauch in der Drahtleitung würde sich (wie Widerstände) durch Erwärmung bemerkbar machen.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657.
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.



Mein Herr, belästigen Sie mich nicht, ich habe größte Eile, ... um


LUNA
FILM

Unsere nächsten Erzeugnisse sind:

1. Die große, politische Satire, das fünfaktige Drama:

Der letzte Untertan

Der Film wird Aufsehen erregen, wie nie ein Film erregt hat, nicht durch Monumentalität, nicht durch Prunk, sondern durch die **Kraft seines Inhalts** und **die satirische Stärke seiner Handlung!** Den Film muß jedes Theater spielen, wird jeder sehen müssen.

Vorführungsbereit



Luna-Film Ges. m. b. H.,

Berlin SW 48, Friedrichstraße 224

Telephon: Lützow 4812 Telegr.-Adr.: Lunafilm


LUNA
FILM

DEUTSCHE ✦ BIOSKOP ✦ GESELLSCHAFT ✦



BERLIN / NEUBABELSBERG

S·T·A·H·N·S·D·O·R·F·E·R·S·T·R.

DIP. JNG. F. KAUFMANN

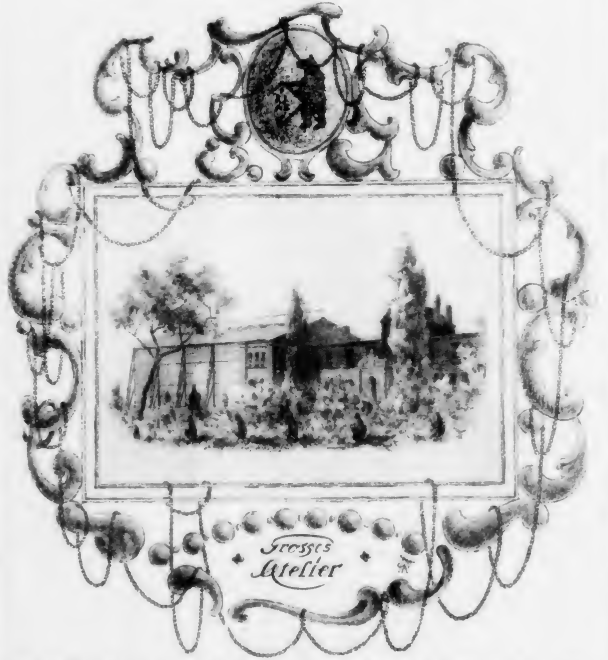
DRUCK WILH. EISFELLER KÖLN

DEUTSCHE BIOSKOP

G. M. B. H.

Rheinische Lichtbild A.-G.

DEUTSCHE · BIOSKOP · GESELLSCHAFT ·



RHEINISCHE LICHTBILD A-G

Rheinische Lichtbild-Aktien-Gesellschaft

Köln

Breite Straße 58-60

Telephon A 4774 und 4785

Vertriebsstelle Köln
Dekage, Neumarkt 32-34
Telephon: A 7757-58

Vertriebsstelle Düsseldorf
Dekage, Schadowstr. 40
Telephon: 829

Wir zeigen am

Mittwoch, den 7. Mai, vormittags 11 Uhr, in den Schadowlichtspielen zu Düsseldorf

den ersten Kolossalfilm unserer neuen Produktion:

Fürstenliebe

Ein Roman in 5 Abteilungen

Theaterbesitzer! Merkt Euch diesen Titel. Ihr werdet ihn schätzen lernen als einen Magneten ersten Ranges. Er wird Euch die Häuser und Kassen füllen wie kaum ein anderer Schlager zuvor. Ein Ensemble von Künstlern wie es noch kein Film sah, eine Handlung, die in fünf Akten die sich steigernde Spannung nicht ermatten läßt, eine Ausstattung, die diesen Film den Weltmarkt erobern ließ, wird Euch mehr sagen, als jede Anpreisung.

Theaterbesitzer! Mittwoch, den 7. Mai erwarten wir Euch in den Schadow-Lichtspielen.

DEKAGE

Vertriebsstelle Düsseldorf der Rheinischen Lichtbild-Aktien-Gesellschaft Köln, Schadowstraße 40 (geg. Schadowlichtspielen).



Für ganz Deutschland

der

amerikanische Kolossalfilm!

4 große Akte



Lichtbild-Gesellschaft

Worringer Str. 112

DÜSSE

Für ganz

Großer Kriminalfilm

mit fabelhaften Tricks

in 4 Akten



Lichtbild-Gesellschaft

Worringer Str. 112

DÜSS

Deutschland



Monopole werden vergeben durch:

Straßburger & Co.

DORF

Telephon Nr. 7706

Deutschland

se Hand

Monopole werden
vergeben durch

Straßburger & Co.

[D]ORF

Worringer Str. 112

Wenn Ihre Konkurrenz den Film **Quo Vadis** spielt, dann rufen Sie **s o f o r t** an: **3103 Gelsenkirchen** und Sie erhalten von mir

„Cleopatra“ Die Herrin des Nils

Die erschütternde Tragödie einer untergehenden Welt in 5 Riesen-Akten

Zeitpunkt: 40 Jahre vor Christi Geburt

In den Hauptrollen:

- Cleopatra, die Fürstin der Aegypter
- Markus Antonius, römisch. Feldherr
- Oktavian, römischer Triumvir
- Oktavia, Gattin Marc Antons

Hauptmomente:

- Die Seeschlacht bei Aktium
- Die Erstürmung von Alexandrien
- Eine Sklavin wird den Krokodilen vorgeworfen

Spielzeit fast 2 Stunden 

CLEOPATRA ist ein Filmschauspiel, welches zurzeit die ganze Welt in Atem hält.

CLEOPATRA ist die gewaltigste grandioseste Filmschöpfung aller Zeiten. Dieses Wunder moderner Kinematographie überragt himmelhoch das damals mit so großem Beifall aufgenommene Römerdrama: QUO VADIS. Wie ein Märchen aus 1001 Nacht taucht vor unserem Auge in Glanz und Pracht eine dahingegangene, längst versunkene Welt auf. Heerscharen, riesige Massen Kriegsvolk beleben die Szenerien, ein eigenartiges, bezauberndes Bild einstiger Größe. Die schemenhaften Gestalten der Leinwand atmeten einst in Liebe und Haß und unbändiger Leidenschaft. Verrat und Untreue, Judas-Charaktere im grauen Altertum.

In sinnbetörender Schönheit sehen wir die dämonische, herrliche Gestalt der Cleopatra, der Herrin des Nils; wir sehen das Sklaventum des alten Roms, gigantische, zyklopenhafte Bauwerke der Pharaonenzeit, der alten Aegypter.

Marcus Antonius, der geniale Feldherr der alten Römer, schmachtet in den Liebesfesseln Cleopatras, seine Sendung und sein Vaterland vergessend, ein willenloses Werkzeug seiner Gebieterin. Rom aber sucht Rache an Marcus Antonius, dem Abtrünnigen. Oktavian, ein römischer Feldherr, rüstet ein Heer gegen Marcus Antonius. Legionen ziehen nach Aegypten, um den Verrat zu rachen. Marcus Antonius stürzt sich in sein eigenes Schwert; auch Cleopatra wird eine Beute Oktavians, des Siegers, doch die stolze Aegypterin entzieht sich der Vergeltung der Römer. Der Biß einer Giftschlange gibt einer Frau den Tod, die durch ungewöhnliche Reize und kluge Berechnung es verstanden hatte, dem römischen Weltreiche zu widerstehen.

Cleopatra

ist eine Riesen-Sensation.
muß jedermann sehen.
beherrscht den Spielplan.
ist der Gipfelpunkt kinotechnischer Kunst.
ist ein unvergängliches, grandioses Filmwerk aller Zeiten.

Das Riesen-Schauspiel „Die Herrin des Nils“ wird Ihnen viele neue Gönner und Freunde bringen, die Sie dann zu Ihren ständigen Besuchern rechnen dürfen. Kein Lichtspielhaus konnte bisher den Riesenandrang des Publikums bei der Vorführung des wunderbaren Filmwerkes bewältigen, und Tausende sahen diese herrliche Filmschöpfung mit glänzenden Blicken und waren hochbefriedigt über den eigenartigen Genuß.

Außerdem verleihe ich zu konkurrenzlos billigen Preisen ca. 50 nagelneue Kopien von Wildwest-, Detektiv-, Kriminal- und Sensationsfilmen, wie: Entfesselte Bestie, Banditen der Prärie, Winipeg, der Trapper, Sexton Blake, Das Recht auf's Dasein, Der geheimnisvolle Klub, Eine gefährliche Frau, Ketten der Vergangenheit, Madeleine, Der Ring des schwedischen Reiters, Die Revolutionshochzeit, Der Zuchthäusler, Abenteuer dreier Nächte, Roman aus einer kleinen Garnison, Die Zigeunerin, außerdem **Opiumtraum** und **Geheimnis von Monte Carlo**, und viele andere, auch Lustspiele, Humoresken, kleine Dramen, Naturaufnahmen und kolorierte Filme, wie: Esther, Die letzten Tage von Bysanz, 3 Akte. Zu jedem Film großes Reklamematerial.

Fordern Sie **sofort** mein Filmverzeichnis. Mit mir können Sie Geschäfte machen; ich bin seit 15 Jahren in der Branche und mit vielen Kinobesitzen bekannt und befreundet, also vergessen Sie nicht: **3103.**

Helios-Film-Vertrieb Berendonk, Gelsenkirchen

Margareten-straße 8

Straßenbahn ab Hauptbahnhof mit Linie 2 bis Florastraße

Stellen-Angebote.

Stellen-Gesuche.

Kino-Operateur

geprüft, sauberer Vorführer, in elektr. Arbeiten erfahren, **sucht** Stellung. Gelernter Fachphotograph, in Filmaufnahmen sowie sämtlichen Zweigen der Photo- und Kinoindustrie bewandert, der den Chef in jeder Hinsicht vertreten kann. Es wird nur auf Dauerstellung in Kino, Filmfabrik oder Filmvertrieb reflektiert. Düsseldorf bevorzugt. Off. u. **Nr. 25751** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25751

Tüchtiger Kinovorführer

(Kriegsinvalide), von mir persönlich ausgebildet und über ein Jahr bei mir tätig gewesen, für sofort **frei.** Off. mit Gehaltsangabe an die **Direktion der Prenzlauer Lichtspieltheater, G. Beer, Prenzlau** Um., Friedrichstr. 215. 25738

Vorführer

selbständig, mit Apparaten und Elektroreparaturen vertraut, **sucht Dauerstellung.** Letzte Stellung 4 Jahre. Gefl. Offerten erbeten an **Jak. Lusdonk, Gladbeck i. W.,** Horster Straße 123. 2581[illegible]

Pianist

2.777

ehem. **Kapellmeister,** [illegible] großem Salonorchester-Repertoire, langjährige Erfahrung in Kino[illegible]sik, **sucht** möglichst dauernde Stellung in Lichtspielhaus, wo Wert auf gute, sinngemäße Filmbegleitung gelegt wird. Off. an **Paul Bittner, Lippedorf bei Wesel,** Haus Nr. 4

Zweiter Vorführer

sucht Stellung. [illegible] Zeugnisse [illegible] **Nr. 25749** an den [illegible] Düsseldorf. [illegible]

Vorführer, gut. [illegible] **sucht** [illegible] Stell. i. mittl. Kino, [illegible] auch [illegible] i. Filmverl. als Vorführer [illegible] Karl Hackenberg, Königshütte, [illegible]

I. Operateur

gel. Techniker [illegible] Feinmechaniker [illegible] Jahren im Fach, [illegible] vorkommenden Arbeiten, Apparate [illegible] vertraut, sowie an [illegible] Arbeiten gewöhnt, **sucht** Stellung für sofort. [illegible] **Wendrich,** Operateur, **Frankfurt a. M.,** [illegible] Straße 3. [illegible]

Pianist

[illegible] **sucht Stellung.** Angebote [illegible] **E. S. 25** [illegible] **Annoncen-Expedition F. Stegen, Attelol** [illegible]

Vermischte Anzeigen

[illegible]

≡ KINO ≡

per [illegible] **zu pachten gesucht.** [illegible] 3000 Mk. kann gezahlt werden. Off. an **August Saveseaux, Coblenz,** [illegible]

Mittelgr. Theater

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit genauen Details unter **Nr. 25797** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25797

Modernes Lichtspiel-Theater

ca. 350 Plätze, neu erbaut, großes Grundstück mit Wohnhaus, **konkurrenzlos,** ein in jeder Beziehung einwandfreies Unternehmen, Nettoüberschuß per Monat bis 3000 Mk., für den festen Preis von 150 000 Mk. **zu verkaufen,** bei einer Anzahlung von 80—100 000 Mk. Nur Käufer, die über genannte Summe verfügen, erhalten ausführliches Angebot. Gefl. Off. u. **Nr. 25746** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25746*

— Abzüge von hübschen — Kinderaufnahmen und Blumen

die sich für Glückwunschkarten, auch Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr eignen, gegen sehr gute Bezahlung von erstem Verlag **zu kaufen gesucht.** Nichtpassendes geht sofort zurück. Off. unter **Nr. 25803** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25803

Fast neue, vollständige 25767

Vorführungseinrichtung

bestehend aus: Liesegang-Apparat, eis. Bock, Antriebsmotor, Lampenhaus mit Lampe, Transformator, 220/60, Kondensor, Objektiv, Feuerschutztrommeln, Spulen, Schalttafel usw., preiswert **zu verkaufen.** Brief unter **Nr. 25767** a. d. Kinemat., Düsseldorf.

Erstkl. Lichtspielhaus

per sofort oder 1. Januar von Fachmann **zu kaufen gesucht.** 80 bis 100 000 Mille zur Verfügung. Offerten erbeten unter **Nr. 25 561** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 25561*

Kino-

An- u. Verkäufe-, Einrichtung kompl. Kinos

vermittelt schnell und prompt

Franz Louen jun., Projektions-Techniker

Düsseldorf - Louisenstr. 97 I.

25780

Heydkamp & Bucerius

Essen-Ruhr, Rellinghauser Straße 50 Fernsprecher 7087

Architekten für

Kino- Neu- und Umbauten

Fachmännische und technische Beratung. Für Neugründungen Rentabilitätsberechnungen etc. 25788*

1 kompletter 25817

Kino-Apparat

(System Nitzsche „Matador"), sehr gut arbeitend, wie neu, **billig zu verkaufen. Arthur Schmidt, Mühlhausen i. Thür.**

Komplette Lichtanlage

25747*

best. aus Akra-Gasmotor, 6 P.S. mit Magnetelektr. Zündung, Präzisionsregulierung, Friedensware, erstkl. Fabrik., selten ruhiger, gleichmäß. Gang, fix u. fertig aufgestellt, jedoch noch nicht im Betrieb gewesen, dazu Dynamo, 65 Volt, 45 Amp., ebenfalls erstkl. Friedensware, Schalttafel, Rohrleitungen usw., **preiswert zu verkaufen.** Gefl. Anfr. u. **Nr. 25747** an den Kinematograph, Düsseldorf

Wir sind Käufer von 25766*

guten Filmen

einzelne Filme und ganze Programme. Kauf und Verkauf von Kino und Kinoeinrichtungen. **Wiesbadener Film-Manufaktur, Michel, Seiler,** Klarentaler Straße 5.

Gelegenheitskauf.

25772

Fast ungebrauchter **Ernemann-Vorführungs-Apparat 1913,** mit allem Zubehör, **zu verkaufen. Häntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz.**



Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.—** Selbsttätige Nummeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130.—, etc. 25646*

Kino

bei Dresden, konkurrenzlos, 350 Sitzplätze, seit 12 Jahren bestehend und gut eingeführt, Umständehalber billig **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 25801** an den Kinematograph, Düsseldorf.

In großer rheinischer Industriestadt ist ein 25770

Geschäftshaus

unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen,

das nach seiner Bauart und seiner prima Lage im Zentrum des Verkehrs sich für ein großzügiges

Kinounternehmen

hervorragend **eignet.** Näheres unter **K. P. 9506** befördert die **Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Köln.** 25770

Kino

ca. 400 Sitzplätze, in aufblühender Industriestadt des westfälischen Industriebezirks, ist wegen anderweit. Unternehmen für den festen Preis von 25 000 Mk. sofort bar **zu verkaufen.** Schnellentschlossene Reflektanten belieben Angebote unter **Nr. 25729** an den Kinematograph, Düsseldorf z. send.

Kino

ca. 300 Sitzplätze, möglichst in Industriestadt zu pachten, evtl. mit entsprechender Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. u. **Nr. 25753** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25753

Lichtspiel-Theater

25808

ca. 400 Plätze, **zu kaufen gesucht.** Beteiligung nicht ausgeschlossen. **C. Ulrich, Dresden,** Schnitzer Str. 19.

Fachmann **sucht** nachweislich rentables, größeres 25799

Kino

zu kaufen oder zu pachten. Sachsen bevorzugt. Angebote an **E. Ungewiß, Zwickau i. Sa.,** Nordstr. 11

Gesuchtes 25748

Kino

mit 3—500 Sitzplätzen (möglichst Rheinland-Westfalen oder Süddeutschland), sofort od. später **zu pachten gesucht.** Off. erb. unter **Nr. 25748** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Reisekino

Stahlmechanismus Liesegang, kompl. mit Auf- u. Abwicklung, Kurbel, Blende, Objektiv, autom. Feuerschutz, Dia-Einricht. m. Objektiv, Lampenhaus verschiebbar, **ganz neu,** mit Projektions-Halbwattlampe, 2500 Kerzen mit Widerstand f. 110 u. 220 Volt Gleich- od. Wechselstrom, Mikrometerfuß u. Zuleitung m. Stecker, 6 Filmspulen bis 400 m, alles zus. nur **900 Mk.** — Mehrere gebrauchte u. neue

Antriebsmotore

65, 110 u. 220 Volt Gleichstrom, 110 u. 220 Volt Wechselstrom, $^1/_8$—$^1/_{16}$ P.S., mit u. ohne Anlasser, von 90 bis 190 Mk. 25782

Dynamo

35 Volt, 10 Ampère, wie neu, 250 Mk. Versand Nachnahme. **Otto Rothe, Tilsit** (Ostpr.), Langgasse 26.

Kinosaal

im Rheinland, Industriegebiet, **preiswert zu vermieten.** Näheres durch **Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 25592*

Kino

zu kaufen oder pachten gesucht, von tüchtigem Fachmann. Bedingung: Mittlere Größe. Süddeutschland (Bayern) bevorzugt. Richte auch neu ein. Off. mit genauen Angaben an **Adolf Martin,** Kinobesitzer, **Nürnberg,** Ohmstraße 13 III. 25811

Kino (Saal)

vollständig eingerichtet, im rheinwestf. Industriegebiet, bis 600 Mk. monatl. Mietspreis, **gesucht.** Off. u. **Nr. 25815** an den Kinemat., Düsseldorf. 25815

Neu- u. Umbauten

Spezialist für Theater- u. Inneneinrichtungen.

Oskar Rosendahl, Architekt, Düsseldorf, Ostst. 20. Tel. 1627. 24121*

---

561 Klappstühle 25781*

sofort verladebereit, abzugeben. **Kino-Haus A.F. Döring, Hamburg-Gr.Borstel.**

Ausland-Filme

Große Posten Schlager u. kurz. Sujets, in Deutschland unbekannt, **im besetzten Gebiet lagernd, abzugeben.** Anfragen unter **„Prompt"** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25759*

Sensationelle Kino-Neuheit.

Jedes Kino macht eigene Schlager-Reklame. Künstler-Diapositive (8½ × 8½ cm.) mit Voranzeige wie: **Im nächsten Programm: Henny Porten. Im nächsten Programm: Stuart Webbs usw. mit Bild der betr. Darsteller in vornehmer Ausführung koloriert.** Liste **sofort portofrei. Emil Fritz, Hamburg,** Spaldingstr. 28 19796

Transformatoren

für 110 u. 220, sowie 220 u. 380 Volt Wechsel- od. Drehstrom, 50, 60 und 80 Ampères, hat ständig am Lager

Georg Kleinke, Berlin,

Friedrichstr. 14. 24524

Orchester-Druckwind-Harm.

der bekannten Marken

Kotykiewicz Burger Hinkel

21440*

Verkauf. :-: Vermietung.

Hauptniederlage bei

C. T. Wolters,

HAMBURG 36,

Colonnaden 25.

Gleichstrom-Umformer

25809*

primär 220 Volt, sekundär 75 Volt, 50 Amp., Elmanke, System Conz, Kupferwicklung, Friedensware, nebst Anlasser, ist für den billigen, aber festen Preis von 1300 Mk. ab Pforzheim sofort **zu verkaufen. Central-Theater, Pforzheim,** Leopoldstr. 11.

Komplette Kino-Anlage

Apparat: Ernemann, Rex, Friedensmarke, nur einige Mal gelaufen, Lampe, Lampenhaus, Bock, Auf- u. Abwickelvorrichtung, Feuerschutztrommel, 12 Filmspulen, Umroller, Lichtbildeinrichtung u. Leinewand, für 3000 Mk. wegen Geschäftsaufgabe **zu verkaufen.** Zu besichtigen: **Ohligs,** Kurze Straße 41, b. Scholp. — Daselbst werden **40 Bänke,** 4—5 m lang, mit Lehne, am liebsten mit Plüsch überzogen, **zu kaufen gesucht.** Angabe der Zahl, Länge u. Preis erbeten. 25818

Gesucht

gegen Kasse einige hundert

Klapp-stühle

für Lichtbildtheater. Off. mit Preisangabe unter **Nr. 25660** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Zu verkaufen:

3 St. Quecksilber-Gleichrichter,

so gut wie neu, Fabrikat der Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H. Berlin. 25771

I. Type P. D. 60, Nr. 667, Wechselstrom 380, Gleichstrom 50 Volt, Perioden 50, Ampère 60.

II. Type P. D. 80, Nr. 686, Wechselstrom 220, Gleichstrom 50 Volt, Perioden 50, Ampère 60.

III. Type P. D. 40, Nr. 684, Wechselstrom 3 × 380, Gleichstrom 50 Volt, Perioden 50, Ampère 40.

Jos. Schaffstein, Münster i. W., Alter Fischmarkt 8.

Gleichstr.-Mot., 4 P.S., 440 V., neu, Kupfer, 3pol. Hebelschalter, 100 A., **verkauft Helmstädter, Wiesbaden,** Göbenstr. 19. 25802

---

1 Dynamo

60 Volt, 30 Amp., 1500 Umdrehung, Kupferwicklung, f. Kino geeignet, sofort preiswert **zu verkaufen.** Angeb. an **Lichtspielhaus, Reichenbrand** bei Chemnitz. 25800

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten sämtl. Systeme werden fachmännisch, billig und sauber ausgeführt. Eilige Reparaturen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für Apparate sämtl. Systeme zu billigsten Preisen. Ferner Lieferung von sämtlichen Pathé-Ersatzteilen. 13095

Spezial-Werkstätte für Kino-Apparate-Reparaturen,

Paul Dierichs, Cöln,

Ehrenstrasse 1-3.
Eingang Apostelnstrasse.
Telephon B 2934.

Langjähr. Mechaniker in der Reparatur-Werkstätte der Firma Pathé Frères

---

Unleserlich

geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.


Fußboden Prap. „Sanitas"
25503*
Das ideale Staubbindemittel
besser wie Fußbodenöl
Probekanne 7 M. Nachn.
Prospekt kostenlos
Chem. Fabrik
August Cramer Cassel. 12

Große 24696

Lampenkästen

mit zwei Kondensatoren,

Feuerschutztrommeln

für 400 u. 600 m, Trommeln,

Transformatoren
Kondensorlinsen

100 bis 200 mm, kristallweißes Glas,

Pathé - Ersatzteile

verkauft preiswert

Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstr. 14.

Diapositive

in künstlerisch. Ausführung für **Kino-Betriebe** (Ankündigung und Reklame), sowie komplette Vortragsserien liefert preiswert **Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28 19813

Wir kaufen

Negative

kinderfreier Filme,

auch solche von früheren Jahren und sehen Angeboten entgegen. 25478°

Zentrale für wissenschaftliche und Schul - Kinematographie, Sigmaringen.

Feuerlöschdecken

aus Asbest, nach polizeilicher Vorschrift, 1 > 2 m, **billigst abzugeben „Jupiter", Frankfurt a. M.,** Braubachstraße 24—26. 25583

Diapositive!

altbekannte, erstklassige Ausführung, koloriert, in Metallfassung, **f. Betrieb 1 Mk., f. Reklame 4 Mk.,** mit 100% Teuerungszuschlag. **Carl Hees,** Phototechnische Anstalt, **Gießen,** Diezstraße 10 (früher Speyer a. Rh.). Liste frei! 25814°

Gebrauchte, komplette 25816°

Kino-Einrichtung

mit elektr. u. Kalklicht, **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis an **Albert Volker, Wenlau,** Bez. Breslau.

Zu kauf. ges. Umformer, 220 V. Wechselstr. Off. m. Pr. **A. Stupas, Frankfurt a. M.,** Hafenstr. 52. 25755

Gelegenheitskäufe!

Vorführungs-Apparate: Ernemann, Monarch, Imperator, Ika Lloyd, Pathé, Messter, Herzberg, Elsaßer, sowie div. kompl. Reise-Apparate, Klappsitze, neu u. gebr., Kalklichteinrichtungen, Umformer, 220 u. 440 Volt Gleichstrom, 35—60 Amp., Transformatoren, Widerstände, Marmorschalttafeln, Leinen, Silber u. Perlantinowände, Motore, Filmschränke, Portieren, Kokosläufer, neu, Filme, Programmtafeln usw. **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 25686°

Umformer

Drehstrom 220/380 Volt, Gleichstrom, 65 Volt, 35—40 Ampère, Kupferwicklung, beide Maschinen sind gekuppelt und auf gußeiserner Platte montiert, **zu verkaufen. Variété- und Lichtspieltheater Gambrinushalle, Essen-Borbeck,** Tel. 2550 Essen. 25562°

Projektionskohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Denzin, Brandenburg a. d. H.,** Kurstr. 24. 25463°

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben v. **Diapositiven und Glasplatten, Flasche 1.80 Mk. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.** 21372

Einphasenmotor

Siemens & Halske, Kupfer, 120 V., 2,25 Amp., ohne Anl. f. 100 Mk. **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 25820** an den Kinematograph, Düsseldorf. 25820

Lustspiele od. andere Filme gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Ansichtssendung Bedingung. **Kinohaus A. F. Döring, Hamburg,** Gr. Borstel. 25624°

Für Kalklicht! 25143°

Reparaturen von Reduzierventilen jeden Systems, für Sauerstoff, Wasserstoff, Azetylen etc. übernimmt billigst **Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28.

Zu vermieten:

Revolutionstage in Berlin
ca. 400 m, pro Tag 15 Mk.
Einzug der Garde in Berlin
ca. 150 m, pro Tag 5 Mk.
Die Schweizer Alpen
ca. 400 m, pro Tag 15 Mk.
Königin Luise, I. Teil
ca. 800 m, pro Tag 15 Mk.
Der Weltkrieg, Ostpreußen, Polen und Rußland
ca. 400 m, pro Tag 10 Mk.

Welt-Kinematograph, Charlottenburg 1, Eosanderstraße 9. 25783

Decken-Ventilator

1,50 Flügeldurchmesser, 220 Gleichstr. neu, Kupferwickl., **zu verkaufen. Kaiser-Theater, Wetter-Ruhr.** 25752

Jeder Angestellte
Jeder Theaterbesitzer
Jeder Filmverleiher
Jeder Filmfabrikant
Jeder an der Kino-Branche Interessierte

muß den

„Kinematograph"

lesen, wenn er sich vor Schaden bewahren will!

Abonnieren Sie sofort!
Preis pro II. Quartal **4,— Mk.**
Preis pro II. Quartal **6,— Mk. unter Streifband**
Preis pro II. Quartal **7,50 Mk. für Ausland**

Verlag des **„Kinematograph" Düsseldorf,** Wehrhahn :: Nr. 28a ::